

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) der Gemeinde Otzberg

Otzberg - die Gemeinde mit Weitblick



Gemeinde Otzberg, Landkreis Darmstadt-Dieburg

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) der Gemeinde Otzberg

Auftraggeber

Gemeinde Otzberg
Otzbergstraße 13 | 64853 Otzberg
www.otzberg.de

Auftragnehmerin

Büro für Umwelt und Regionalentwicklung
Dorte Meyer-Marquart
Odenwaldstraße 73 | 63785 Obernburg
www.meyer-marquart.de

Kooperationspartnerin

Büro für Stadtplanung + Kommunalberatung
Marita Striewe
Hennteichstraße 13 | 63743 Aschaffenburg
www.stadtplanung-kommunalberatung.de

Mitwirkung von

Kathrin Geist, proregioAG
Kaiserstr. 61 | 60329 Frankfurt
www.proregio-ag.de

Beteiligte Fachbehörde

Hilde Michelssen, Fachgebietsleitung
310.2 Dorf- und Regionalentwicklung
Der Landrat des Landkreises
Darmstadt-Dieburg
Jägertorstraße 207 | 64289 Darmstadt
www.ladadi.de

Gefördert

im Rahmen der Dorfentwicklung
in Hessen und aus Mitteln der EU



Obernburg, Stand 25. Februar 2016

Inhaltsverzeichnis

A IKEK Otzberg – Rahmenbedingungen und Prozess	8
1 Zielsetzung und Fragestellungen.....	8
2 Methodik und Vorgehen.....	9
2.1 Inhaltlicher Aufbau.....	9
2.2 Prozess und Beteiligung	10
B Die Gemeinde Otzberg und ihre Ortsteile.....	14
3 Bestandsaufnahme und -analyse	14
3.1 Kurzcharakteristik.....	14
3.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose	15
3.3 Kulturelle Infrastruktur, Soziales und Bildung	18
3.4 Gemeinschaftsleben und bürgerschaftliches Engagement	25
3.5 Versorgung und Mobilität	26
3.6 Arbeit und Wirtschaft.....	29
3.7 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	33
3.8 Technische Infrastruktur.....	59
3.9 Tourismus, Kultur Freizeit	61
3.10 Natur und Landschaft.....	66
3.11 Landwirtschaft	67
3.12 Kooperation und Programme	72
4 Profile der Ortsteile	76
5 Stärken-Schwächen-Analyse und resultierende Handlungsfelder	116
5.1 Stärken-Schwächen-Analyse und resultierender Handlungsbedarf	116
5.2 Handlungsfelder	121
C IKEK Otzberg – Strategie und Umsetzung	123
6 Leitbild für die Gemeinde Otzberg	123
7 Handlungsfelder, Themen, Entwicklungs- und Teilziele.....	125
7.1 Handlungsfeld: Nahversorgung und Nahmobilität	125
7.2 Handlungsfeld: Jugend und Dorfgemeinschaft.....	126
7.3 Handlungsfeld: Siedlungsentwicklung und Verkehrsentlastung	127
7.4 Handlungsfeld: Freizeit und Tourismus	129
8 Leit- und Startprojekte.....	130
8.1 Nahversorgung und Nahmobilität.....	130
8.2 Jugend und Dorfgemeinschaft	136
8.3 Siedlungsentwicklung und Verkehrsentlastung	144
8.4 Freizeit und Tourismus.....	158
8.5 Projektlisten mit Finanzierungsmöglichkeiten und regionaler Einbettung.....	166
9 Verstetigung und Umsetzung	174
9.1 Verstetigung	174
9.2 Umsetzung der IKEK-Projekte	178
9.3 Evaluierung und Monitoring	179
Anhang.....	181
A 1 Legende Regionalplan Südhessen außerhalb des Ballungsraumes.....	181
A 2 Liste der Bebauungspläne der Gemeinde Otzberg	182
A 3 Weitere Ausführungen und Projektbeschreibungen	186

Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1: Verlauf IKEK Otzberg.	13
Tab. 3.1: Öffentliche und private Vereins- und Veranstaltungsräumlichkeiten in Otzberg.	21
Tab. 3.2: Indikatoren zur wirtschaftlichen Lage von Otzberg im regionalen Vergleich.	32
Tab. 3.3: Landwirtschaft in Otzberg.	68
Tab. 3.4: Ackerland und Grünlandflächen in Otzberg.	69
Tab. 3.5: Mitgliedschaften zu Zweckverbänden.	72

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1: Darstellung des inhaltlichen Aufbaus des IKEK-Verfahrens.....	9
Abb. 2.2: Darstellung des Verfahrensablaufs.....	10
Abb. 2.3: Auftaktveranstaltung IKEK Otzberg im Volkshaus Ober-Klingen	13
Abb. 3.1: Lage der Gemeinde Otzberg und seiner Ortsteile im LK Darmstadt-Dieburg.	14
Abb. 3.2: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2014 auf Ortsteilebene.	15
Abb. 3.3: Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung von 2012 bis 2030.....	16
Abb. 3.4: Derzeitige Altersstruktur von Otzberg im regionalen Vergleich	17
Abb. 3.5: Künftige Altersstruktur von Otzberg im regionalen Vergleich.	17
Abb. 3.6: Entwicklung des Durchschnittsalters im regionalen Vergleich.	18
Abb. 3.7: Verkehrsraum um Otzberg.....	28
Abb.3.8: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich.	30
Abb. 3.9: Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2012 im Regionalvergleich	31
Abb. 3.10: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2013 im Regionalvergleich.	31
Abb. 3.11: Ausschnitt aus dem Regionalplan Südhessen	34
Abb. 3.12: Alte Verkehrswege.	36
Abb. 3.13: Das Hafendorf Lengfeld und der Überblick über die Denkmale des Orte.	37
Abb. 3.14: Zipfen.	37
Abb. 3.15: Hering mit der Veste Otzberg.	38
Abb. 3.16: Ensemble Habitzheim.	39
Abb. 3.17: Das Hafendorf Nieder-Klingen und der Überblick über die Denkmale des Ortes.	39
Abb. 3.18: Ober-Klingen und der Überblick über die Denkmale des Ortes.	40
Abb. 3.19: Ensemble Ober Nauses und Denkmale in Schloß Nauses.	40
Abb. 3.20: Tabelle „Momentaufnahme Frühjahr 2015“,	
Innenentwicklungspotenzial Otzbergs in Zahlen.....	44
Abb. 3.21: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“,	
Habitzheim.....	46
Abb. 3.22: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.....	47
Abb. 3.23: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Hering.	48
Abb. 3.24: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.....	49

Abb. 3.25: Ausschnitt FNP Lengfeld	50
Abb. 3.26: Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Lengfeld.	51
Abb. 3.27: Ausschnitt Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Zipfen.	52
Abb. 3.28: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.....	52
Abb. 3.29: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Ober-Naues und Schloß Naues.....	53
Abb. 3.30: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.....	54
Abb. 3.31: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Nieder-Klingen.....	55
Abb. 3.32: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.....	56
Abb. 3.33: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Ober-Klingen.	57
Abb. 3.34: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.....	58
Abb. 3.35: Radwege um Otzberg	63
Abb. 3.36: Betriebsgrößen.....	69
Abb. 3.37: Ackerkulturen in Otzberg.	70
Abb. 6.1: Visualisierung des Perspektivenwechsels von der örtlichen auf die gesamtkommunale Ebene.....	121
Abb. 6.2: Plenum des 1. IKEK-Forums im Volkshaus in Ober-Klingen	122
Abb. 9.1: AG Jugend und Dorfgemeinschaft (5.IKEK-Forum).....	175
Abb. 9.2: AG Freizeit und Tourismus (5.IKEK-Forum)	175
Abb. 9.3: AG Siedlungsentwicklung und Verkehrsentlastung (5.IKEK-Forum).....	175
Abb. 9.4: AG Nahversorgung und Nahmobilität (5.IKEK-Forum)	175
Abb. 9.5: Akteure in der Umsetzungsphase des IKEK.	176
Abb. 9.6: Zusammensetzung und Aufgaben der Steuerungsgruppe.	177
Abb. 9.7: Zusammensetzung und Aufgaben der Handlungsfeld-Arbeitsgruppen.	177
Abb. 9.8: Zusammenarbeit und Veranstaltungen der Akteure in der Umsetzungsphase des IKEK.	178

A

IKEK Otzberg – Rahmenbedingungen und Prozess

1 Zielsetzung und Fragestellungen

In Hessen wird die Dorfentwicklung auf der Grundlage eines *integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts* für sämtliche Ortsteile einer Gemeinde durchgeführt. Im Folgenden wird das Konzept mit *IKEK* abgekürzt.

Das vorliegende Konzept für die Ortsteile der Gemeinde Otzberg entstand im Zusammenwirken von der Bürgerschaft, Steuerungsgruppe, Gemeindeverwaltung und den kommunalen Gremien sowie der örtlichen Fachbehörde für Dorf- und Regionalentwicklung des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Auftraggeber für die Konzeptentwicklung ist die Gemeinde Otzberg. Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte gemäß dem Leitfaden zur Erstellung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts des hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung mit Stand 2012 und gemäß dem Infoblatt für Förderschwerpunkte 2014 mit Stand August 2014. Für die Erstellung der Bestandsanalyse wurden die Antragsunterlagen, erbetene Daten und Auskünfte der Gemeinde Otzberg einschließlich der beteiligten Bürgerschaft sowie relevanter Fachbehörden verwendet, fallweise wurden ergänzende Recherchen vorgenommen.

Das Entwicklungskonzept wurde von Dorte Meyer-Marquart vom Büro für Umwelt- und Regionalentwicklung, Obernburg, und Marita Striewe, Büro für Stadtplanung + Kommunalberatung, Aschaffenburg, fachlich beraten und erstellt, und durch ergänzende Tätigkeiten von Kathrin Geist, pro regio AG Frankfurt, unterstützt. Die Moderation der Bürgerbeteiligung übernahm Frau Meyer-Marquart, phasenweise unterstützt von Frau Striewe. Die Projektleitung hatte Frau Meyer-Marquart.

Übergreifende Zielsetzung gemäß Leitfaden ist „die Erarbeitung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes mit breiter Bürgermitwirkung, in dem gesamtkommunale strategische Aussagen über künftige Schwerpunkte, Ziele und (Leit-)Projekte getroffen werden.“

Zum einen dient das Konzept der Erarbeitung einer fundierten fachlichen Grundlage für die Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung. Zum anderen soll es eine übergreifende Zukunftsstrategie für die Kommune bieten und der Schwerpunktsetzung bei künftigen Haushaltsentscheidungen, bei Fördermöglichkeiten jenseits der Dorfentwicklung (z.B. LEADER, Städtebauförderung, Klimaschutz) und beim bürgerschaftlichen Engagement in den Ortsteilen dienen.

Folgende Motive und Erwartungen wurden für die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm benannt:¹

- positive Erfahrungen mit den Dorferneuerungen der Ortsteile Ober-Klingen, Lengfeld und Habitzheim, insbesondere mit der hohen Inanspruchnahme für die Förderung der historischen Bausubstanz in Habitzheim;
- die starke Mitwirkungsbereitschaft in Habitzheim; so wurde u.a. gemeinschaftlich ein Konzept für die öffentlichen Flächen entwickelt;

¹ Quelle: Antrag der Gemeinde Otzberg auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm 2014.

- Interesse und Anmeldungen für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ für die Ortsteile Habitzheim, Hering und Lengfeld;
- die Aussicht, im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms mit Engagement der Bürger/innen Strategien für alle Ortsteile gemeinsam zu entwickeln;
- die Einbindung des Arbeitskreises Energieutrales Otzberg (AK-ENO);
- das Ausflugsziel und den Naherholungsort attraktiver zu gestalten.

Eine Bilanz dieser Erwartungen wäre vor Beginn der Umsetzung des IKEK verfrüht. Dennoch zeichnen sich anhand der Entwicklungsziele und Projekte, die von der hoch motivierten und engagierten Bürgerschaft erarbeitet wurden, vielversprechende Entwicklungsaussichten für die Gemeinde Otzberg ab.

2 Methodik und Vorgehen

2.1 Inhaltlicher Aufbau

Der Bericht orientiert sich an den üblichen Schritten einer Planung und ist strukturiert in:
Bestandsanalyse – Ableitung von Leitbild und Entwicklungszielen – Entwicklung von Projekten.



Abb. 2.1: Darstellung des inhaltlichen Aufbaus des IKEK-Verfahrens (eigene Darstellung).

Das IKEK umfasst die Themen, die für die Gemeinde Otzberg und ihre Ortsteile relevant sind. Sämtliche Schritte sind entsprechend den Themenfeldern bzw. ab dem 2. Forum entsprechend den Handlungsfeldern gegliedert. Zur Entwicklung der Ziele und Zuordnung von Projektideen wurden die Themen in vier Handlungsfelder gruppiert, die auch die Struktur des Arbeitsprozesses auf gesamtkommunaler Ebene wiedergeben:

- (1) Handlungsfeld Nahversorgung und Nahmobilität
- (2) Handlungsfeld Jugend und Dorfgemeinschaft
- (3) Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Verkehrsentlastung
- (4) Handlungsfeld Freizeit und Tourismus

2.2 Prozess und Beteiligung

Der Beteiligungsprozess orientiert sich am Leitfaden zur Erstellung des IKEK (Stand 2012). Zur Vermittlung des komplexen Verfahrensablaufs wurde folgende Darstellung verwendet, zu Beginn jeder Veranstaltung wurde eine aktuelle Einordnung in den Gesamtablauf vorgenommen:

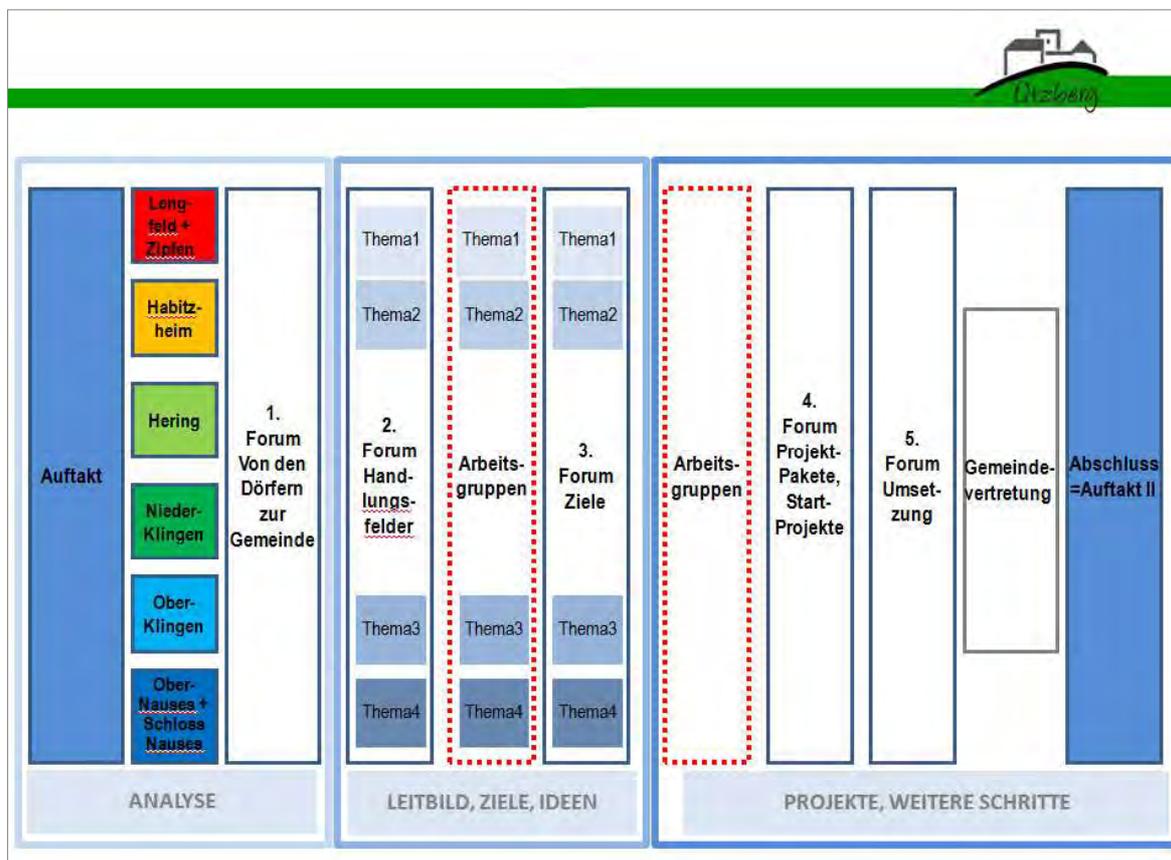


Abb. 2.2: Darstellung des Verfahrensablaufs (eigene Darstellung).

Nachfolgend sind die gemeinsamen Schritte zur Erarbeitung des IKEK in chronologischer Reihenfolge unter Angabe der Beteiligung und der behandelten Inhalte dokumentiert:

2015 März	<p>Auftragsgespräch mit der Kommune am 4. März 2015, Rathaus Lengfeld Bürgermeister Weber, Hr. Bergold (Gemeindeverwaltung); Fr. Michelssen (Dorf- und Regionalentwicklung); Fr. Meyer-Marquart, Frau Striewe (Moderationsbüro)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftrag/ Vertrag • Neue Verfahrensansätze, Aufgabenverteilung allgemein • Schwerpunktthemen aus kommunaler Sicht, aktuelle Planungen und Projekte • Einbindung/ Zusammenarbeit / Synergien mit der LAG Darmstadt-Dieburg • Ablauf/ Termine (Tischvorlage Terminübersicht) • Einladungen, Ergebnissicherung, Öffentlichkeitsarbeit • Vorbereitung Termin Steuerungsgruppe und Ortsvorsteher • Vorbereitung Auftaktveranstaltung • Bestandsanalyse/ Liste benötigter Daten und Auskünfte <p>Termin der Steuerungsgruppe und Ortsvorsteher am 19. März 2015, Rathaus Lengfeld Ortsvorsteher und 1. Steuerungsgruppe; Fr. Michelssen (Dorf- und Regionalentwicklung), Fr. Meyer-Marquart, Fr. Striewe (Moderationsbüro)</p>
----------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Die gemeinsamen Schritte • Ziele, Inhalte und Ablauf des IKEK, Veranstaltungstermine • Aufgaben der verschiedenen Beteiligten und • Wege der Bürgermitwirkung • Mögliche Themen des IKEK und Schwerpunkte aus Sicht der Steuerungsgruppe <p>In der Runde der Ortsvorsteher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Dorfwerkstätten und der anschließenden Ortsrundgänge sowie • Ermittlung der Leerstandsituation <p>Auftaktveranstaltung zum IKEK am 17. April 2015, Volkshaus Ober-Klingen Interessierte Öffentlichkeit, ca. 150 Teilnehmer/innen, Bürgermeister Weber; Fr. Michelssen (Dorf- und Regionalentwicklung); Fr. Meyer-Marquart, Fr. Striwe (Moderationsbüro)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Dorfentwicklung in Hessen • Zukunft von Otzberg gemeinsam gestalten (Themen und Chancen) • IKEK Otzberg und Mitwirkung • Fragen und Erwartungen an die Dorfentwicklung • Konkrete nächste Schritte
<p>April – Mai</p>	<p>Dorfrundgänge und Dorfwerkstätten mit der interessierten Öffentlichkeit, Bürgermeister Weber und Fr. Michelssen (Dorf- und Regionalentwicklung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfrundgang • Bestandsanalyse, Handlungsbedarf; erste Ideen • weitere Schritte (IKEK-Teams) <p>Nieder-Klingen und Ober-Klingen, 18. April 2015 TV-Halle Nieder-Klingen, ca. 35 Teilnehmer/innen, Fr. Meyer-Marquart (Moderationsbüro) Volkshaus Ober-Klingen, ca. 30 Teilnehmer/innen, Fr. Striwe (Moderationsbüro)</p> <p>Habitzheim und Ober-Nauses und Schloß Nauses, 25. April 2015 Sporthalle Habitzheim, ca. 30 Teilnehmer/innen, Fr. Meyer-Marquart (Moderationsbüro) Dorfgemeinschaftshaus Ober-Nauses, 25 Teilnehmer/innen, Fr. Striwe (Moderationsbüro)</p> <p>Zipfen, 8. Mai Dorfrundgang, ca. 25 Teilnehmer/innen, Fr. Meyer-Marquart (Moderationsbüro)</p> <p>Hering und Lengfeld mit Zipfen, 9. Mai Alte Schule Hering, ca. 38 Teilnehmer/innen, Fr. Striwe (Moderationsbüro) Feuerwehrhaus Lengfeld, ca. 30 Teilnehmer/innen, Fr. Meyer-Marquart (Moderationsbüro)</p> <p>Ortsteil-Profile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhebungen im Ort • Entwürfe Ortsteilprofile einschließlich Leerstands und mobile Nahversorgung <p>Treffen der IKEK-Teams zur Vorbereitung des 1. IKEK-Forums (selbst organisiert) Termin für Vertreter/-innen der IKEK-Teams zur Vorbereitung des 1. IKEK-Forums , Rathaus Lengfeld, am 8. Juni 2015 mit Fr. Meyer-Marquart (Moderationsbüro)</p>

Juni	<p>1. IKEK-Forum „Mehr voneinander wissen - gemeinsam Zukunft planen“ am 16. Juni 2013, Volkshaus Ober-Klingen</p> <p>Interessierte Öffentlichkeit, ca. 150 Teilnehmer/innen, Bürgermeister Weber; Fr. Michelssen (Dorf- und Regionalentwicklung); Fr. Meyer-Marquart/ Striewe (Moderationsbüro)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführen der örtlichen Ergebnisse/ Präsentationen der Gemeindeteile • Verständigen auf gesamt-kommunale Schwerpunkte und Kooperationsmöglichkeiten • Weiteres Verfahren
	<p>2. Steuerungsgruppe am 18. Juni 2015, Rathaus Lengfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Resümee der bisherigen Veranstaltungen • Struktur für die weitere Vorgehensweise - Handlungsfelder • Termine, Veranstaltungsorte – Ausblick - 2. IKEK-Forum
Juli - August	<p>2. IKEK-Forum „Gemeinsam in eine Richtung gehen“ am 7. und 8. Juli 2015, TV-Halle Nieder-Klingen</p> <p>Interessierte Öffentlichkeit, je ca. 80 Teilnehmer/innen, Bürgermeister Weber; Fr. Michelssen (Dorf- und Regionalentwicklung); Fr. Meyer-Marquart/Fr. Striewe (Moderationsbüro)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Impulse zu den Handlungsfeldern (Plenum) von Stadtplanerin Marita Striewe, Verkehrsplanerin Katalin Saary, Geschäftsführerin der Odenwald Tourismus GmbH Kornelia Horn • Diskussion zu den Handlungsfeldern (Arbeitsgruppen) • Ergebnisse und weitere Schritte (Plenum)
	<p>3. Steuerungsgruppe am 16. Juli 2015, Rathaus Lengfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion 2. IKEK-Forum • Weiterer Prozess (Arbeitsgruppen, 3. IKEK-Forum, Leitbild) • Weitere Themen (u.a. Energie, Integration) • Verschiedenes (u.a. Öffentlichkeitsarbeit)
	<p>Treffen der Arbeitsgruppen und der IKEK-Teams zur Vorbereitung des 3. IKEK-Forums (selbst organisiert)</p> <p>Treffen der AG Siedlungsentwicklung und Verkehrsbelastung am 21. August 2015 Dorfgemeinschaftshaus Ober-Nauses, mit Fr. Michelssen (Dorf- und Regionalentwicklung), moderiert von Fr. Meyer-Marquart und Fr. Striewe (Moderationsbüro)</p>
September - Oktober	<p>3. IKEK-Forum „Ziele festlegen“ am 16. September 2015, Volkshaus Ober-Klingen</p> <p>Interessierte Öffentlichkeit, ca. 50 Teilnehmer/innen, Bürgermeister Weber; Hr. Werner-Busse (Regionalmanagement der LAG Darmstadt-Dieburg); Fr. Meyer-Marquart (Moderationsbüro)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Leitbildentwurf diskutieren und verabschieden • Weitere Projektbearbeitung organisieren
	<p>Treffen der Arbeitsgruppen zur Klärung der Projekte und Vorbereitung des 4. IKEK-Forums (selbst organisiert)</p> <p>4. Steuerungsgruppe am 30. September 2015, Rathaus Lengfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick auf das 3. IKEK-Forum „Ziele festlegen“ • Ausblick auf die weiteren Veranstaltungen • Leitbild/ Leitmotto für die Entwicklung von Otzberg • Organisation der Umsetzung des IKEK • Termine, Verschiedenes

	<p>4. IKEK-Forum „Projekte bewerten & beschreiben“, am 13. Oktober 2015, Volkshaus Ober-Klingen</p> <p>Interessierte Öffentlichkeit, ca. 55 Teilnehmer/innen, Bürgermeister Weber; Fr. Michelsen/ Fr. Hutter (Dorf- und Regionalentwicklung); Fr. Meyer-Marquart/Fr. Striewe (Moderationsbüro)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektpakete mit Startprojekten und Projekt-Lotse/n klären und festlegen • Abstimmungen zwischen den Handlungsfeld-AGs
November - Dezember	<p>5. Steuerungsgruppe am 11. November 2015, Rathaus Lengfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über die Projektpakete, die Startprojekte und den Stand der Projektbeschreibungen • Ablauf des 5. IKEK-Forums • Verstetigung des IKEK-Prozesses / Organisation der Umsetzung des IKEK mit Rückblick / Ausblick auf die weiteren Termine • Konkrete Aktivitäten der AGs • Verschiedenes, u.a. Öffentlichkeitsarbeit
	<p>5. IKEK-Forum „Von der Idee zum Anpacken“, am 25. November 2015, Feuerwehrhaus Lengfeld</p> <p>Interessierte Öffentlichkeit, ca. 50 Teilnehmer/innen, Bürgermeister Weber; Fr. Michelsen/ Fr. Hutter (Dorf- und Regionalentwicklung); Fr. Meyer-Marquart/Fr. Striewe (Moderationsbüro)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektpakete mit Startprojekten und Projekt-Lotse/n festlegen • Abstimmungen zwischen den Handlungsfeld-AGs
	<p>6. Steuerungsgruppe am 3. Dezember 2015, Rathaus Lengfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte Zusammensetzung der Steuerungsgruppe • Rückblick auf das Verfahren • Vorbereitung Termin mit der WI-Bank • Termine, Verschiedenes
2016 Januar - Februar	<p>Treffen der Arbeitsgruppen zu vorbereitenden Recherchen, Gesprächen und Tätigkeiten zur Umsetzung von Startprojekten (selbst organisiert)</p>
	<p>Bericht in der Gemeindevertretung zur Vermittlung der Ergebnisse des IKEK-Prozesses am 18. Januar 2016 mit Fr. Michelssen (Dorf- und Regionalentwicklung); Fr. Meyer-Marquart (Moderationsbüro)</p>
	<p>Termin mit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank (WI-Bank) Hessen am 11. Februar 2016</p>
März	<p>Grundsatzbeschluss der Gemeindevertretung zum IKEK</p>
	<p>Vorbereitungstermin für Vertreter/-innen der Arbeitsgruppen</p>
	<p>Öffentliche Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des IKEK und Auftakt zur Umsetzung</p>

Tab. 2.1: Verlauf IKEK Otzberg.



Abb. 2.3: Auftaktveranstaltung IKEK Otzberg im Volkshaus Ober-Klingen (Quelle: Meyer-Marquart).

B

Die Gemeinde Otzberg und ihre Ortsteile

3 Bestandsaufnahme und -analyse

3.1 Kurzcharakteristik

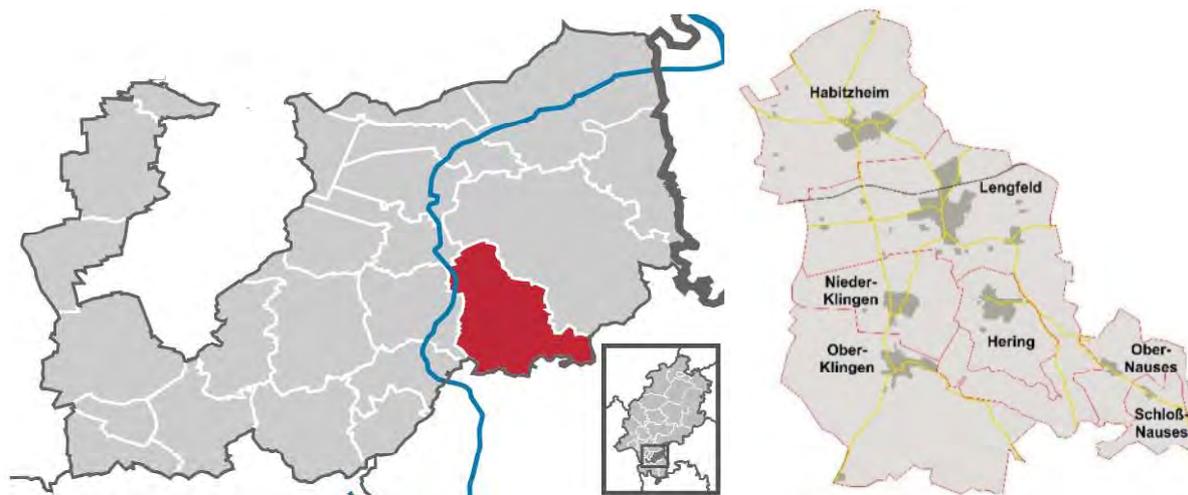


Abb. 3.1: Lage der Gemeinde Otzberg und seiner Ortsteile im LK Darmstadt-Dieburg. Quelle: Wikipedia.

Die Gemeinde Otzberg liegt mit ihren sechs ländlichen Stadtteilen Habitzheim, Hering, Lengfeld (mit Zipfen), Nieder-Klingen, Ober-Klingen und Ober-Nauses (mit Schloß-Nauses) im südhessischen Landkreis Darmstadt-Dieburg des Regierungsbezirks Darmstadt. In ihrer heutigen Form wurde die Gemeinde im Jahr 1972 im Zuge der Verwaltungsreform als freiwilliger Zusammenschluss der ehemals selbständigen Gemeinden gegründet. Die einzelnen Ortsteile haben ihren dörflichen Charakter mit zahlreichen Fachwerkhäusern, engen Straßen und Gassen bis heute erhalten und zählen insgesamt knapp 6.800 Einwohner. Lengfeld ist der größte Ortsteil und bildet den Verwaltungsmittelpunkt der Gemeinde. Entsprechend der demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Gemeinde wird Otzberg zu den stabilen Kommunen im weiteren Umland größerer Zentren gezählt (Demographietyp 4).²

Mit einer Fläche von rund 41,95 km² zählt Otzberg zu den größten Flächengemeinden im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Das Gemeindegebiet von Otzberg wird durch Groß-Umstadt, Groß-Zimmern und Reinheim begrenzt, östlich schließt der Odenwaldkreis an die Gemeinde an. Namensgebend für die Gemeinde ist der Otzberg, ein erloschener Vulkan, der mit einer Höhe von 367 m ü. NN und der darauf errichteten Veste Otzberg eine weithin sichtbare Landmarke im nördlichen Odenwald darstellt.

Die Besiedlung der Region um den Otzberg ist durch vielfältige Grabungsfunde bis zur älteren Jungsteinzeit (ca. 4000 v. Chr.) nachgewiesen. Besiedlungshinweise finden sich von den Kelten aus der Bronze- und frühen Eisenzeit, den Römern und Alemannen. Das Gebiet wurde im weiteren geschichtlichen Verlauf von den Franken übernommen und im Jahr 766 n. Chr. durch den fränkischen König Pippin, den III, dem Kloster Fulda zugesprochen.

² Siehe auch <http://www.wegweiser-kommune.de/demographietypen>; letzter Zugriff 04.08.2015.

Otzberg gilt als eines der Tore zum Odenwald. Darmstadt (30 km), Frankfurt (50 km) sind die nächstgelegenen Oberzentren, Groß-Umstadt und Dieburg bilden die nächstgelegenen Mittelzentren in einer Entfernung von rund 8 bzw. 13 km. Verkehrstechnisch liegt Otzberg ca. 30 km südlich der in Ost-West Richtung verlaufenden Verkehrsachse der BAB 3. Durch die Gemeinde selbst führt die Bundesstraße 426 welche nach Osten hin einen schnellen Anschluss an die B 45 (ca. 3 PKW-Min.), in Richtung Westen eine Anbindung an die BAB 5 (ca. 30 PKW-Min.) ermöglicht. Eine wichtige Bahnverbindung ist durch die Bahnlinie 65 der Odenwaldbahn von Otzberg-Lengfeld zu den ICE-Fernbahnhöfen Darmstadt bzw. Frankfurt gegeben. Dieses Angebot wird überwiegend von Pendlern, Studenten, Schülern und Besuchern genutzt.

Otzberg zählt zur Tourismusregion Odenwald und liegt mit seinen Gemeinden im Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald. Laut Regionalplan Südhessen sind weite Teile des Gemeindegebietes als Vorranggebiet für Landwirtschaft ausgewiesen. Vorranggebiete für Forstwirtschaft befinden sich südlich von Ober-Klingen und rund um den Ortsteil Ober-Nauses.³

3.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Bevölkerungsentwicklung

Nach Angaben der Gemeinde verzeichnet Otzberg mit Stand von 2015 eine Einwohnerzahl von 6.764. Rund 36% der Einwohner sind im Kernort Lengfeld wohnhaft, die verbleibenden Einwohner verteilen sich auf die fünf umliegenden dörflichen Ortsteile Habitzheim (21,7%), Hering (14,1%), Ober-Klingen (13,5%), Nieder-Klingen (11,8%) und Ober-Nauses (3,2%).⁴

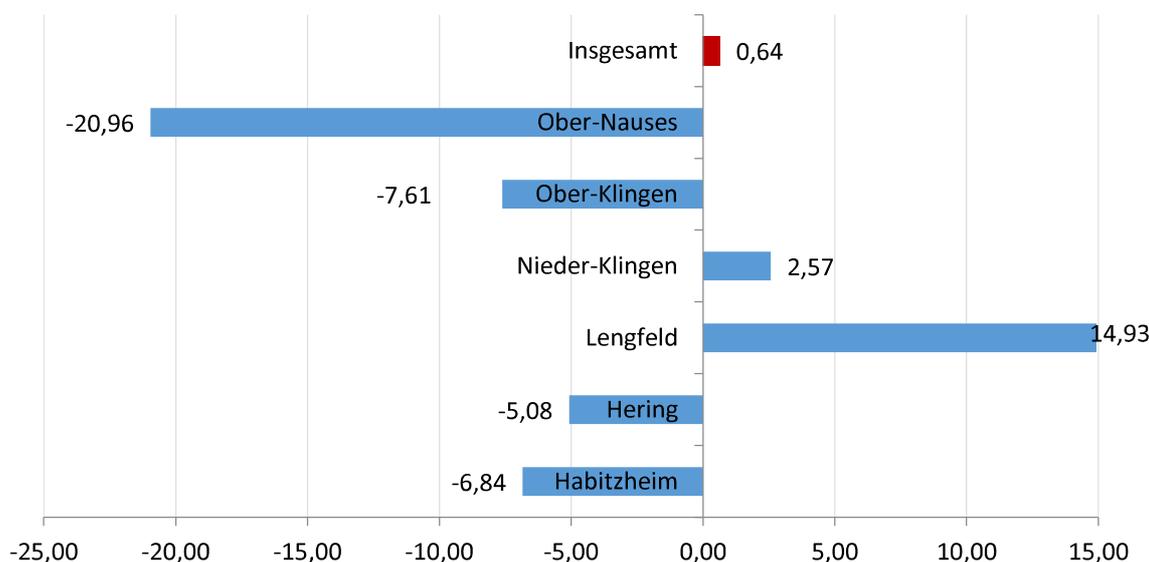


Abb. 3.2: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2014 auf Ortsteilebene.⁴

Insgesamt ist die Gemeinde Otzberg von einer konstanten Einwohnerzahl geprägt und verzeichnet seit dem Jahr 2000 einen Bevölkerungszuwachs von weniger als einem Prozent. Der größte Bevölkerungszuwachs erfolgte in den vergangenen 15 Jahren im Ortsteil Lengfeld. Hier ist die Bevölkerung um rd. 15% angestiegen. Nieder-Klingen hat in dem betrachteten Zeitraum zwar insgesamt einen Zuwachs von etwa 2,6% erfahren, jedoch ist die Bevölkerungsentwicklung seit 2011 rückläufig. Ober-Nauses zeigt zwar den größten Bevölkerungsrückgang seit 2000, allerdings fällt in den betrachteten

³ Quelle: <http://www.landesplanung-hessen.de/plankarte-regionalplane/>; letzter Zugriff 12.04.2015.

⁴ Quelle: Gemeinde Otzberg, Stand 12/2014.

Zeitraum die Schließung einer privaten Kurzzeitpflege und die Zahl der Einwohner ist seit dem Jahr 2011 wieder leicht angestiegen. Auch in Habitzheim ist ein leichter Bevölkerungsanstieg bemerkbar.

Eine Übersicht über die Einwohnerentwicklung in den Ortsteilen ist den Ortsteilprofilen, Kapitel 4, zu entnehmen.

Bevölkerungsprognose

Die kommunale Bevölkerungsprognose der Hessen Agentur (2013) prognostiziert bis zum Jahr 2030 eine geringfügige Abnahme der Bevölkerung von Otzberg um etwa - 0,5%. Für den LK Darmstadt Dieburg und dem Regierungsbezirk Darmstadt ist eine leichte Zunahme der Bevölkerung zu erwarten.⁵

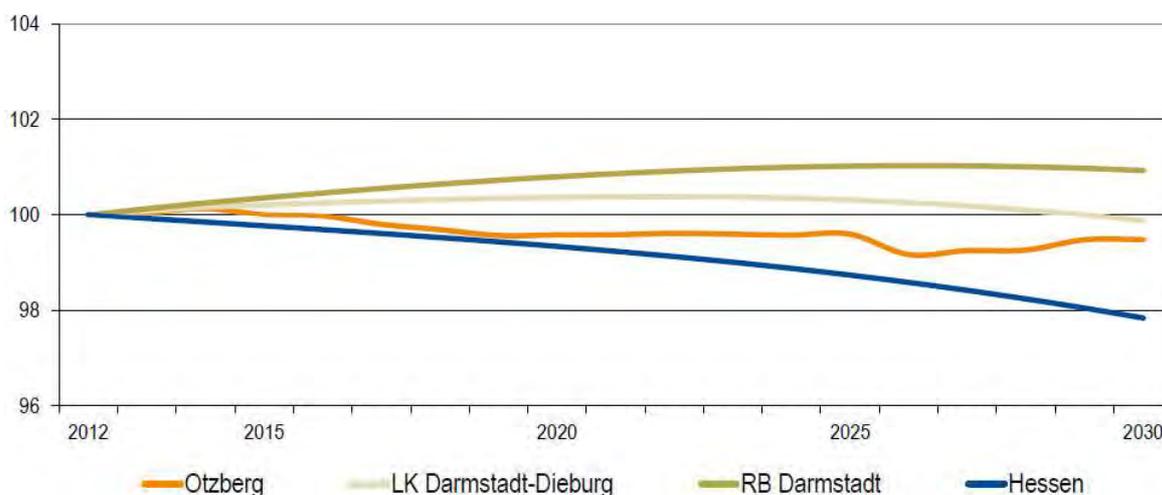


Abb. 3.3: Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung von 2012 bis 2030.⁶

Wanderungssaldo

Migration findet hauptsächlich im Austausch mit der Nachbarkommune Groß-Umstadt statt (ca. 21%), ebenso aus und nach Darmstadt, wobei Otzberg gemeinsam mit den Nachbarkommunen in den letzten Jahren die niedrigste Zuzugs- und Wegzugquote im Landkreis hat und so betrachtet stabil ist.⁷ Je 1.000 Einwohner wandern rund 18 Personen aufgrund von besseren Bildungsmöglichkeiten aus der Gemeinde ab. Ferner verzeichnet Otzberg im Vergleich zum LK Darmstadt Dieburg eine überdurchschnittlich hohe Alterswanderung von knapp 12 Personen je 1.000 Einwohner (LK DADI knapp 2 Personen). Die Wanderungsverluste zu Beginn der 2. Lebenshälfte (50-64-Jährige) sind mit 4 Personen hingegen vergleichsweise gering. Ein Zuwachs durch Familienwanderung von 11 Personen pro 1.000 Einwohner wirkt diesen Abwanderungsbewegungen entgegen und zeigt, dass Otzberg für Familien ein attraktiver Wohnort ist.⁸ Otzberg hat den niedrigsten Anteil an Zuzügen im Landkreis (14,2%), bei denen die 1. Staatsbürgerschaft nicht deutsch ist. Dabei ist allerdings nicht die aktuelle Aufnahme von Flüchtlingen bzw. Asylsuchenden in den Jahren 2014 und 2015 berücksichtigt.⁸

⁵ Eine Neuauflage des Gemeindedatenblatts (03/2015) geht von einer Bevölkerungszunahme in Otzberg um 0,5% aus.

⁶ Quelle: Gemeindedatenblatt Otzberg 432017 (09/2013), Hessen Agentur.

⁷ Quelle: Wanderungsbeziehungen Darmstadt-Dieburg (2011). Hrsg. v. Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg, 2013.

⁸ Quelle: Demographiebericht, Bertelsmann-Stiftung. Vgl. auch Wanderungsbeziehungen Darmstadt-Dieburg 2011. Hrsg. v. Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg (2013).

Ausländeranteil

Mit 277 Personen lag der Ausländeranteil im Jahr 2012 bei 4,4% und war damit kaum halb so groß wie auf Landkreis- oder Landesebene (11,1 bzw. 11,9%).⁹ In Otzberg leben derzeit 14 Flüchtlinge aus Serbien und Syrien und Afghanistan in Gemeindeunterkünften und 17 weitere afghanische, syrische und albanische Flüchtlinge in Privatwohnungen. Im Laufe des Jahres 2015 wurden der Gemeinde weitere 30 Flüchtlinge zugewiesen.¹⁰

Altersstrukturentwicklung

Betrachtet man die Altersstruktur der Gemeinde, so waren im Jahr 2011 laut Zensus 17,3% aller Einwohner jünger als 18 Jahre, 64,6% waren im erwerbsfähigem Alter und 18,5% älter als 65 Jahre. Damit leben heute in Otzberg etwas mehr Kinder und Jugendliche als im regionalen Vergleich. In der Gruppe der über 65-Jährigen macht sich die Alterswanderung bemerkbar, ihr Anteil ist geringer. Mit einem Altersdurchschnitt von 43,7 Jahren liegt Otzberg dennoch leicht (bis zu 0,4%) über dem regionalen Vergleich. Gerade die Altersgruppe der 50- bis unter 65-Jährigen ist überdurchschnittlich stark vertreten.

	Otzberg	LK Darmstadt-Dieburg	RB Darmstadt	Hessen
Altersstruktur im Jahr 2011 (Bevölkerungsfortschreibung Zensus, 09.05.2011)				
unter 3 Jahre	2,3% 2,1%	2,5% 2,4%	2,7% 2,7%	2,5% 2,5%
3 bis unter 6 Jahre	2,7% 2,7%	2,6% 2,6%	2,7% 2,7%	2,6% 2,6%
6 bis unter 15 Jahre	8,3% 8,9%	8,8% 9,1%	8,4% 8,6%	8,4% 8,6%
15 bis unter 18 Jahre	3,7% 3,6%	3,3% 3,3%	2,9% 2,9%	3,0% 3,1%
18 bis unter 25 Jahre	7,9% 7,4%	7,9% 7,8%	7,6% 7,6%	8,0% 8,0%
25 bis unter 30 Jahre	5,0% 5,1%	5,2% 5,1%	6,1% 6,1%	6,0% 6,0%
30 bis unter 40 Jahre	11,5% 11,4%	11,6% 11,5%	12,9% 13,0%	12,2% 12,3%
40 bis unter 50 Jahre	17,4% 18,2%	17,8% 18,0%	17,1% 17,2%	16,8% 16,9%
50 bis unter 65 Jahre	22,8% 22,5%	21,4% 21,3%	20,1% 19,9%	20,4% 20,2%
65 bis unter 75 Jahre	9,8% 10,1%	10,6% 10,8%	10,6% 10,7%	10,6% 10,7%
75 Jahre und älter	8,7% 7,9%	8,4% 8,2%	8,9% 8,6%	9,4% 9,0%

Abb. 3.4: Derzeitige Altersstruktur von Otzberg im regionalen Vergleich (realisierte Werte).⁶

	Otzberg	LK Darmstadt-Dieburg	RB Darmstadt	Hessen
Altersstruktur im Jahr 2030 (Bevölkerungsvorausschätzung)				
unter 3 Jahre	2,2%	2,4%	2,5%	2,4%
3 bis unter 6 Jahre	2,4%	2,5%	2,6%	2,5%
6 bis unter 15 Jahre	7,4%	7,6%	7,9%	7,8%
15 bis unter 18 Jahre	2,4%	2,5%	2,7%	2,6%
18 bis unter 25 Jahre	5,6%	6,2%	6,7%	6,6%
25 bis unter 30 Jahre	4,1%	5,1%	5,6%	5,5%
30 bis unter 40 Jahre	12,7%	12,5%	12,9%	12,5%
40 bis unter 50 Jahre	14,2%	12,5%	13,0%	12,8%
50 bis unter 65 Jahre	22,0%	20,4%	20,1%	20,0%
65 bis unter 75 Jahre	14,9%	15,1%	13,6%	14,3%
75 Jahre und älter	12,2%	13,2%	12,5%	13,0%

Abb. 3.5: Künftige Altersstruktur von Otzberg im regionalen Vergleich (vorausgeschätzte Werte).⁶

⁹ Quelle: Integrationsbericht Otzberg (2012).

¹⁰ Quelle: <http://www.otzberg.de/>; letzter Zugriff 04.08.2015.

Mit einem geringeren Anteil jüngerer und einem höheren Anteil älterer Menschen wird Otzberg im Jahre 2030 insgesamt eine ungünstigere Altersstruktur aufweisen als noch im Jahr 2011. Prognosen zeigen wie sich die Altersstruktur verändern wird: Demnach werden im Jahr 2030 nur noch 14,4% jünger als 18 Jahre, 56,6% im erwerbsfähigem Alter und 27,1% älter als 65 Jahre sein. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen wird dann unter dem der Vergleichsregionen liegen. Für das Jahr 2030 wird eine Anhebung des Altersdurchschnitts in der Gemeinde auf 47,6 Jahre prognostiziert. Damit wird das Durchschnittsalter höher sein als im regionalen Vergleich.

Durchschnittsalter (Angaben in Jahren)	Otzberg	LK Darmstadt-Dieburg	RB Darmstadt	Hessen
2000	40,5	40,1	41,2	41,1
2011	43,7	43,4	43,3	43,6
2020	45,4	45,5	44,7	45,2
2030	47,6	47,4	46,2	46,8

Abb. 3.6: Entwicklung des Durchschnittsalters im regionalen Vergleich. ⁶

Besondere Merkmale und Potentiale

- * Otzberg ist von einer konstanten Einwohnerzahl geprägt. Seit dem Jahr 2000 ist die Bevölkerung um weniger als ein Prozent angewachsen. Prognosen für 2030 gehen davon aus, dass die Bevölkerung weitestgehend konstant bleiben wird.
- * Migration findet hauptsächlich im Austausch mit der Nachbarkommune Groß-Umstadt statt. Wanderungsverluste sind in der Gemeinde primär durch Bildungswanderung und Alterswanderung gegeben, Bevölkerungszuwächse sind insbesondere durch Familienwanderung bedingt.
- * 2011 lebten in Otzberg mehr Kinder und Jugendliche als im regionalen Vergleich, bis 2030 wird sich dies voraussichtlich ändern.
- * Eine besondere Herausforderung liegt darin, ein attraktiver Standort für Familien zu bleiben und die Familienwanderung in die Gemeinde zu fördern.

3.3 Kulturelle Infrastruktur, Soziales und Bildung

Entsprechend dem Regionalplan Südhessen 2010 fungiert Otzberg als ein Ordnungsraum und Kleinzentrum in der Planungsregion. Als Ordnungsraum hat die Gemeinde darauf zu achten, dass die polyzentrale Siedlungsstruktur erhalten bleibt und die räumlichen Voraussetzungen für ein vielfältiges Arbeitsplatzangebot geschaffen, die Wohn- und die Umweltbedingungen sowie die Freiraumsituation verbessert werden. Als Kleinzentrum hat Otzberg ergänzende Funktionen für Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung zu erfüllen.

Dieburg und Groß-Umstadt sind als Mittelzentren eingestuft und verfügen über Infrastruktureinrichtungen zur Deckung des periodischen Bedarfs in den Bereichen Kultur und Bildung, Soziales und Sport, Verkehr, Verwaltung und Gerichte. Darüber hinaus stellt Darmstadt als nächstgelegenes Oberzentrum, Infrastruktureinrichtungen zur Deckung des spezialisierten höheren Bedarfs in den genannten Bereichen bereit. ¹¹ Darüber hinaus ist in diesem Kontext die nahe gelegene Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main zu benennen.

¹¹ Quelle: Regionalplan Südhessen (2010), S.12-24.

Öffentliche und private Vereins- und Veranstaltungsräumlichkeiten

Die Gemeinde Otzberg stellt ihren Vereinen, sonstigen Institutionen und Gruppierungen als auch den Bürgern in jedem Ortsteil Gemeinschaftseinrichtungen zur Verfügung – in nachfolgender Tabelle hellgrün unterlegt. Ergänzt wird dieses Angebot durch private Räumlichkeiten, die sich zum Teil in der Trägerschaft Dritter, z. B. Vereine oder Kirchengemeinden, befinden.

Ortsteil mit Räumlichkeiten und Angaben zum Eigentümer	Größe ca.	Ausstattung der Räumlichkeiten	Nutzungen
Habitzheim			
Jugendhaus - Gemeinde	150 qm	Tee-Küche, Couchecke inkl. TV, Tischkicker, OG Besprechungsraum und Lager/Dokumentenverwahrung	EG: Jugendgruppe, Krabbelgruppe OG: Dorf- und Kulturverein
Feuerwehr - Gemeinde	80 qm	Theke, Tische, Bestuhlung	Feuerwehrverein
Kath. Pfarrheim - Kirchengemeinde	86 qm	Teeküche, Saal	Vorw. Religiöse/soziale/kulturelle z.T. private Veranstaltungen
Ev. Gemeindehaus - Kirchengemeinde	93 qm	Teeküche, Saal	Vorw. Religiöse/soziale/kulturelle z.T. private Veranstaltungen
Sporthalle - Verein	90 qm	Sportstätte	TSV Habitzheim
Hofgut Habitzheim - Privat		Vermietung der Räumlichkeiten: Gewölbestall mit Tanzbühne für max. 160 Personen. Gelber Saal für max. 20 Personen.	Hochzeiten, Feste, Tagungen und Betriebsfeiern, Workshops. Landwirtschaftlicher Betrieb ermöglicht aktive Betätigungen in diesem Bereich (Pony reiten, ernten, pflanzen und kelter...). Für Übernachtungsmöglichkeiten stehen vier DZ zur Verfügung und ein Vierbettzimmer.
Hering			
Alte Schule -Gemeinde		Wohnraum für Flüchtlinge im OG Räume für mehrere Vereine Im EG und UG	Vereinsaktivitäten/ -veranstaltungen; öffentliche Nutzung wie z.B. Wahlen
Feuerwehr - Gemeinde		Mehrere Sitzungs- / Schulungs- und Jugendräume	Feuerwehrverein, Jugendfeuerwehr
Pfarrhaus Hering - Kirchengemeinde		Ein großer Saal, der in einen mittleren (ca. 30 Teilnehmer) und einen kleinen Raum (ca. 20 Teilnehmer) geteilt werden kann.	
Sportheim - Verein		Fußballplatz und Sportheim mit Gastraum	Sportveranstaltungen, Feierlichkeiten

Lengfeld			
Feuerwehr - Gemeinde	170qm	Sitzungssaal, Teeküche, Kühlraum, Jugendfeuerwehrraum,	Feuerwehrverein, Einsatzabteilung, Gemeindevertretung
Ev. Gemeindehaus - Kirchengemeinde		Saal	Vorw. religiöse/soziale/kulturelle Veranstaltungen
Kath. Gemeindehaus - Kirchengemeinde		Küche, Saal	Vorw. religiöse/ soziale/ kulturelle z.T. private Veranstaltungen
Sporthalle - Schule (Landkreis)			Schulsport, Vereinssport (Breitensport)
Schützenhaus mit Vereinsheim - Verein		Schießstand, Aufenthaltsraum mit Theke, Gastraum	Öffentl. Veranstaltungen
Eventscheune (Zipfen) - Privat			Private Veranstaltungen
Heydenmühle (Außerhalb) - Verein			Theater, Kunst, Kultur, Inklusion
Nieder-Klingen			
Feuerwehr - Gemeinde	50 qm	Feuerwehrklause (Gastraum mit Theke)	Feuerwehrverein
Sporthalle - TV Nieder-Klingen		Ein großer Saal mit Bühne und Theke, ein Drittel abtrennbar.	Sport, kulturelle Veranstaltungen
Schützenhaus - Verein		Schießstand, Gastraum mit Theke	Breitensport, Schützenverein, Theater, Familienfeiern
Ober-Klingen			
Volkshaus - Gemeinde	227 qm 66 qm Bühne	Ein großer Saal mit Bühne und Thekenraum, im OG Jugendräume	Sport, kulturelle Veranstaltungen; Jugendclub (eigenverantwortlich)
Feuerwehr - Gemeinde	100 qm	Schulungsraum mit Teeküche	Feuerwehrverein
Schützenhaus mit Vereinsheim - Verein		Schießstand, Gastraum mit Theke	Breitensport, Schützenverein, Familienfeiern
Eventscheune Zur Schmelzmühle - Privat		Vermietung der Räumlichkeiten: Scheune mit für ca. 80 Personen mit Theke und ggf. Biergarten	Feiern. Für Übernachtungsmöglichkeiten stehen vier DZ und zwei EZ zur Verfügung.
Glücksgarten Otzberg - Privat		Vermietung der Räumlichkeiten: 2 Seminarräume mit 35 qm bzw.28 qm, Nutzung von Innenhof, Wiese mit Feuerstelle, Bio-Catering möglich	Schulungs- und Tagungsräume, Seminare
Bauernhofcafé Grüne- wald		Vermietung der Räumlichkeiten	Private Feiern, Ausstellungen

Ober-Nauses			
Dorfgemeinschaftshaus - Gemeinde	70 qm	Theke, Bestuhlung, Tische	Ortsbeirat, Vereine
Feuerwehr - Gemeinde		Nur Garage und Lager	

Tab. 3.1: Öffentliche und private Vereins- und Veranstaltungsräumlichkeiten in Otzberg.

Freizeiteinrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche

In allen Ortsteilen ist mindestens ein Spielplatz, in den drei kleinsten Ortsteilen zudem auch ein Bolzplatz vorhanden. Von den insgesamt elf Spielplätzen befinden sich drei im Kernort Lengfeld. Der Waldspielplatz im Ortsteil Hering, auch Indianerspielplatz genannt, ist in der Kooperation zwischen Hessen-Forst und Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald entstanden. Der Indianerspielplatz befindet sich in einem desolaten Zustand und kann zum Bedauern der Bevölkerung, der Schule, der Kitas und von Ausflugs Gästen seit längerem nicht mehr genutzt werden.

Unter Mithilfe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde im Zuge der Dorferneuerung von 2006 bis 2014 im Ortsteil Habitzheim aus einem alten Asylheim ein Jugendhaus erbaut und 2011 eröffnet. Nach einer vorübergehenden Schließung des Jugendhauses Ende 2014 konnte die Einrichtung Anfang 2015 wieder geöffnet werden. Preisgelder aus dem Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wurden von den Bürgern aus Habitzheim in die Ausstattung des Jugendhauses investiert, ein Betreuer auf Minijob-Basis sowie Ehrenamtliche kümmern sich um die Betreuung der Jugendlichen. Weiter steht der Jugend im Volkshaus Ober-Klingen ein Jugendclub zur Verfügung, der von der evangelischen Kirche betreut wird, wobei sich die Jugendlichen an regelmäßigen Terminen selbstverantwortlich treffen.

Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche bieten Vereine und Kirchen an. Neben den Sport- und Musikangeboten bietet die Jugendfeuerwehr in Habitzheim, Hering (und Ober-Nauses), Nieder-Klingen (und Ober-Klingen) und Lengfeld ihre Aktivitäten an.

Darüber hinaus gibt es in allen Ortsteilen weitere Plätze und Einrichtungen, die teils saisonal als Treffpunkte dienen:

- Habitzheim: Sportplatz, Tennisplätze, Angelteich
- Hering: Sportplatz, Tennisplätze und ein Reiterhof sowie Indianerspielplatz (siehe oben), Auch die Parkanlage mit Minigolfplatz, einem Wassertretbecken und der Parkbahn „Heringer Kleinbahn“ (seit 2009 durch den Heringer Kleinbahn e.V. betrieben, Rundkurslänge etwa 400m, Fahrten i.d.R. So. von 14:00 bis 18.00 Uhr kostenlos, für Anlässe buchbar) bieten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.
- Lengfeld: Sportplatz, Angelteich und Reiterhof
- Nieder-Klingen: Sportplatz, Tennisplätze, Reiterhof, Freizeitgelände mit Grillplatz Hollergraben, Angelteich
- Ober-Klingen: Sportplatz, Angelteich
- Ober-Nauses: Freizeitgelände „Löschteichgelände“ mit Grillplatz, Jugendzeltplatz „Junkerwald“ an der südlichen Ortsgrenze

Einrichtungen und Angebote für Senioren

Im Jahr 2013 wurde in Lengfeld das Pflegeheim Kursana für 100 Bewohner/innen eröffnet. Das Angebot umfasst die Pflege und Betreuung der Bewohner in Einzelzimmern, einen auf Demenz spezialisierten Wohnbereich und drei Wohngruppen für je 12 bis 14 Bewohner.

Ein privates Pflegeteam in Lengfeld bietet mit insgesamt etwa 65 Mitarbeitern qualifizierte Pflege, Betreuung und hauswirtschaftliche Unterstützung an. Besondere Leistungen sind etwa der Hol- und Bringdienst für Rezepte und Medikamente als auch eine Abend- und Nachtversorgung nach 20 Uhr. Seit 2006 werden in den Räumlichkeiten in Lengfeld (Mo. und Do. von 14 bis 17 Uhr) und einer Zweigstelle in Darmstadt (Di. von 14 bis 17 Uhr) Betreuung für an Demenz erkrankten Menschen angeboten, die Angehörige entlasten sollen.¹²

Die Diakoniestation Groß-Umstadt bietet in allen Ortsteilen der Gemeinde häusliche Betreuung an.

Ferner gibt es in Otzberg einen Seniorenbeirat, Seniorennachmittage in Lengfeld und Seniorennachmittage im Kath. Pfarrheim Habitzheim.

Einrichtungen und Angebote für Menschen mit Behinderungen

In der Heydenmühle, einer ehemaligen Mühle zwischen Lengfeld und Nieder-Klingen, leben rund 80 Menschen mit und ohne Behinderung in einer Gemeinschaft zusammen. Menschen mit geistiger Behinderung leben in kleinen Hausgemeinschaften, helfen bei landwirtschaftlichen Tätigkeiten und können in unterschiedlichen Werkstattgruppen verschiedenen Arbeiten nachgehen. Beispielsweise gibt es eine Holzwerkstatt und eine Küchenwerkstatt. Eine Tagesstätte „Förderwerkstatt“ bietet fünf Plätze für die Begleitung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Darüber hinaus werden Praktikumsplätze für Schüler zur Berufsorientierung angeboten.¹³

Einrichtungen und Angebote für ausländische Mitbürger

Die Gemeinde Otzberg versucht auf verschiedenen Wegen Möglichkeiten der Unterstützung und Integration von Asylsuchenden anzubieten. Zu nennen sind hier etwa eine Asylunterkunft in der „Alten Schule“ in Hering, das Sammeln von Sachspenden und der „Runde Tisch Asyl“, in dem sich ehrenamtliche Helfer engagieren. Ziel des Runden Tisches ist es u.a. den Menschen einen guten Start in Otzberg zu ermöglichen und eventuell entstehende Probleme frühzeitig entgegen zu wirken. Dazu gehören Hilfen bei Behördengängen, beim Einkauf, Deutschkurse oder Hausaufgabenhilfen.

Soziale Selbsthilfeeinrichtungen

Der gemeinnützige, sozialpädagogische Verein Horizont e.V. mit Sitz in Dieburg, bietet Beratung und Unterstützung in Form von unterschiedlichen Angeboten für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten an. Der Verein unterhält eine ambulante Beratungsstelle, zwei Übergangwohnheime für Männer und für Frauen, bietet Intensivbetreuung städtischer Obdachloser in Unterkünften der Stadt und die Möglichkeit des "Betreuten Wohnens" in eigenem Wohnraum. Das Angebot steht Bürgern der umliegenden Städte und Gemeinden im Landkreis Darmstadt-Dieburg zur Verfügung.

Kirchengemeinden

Ein Großteil der Bevölkerung von Otzberg ist evangelisch geprägt. Insgesamt zählt die Gemeinde acht christliche Gotteshäuser, drei katholische und fünf evangelische.

¹² Quelle: <http://www.pflegeteam-eule.de/>; letzter Zugriff 12.03.2015.

¹³ Quelle: <http://www.heydenmühle.de/>; letzter Zugriff 12.03.2015.

Die ev. Kirchengemeinden in Habitzheim und Lengfeld sind pfarramtlich miteinander verbunden; der Sitz des Pfarramtes befindet sich seit dem Jahr 2001 für beide Gemeinden in Kernort Lengfeld.

Weiter bilden Hering mit Hassenroth (Gemeinde Höchst) sowie Ober- mit Nieder-Klingen eine eigene ev. Kirchengemeinde; der Gottesdienst findet im Wechsel zwischen den jeweiligen Kirchen statt. Die evangelischen Kirchengemeinden sind im Kirchspiel Otzberg zusammengefasst.

Zur kath. Pfarrei St. Cyriakus mit Sitz in Habitzheim gehören die Ortsteile Habitzheim, Nieder-Klingen und Ober-Klingen sowie der Groß-Umstädter Stadtteil Semd. Hering, Lengfeld, Ober-Nauses, Schloß-Nauses sowie der Groß-Umstädter Stadtteil Wiebelsbach sind in der Pfarrei Maria Geburt verbunden. Sitz des Pfarramtes ist Hering. Die katholischen Gemeinden bilden zusammen die katholische Pfarrgruppe Otzberg.

Katholische öffentliche Büchereien sind in Lengfeld, Habitzheim und Hering vorhanden und jeweils an zwei Tagen die Woche an Vor- und Nachmittagen geöffnet.

Soziale Einrichtungen für Frauen werden in Form Frauenhilfen, Frauenkreis und Frauentreffs in den verschiedenen Ortsteilen durch die ev. Kirche angeboten. Zu den Räumlichkeiten der Kirchengemeinden siehe Übersicht über „Öffentliche und private Vereins- und Veranstaltungsräumlichkeiten“ (Tab. 3.1).

Weiteres aus dem Bereich Kultur und Soziales

Seit 1999 bietet die Gemeinde Otzberg als alternative Bestattung eine Urnenbeisetzung unter Bäumen oberhalb des Alten Friedhofs in Hering an. Auf dem parkähnlich gestalteten Ehrenfriedhof mit Bänken und angelegtem Rundweg stehen vier entsprechend gekennzeichnete Bäume zur Verfügung. Weiter besteht seit 2012 die Möglichkeit, sich auf einer Wiesengrabfläche auf dem Friedhof in Ober-Klingen bestatten zu lassen.

Die Arbeiterwohlfahrt in Otzberg engagiert sich als einer von 18 Ortsvereinen im Kreis Darmstadt-Dieburg mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen. In Otzberg gibt es hierfür einen Ansprechpartner.

Betreuungseinrichtungen / Schulbildung

Kindern stehen Betreuungsmöglichkeiten in den drei Kindertagesstätten (kommunal und kirchlichen) zur Verfügung:

- Der Kinderhof in Lengfeld bietet mit insgesamt zehn Erziehern Ganztagsbetreuung in drei Gruppen für insgesamt 75 Kinder. Eine Betreuung ist von 7:30 bis 12:30 Uhr und 13:30 und 16:30 Uhr möglich. Derzeit sind alle verfügbaren Plätze in der Einrichtung belegt.
Seit April 2015 gibt es im Kinderhof Lengfeld außerdem eine Kinderkrippe mit der gesetzlich vorgeschriebenen U3-Betreuung, die aus verschiedenen Gründen jedoch bei weitem nicht ausgelastet ist. Für die Krippe fehlen noch die Außenanlagen.
- Ev. Kindertagesstätte „klitzeklein und gernegroß“ in Habitzheim bietet ein Vormittagsangebot von 7:30 bis 12:30 Uhr, ein verlängertes Angebot bis 13:30 Uhr einschl. Mittagsversorgung und ein Ganztagsangebot bis 16:30 Uhr. Es werden max. 43 Kinder in zwei Gruppen im Alter von 2 bis 6 Jahren von fünf Erziehern betreut. Derzeit ist eine Auslastung von 100% gegeben; für das Kindergartenjahr September 2015 besteht bereits eine Warteliste.¹⁴

¹⁴ Stand 21.04.2015.

- In Nieder-Klingen gibt es eine Kindertagesstätte mit Ganztagsbetreuung, auch für Kinder ab 2 Jahren, mit Betreuungszeiten und Mittagessen wie in Habitzheim.

Weitere Einrichtungen für Kinder sind in Lengfeld mit der privaten Elterninitiative Otzberg e.V. Rappelkiste & Spielkreis mit einer Ganztagsbetreuung für Kinder von 1 bis 3 Jahren und außerhalb des Kernorts mit einem Krabbeltreffen in Ober-Klingen, dem Otzberger Musikgarten in Nieder-Klingen und durch eine Tagesmutter gegeben.

In Lengfeld und Habitzheim besteht das Angebot von betreuenden Grundschulen. Die Betreuung erfolgt durch Gemeindemitarbeiterinnen. An der Otzbergschule umfasst die betreute Zeit (Unterricht plus Betreuung) in den ersten beiden Klassen die Zeit von 8.15 Uhr bis 15.30 Uhr. Dafür stehen 30 Plätze zur Verfügung. Eine aktuelle von betroffenen Eltern durchgeführte Umfrage zeigt, dass ein Bedarf an einer erweiterten Betreuungszeit bestehen könnte.¹⁵

Das Bildungsangebot der Otzbergschule in Lengfeld umfasst Grund-, Haupt- und Realschule. Seit 2014 ist sie eine Mittelstufenschule im Schulversuch, d.h. die Jahrgangsstufen 5 bis 7 bilden eine pädagogische Einheit, in der die Bildungsgänge der Haupt- und Realschule schulformübergreifend unterrichtet werden, damit den Hauptschüler/-innen die Möglichkeit gegeben ist, sich bei entsprechender Leistungsentwicklung für die Realschule zu qualifizieren. Die Schule wurde im Jahr 1970 eröffnet und zählte damals etwa 600 Schüler. Heute wird die Schule von noch rund 380 Schülern besucht.

Ein Gymnasium, eine Allgemeinbildende- und Sonderschule sind in einer Entfernung von 4 bis 5 km in Groß-Umstadt über Schulbusse zu erreichen.

Weiterbildung

Die Kreisvolkshochschule des Landkreis Darmstadt-Dieburg mit Sitz in Dieburg bietet ein umfassendes Weiterbildungsangebot in den Bereichen Gesellschaft, Beruf, Sprachen, Gesundheit und Kultur. In Otzberg selbst finden derzeit keine Kurse statt. Veranstaltungsort für bisherige Kurse der Volkshochschule war bislang primär die Otzbergschule, zum Teil wurde auch die Veste genutzt.

Besondere Merkmale und Potenziale

- * Grundsätzlich kann sich die Gemeinde Otzberg aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion auf die Bereitstellung von Einrichtungen konzentrieren, die nur für die Gemeinde wichtig sind.
- * Es gibt vielfältige kommunale, kirchliche und private Kinderbetreuungseinrichtungen, die mit Ausnahme der Kinderkrippe in Lengfeld voll ausgelastet sind. Entsprechend dem besonderen Potenzial, dass die Gemeinde aufgrund ihrer Lage, Struktur und Anbindung hat, bietet es sich an, besonders die Infrastruktur für Familien sowie Kinder und Jugendliche zu pflegen und zu stärken.
- * Die Gemeinde ist Standort von zwei Grundschulen und einer Haupt- und Realschule. Die Vereine bilden ein breites Spektrum an Sport- und sonstigen Freizeitaktivitäten ab. Beiden Institutionen, den Vereinen wie den Schulen, bietet der demografische Wandel Chancen der Kooperation sowohl untereinander als auch zwischen den Schulen und den Vereinen.
- * Die Freizeiteinrichtungen und Angebote, nicht nur für Kinder und Jugendliche, sind vielfältig; dennoch sind immer wieder neue Anstrengungen von allen Aktiven nötig, diese zu vermitteln und weiterzuentwickeln.
- * Mit dem erst in 2013 errichteten Seniorenheim und der weiteren vorhandenen privaten, öffentlichen und ehrenamtlichen Infrastruktur für ältere Menschen liegt die Gemeinde im Trend und kann Abwanderung im Alter entgegen wirken. Möglichkeiten der weiteren Qualitätsver-

¹⁵ Schreiben an die Gemeindeverwaltung von Bachmann, Bonifer, Westphal und Gräfe vom 13.11.2015

besserung liegen insbesondere im Bereich der Nahversorgung und Mobilität.

- * Die Heydenmühle bietet der Gemeinde eine besondere Chance, Inklusion in die Mitte des Gemeinschaftslebens zu holen.
- * Die Gemeinde hat sich u.a. mit dem Runden Tisch frühzeitig auf den weiteren Zuzug von Flüchtlingen eingestellt. Dieses Engagement gilt es weiter zu unterstützen und zu stärken.
- * Es gibt in allen sechs Ortsteilen öffentlich nutzbare Gebäude in breit gemischter Trägerschaft: vereinseigene Hallen und Räume, kirchliche Räume, Feuerwehrhäuser, weitere private Einrichtungen sowie zwei gemeindliche Dorfgemeinschaftshäuser und ein Jugendhaus. Es fällt auf, dass im Kernort Lengfeld keine Räume bereit gestellt werden, die von der Allgemeinheit genutzt werden können. Nicht zuletzt deshalb und wegen seiner Größe hat das Volkshaus in Ober-Klingen die Funktion einer zentralen Veranstaltungsstätte für alle Ortsteile. Die vorhandenen öffentlich nutzbaren Räume der Gemeinde sollten für öffentliche Nutzungen und bürgerschaftliches Engagement von Vereinen und Gruppen und somit zur Pflege der Dorfgemeinschaft auf der kleinsten örtlichen Ebene erhalten werden. Einige bedürfen der Sanierung und ggf. der Erweiterung der Nutzungsspektrums, andere sind für die Umnutzung zu anderen Zwecken geeignet. Die öffentlich zugänglichen Räume bieten räumliches Potenzial für neue bürgerschaftliche Aktivitäten (z.B. Generationenhilfe, Hilfe für Flüchtlinge) oder Bildungsveranstaltungen.

3.4 Gemeinschaftsleben und bürgerschaftliches Engagement

Besonderes Engagement leisten die Vereine, die das kulturelle und soziale Leben in jedem Ortsteil prägen und zur Stabilität der Dorfgemeinschaft beitragen. Insgesamt zählt die Gemeinde rund 80 Vereine. Vereine, die sich dem Sport und der Freizeit, der Musik oder dem sozialen Miteinander widmen, sind am häufigsten vertreten. In jedem Ort ist ein Feuerwehrverein vorhanden. Je drei Ortsbauernverbände und Landfrauenvereine sind ein Zeichen der landwirtschaftlichen Prägung. Ebenso stark ist das Interesse an der Natur mit allein fünf örtlichen Gruppierungen bzw. Vereinen. Bezeichnend sind die zahlreichen Fördervereine zur Unterstützung von Bildung, Kultur und Sport.

Der Kernort Lengfeld verfügt entsprechend seiner vergleichsweise hohen Einwohnerzahl erwartungsgemäß über die höchste Anzahl an Vereinen (24), gefolgt von Nieder-Klingen (17), Habitzheim (15), Hering (13), Ober-Klingen (11) und dem kleinsten Ortsteil Ober-Nauses (2). Das absolut größte Angebot an Vereinen wird somit im Kernort bereitgestellt. In Relation zur Einwohnerzahl des Ortes ist die größte Vereinsdichte in Nieder-Klingen gegeben. Hier kommen auf einen Verein 47 Einwohner, in Lengfeld hingegen sind es pro Verein 100 Einwohner (Hering: 60 Ew./Verein, Ober-Klingen 83 Ew./Verein).

Ferner konnte zuletzt bei der Dorferneuerung in Habitzheim 2006 bis 2014 eine starke Mitwirkungsbereitschaft der Bürger festgestellt werden. So wurde beispielsweise der Arbeitskreis Dorferneuerung gegründet und von den Bürgern gemeinschaftlich ein Konzept für die Dorferneuerung entwickelt. Daraus ging der Hätzemer Dorf- und Kulturverein hervor, der sich mit der Aufarbeitung der Ortsgeschichte, der Förderung von Kultur und Dorfgemeinschaft sowie der Umsetzung von Projekten befasst.

Bürgerschaftliches Engagement zeigt sich in der Bereitschaft der Bürger, sich für Flüchtlinge zu engagieren.

Einer der jüngsten Vereine ist der während des IKEK-Prozesses gegründete Hallo Nachbar e.V. Er widmet sich dem Erhalt des örtlichen Zusammenlebens in Ober- und Schloss-Nauses. Ebenfalls noch eine junge Gruppierung ist der Freundeskreis Klinger Storch, der sich der Ansiedlung von Störchen verschrieben hat und darüber hinaus Natur, Kultur und internationale Kontakte verbindet.

Die Vereine kooperieren bereits auf unterschiedliche Weise, etwa bei der Organisation von Training (z.B. Sport, Feuerwehr) und von gemeinsamen Großveranstaltungen auf Gemeindeebene. Die Gesangsvereine organisieren ein gemeinsames Kirchenkonzert, die Schützenvereine veranstalten ein gemeinsames Radbiathlon, alle Vereine feiern gemeinsam alle zwei Jahre die Otzbergwoche, am 1. Mai laden die Vereine zum Rundgang von Ort zu Ort ein.

Besondere Merkmale und Potentiale

- * Die Anzahl und Vielfalt der Vereine ist wie häufig in kleineren ländlichen Gemeinden beeindruckend hoch. Ausgeprägte Ansätze der Kooperation sind vorhanden und bieten die Grundlage, die Zusammenarbeit auf Ebene der Sparten und/oder zwischen den Ortsteilen oder in Bezug auf die Nutzung von Hallen und Spielflächen weiter auszubauen.
- * Es überrascht, dass es trotz gemeinsamer Großveranstaltungen, z.B. der Gesangsvereine, der Schützenvereine sowie aller Vereine (Otzbergwoche), bisher keinen überörtlichen Zusammenschluss der Vereine wie etwa einem Vereinsring gibt. Dennoch bietet die vorhandene Zusammenarbeit eine gute Ausgangsbasis für weitere übergeordnete Koordination und Kooperation.
- * Bemerkenswert ist, dass es in der Gemeinde keinen Verein für die Belange des örtlichen Gewerbes gibt.
- * Neue Formen des bürgerschaftlichen Engagements wie etwa Nachbarschaftshilfe oder Generationenhilfe zur Unterstützung eines selbst bestimmten Lebens sind bisher nicht explizit Aufgabe einer der Vereine. Hingegen gibt es einen aktiven Runden Tisch für Flüchtlinge, in dem das bürgerschaftliche Engagement der Bürger/innen abgestimmt wird.

3.5 Versorgung und Mobilität

Mit rund 150 Einwohnern pro Quadratmeter zählt Otzberg im Landkreis zu den Gemeinden mit der geringsten Bevölkerungsdichte. Damit ist die allgemeine Versorgungssituation hier auch ungünstiger als in den „Ballungszentren“ Erzhausen und Griesheim.

Örtliche Nahversorgung

Die Nahversorgung übernimmt gemäß seiner zentralörtlichen Funktion im Wesentlichen der Kernort Lengfeld, hier sind ein Vollsortimenter/Discounter und mehrere Lebensmittelhandwerksbetriebe sowie endverbrauchernahe Dienstleister angesiedelt.

In Nieder-Klingen hatte der Versuch eines kleinen inklusiv betriebenen Dorfladens (CAP-Markt) als Nebenstelle eines größeren Ladens der Nachbargemeinde Höchst keinen Erfolg.

In den kleineren Ortsteilen Nieder-Klingen, Ober-Klingen, Hering, Habitzheim und Nausen wird die örtliche Nahversorgung nur noch zum Teil durch Bäcker und Metzger bestritten. Deshalb wird sie bereits durch mobile Angebote, wie etwa einen Bäckerwagen aus Reinheim-Ueberau oder Ober-Klingen, einem Metzgerwagen aus Semd oder etwa einem mobilen Apothekendienst oder Getränkediens ergänzt. In Nieder- und Ober-Klingen ergänzen Hofläden die Nahversorgung, die ansonsten zentral in Lengfeld gewährleistet wird. Auch wird in den genannten Ortsteilen und insbesondere in Hering Direktvermarktung durch Landwirte angeboten.

Mit Ausnahme vom Ortsteil Nieder-Klingen sind in jedem Ort ein, zwei bzw. vier Gaststätten mit örtlicher bzw. überörtlicher Bedeutung vorhanden.

Ärztliche Versorgung / Gesundheitsversorgung

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg sind keine Regionen vorhanden, welche eine größere Wegstrecke als sieben Kilometer aufweisen. Zum Vergleich: Für die Verfügbarkeit der Hausärzte in Hessen wurde eine durchschnittliche Wegstrecke von 5,1 km ermittelt. Von den 159 im Landkreis Darmstadt Dieburg zugelassenen Hausärzten sind mit rund 38% ein Großteil 60 Jahre und älter. Junge Ärzte und somit Nachfolger sind nur zu 3,8% vorhanden. Dementsprechend wird der Bedarf an Hausärzten im Landkreis aufgrund von Praxisabgabe aus Altersgründen vorrausichtlich steigen.

Die Apothekendichte im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist mit 4.665 Ew./Apotheke die zweitgeringste in den hessischen Landkreisen (hessenweiter Durchschnitt 3.928 Ew./Apotheke). Im Landkreis variiert die Apothekendichte deutlich und reicht von 8.994 Ew./Apotheke in Schaafheim bis 2.282 Ew./Apotheke in Groß-Bieberau. In Otzberg kommen 6.344 Ew. auf eine Apotheke.¹⁶

Mit einer Gemeinschaftspraxis (Internisten, Allergologe, Psychotherapeut), einer Fachärztin für Allgemeinmedizin, einer Frauenärztin und einer Zahnärztin sind Ärzte überwiegend im Kernort Lengfeld angesiedelt. Weiter sind hier eine Beckenboden- und Bewegungstherapeutin, eine Heilpraktikerin und zwei Physiotherapiepraxen vorhanden. Ein Teil der Ärzte und Therapeuten sind im Ärztehaus räumlich zusammengefasst. Eine weitere Physiotherapiepraxis und eine Fußpflege sind im Ortsteil Hering niedergelassen.

Insgesamt 35 der in den Gemeinden Groß-Umstadt, Otzberg und Umgebung niedergelassenen Haus- und Fachärzte sowie Psychotherapeuten haben sich der Kooperation Ärztenetz Groß-Umstadt/Otzberg e. V. angeschlossen. Der im Jahr 2007 gegründete Verein verfolgt das Ziel der Qualitätssicherung, der Erhaltung als auch Verbesserung der wohnortnahen hausärztlichen und fachärztlichen Versorgung in der Umgebung.

Schwangere sowie Mütter und Väter mit besonderem Hilfebedarf werden im Landkreis Darmstadt-Dieburg von Familienhebammen unterstützt. Eine Beratungsstelle steht Eltern, Kindern und Jugendlichen in Groß-Umstadt zur Verfügung.

Nächstgelegene Krankenhäuser sind das Kreiskrankenhaus in Groß-Umstadt oder das Vitos Klinikum in Höchst im Odenwald (beides etwa 10 Autominuten entfernt) oder das St. Rochus in Dieburg; diverse Krankenhäuser in Darmstadt oder die Universitätsklinik in Frankfurt bieten weitere Optionen.

Mobilität

Durch Otzberg verläuft die Bundesstraße 426. Diese und weitere umliegende, gut ausgebaute Bundes- und Landstraßen ermöglichen eine gute Anbindung des ländlichen Bereichs an die Autobahnen BAB 3, 5, 45, 66 oder 67. Der Frankfurter Flughafen ist in 50 Minuten mit dem PKW erreichbar.

In Lengfeld befindet sich die Haltestelle Otzberg-Lengfeld der Odenwaldbahn. Von hieraus bestehen mit der Bahnlinie 65 regelmäßige Bahnverbindungen nach Frankfurt am Main über Darmstadt sowie nach Eberbach über Erbach sowie Busverbindungen nach Groß-Umstadt, Darmstadt und Reinheim. Dieses Angebot wird überwiegend von Pendlern, Studenten, Schülern und Besuchern genutzt. Am Bahnhof stehen insgesamt 20, über die Gemeinde Otzberg für 6,50€/Monat zu mietende Fahrradboxen zur Verfügung.

¹⁶ Quelle: Regionaler Gesundheitsreport Landkreis Darmstadt Dieburg (2014).
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Kassenärztliche Vereinigung Hessen.

Direkte Verbindungen Richtung Darmstadt sind Mo–Fr von 5:00 bis 22:00 Uhr gegeben. Samstags besteht diese Anbindung ab 6:45 Uhr mit stündlicher Taktung, sonntags ab etwa 8:00 Uhr, deutlich unregelmäßiger, z.T. mit einmaligem Umsteigen.



Abb. 3.7: Verkehrsraum um Otzberg.¹⁷

Für alle Ortsteile gibt es eine Anbindung an das Nahverkehrsnetz der Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation (DADINA):

- Buslinie K64: (Groß-Umstadt→) Lengfeld Bf.–Zipfen–Hering–Ober-Nauses
- Buslinie K67: Groß Umstadt–Lengfeld–Ober-Klingen–Nieder-Klingen–Habitzheim
- Burgenbus 23 - Rufbus: Lengfeld Bf.–Zipfen–Hering–Höchst-Neustadt (Samstag, Sonn- und Feiertag etwa zwischen 9:00 und 19:00 Uhr im Zweistundentakt)
- Nachtverkehr 678: Als Anschluss an die S3 aus Frankfurt, ab Darmstadt Hbf täglich um 1:12 Uhr und 2:12 Uhr über Reinheim nach Lengfeld–Habitzheim, Groß-Umstadt nach Wiebelsbach. In die entgegengesetzte Richtung ab Wiebelsbach einmal täglich um 22:15Uhr.
- Silvesterverkehr 878: Darmstadt–Lengfeld–Groß Umstadt

¹⁷ Quelle: <http://www.rolf-tilly.de/veste/anfahrt/>; letzter Zugriff 16.12.2015.

Die Busanbindung besteht allerdings nur an Werktagen und nicht durchgehend, vormittags fährt der Bus die Schule in Lengfeld an und nicht den Bahnhof.

Im Nahverkehrsplan der DADINA wird die Einführung eines Ruf-taxi-Angebotes auf der Linie K64 vorgeschlagen.¹⁸

Radverkehr im Alltag und auf dem Schulweg

Das vorhandene Radwegenetz und vor allem das Relief bieten abgesehen von Hering und Nauses gute Grundlagen für die Nutzung des Fahrrades auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit oder zum Einkaufen. Allerdings fehlen wichtige verbindende Abschnitte oder die Qualität des Belags ist unzureichend. Für den Pendlerverkehr positiv hervorzuheben sind die Fahrradboxen am Bahnhof in Lengfeld, ein wichtiges Element in der Kombinierbarkeit der zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel.

Besondere Merkmale und Potentiale

- ✦ Insgesamt entspricht die Nah- und Gesundheitsversorgung in der Gemeinde Otzberg der zentralörtlichen Funktion und ist gemessen an der Lage im Raum, der Größe und Bevölkerungsdichte der Gemeinde vergleichsweise gut. Allerdings konzentrieren sich Einzelhandel, Dienstleister und Ärzte zunehmend auf den Kernort, so dass die Versorgung der peripheren Ortsteile für Bewohner, die nicht eigenständig mobil sind, zunehmend zur Herausforderung wird.
- ✦ Die Herausforderung wird dadurch verstärkt, dass sich ebenso das öffentliche Mobilitätsangebot auf den Kernort konzentriert.
- ✦ Der Kernort ist direkt an eine Bahnlinie angeschlossen und ermöglicht eine direkte und regelmäßige Verbindung nach Frankfurt und Darmstadt. Der Bahnanschluss stärkt die Gemeinde als attraktiven Wohnstandort für Pendler.
- ✦ Eines der wesentlichen Potentiale, die Wohn- und Arbeitsfunktion der Ortsteile zu stärken und die Attraktivität der Orte, insbesondere für die Jugend und im Alter, zu steigern, liegt in der besseren Anbindung über den motorisierten Individualverkehr hinaus durch Radverkehr und intelligente Ergänzungen und Verknüpfungen des künftigen ÖPNV mit anderweitig organisierten Angeboten.

3.6 Arbeit und Wirtschaft

Gewerbebetriebe

Zum 1.1.2015 waren in der Gemeinde Otzberg insgesamt 588 Gewerbebetriebe angemeldet. Rund 38% davon wurden im Ortsteil Lengfeld verzeichnet, etwa 19% in Habitzheim, nahezu 16% in Hering, jeweils rund 12% in Nieder- und Ober-Klingen und knapp 3% in Ober Nauses.

Insgesamt verfügt Otzberg über eine Gewerbefläche von ca. 18 ha. Am nördlichen Ortsrand von Lengfeld liegt auf einer Fläche von 3 ha ein voll erschlossenes Gewerbegebiet. Hier werden derzeit noch ein kleines und ein etwas größeres Flurstück von ca. 1.600 qm und 5.400 qm zum Kauf angeboten.

Prägende spezialisierte Unternehmen der Gemeinde sind ein Unternehmen für Werbetechnik, Automatiktüren für Gebäude, Logistik und Lager, Sportaufbauten an Nutzfahrzeugen, Wiegetechnik, Ober-

¹⁸ Nahverkehrsplan 2011-2016, Karte 7 Maßnahmen im Landkreis Darmstadt-Dieburg, http://www.dadina.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/2011/NVP_Endfassung_2011-2016.pdf; letzter Zugriff 16.12.2015.

flächenbearbeitung, Kräuteranbau sowie für Käseveredlung (Großhandel). Des Weiteren prägende Unternehmen sind die Seniorenresidenz und das Pflgeteam, zwei Autohäuser sowie etwas größere Handwerksunternehmen (Holzverarbeitung und -handel, Dachdecker, Fliesenleger und -handel).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Entsprechend den Angaben der Hessen Agentur lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Jahr 2012 bei 712 Personen. 69,5% waren Vollzeit beschäftigt, 30,5% arbeiteten in Teilzeit. Seit dem Jahr 2000 hat die Beschäftigtenzahl, wenn auch begleitet von Rückschlägen, in Otzberg um rd. 40% zugenommen. Die Zunahme ist nicht zuletzt auf die Ansiedlungen im Gewerbegebiet zurückzuführen. Diese positive Entwicklung ist in der nachfolgenden Grafik in einem regionalen Vergleich abgebildet.

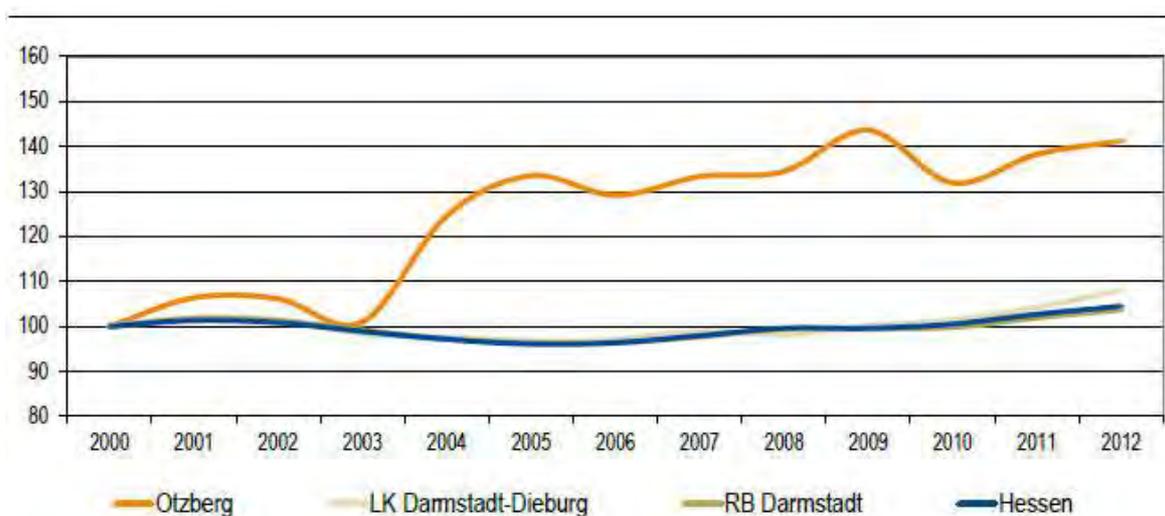


Abb. 3.8: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich. (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100).⁶

Die prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten auf die unterschiedlichen Wirtschaftszweige, ist in Tabelle 3-9 dargestellt. Auffällig ist hier insbesondere der vergleichsweise geringe Anteil an Beschäftigten im Bereich der Unternehmensdienstleistungen als auch die deutliche Zunahme an Beschäftigten im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr seit dem Jahr 2000.

		Otzberg	LK Darmstadt-Dieburg	RB Darmstadt	Hessen
Produzierendes Gewerbe	2000	41,1%	41,4%	27,3%	31,0%
	2012	31,5%	32,4%	20,9%	25,3%
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	2000	14,7%	26,9%	26,8%	25,5%
	2012	26,1%	28,0%	25,6%	24,4%
Unternehmensdienstleistungen	2000	9,5%	11,6%	25,2%	20,3%
	2012	8,6%	17,3%	30,9%	25,4%
Öffentliche und private Dienstleistungen	2000	27,6%	18,9%	20,2%	22,5%
	2012	29,8%	21,4%	22,3%	24,5%
Sonstiges, keine Zuordnung möglich oder anonymisiert	2000	7,1%	1,1%	0,6%	0,7%
	2012	4,1%	1,0%	0,3%	0,4%

Abb. 3.9: Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2012 im Regionalvergleich (Anteilswerte in %).⁶

Pendlersaldo

Die Gemeinde Otzberg verzeichnet in ihren Gebietsgrenzen etwas mehr als 2.000 Auspendler und etwa 500 Einpendler. Damit übersteigen die Auspendler die Einpendler um das 4,8-fache, Otzberg besitzt somit einen hohen Auspendlerüberschuss. Ein Großteil der Auspendler bewegt sich überwiegend in die umliegenden größeren Gemeinden (z.B. Reinheim) und Mittelzentren (Groß-Umstadt, Dieburg) und Oberzentrum (Darmstadt) sowie in Richtung Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main. Die Anzahl der Ein- als auch die der Auspendler ist seit dem Jahr 2000 leicht angestiegen.

Arbeitslosenzahlen

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Otzberg seit dem Jahr 2000 entsprach in ihren Tendenzen denen des Landkreises bzw. des Landes Hessen, zeigte sich aber im Vergleich mit stärkeren Ausprägungen. Im Jahr 2012 lag die Zahl der Arbeitslosen in Otzberg mit einem Anteil von 4,2% nicht nur unter dem Niveau von 2000 sondern war auch niedriger als die der Vergleichsregionen.

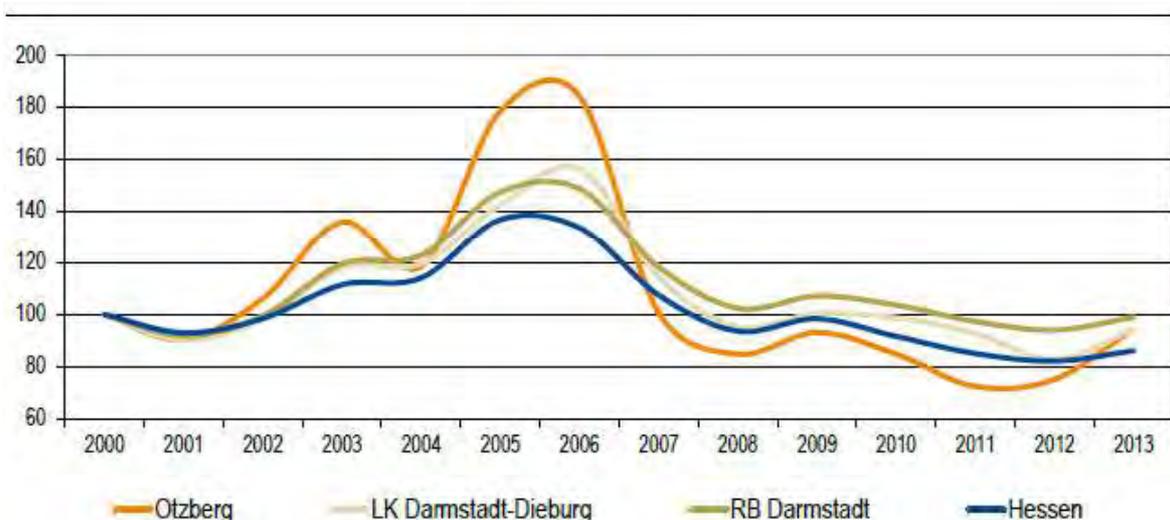


Abb. 3.10: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2013 im Regionalvergleich. (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100).⁶

Indikatoren zur sozialen Lage in Otzberg

Indikatoren zur sozialen Lage aus dem Jahr 2012 zeigen ein positives Bild der Gemeinde Otzberg: Etwa der Anteil derer, die hier von Kinder- bzw. Jugendarmut betroffen sind, ist mit 7,2 bzw. 4,3% deutlich geringer als auf Landkreisebene und im Vergleich zur Landesebene nur etwa halb so groß. Auch in den Bereichen „Arbeitslosenanteil - gesamt, unter 25 Jahren und Langzeitarbeitslose“, „SGB II-Quote“, „Einkommenshomogenität“ und „Anteil Haushalte mit geringem Einkommen“ zeigt sich Otzberg besser aufgestellt als der Landkreis bzw. das Land Hessen. Mit einem Anteil von 36,5% gibt es in der Gemeinde mehr Haushalte mit Kindern und weniger Ein-Personen-Haushalte (27,2%) als die genannten Vergleichsregionen. Wie bereits auch anhand der Wanderungsbewegungen deutlich wurde, scheint Otzberg für Familien mit Kindern ein attraktiver Wohnort zu sein.

Indikator	Otzberg	LK DADI	Hessen
Anteil Ein-Personen-Haushalte (%)	27,2	31,2	39,1
Anteil Haushalte mit Kindern	36,5	33,7	30,3
Anteil Haushalte mit geringem Einkommen (%)	6,5	9,4	11,6
Anteil Haushalte mit hohem Einkommen (%)	25,0	25,7	21,7
Einkommenshomogenität	48,8	45,3	47,6
Kaufkraft (€)	49.984	50.835	46.567
Arbeitslosenanteil – gesamt (%)	4,2	6,3	7,7
Arbeitslosenanteil – <25-Jährige (%)	4,2	6,4	7,6
Anteil der Langzeitarbeitslose – gesamt (%)	1,6	2,5	2,6
Kinderarmut (%)	7,2	10,5	14,0
Jugendarmut (%)	4,3	8,0	10,3
SGB II-Quote (%)	3,9	6,2	8,1

Tab. 3.2: Indikatoren zur wirtschaftlichen Lage von Otzberg im regionalen Vergleich.¹⁹

Besondere Merkmale und Potentiale

- * In Otzberg ist ein vergleichsweise geringer Anteil an Beschäftigten im Bereich der Unternehmensdienstleistungen beschäftigt. Seit dem Jahr 2000 deutlich zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr.
- * Indikatoren zur sozialen Lage, wie etwa Arbeitslosigkeit und Armut, zeigen ein positives Bild der Gemeinde Otzberg. In Otzberg gibt es überdurchschnittlich viele Haushalte mit Kindern.
- * Wie bereits unter dem Gesichtspunkt der Infrastruktur in Kapitel 3.3 vermerkt, verfügt die Gemeinde Otzberg über ein hohes Potential, sich insbesondere als familienfreundlicher Wohnstandort und auch als Arbeitsort in guter Lage zu profilieren, entsprechend zu vermarkten und dieses Potential durch entsprechende Angebote weiter zu stärken.
- * Insbesondere ehemalige Hofreiten und Ladenleerstände bieten Potential für kleinste und kleine Unternehmen, darunter auch freie Berufe.

¹⁹ Quelle: Sozialbericht. Bertelsmann-Stiftung.

3.7 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

3.7.1 Allgemeine Ausgangslage

Landschaftliche Lage

Das Gemeindegebiet Otzbergs liegt topografisch dort, wo die Odenwaldausläufer in die nördlich angrenzende Dieburger Senke übergehen. Es weist mit seinen Ortsteilen ein vielseitiges Landschafts- und Siedlungsbild im Wechsel von Dorf, Wald, Feldflur und Obstwiesen auf. Markanteste Lage: Aus der Höchster Gemarkung her reicht ein Höhenzug zwischen dem Oberhöchster Bach (Nausen) und dem Hasselbach (Nieder- und Ober-Klingen) bis auf die Veste Otzberg, die mitsamt der „Weißen Rübe“, dem dazugehörigen Turm, auf einem erloschenen Vulkankegel thront.

Nausen und Hering sind damit dem Odenwald zuzuordnen, Zipfen schmiegt sich an seinen nördlichen Hang. Die westlichen Ortsteile Ober- und Nieder-Klingen bilden im Hasselbachtal den Übergang von den höheren Lagen in die Niederungen bzw. vom Wald in die offene Landschaft und Lengfeld und Habitzheim werden bereits der Dieburger Senke zugerechnet.

Der älteste Siedlungsteil dürfte Schloß Nausen sein. Der Ort wird bereits im 11. Jh. erwähnt, während die kleine Wasserburg am Oberhöchster Bach erst 1471 in Urkunden erscheint. Vielleicht ist es aber auch Hering am Otzberg, auf dem bereits in germanischer Zeit ein Ringwall gewesen sein soll. Nachgewiesen sind die Orte Habitzheim, Lengfeld, Hering und Ober-Klingen seit dem 13. Jh., Nieder-Klingen entstand im 16. Jh. und Zipfen geht auf Aktivitäten von bayerischen Steinbrechern im 18. Jh. zurück.

Regionalplanung und Flächennutzungsplan

Der südhessische Regionalplan stellt Otzberg in der Zeit von 2002 bis 2020 insgesamt ein Kontingent von 12 ha zur Bedienung des Wohnflächenbedarfes zur Verfügung²⁰.

²⁰ Quelle: Regionalplan Südhessen/Regionaler Flächennutzungsplan 2010, bekannt gemacht am 17.10.2011, Text, S. 32



Abb. 3.11: Ausschnitt aus dem Regionalplan Südhessen²¹. Legende: siehe Anhang A1.

Eine Zuwachsfläche, die mit seinen anderen Vorgaben im Einklang steht – die vor allem dem Schutz von Landwirtschaft, Grundwasser, Natur und Landschaft dienen und die Weiterentwicklung von Siedlungsflächen in die Nähe des Schienenverkehrs rücken – wurde im Nordwesten Lengfelds südlich der Bahnlinie ausgewiesen (orangerot).

Zum Otzberger Flächennutzungsplan (FNP) ist anzumerken, dass er aus dem Jahr 1981 stammt. Bedeutsame Änderungen seitdem sind vermerkt für Lengfeld und Ober-Klingen. Aufgrund seines Alters und aufgrund der zwischenzeitlich zahlreichen Veränderungen des Planungsrechtes braucht es sinnvolle, ableitbare Interpretationen im Zusammenhang seiner Darstellungen.

Solange der Beschluss gilt, der im Zusammenhang mit der Dorfentwicklung gefasst wurde, „Keine Ausweisung zur Innentwicklung konkurrierender Baugebiete“, solange ist ein dringlicher Bedarf zur Überarbeitung des FNP nicht unbedingt erkennbar. Ausschnitte des Flächennutzungsplanes werden zum Verständnis des Innenentwicklungspotenzials weiter unten in den Text integriert (ab S. 45ff.).

Erschließung von Baugebieten in der Nachkriegszeit und Wohnungsbestand

Die historischen Ortsstrukturen sind zwar noch immer als die Kerne der Ortsteile erkennbar. Sie konnten jedoch in der Vergangenheit nur an wenigen Stellen den Wünschen der Neuzeit Stand halten und zeigen dementsprechend häufig Vernachlässigungen, die ganz verschieden auf räumliche Enge, großzügige Nebengebäude, den Einzug der Moderne und/oder generell die Konkurrenz der Neubaugchancen zurückgeführt werden können.

Der Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken ist man ab ca. 1970 mit der Ausweisung von neuen Wohngebieten entgegengekommen. Sie ist in der Randlage der Metropolregion Frankfurt anhaltend rege. Anfragen zu Wohnbaugrundstücken, die an das Rathaus in Lengfeld gerichtet wurden, sind in

²¹ Quelle: https://landesplanung.hessen.de/sites/landesplanung.hessen.de/files/content-downloads/Band_6a_Regionalplan_Suedhessen_2010_Teilkarte_31.pdf; letzter Zugriff 16.12.2015.

den Jahren 2012 bis 2014 in jeweils bis zu 9 Fällen aufgetreten. Deutlich bevorzugt wird das Einfamilienhaus mit insgesamt 18 Fällen. Hinsichtlich der Lagewünsche stehen die nordwestlichen Ortsteile deutlich höher in der Gunst der Zuzugsinteressierten.

Außer im Ortsteil Schloß Nauses wurden in allen Ortsteilen Baugebiete ausgewiesen, umgelegt und erschlossen. In der Übersicht über die Bebauungspläne ist zu entnehmen, welcher Art der Nutzung sie dienen und wann diese rechtskräftig wurden, es ist darüber hinaus zu entnehmen, dass die jüngeren Bebauungspläne etwa ab dem Jahr 2000 der Erschließung von Baulücken, der Verdichtung der innerörtlichen Bebauung, der rückwärtigen Bebauung oder der Abrundung dienen (siehe Anhang A2).

Mit Ausnahme eines Gebietes im Lengfelder Norden, das als Gewerbegebiet festgesetzt wurde, handelt es sich dabei in der weit überwiegenden Mehrzahl der Fälle um Wohnbaugrundstücke.

Weitere Informationen dazu sind dem „Städtebaulichen Fachbeitrag“ zu entnehmen, der die Fördergebiete aus der Siedlungsgenese herleitet.

Gärten im Siedlungsgebiet

Zahlreiche Gartengebiete prägen insbesondere die Ortsteile Habitzheim, Lengfeld und Nieder-Klingen, ein Umstand, der vor allem der Topografie und dem Vorhandensein von Wasser im Boden und als Überschwemmungsgefahr geschuldet sein dürfte.

Die Gärten bieten ein eigenes Freizeitpotenzial und sie wirken sich ökologisch wie kleinklimatisch positiv aus, selbst wenn nicht mehr alle Gärten adäquat genutzt werden.

Es sind vor allem Gartengebiete, die für eine Umwandlung in Baugebiete in Betracht gezogen werden, so hatten ursprünglich zwei Fraktionen des Otzberger Parlaments zum Unmut vieler Bürger die Absicht, Teile der Lengfelder Brühelgärten in Wohnbauland umzuwandeln²². Deshalb gründete sich eine Bürgerinitiative zum Erhalt der Brühelgärten.

Gewerbe, Versorgung, zentrale Bereiche

Ein ausgewiesenes Gewerbegebiet existiert in Otzberg ausschließlich in Lengfeld, am nördlichen Ortsrand. Vor allem in den Ortskernen, die recht großflächig als Mischgebiete einzuordnen sind, sind ebenfalls Gewerbebetriebe möglich und zahlreich vorhanden.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs konzentriert sich in Lengfeld: südlich des Bahnhofes befindet sich ein Discountermarkt, quasi als nördlichster Punkt des „zentralen Bereichs“ im Ort. Bankfilialen, Gastronomie, Apotheke, Bäcker, Metzger, Getränkehandel, Postschalter, Schreibwaren, Zeitschriften und Rathaus befinden sich an einer gemeinsamen Achse, der Bundesstraße, die durch den Ort führt.

Gastronomie fehlt nur in Nieder-Klingen. In den größeren Ortsteilen finden sich zumeist Friseur, Bäcker, Metzger und Getränkehändler. Eine besondere Stellung nimmt der Bioladen in Ober-Klingen ein, der inzwischen für sein breites Angebot inklusive Fleischwaren bekannt ist.

3.7.2 Siedlungsgeschichte und Denkmalschutz

Die Denkmaltopografie des Kreises Darmstadt-Dieburg befindet sich seit geraumer Zeit in der Überarbeitung. Soweit die Ergebnisse verfügbar waren, wurden sie in diesen Bericht eingepflegt.

²² Quelle: Darmstädter Echo am 10.09.2014 „Lengfelder Brühelgärten spalten“ und am 06.07.2015 „Lengfelder wollen Gartenland bewahren“.

Otzberg liegt am westlichen Strang der „Hohen Straße“, die vermutlich schon in vorgeschichtlicher Zeit eine wichtige Nord-Süd-Verbindung darstellte. In römischer Zeit war es vermutlich gut angebunden an die Verbindungswege nach Frankfurt. Im Mittelalter investierten die Fuldaer Fürstbäbe in die Region und bestimmten damit teilweise über die Keimzellen der bis heute vorhandenen Dörfer.

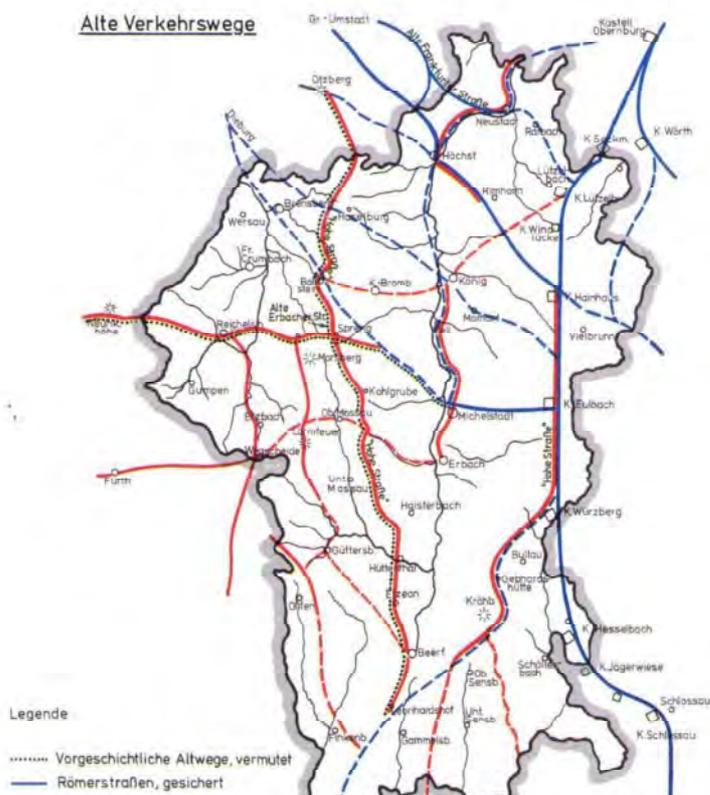


Abb. 3.12: Alte Verkehrswege.
Quelle: Denkmaltopografie des Odenwaldkreises

Unterschiedliche Siedlungsformen versammeln sich in Otzberg, je nachdem, wie sie sich aus der Topografie, der Geologie und aus den Notwendigkeiten des Broterwerbs ergaben. Der Odenwald ist auch im Norden walddreich. In der ansonsten überwiegend landwirtschaftlich nutzbaren Fläche fließen Bäche, die Wasserkraft liefern. Östlich des Otzbergs sind Bergwerke verzeichnet, in Lengfeld heißt eine Gemarkung „Erzkaute“, in Ober-Klingen gab es eine Schmelze und in Zipfen konnte ein Steinbruch ausgebeutet werden. Und Hering ist der weithin sichtbare Standort der Veste, die zahlreiche Aufträge an die Menschen der Umgebung erteilt haben wird.

Sechs Mühlen, die außerhalb der Siedlungen liegen – Bunden- und Heidenmühle in Lengfeld, Storkenmühle in Nieder-Klingen, die

Kohlbacher Mühle, die zu Ober-Klingen gehört, die Mühle am Tannenwäldchen und das Mühlhöllchen, beide zu Habitzheim zählend – knüpfen ihre historische und teils jahrhundertealte Existenz an die Wasserläufe.

Sowohl die Veste als auch das Schloß Nausen entfalten weithin sichtbare Wirkung und genießen denkmalpflegerisch entsprechenden Schutz.

Von großer Bedeutung für die Identität und als Ausdruck der Geschlossenheit und des Zusammenhalts sind die Gesamtanlagen in den Ortskernen Lengfeld, Hering, Nieder-Klingen, Ober-Klingen und Ober-Nausen. In den fünf größeren Ortsteilen stehen Kirchen im Zentrum und knüpfen Friedhöfe an die Altvorderen an. Öffentliche Gebäude wie Rathäuser, Schulen und das Backhaus „im Hering“ haben noch nicht alle ihre angestammte Nutzung verloren.

Bedeutung und Wohlstand Otzbergs im Lauf der Zeit werden auch dokumentiert durch mehrere innerörtliche Großanlagen wie die Ökonomiehöfe in Lengfeld, die Kirche mit Kirchhof über hohen Stützmauern und eine große Hofreite in Ober-Klingen oder das Schloß Nausen. Daneben sind zahlreiche Grundstücke in üblicher Größe als historische Zeugnisse geschützt – meist aufgrund ihrer Fachwerkbauweise.

Lengfeld

Die südwestliche Ecke des dicht gebauten Haufendorfes wird vom ehemaligen Rathaus – daneben ein winziges Zollhäuschen - markiert, das über die frühere Ortsdurchfahrt gebaut ist. Eine Straßenecke weiter nördlich prägt ein großer Brunnen die Bismarckstraße als Rückgrat der Siedlung. Die nordwestliche Ecke bildet die Kirche mit befestigtem Kirchhof und zahlreichen historischen Grabplatten. Das östlich anschließende Pfarrhaus befindet sich an einer der Ringstraßen, die nach Osten abzweigen und den Ortskern strukturell prägen. Die Hofanlagen – ebenso großzügige Anlagen mit repräsentativen Toren wie auch kleine unregelmäßig angelegte – reihen sich dort auf und an mehreren Stellen werden sie rückwärts durch linear nebeneinander gestellte Scheunen begrenzt. Bemerkenswert ist weiterhin ein Wegkreuz an der nordöstlichen Ecke des Dorfkerns.

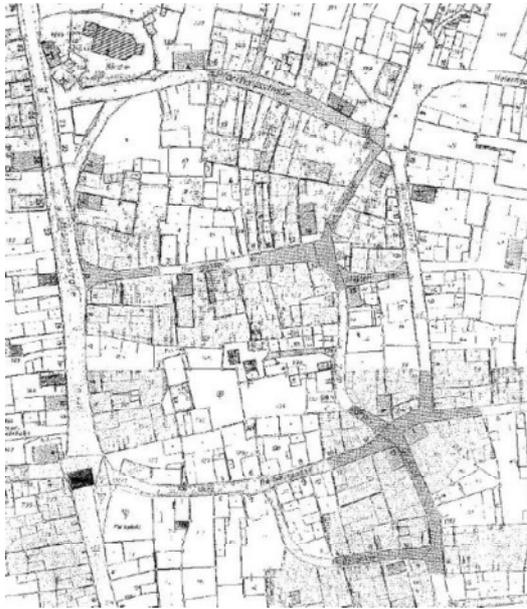


Abb. 3.13: Das Haufendorf Lengfeld und der Überblick über die Denkmale des Ortes..
Quelle: Denkmaltopografie des Kreises Darmstadt-Dieburg

Die Eisenbahn hielt 1871 Einzug in den Odenwald und seitdem auch am Bahnhof in Lengfeld. Als besonderes Zeichen des damit möglich gewordenen Aufschwungs entsteht 1893 der große Ökonomiehof mit prächtigem Wohnhaus nördlich des Kirchhofes. Nur wenig kleiner ist eine ähnliche Anlage auf halbem Weg zum Bahnhof an der Habitzheimer Straße.

Zipfen

Dass es Bayern waren, die neben dem Steinbruch die Fundamente Zipfens legten, lag daran, dass das Otzberger Land entsprechende Zugehörigkeit hatte und erst 1803 in den Besitz von Hessen gelangte.



Abb. 3.14: Zipfen. Quelle: Untere Denkmalschutzbehörde, überlassen im Juli 2015.

Mitte des 19. Jh. entstand die Ziegelhütte, die um eine Pension mit Tanzsaal erweitert wurde. Hier wurde 1882 der Odenwald-Klub als früher Wanderverein gegründet – einer gesellschaftlichen Bewegung entsprechend, die vor dem Hintergrund des wachsenden Wohlstandes und der verbesserten Erreichbarkeit von Erholungsgebieten aufkam.

Hering

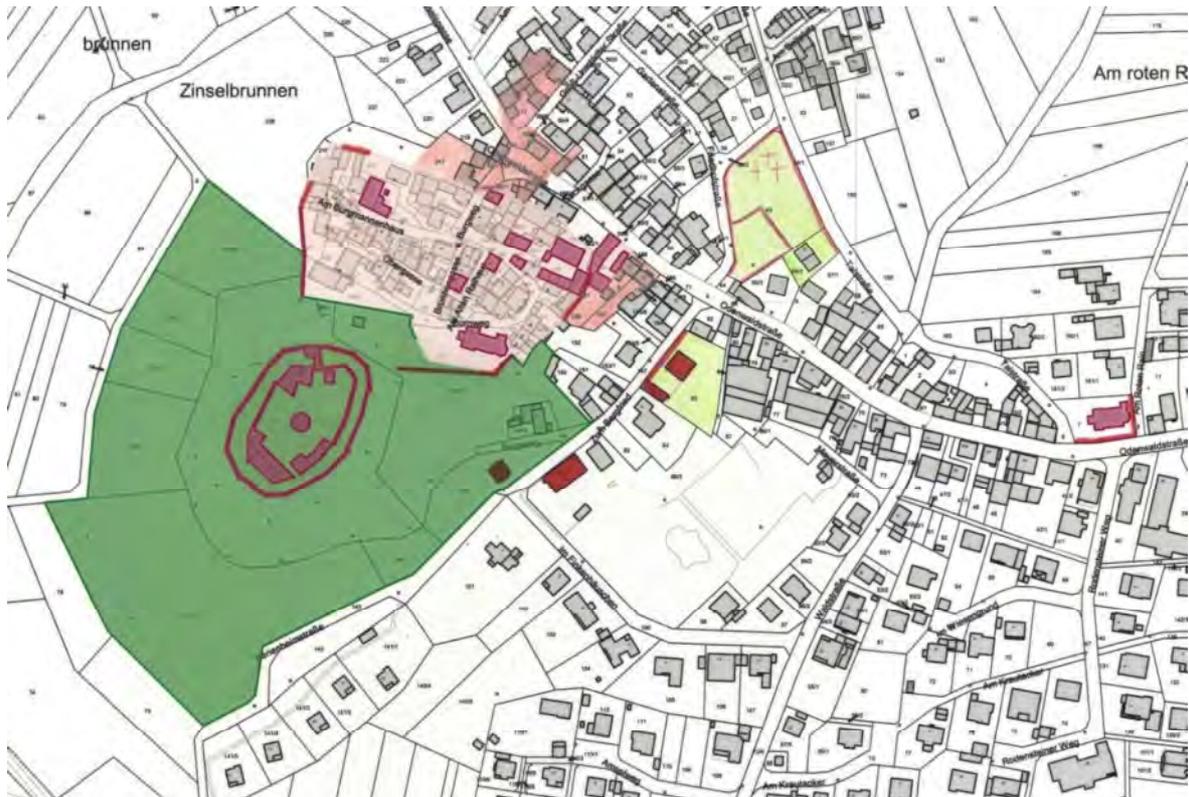


Abb. 3.15: Hering mit der Veste Otzberg. Quelle: Untere Denkmalschutzbehörde, überlassen im Juli 2015.

Als die Abtei Fulda Otzberg in Besitz genommen hatte, wurde eine Befestigung mit Burganlage errichtet, die später durch eine ummauerte Siedlung ergänzt wurde. In dieser Siedlung lebten Handwerker und Ackerbürger. Entsprechende Hofanlagen sind bis heute vorhanden, ebenso Reste der Mauer, die Kirche und das ehemalige Rathaus, das Backhaus und der Ziehbrunnen. Entlang der Odenwaldstraße entwickelte sich der Ort weiter.

Habitzheim

Das Vorwerk der Veste Otzberg wurde im 14. Jhd. zur Wasserburg, die Wasserburg im 19. Jhd. zum Hofgut. Heutige Zeugen sind der Straßename „Schloßgasse“, die ehemalige Schlosskapelle und das weiter östlich stehende ehemalige Amts- bzw. Rathaus – heute Schulgebäude.

In der Nähe der Siedlungskeimzelle befinden sich die beiden benachbarten Kirchen, an denen der Ort unschwer zu identifizieren ist. Zahlreiche Bauernhäuser und Hofreiten belegen die primär landwirtschaftliche Vergangenheit.

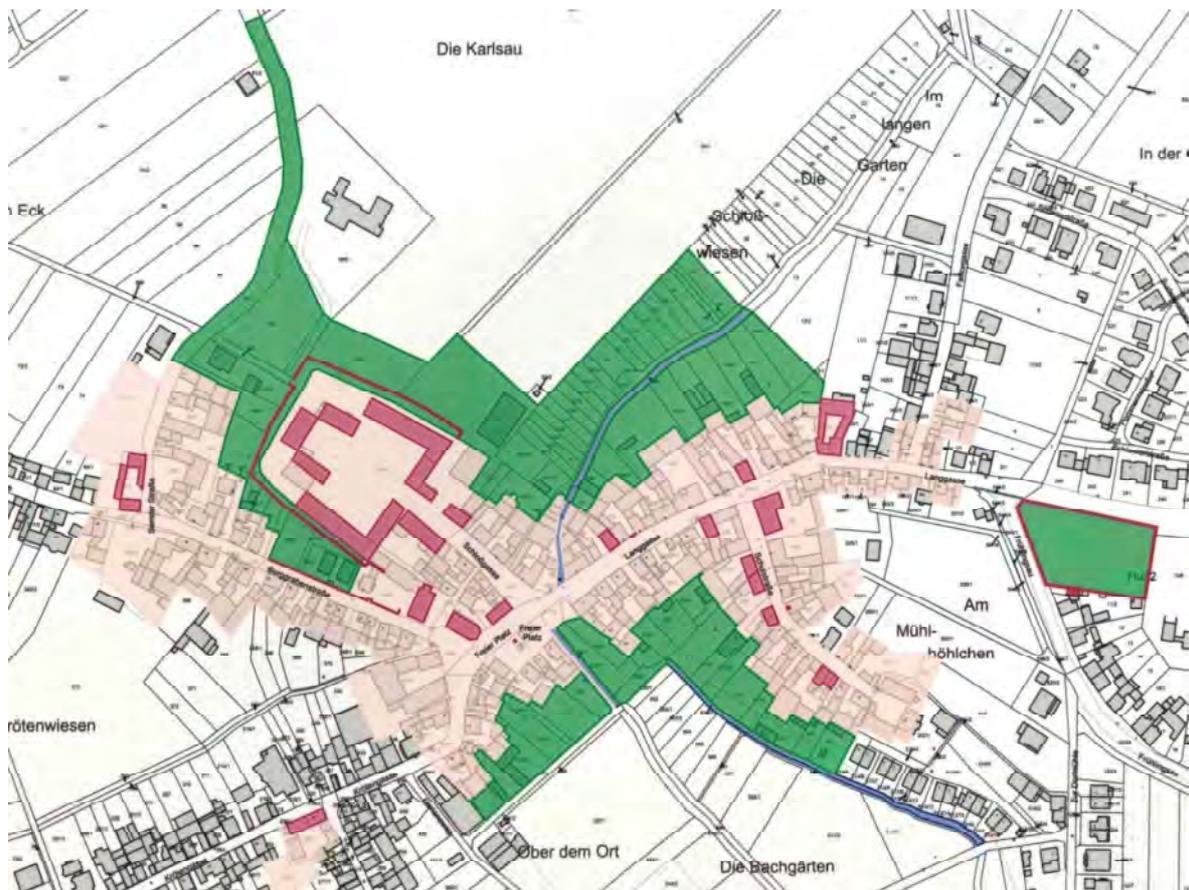


Abb. 3.16: Ensemble Habitzheim. Quelle: Untere Denkmalschutzbehörde, überlassen im Juli 2015.

Nieder-Klingen

Ein zweites, dicht gedrängtes Haufendorf ist Nieder-Klingen, dessen „Rückgrat“ – die Lengfelder Straße – an zentraler Stelle vom ehemaligen Rathaus, der Kirche und der Schule und an der Abzweigung nach Hering durch einen Laufbrunnen betont wird. Hier zweigen die Ringstraßen nach Westen ab und erschließen ebenso wie in Lengfeld zahlreiche Fachwerkhäuser und Hofreiten.



Abb. 3.17: Das Haufendorf Nieder-Klingen und der Überblick über die Denkmale des Ortes.
Quelle: Denkmaltopografie des Kreises Darmstadt-Dieburg

Ober-Klingen

Der offen fließende Bach mit der begleitenden Bachstraße und drei historischen Brücken, die das Gelände westlich des Baches zugänglich machten, bilden die räumliche Mitte in Ober-Klingen. Östlich und nördlich schließt sich das bewohnte Umfeld des befestigten Kirchhügels an, das von steilen Sträßchen erschlossen wird. Als südwestliche Parallele zur Bachstraße führt die im 18. Jhd. gebaute Wilhelm-Leuschner-Straße im weiteren Bogen um den Hügel, noch vorbei an der ehemaligen Schule, die zu Beginn des 20. Jhd. am nördlichen Ortsrand errichtet wurde. Das historische Zentrum lässt sich zwischen den Querspangen am ehemaligen Rathaus erkennen.



Abb. 3.18: Ober-Klingen und der Überblick über die Denkmale des Ortes.
Quelle: Denkmaltopografie des Kreises Darmstadt-Dieburg

Entlang der Wilhelm-Leuschner-Straße stehen meist zweistöckigen Fachwerkhäuser. Die rückwärtigen Scheunen der dortigen Hofreiten rufen nach Veränderung – die Landwirtschaft entfernt sich aus dem Dorf.

Nauses

Auch Ober-Nauses hat ein ehemaliges Rat- und Schulhaus. Südlich und östlich davon zeigen jeweils drei Hofanlagen zusammenhängend, wie im 18. Jh. gewohnt und gewirtschaftet wurde – im Süden die großzügig geschnittenen „polygonalen Höchster Hofreiten“, im Osten Kleinbauernhöfe, zudem in Hanglage. Im kleinsten Ortsteil Schloß Nauses gibt es neben der kleinen Schlossanlage nur Wohn- und Bauernhäuser, eines davon steht ebenfalls unter Denkmalschutz.



Abb. 3.19: Ensemble Ober Nauses und Denkmale in Schloß Nauses.
Quelle: Untere Denkmalschutzbehörde, überlassen im Juli 2015

3.7.3 Innenentwicklungspotenzial

Seit jeher schon fordert das BauGB, mit Grund und Boden sparsam umzugehen. Mit seiner Änderung in 2013 ist im § 1 a (2) folgender Satz angefügt worden: „Die Notwendigkeit der Umwandlung landwirtschaftlich oder als Wald genutzter Flächen soll begründet werden; dabei sollen Ermittlungen zu den Möglichkeiten der Innenentwicklung zugrunde gelegt werden, zu denen insbesondere Brachflächen, Gebäudeleerstand, Baulücken und andere Nachverdichtungsmöglichkeiten zählen können.“

Allgemeine Ausgangslage

Aus der jüngst vorgelegten Statistik des Landkreises zum Wohnungsbestand ist zu entnehmen, dass in Otzberg die Größenklassen gleichmäßig verteilt sind und somit Raum für verschiedenste Wohnbedürfnisse bietet. Mehr als ein Drittel der Haushalte wird von Paaren mit Kindern gebildet. Es ist zu vermuten, dass dies an den günstigen Grundstücks-, Miet- und Immobilienpreisen liegt. Otzberg verfügt über die höchste Eigentumsquote im Landkreis, die dazu führt, dass im Alter weniger häufig umgezogen wird. Da Otzberg mit ca. 20 % über den höchsten Anteil von vor 1918 errichteten Wohngebäuden verfügt, ist vermutlich ein hoher Sanierungsbedarf vorzufinden. Die Leerstandsquote ist die zweithöchste im Landkreis.²³

Die demografische Entwicklung führt in vielen ländlichen Orten zum gehäuften Leerstand von Gebäuden, solchen Gebäuden, die heutigen Nutzungsansprüchen nicht mehr gerecht werden und damit große Anstrengungen fordern, die dazugehörigen Grundstücke wieder nutzbar zu machen. Das ist vor allem dann bedauerlich, wenn es sich um Anwesen handelt, die aufgrund ihres Alters, ihrer typischen oder auch ihrer besonderen Gestaltung oder aufgrund anderer Erinnerungen wichtig sind für das Ortsbild und damit für die Identität der Menschen in ihrem Ort. Und es wird in verschiedenen Aspekten – Optik, Sicherheit, Wert – kritisch, wenn das Phänomen sich verbreitet, so dass der Eindruck des Vernachlässigten, gar Ungenutzten Nachbarschaften und ganze Straßenzüge erfasst.

Nicht nur Bevölkerungszuwachs fragt Bauplätze für Wohn- und sonstige Nutzungen nach. Ein über das Bestehende hinaus gehender Bedarf ergibt sich auch im Zuge veränderter Nutzungsansprüche und reduzierter Haushaltsgrößen. Die Umweltbedingungen vor allem an den Durchgangsstraßen sind hin und wieder so beschaffen, dass Wohnungen massiv beeinträchtigt sind. Durch Entzerrung der kompakten Lebensweise früherer Zeiten – z.B. in der Landwirtschaft, im Handel, im Gewerbe – haben sich städtebaulich und in der Bewertung von Zumutbarkeiten Veränderungen ergeben, die das Verlassen bisher baulich genutzter Areale und daher das Drängen in neue Baugebiete als unausweichlich erscheinen lassen.

Damit werden aber nicht nur Teile des Dorfes aufgegeben, sondern auch Grundstücke, Siedlungsfläche, Eigentum und ideeller Wert der Missachtung überlassen.

Dabei wird die technische Infrastruktur, die zumeist unbemerkt im Untergrund gute Dienste der Ver- und Entsorgung leistet, in Mitleidenschaft gezogen. Ihre Funktionstüchtigkeit und ihre Finanzierung sind ausgelegt auf die Zahl der Teilnehmer. Das Teilungsverhältnis der Kosten droht den Verbleibenden Preissteigerungen an und es ist nicht einmal ausgeschlossen, dass erhöhter Aufwand - mit weiteren Kostensteigerungen - betrieben werden muss, um weniger Teilnehmern gerecht zu werden.

Darüber hinaus leidet das Gefüge von Arbeitsteilung und Gemeinschaft im Ort, wenn mehr und mehr Nutzungslücken Raum in Anspruch nehmen. Es gilt, diese Nutzungslücken wieder mit Leben und umsorgten Häusern zu füllen.

²³ Quelle: Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg (Hrsg.) (2015): Wohnen. Reihe Darmstadt-Dieburg Statistik konkret Nr.04, S. 120.

Momentaufnahme 2015 zur Innenentwicklung in Otzberg

Vor diesem Hintergrund ist es lohnenswert zu analysieren, welches Potenzial zur Veränderung sich ergibt, wenn größere und kleinere Flächen im Siedlungszusammenhang auf ihre Tauglichkeit für Veränderungen im Sinne einer zukunftsfähigen Nutzung betrachtet werden. Die Gebäudesubstanz mag dabei mehr oder weniger hilfreich sein – sie spielt dann eine wichtige Rolle, wenn ihre identitätsstiftende Bedeutung erhalten werden soll und/oder ihre Beschaffenheit eine relevante Größe der Kosten ausmacht.

Im Rahmen des IKEK wird für alle Ortsteile eine „Momentaufnahme Frühjahr 2015 des Innenentwicklungspotenzials“ beschrieben, auf deren Basis Projekte und Einzelmaßnahmen entstehen können, um das Siedlungsgebiet „zusammenzuhalten“ und in seiner auf Wirtschaftlichkeit angewiesenen Arbeitsteilung zu unterstützen. Die „Momentaufnahme“ muss unter folgenden Vorbehalten gelesen werden: 1) Außer den Ortskundigen, die im Zuge von Ortsbegehungen den Leerstand erfasst haben, wurden keine Kontakte zu Einzelpersonen aufgenommen. 2) Umstände, Ursachen und Problemstellungen der Einzelfälle können in diesem Rahmen nicht erfasst oder gar gelöst werden. 3) Die Situation ist stark veränderlich: Alle drei Jahre sollte eine Aktualisierung durchgeführt werden.

Das Innenentwicklungspotenzial setzt sich zusammen aus leer stehenden Gebäuden, Baulücken und Verdichtungspotenzialen. Ihre Bedeutung im Einzelnen:

- *Leerstand* von Häusern hat verschiedene Facetten: Wohnhäuser; Gewerbeimmobilien; Gebäude, die nur noch als Verlegenheitslösung benutzt werden; Leerstand von Läden, auch wenn der Rest des Hauses noch benutzt wird; und schließlich der „drohende Leerstand“, der sich im Kontext des IKEK nur für Wohnhäuser ins Auge fassen lässt, ohne Kontakt zu den Eigentümern und Nutzern aufzunehmen.
- *Baulücken* sind Flächen, für die man mit einer zügigen Baugenehmigung für in die Nachbarschaft passende Vorhaben rechnen kann, weil die Erschließung vorhanden ist. Manchmal müssen vielleicht zwei Grundstücke dazu zusammengelegt werden oder andere Grenzkorrekturen erfolgen.
- *Verdichtungspotenziale* sind Flächen, für deren Bebauung das Planungsrecht – mit § 13 a BauGB – und der Flächennutzungsplan – mit der Darstellung der Bauflächen – schon die groben Weichen gestellt haben. Daraus wird aber nur Realität, wenn die Stadt Bauland ausweist, die Grundstücke passend zuschneidet und die Erschließungsanlagen herstellt. In den dazu nötigen Planverfahren wird es Befürworter und Gegner geben, die jetzt bei der Erfassung noch keine Rolle spielen können.

Klarstellung: Die Benennung von Verdichtungspotenzialen ist keine Aussage, die als abschließend und unumstößlich aufzufassen ist. Der geltende FNP – per se nicht parzellenscharf aufgestellt – wurde in diesem Zusammenhang als Richtschnur verwendet und nur diejenigen Flächen wurden als Potenziale benannt, die der Plan als Baugebiet oder landwirtschaftliche Nutzfläche darstellt. Als kommunale Basis der städtebaulichen Ordnung ist und soll der FNP jedoch (durch formelle Änderungsverfahren) den Veränderungen Rechnung tragen – je nachdem, wie sich die Erkenntnisse hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven verändern und der Rahmen der fachbehördlichen Aspekte es zulassen.

Aktuell in Planung befindliche Verfahren der Bauleitplanung

Nach Auskunft der Verwaltung befinden sich aktuell drei Bebauungspläne in Vorbereitung bzw. sind seit kurzem rechtskräftig:

1. Habitzheim, "Krötengasse" (rechtskräftig), das Planungsziel besteht in der Bestandssicherung und Verdichtung der innerörtlichen Bebauung, indem eine rückwärtige Bebauung ermöglicht werden soll. Darüber hinaus sind keine neuen Bauplätze geplant.
2. Ober-Klingen, "Auf dem Igelborn" (rechtskräftig), das Planungsziel besteht in der Verdichtung der innerörtlichen Bebauung durch Lückenschluss, es entstehen max. zwei Bauplätze.
3. Nieder-Klingen, "Hinter der Kirche" (in Vorplanung), das Planungsziel besteht in der Verdichtung der innerörtlichen Bebauung, indem eine rückwärtige Bebauung ermöglicht werden soll, der Geltungsbereich ist noch nicht festgelegt.

Die Planungsziele der aktuellen Bebauungspläne sind somit vollständig dem übergeordneten Ziel der Innenentwicklung verpflichtet. Nähere Angaben siehe Anhang A2.

Leerstände und Baulücken im Eigentum der Gemeinde

Die Gemeinde verfügt derzeit über keine offenen Baulücken bzw. Bauplätze. Im Eigentum der Gemeinde befinden sich derzeit fünf Leerstände. Dabei handelt es sich um ein nach Auffassung der Gemeinde baufälliges Gebäude in Lengfeld (Heierngasse 16), den Kiosk am Minigolfplatz Hering, das Feuerwehrgebäude (inkl. Vereinsheim) Ober-Klingen, das alte Rathaus Ober-Klingen und um das Obergeschoss des Dorfgemeinschaftshauses in Ober-Nauses. In den potentiell als Wohngebäude geeigneten Liegenschaften sind zur Nutzbarmachung Sanierungen nötig.

Das Innenentwicklungspotenzial von Otzberg - in Zahlen

	Otzberg , gesamt	Habitzheim	Hering	Lengfeld	Zipfen	Nieder-Klingen	Ober-Klingen	Ober-Nauses und Schloß Nauses
Zur Orientierung								
Anzahl der Einwohner, 31.12.2014	6.764	1.471	953	2.417		798	910	215
Anzahl der Wohngebäude, 31.12.2013 proportional zugeordnet	1.960	426	276	700		231	264	62
Gebäudeleerstand								
drohender Leerstand Wohngeb.	199	47	40	61	4	12	26	9
Leerstand Wohngebäude	53	10	12	6	3	1	16	5
Leerstand Wirtschaftsgebäude	2	0	1	0	0	0	1	0
Leerstand Gebäude der Landwirtschaft	26	24	1	0	0	0	1	0
Ladenleerstand	5	2	1	2	0	0	0	0
Unternutzung von Gebäuden	34	0	2	0	0	3	29	0
Baulücken im								
Wohngebiet	59	11	15	10	5	6	7	5
Mischgebiet	59	18	7	13	1	7	8	5
Gewerbegebiet	2	0	0	2	0	0	0	0
Verdichtungspotenzial								
Anzahl der Flächen	23	5	1	6	1	3	5	2
Fläche in qm	90.400	22.700	6.300	15.500	2.900	15.900	21.700	5.400

Abb. 3.20: Tabelle „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial Otzbergs in Zahlen.

Die Innenentwicklungspotenziale in den Ortsteilen

Das Innenentwicklungspotenzial ist im Siedlungsgebiet verteilt und braucht zur Aktivierung das Wissen um Flurstücke und Eigentümer. Zur Wahrung des Datenschutzes können die gewonnenen Erkenntnisse nicht vollständig veröffentlicht werden – die sensiblen Adressdaten bleiben dem Zugriff dafür zuständiger Amtspersonen vorbehalten.

Um dennoch einen Eindruck der räumlichen Verteilung des Innenentwicklungspotentials in den Ortsteilen entstehen zu lassen, werden im Folgenden die Zahlen, ein FNP-Ausschnitt sowie eine räumlich exakte Karte dargestellt, letztere aber ohne Kataster.

In den folgenden Abschnitten werden Ausschnitte aus dem Flächennutzungsplan (FNP) neben die Karten des Innenentwicklungspotenzials gestellt. Dem FNP ist einerseits die grundlegende städtebauliche Ordnung für den Ortsteil zu entnehmen, die der Gemeinderat bestimmt hat, andererseits wird er helfen, die räumliche Verteilung des Innenentwicklungspotenzials in der Siedlungsfläche einordnen zu können.

Der FNP stellt Bauflächen mit den folgenden Farben dar:

- braun = Mischgebiet
- rot = Wohngebiet
- grau = Gewerbegebiet
- orange = Sondergebiet
- hellgelb/beige = Landwirtschaftliche Nutzfläche – kann ggf. für Verdichtungspotenziale relevant sein

Die Planzeichen des Innenentwicklungspotenzials sind:



Habitzheim

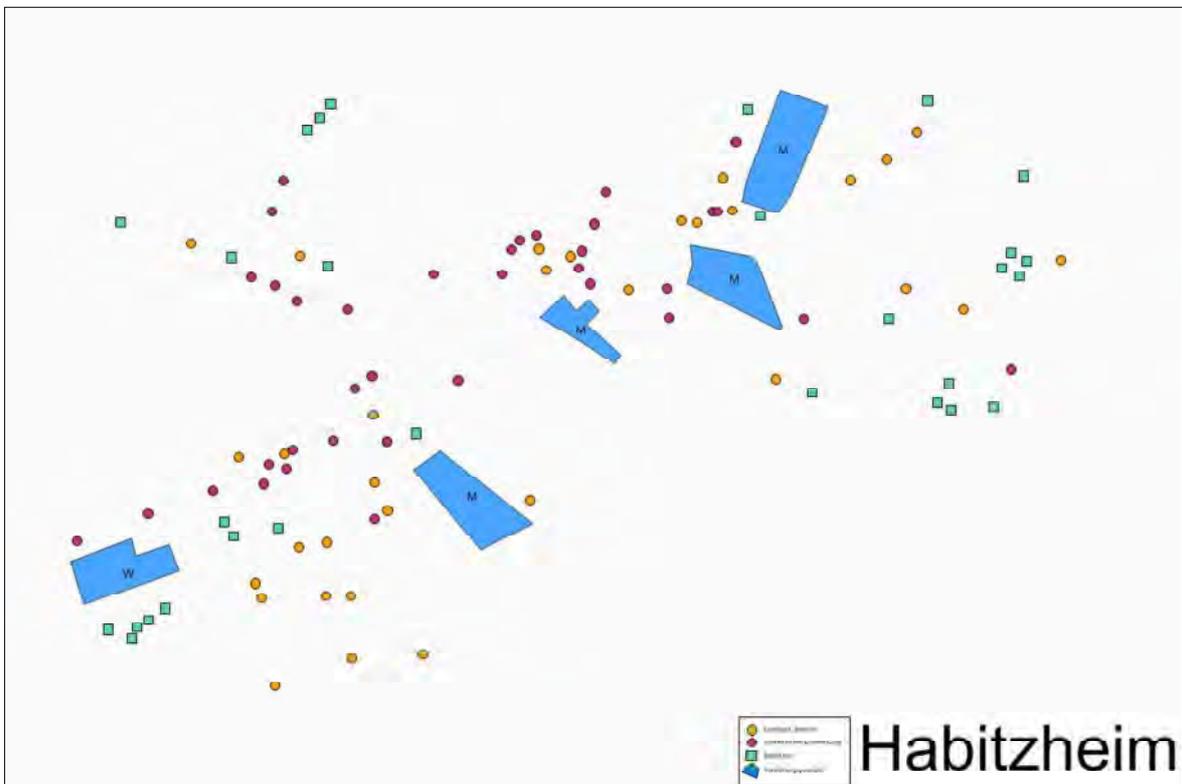
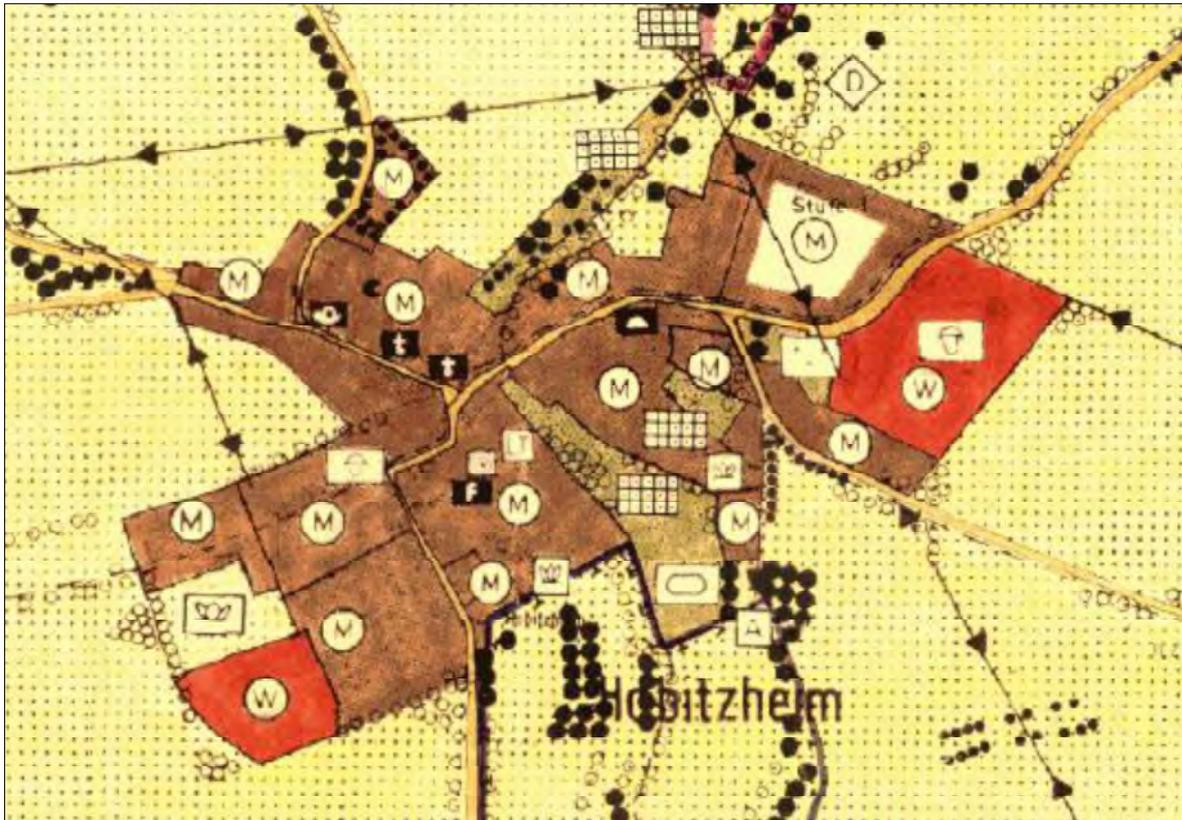


Abb. 3.21: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Habitzheim.

	Otzberg, gesamt	Habitzheim
Zur Orientierung		
Anzahl der Einwohner, 31.12.2014	6.764	1.471
Anzahl der Wohngebäude, 31.12.2013 proportional zugeordnet	1.960	426
Gebäudeleerstand		
drohender Leerstand Wohngeb.	199	47
Leerstand Wohngebäude	53	10
Leerstand Wirtschaftsgebäude	2	0
Leerstand Gebäude der Landwirtschaft	26	24
Ladenleerstand	5	2
Unternutzung von Gebäuden	34	0
Baulücken im		
Wohngebiet	59	11
Mischgebiet	59	18
Gewerbegebiet	2	0
Verdichtungspotenzial		
Anzahl der Flächen	23	5
Fläche in qm	90.400	22.700

Abb. 3.22: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.

Hering

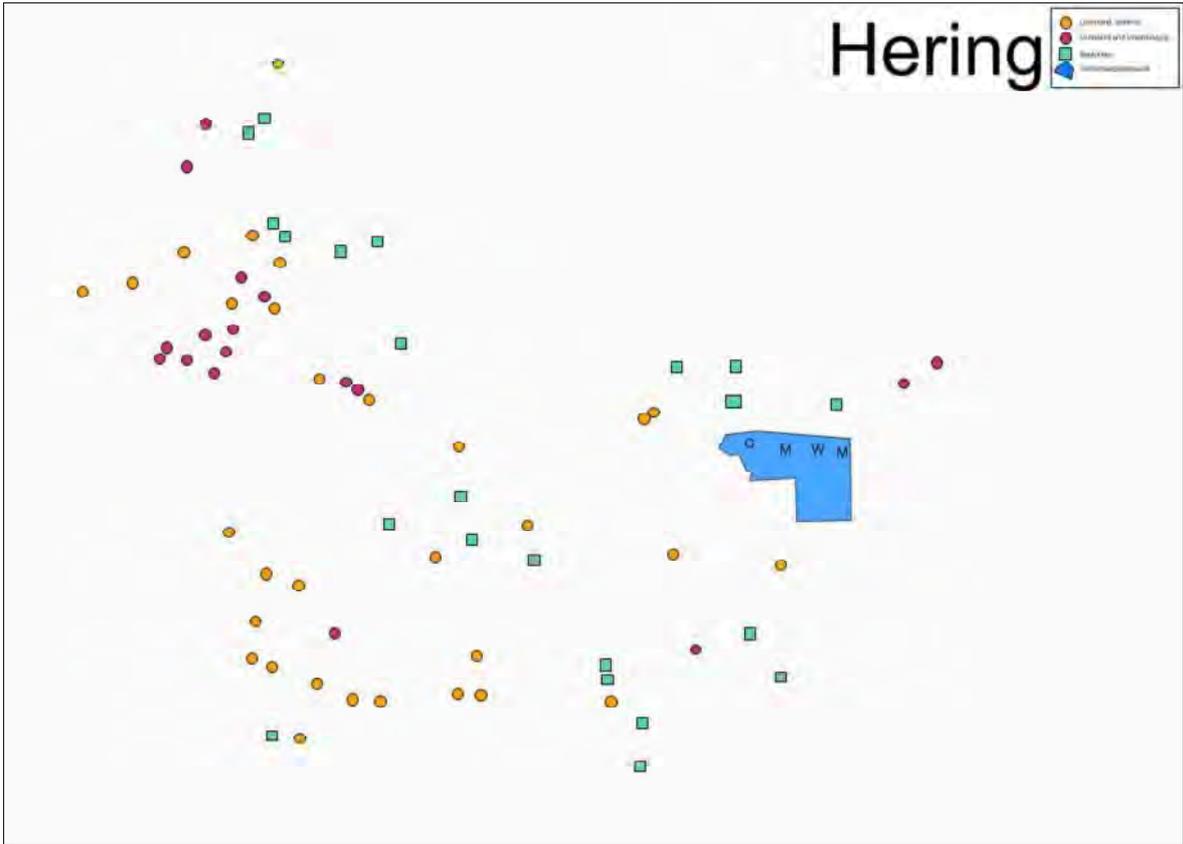


Abb. 3.23: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Hering.

	Otzberg, gesamt	Hering
Zur Orientierung		
Anzahl der Einwohner, 31.12.2014	6.764	953
Anzahl der Wohngebäude, 31.12.2013 proportional zugeordnet	1.962	276
Gebäudeleerstand		
drohender Leerstand Wohngeb.	199	40
Leerstand Wohngebäude	53	12
Leerstand Wirtschaftsgebäude	2	1
Leerstand Gebäude der Landwirtschaft	26	1
Ladenleerstand	5	1
Unternutzung von Gebäuden	34	2
Baulücken im		
Wohngebiet	59	15
Mischgebiet	59	7
Gewerbegebiet	2	0
Verdichtungspotenzial		
Anzahl der Flächen	24	1
Fläche in qm	90.400	6.300

Abb. 3.24: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.

Lengfeld

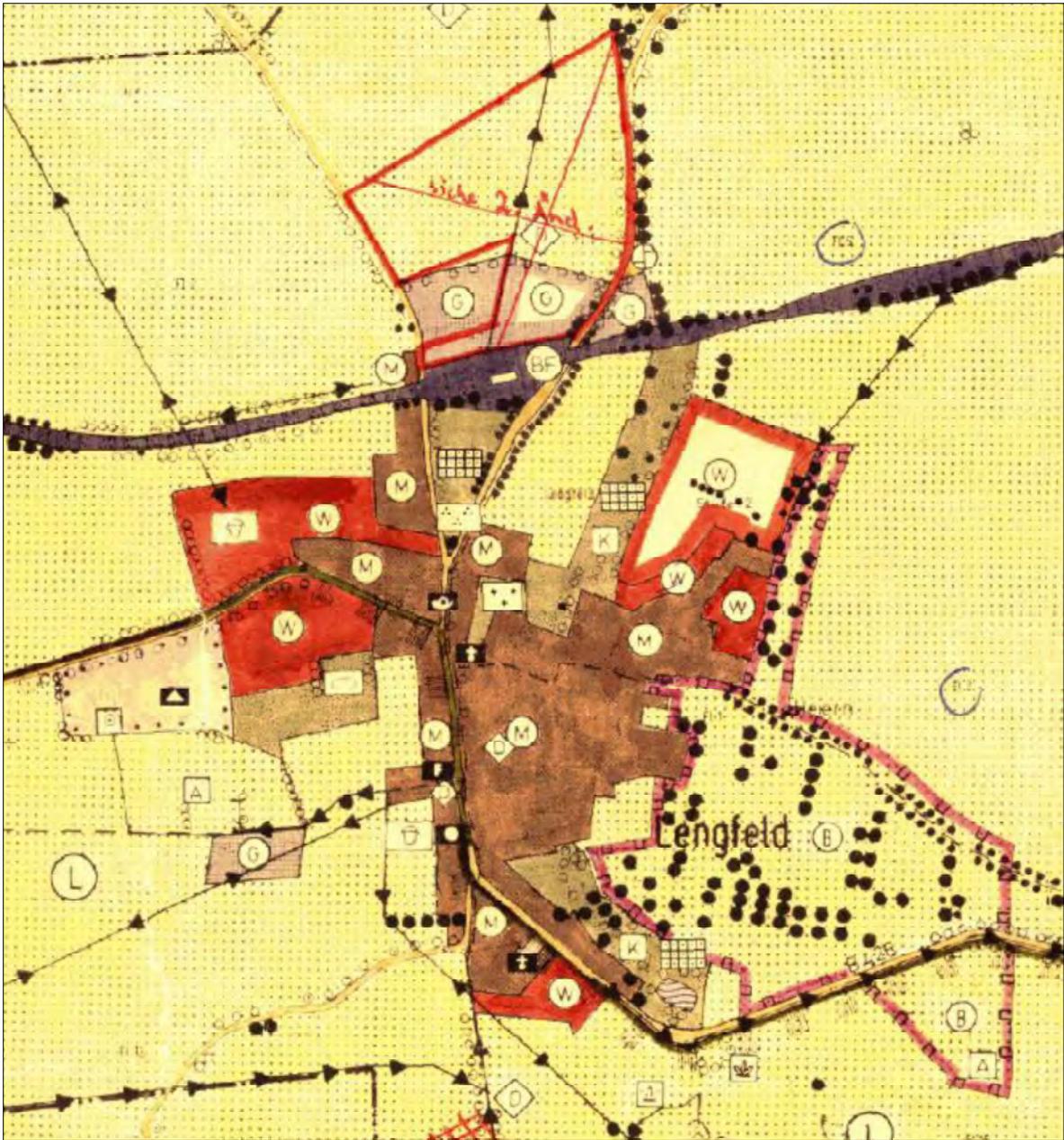


Abb. 3.25: Ausschnitt FNP Lengfeld.

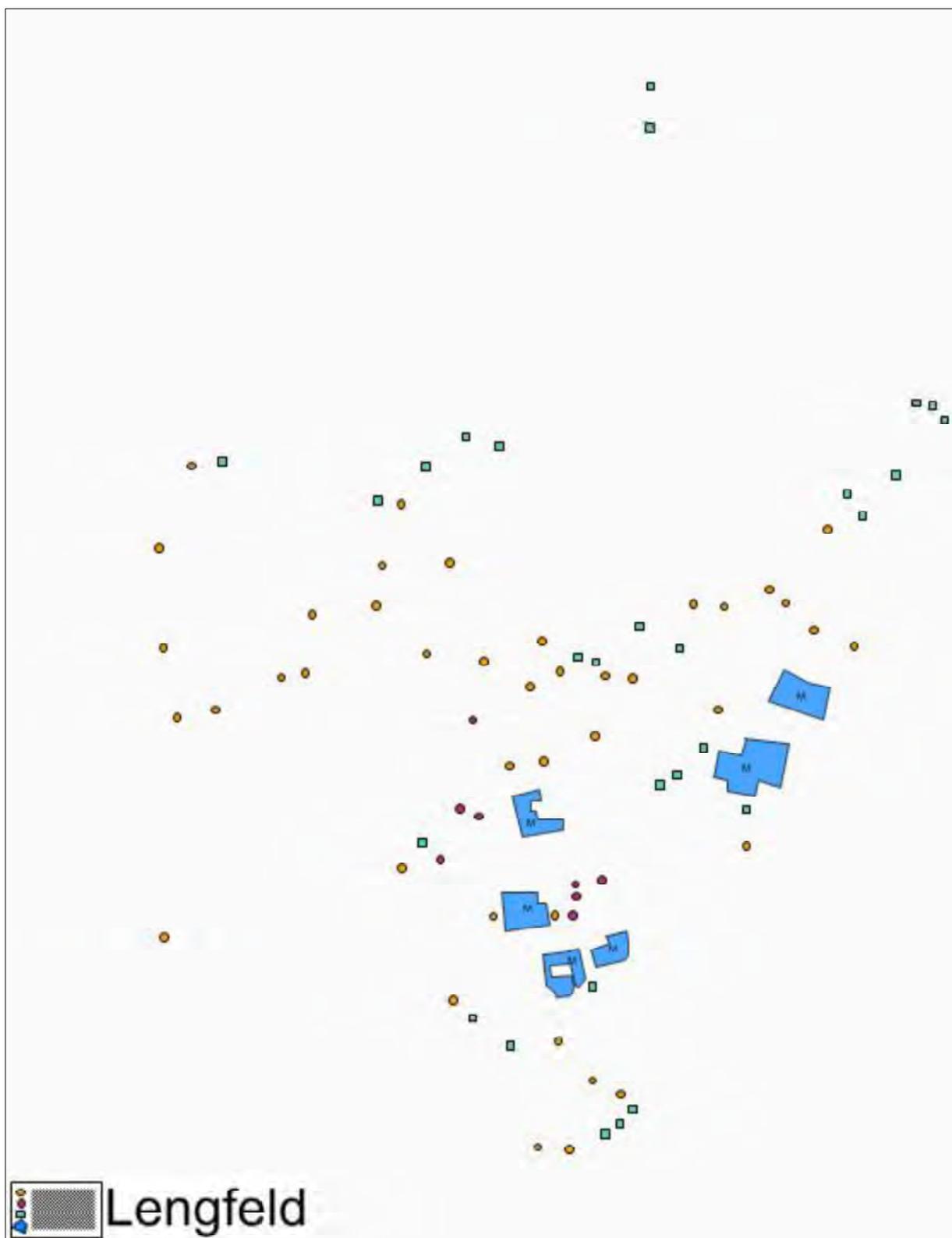


Abb. 3.26: Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Lengfeld.

Zipfen

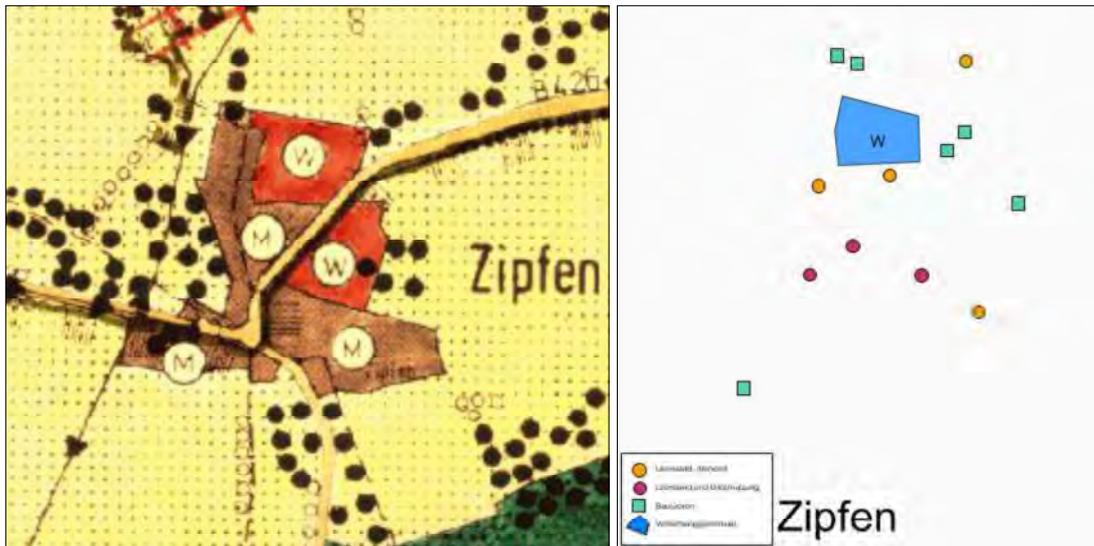


Abb. 3.27: Ausschnitt Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Zipfen.

	Otzberg , gesamt	Lengfeld	Zipfen
Zur Orientierung			
Anzahl der Einwohner, 31.12.2014	6.764	2.417	
Anzahl der Wohngebäude, 31.12.2013 proportional zugeordnet	1.960	700	
Gebäudeleerstand			
drohender Leerstand Wohngeb.	199	61	4
Leerstand Wohngebäude	53	6	3
Leerstand Wirtschaftsgebäude	2	0	0
Leerstand Gebäude der Landwirtschaft	26	0	0
Ladenleerstand	5	2	0
Unternutzung von Gebäuden	34	0	0
Baulücken im			
Wohngebiet	59	10	5
Mischgebiet	59	13	1
Gewerbegebiet	2	2	0
Verdichtungspotenzial			
Anzahl der Flächen	23	6	1
Fläche in qm	90.400	15.500	2.900

Abb. 3.28: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.

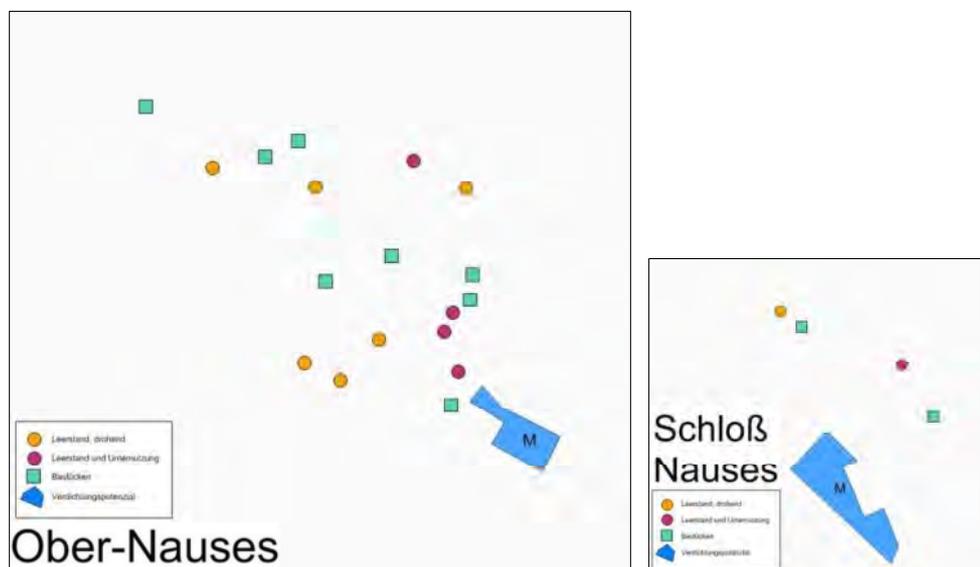
Ober-Nauses und Schloß Nauses

Abb. 3.29: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Ober-Nauses und Schloß Nauses

	Otzberg, gesamt	Ober-Nauses und Schloß Nauses
Zur Orientierung		
Anzahl der Einwohner, 31.12.2014	6.764	215
Anzahl der Wohngebäude, 31.12.2013 proportional zugeordnet	1.960	62
Gebäudeleerstand		
drohender Leerstand Wohngeb.	199	9
Leerstand Wohngebäude	53	5
Leerstand Wirtschaftsgebäude	2	0
Leerstand Gebäude der Landwirtschaft	26	0
Ladenleerstand	5	0
Unternutzung von Gebäuden	34	0
Baulücken im		
Wohngebiet	59	5
Mischgebiet	59	5
Gewerbegebiet	2	0
Verdichtungspotenzial		
Anzahl der Flächen	23	2
Fläche in qm	90.400	5.400

Abb. 3.30: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.

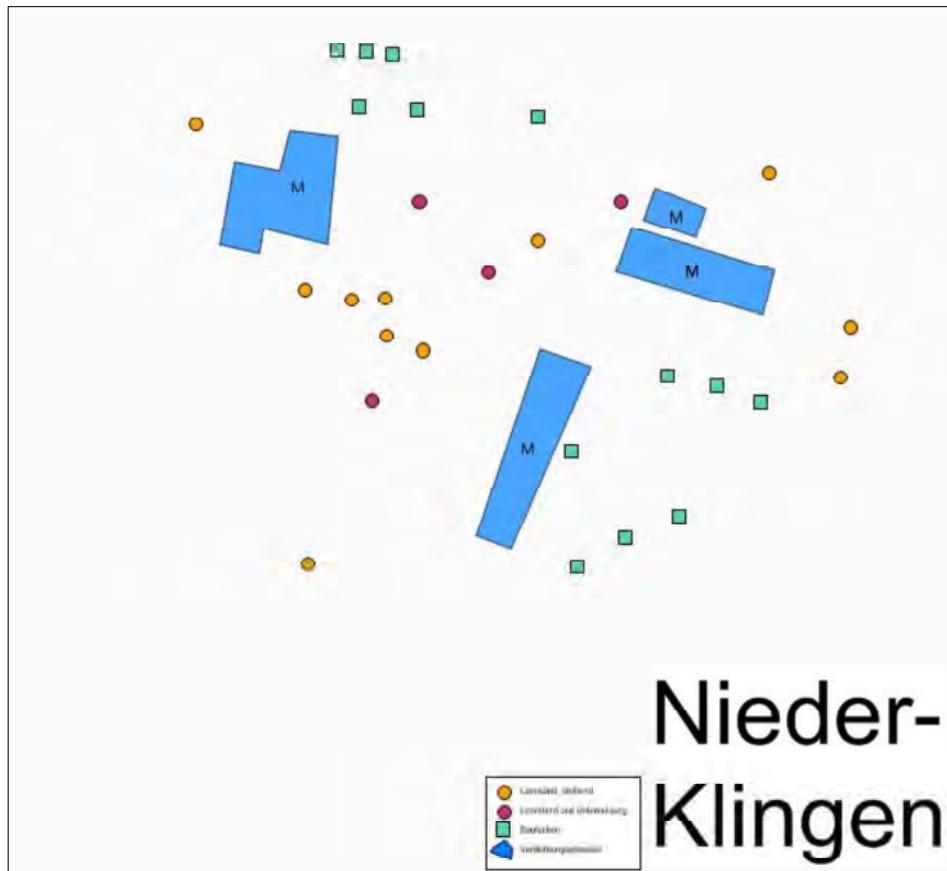
Nieder-Klingen

Abb. 3.31: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Nieder-Klingen.

	Otzberg, gesamt	Nieder-Klingen
Zur Orientierung		
Anzahl der Einwohner, 31.12.2014	6.764	798
Anzahl der Wohngebäude, 31.12.2013 proportional zugeordnet	1.960	231
Gebäudeleerstand		
drohender Leerstand Wohngeb.	199	12
Leerstand Wohngebäude	53	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude	2	0
Leerstand Gebäude der Landwirtschaft	26	0
Ladenleerstand	5	0
Unternutzung von Gebäuden	34	3
Baulücken im		
Wohngebiet	59	6
Mischgebiet	59	7
Gewerbegebiet	2	0
Verdichtungspotenzial		
Anzahl der Flächen	23	3
Fläche in qm	90.400	15.900

Abb. 3.32: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.

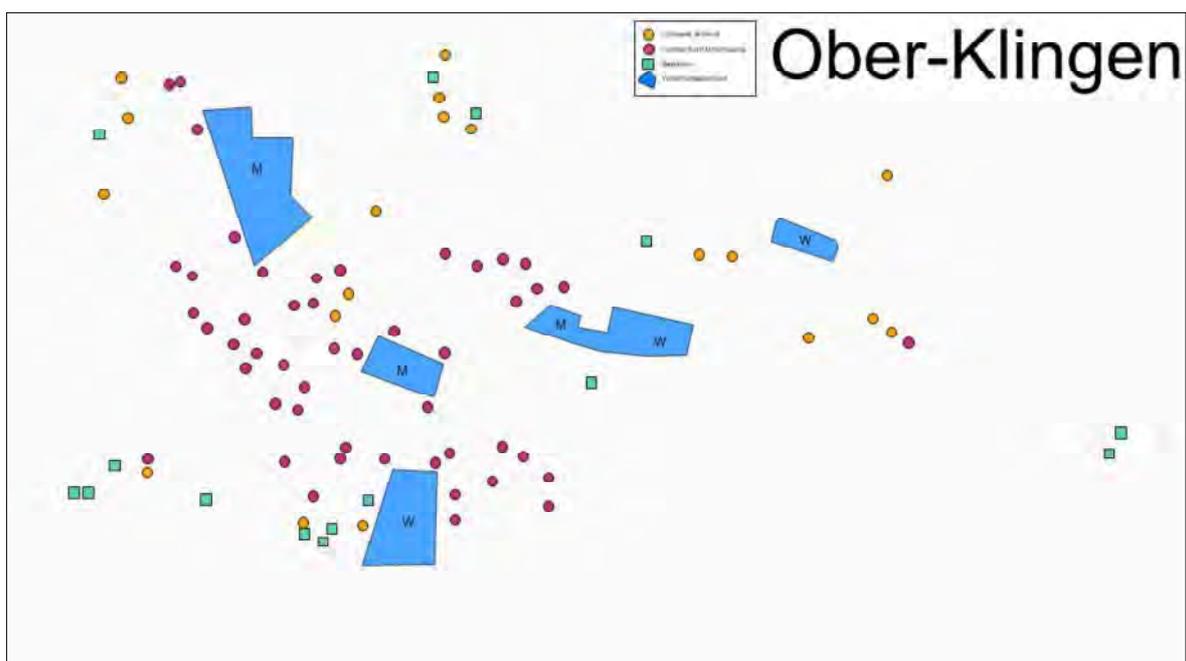
Ober-Klingen

Abb. 3.33: Ausschnitt FNP und Innenentwicklungspotenzial „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Ober-Klingen.

	Otzberg, gesamt	Ober-Klingen
Zur Orientierung		
Anzahl der Einwohner, 31.12.2014	6.764	910
Anzahl der Wohngebäude, 31.12.2013 proportional zugeordnet	1.960	264
Gebäudeleerstand		
drohender Leerstand Wohngeb.	199	26
Leerstand Wohngebäude	53	16
Leerstand Wirtschaftsgebäude	2	1
Leerstand Gebäude der Landwirtschaft	26	1
Ladenleerstand	5	0
Unternutzung von Gebäuden	34	29
Baulücken im		
Wohngebiet	59	7
Mischgebiet	59	8
Gewerbegebiet	2	0
Verdichtungspotenzial		
Anzahl der Flächen	23	5
Fläche in qm	90.400	21.700

Abb. 3.34: Tabellenausschnitt „Momentaufnahme Frühjahr 2015“, Innenentwicklungspotenzial in Zahlen.

Besondere Merkmale und Potentiale

- * Die Gärten, die Positives für die Kulturlandschaft, das Ortsbild, die Freizeit und das Soziale bedeuten, liegen den Otzbergern am Herzen. Zum Teil werden sie noch traditionell genutzt, zum Teil werden sie den heute überwiegenden Freizeitinteressen entsprechend verändert. Deshalb ist eine zukunftsorientierte Strategie für den Umgang mit den Gärten dringend geboten.
- * Die frühere ummauerte Siedlung unter der Veste Otzberg braucht in besonderem Maße gemeinschaftlichen Einsatz: Sie ist stark von Leerstand angegriffen und durch unzeitgemäß kleine Grundstücke geprägt.
- * Die historischen Ortskerne von Habitzheim und Ober-Klingen bieten wegen der Größe der Anwesen in besonderer Weise Raum für die Umnutzung von Scheunen in einer Umgebung, die Arbeit, Hobby und Wohnen gleichermaßen zulässt.
- * Der drohende Leerstand ist allgemein im historische Baubestand und auch in den Baugebieten der 60-er Jahre anzutreffen.
- * Insgesamt ergibt sich aus dem Umfang und der Verteilung des erhobenen Gebäudeleerstands, der Baulücken und des Verdichtungspotenzials die Herausforderung, in den Ortsteilen in differenzierter Weise das Innenentwicklungspotenzial aktiv zu erschließen.
- * Die In-Wert-Setzung und Aktivierung von Baulücken und leer stehenden Gebäuden muss nicht bedeuten, dass jegliche Planungen für Neubaugebiete ausgeschlossen sind. Insbesondere, wenn anzunehmen ist, dass zusätzliche Baulandangebote die Nachfrage nach den bereits erschlossenen Grundstücken nicht beeinträchtigen, lassen sich Flächen ausmachen, deren Ausweisung als Bauland der Verdichtung des Dorfes dienen, ggf. auch der Abrundung. Diese Flächen sind nach fachgutachterlicher Einschätzung in jedem Fall als „nicht konkurrierende“ Baugebiete einzuordnen.

3.8 Technische Infrastruktur

Klimaschutz und Energie

Der überwiegend ehrenamtlich tätige Arbeitskreis Energieneutrales Otzberg (AK-ENO) hat in einer Potentialanalyse im Jahre 2012 die Potentiale für erneuerbare Energien und für Energieeinsparung sowie für Energieeffizienz ermittelt. Nach Auftrag durch die Gemeindevertretung hat sich der Arbeitskreis Energieneutrales Otzberg im August 2011 konstituiert. Er besteht aus jeweils zwei Mitgliedern der in der Gemeindevertretung präsenten Parteien, dem Otzberger Bürgermeister und der Umweltbeauftragten. Zurzeit ruht der Arbeitskreis.

Die politischen Gremien und die Öffentlichkeit haben die Möglichkeit, die Ergebnisse des AK-ENO auszuwerten, zu diskutieren und zur transparenten Entscheidungsfindung für die mehrheitlich gewünschte Energieversorgungsstrategie zu nutzen. Außerdem lässt derzeit der Landkreis Darmstadt-Dieburg ein Klimaschutzkonzept erstellen, das drei Teilkonzepte enthält und als Entscheidungsgrundlage der Kommunen herangezogen werden kann:

1. Potenzialanalyse Erneuerbare Energie
2. Machbarkeitsstudie Klimafreundliche Mobilität
3. Konzept zur Integrierten Wärmenutzung für Kommunen.²⁴

Der AK-ENO zieht aufgrund seiner Analyse folgende Schlussfolgerungen:

- Bisher können etwa nur 2 % des Energieverbrauchs in Otzberg mit regenerativen Energien, die in der Gemeinde erzeugt werden, gedeckt werden. Um den Bedarf komplett zu decken, das heißt ein energieneutrales Otzberg zu schaffen, müssten diese Energiequellen weiter ausgebaut werden und zusätzlich andere mögliche genutzt werden.
- Ein begrenzter Teil der Ackerlandfläche könnte zum Energiepflanzenanbau genutzt werden.
- Da durch die Nutzung von Windenergie vergleichbar große Energieerträge auf begrenzten Flächen möglich sind, gelte es zu prüfen, in welchem Umfang die Windenergiepotentiale genutzt werden können.
- Außerdem sollten Anreize für den weiteren Ausbau von Photovoltaik- und Solarthermieranlagen geschaffen werden und, wo die Bodenverhältnisse es zulassen, für Wärmepumpentechnik.
- Da allein ca. 71% des Bruttoenergieeinsatzes der Gemeinde Otzberg für die Wärmeerzeugung benötigt wird, wird der Energieeinsparung durch energetische Sanierungen des Gebäudebestandes eine hohe Bedeutung beigemessen. Hier sollten neben den steigenden Energiepreisen weitere Anreize für den Bürger geschaffen werden, um in Sanierung und Modernisierung zu investieren.²⁵

Breitband/DSL

Auf Initiative des Landrats haben sich 19 Städte und Gemeinden, darunter auch die Gemeinde Otzberg, und der Landkreis Darmstadt-Dieburg in dem Zweckverband NGA-Netz (Next Generation Access) zusammengeschlossen, um gemeinsam die Breitbandversorgung im Landkreis Darmstadt-Dieburg zu verbessern. Ab Oktober 2015 steht auf ca. 95 % der Gemeindefläche im Download eine Übertragungsrate von 25 bis 50 MBit/s zur Verfügung und damit VDSL (Very High Speed Digital Subscriber Line), im Upload sind Übertragungsraten von bis zu 10 MBit/s möglich. Ausnahmen von diesen Kapazitäten bilden zum Beispiel Aussiedlerhöfe.

²⁴ Quelle: <https://www.ladadi.de/wirtschaft-infrastruktur-freizeit/infrastruktur/energie/teilplan-erneuerbare-energien-des-regionalplans-suedhessen.html>; Letzter Zugriff am 10.08.2015.

²⁵ Quelle: Arbeitskreis Energieneutrales Otzberg (AK-ENO) (2012): Erneuerbare Energien für Otzberg.

Wasserversorgung und -entsorgung

Bereits vor 20 Jahren haben Landwirte, Wasserversorger, Landwirtschaftsberater und die zuständigen Behörden mit der Kooperation im Grundwasserschutz begonnen und die Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Landwirtschaft (AGGL) gegründet, die nach wie beispielgebend ist. Seit 2011 berät die AGGL über das Kooperationsgebiet hinaus auch landwirtschaftliche Betriebe der benachbarten Wasserversorger.

Das Abwasser der Gemeinde Otzberg wird mit Ausnahme von Ober-Nauses von der Kläranlage von Groß-Umstadt aufgenommen, gereinigt und abgeleitet; die anfallenden Feststoffe werden verwertet oder beseitigt. Das Abwasser des Ortsteils Ober-Nauses wird in der Kläranlage Breuberg-Hainstadt des Abwasserverbandes Unterzentrum - Untere Mümling - gereinigt.

Abfallentsorgung

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die ihm angehörenden Städte und Gemeinden haben sich im Jahr 1992 dazu entschieden, die Aufgaben der Abfalleinsammlung gemeinsam anzugehen und im Zuge dessen den Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung, kurz ZAW, gegründet. Die Kosten für die Einsammlung und Entsorgung der Abfälle konnten dadurch von rund 58 Mio. DM auf 21 Mio. € gesenkt werden.

Feuerwehr

Das Feuerwehrgebäude im Kernort Lengfeld ist Ausbildungsstandort für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und hat somit zentrale Aufgaben. In den Ortsteilen gibt es eigene Feuerwehrgebäude und Feuerwehrvereine. Allerdings wurde die Wehr in Ober-Klingen mangels Personal in jüngster Zeit aufgegeben. Somit steht das Gebäude für andere Zwecke zur Verfügung. Die Jugend von Ober-Klingen wird bereits seit längerem in Nieder-Klingen ausgebildet. Dagegen war der Feuerwehrverein in Nauses bis zur Gründung von Hallo Nachbar e.V. im Rahmen des IKEK-Prozesses der einzige Verein im Ort und hat über den Brandschutz hinaus wichtige soziale Aufgaben.

Besondere Merkmale und Potentiale

- * Für Energieeinsparung durch energetische Sanierungen des Gebäudebestandes bietet sich unter anderem der Einsatz des Dorfentwicklungsprogramms an. Daneben gibt es eine Reihe von weiteren Fördermaßnahmen, über die aktiv informiert werden sollte, u.a. Förderung für kommunalen Gebäude sowie Straßenbeleuchtung, für private Wohngebäude und gewerbliche Gebäude einschließlich der Förderung der Beratung zu Möglichkeiten der energetischen Sanierung im Gebäudebestand und Informationen zur Stromeinsparung. (siehe Förderdatenbank des Bundes und der Länder).
- * Dank einer landkreisweiten Kooperation entspricht das Breitbandangebot mit 25 bis 50 MBit/s bis auf punktuelle Ausnahmen (z.B. Aussiedlerhöfe) den aktuellen Erfordernissen der meisten Gewerbebetriebe und Privathaushalte. Für die Sicherung des Wirtschafts- und Wohnstandortes ist es zielführend bereits heute eine Strategie für die Weiterentwicklung zu erarbeiten.
- * Das Modell der Kooperation zwischen Landwirten und Wasserversorgern im Grundwasserschutz ist nach wie vor ein hessenweites Vorbild.
- * Bei den Feuerwehren stellt sich mittelfristig die Frage nach einer Kooperation der Ortsteile.

3.9 Tourismus, Kultur Freizeit

Touristisch betrachtet zählt Otzberg zur Destination Odenwald, die sich über den hessischen, bayerischen und badischen Odenwald erstreckt. Die touristische Vermarktung der Gemeinde erfolgt weitestgehend über die Odenwald Tourismus GmbH, die als zentrale Tourismusmarketing-Organisation des Odenwaldes zwischen Darmstadt und Heidelberg, an Bergstraße, Main und Neckar tätig ist. Die Gemeinde gehört zur Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) Nördlicher Odenwald mit den Städten und Gemeinden Messel, Babenhausen, Groß-Umstadt und Otzberg. Außerdem ist die Zugehörigkeit der Gemeinde zum UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V. für die Infrastrukturausstattung und Vermarktung von Bedeutung.

Mit zu den größten touristischen Schwerpunkten der Region zählt die im Jahr 1231 erstmals genannte und im Ortsteil Hering gelegene Veste Otzberg, welche in der Erlebniskarte für Kultur und Freizeit Odenwald, herausgegeben durch die Odenwald Tourismus GmbH, beworben wird. Die Treppenanlage ist im Eigentum der Gemeinde Otzberg, die eigentliche Burganlage ist Eigentum des Landes Hessen. Die Gestalt der Festung wird geprägt durch den Bergfried, das älteste Gebäude der Veste, sowie durch die im 16. Jahrhundert errichteten, doppelten und eine ovale Form beschreibende Ringmauern. Der Burgbrunnen am Eingangstor der Anlage zählt zu den tiefsten Brunnen Hessens. Die Burgschänke mit Biergarten wird von einem Pächter betrieben, der auch die Organisation von Events und Ausstellungen im Palais und im Burghof durchführt. Im Palais befindet sich ein Burgmuseum mit Dauer Ausstellung. Die Basisausstellung des Museums wird durch zahlreiche Sonderausstellungen ergänzt, die verschiedene volkskundliche und kulturhistorische Themen aufgreifen. Das 1996 wieder aufgebaute Korporalshaus dient als Standesamt der Gemeinde Otzberg. Für die nächsten Jahre plant das Land Hessen weitere Sanierungsmaßnahmen auf dem Burgareal. Der Aufstieg zur Veste wird derzeit im Rahmen der regionalen Entwicklungsstrategie als „Aufstiegserlebnis Veste Otzberg“ errichtet und inszeniert.²⁶

An den Wochenenden und an hessischen Feiertagen verkehrt der Burgenbus als Rufbus zwischen 9 und 19 Uhr im Zweistundentakt zwischen den Gemeinden Otzberg, Höchst und der Stadt Breuberg. Hierdurch werden die Veste Otzberg, die römischen Villa Haselburg und die Burg Breuberg, drei der wichtigsten Kulturdenkmäler und Ausflugsziele des nördlichen Odenwaldes, miteinander verbunden. Der Burgenbus ist ein Gemeinschaftsprojekt der Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation (DADINA) und der Odenwald-Regional-Gesellschaft (OREG) mbH und fester Bestandteil des ÖPNV. Die Routenführung lässt zu, dass Teilstrecken mit dem Bus und der Rest zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden können.²⁷

Touristische Infrastruktur sowie touristische Angebote sind in Otzberg weiter gegeben durch:

- **Historische Bauwerke**
- Wasserburg Schloß-Nauses
- Altes Rathaus Lengfeld, 1717 erbaut und seit 1905 denkmalgeschützt; es beherbergt das Museum für Odenwälder Volkskultur (siehe unten)
- Bundenmühle, Ende des 18. Jahrhunderts erbaut und Drehort der ZDF-Serie „Diese Drombuschs“, heute in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand
- Altes Rathaus in Nieder-Klingen
- Burgmannenhaus in Hering

²⁶ Quelle: Projektbeschreibung „Erlebnisaufstieg Veste Otzberg“ 82011) der LEADER Region DADI.

²⁷ Quelle: <http://www.odenwaldmobil.de/BurgenBus.178.0.html>; letzter Zugriff 27.02.2015.

- Hofgut Habitzheim (= Löwensteinisches Schloss zu Habitzheim/Wasserburg Habitzheim/ Schloss Habitzheim). Entstehungszeit 1323 / 1339
- Kath. Kirche in Hering
- Ev. Kirche in Lengfeld

Museen

- Museum für Odenwälder Volkskultur, seit 2009 im Alten Rathaus Lengfeld (geöffnet jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr. Zusätzlich finden Sonderausstellungen und Sonderveranstaltungen statt, über die ein Faltblatt als Veranstaltungskalender informiert)
- Automuseum „Galeria Auto d´Epoca“ im alten Feuerwehrhaus von 1851 in Lengfeld (Besichtigungen sind nach vorheriger Terminabsprache möglich)
- Alte Schmiede im Ortskern von Lengfeld, ein Museum, das nach Absprache besichtigt werden kann
- Museum Veste Otzberg im Ortsteil Hering - die Öffnungszeiten vom Museum und dem angeschlossenen Museumscafe sind (bis auf einige Ausnahmen) Sa., So. und Mo. jeweils von 11 bis 18 Uhr. Burgführungstermine werden jeweils einmal im Monat von April bis November angeboten, Sondertermine für Gruppen können vereinbart werden.

Traditionelle und kulturelle Veranstaltungen

Besonders Hering und die Veste sind jedes Jahr Veranstaltungsort diverser Feste:

- Ein Oster- und ein Weihnachtsmarkt finden jedes Jahr im Ortskern von Hering statt. Veranstalter ist der Verkehrsverein Otzberg e.V. Im Monat September wird vom Verein für Landschafts- und Denkmalpflege ein Backhausfest ausgetragen.
- Veranstaltungen in den Burganlagen sind etwa die Otzberger Sommerkonzerte im September, eine Kammermusikreihe mit jungen Interpreten oder der Sächelchesmarkt und der Büchermarkt (jeweils im Januar), ein Töpfermarkt (Mai), das Kinderburgfest (August), der Ostereiermarkt, der Weihnachtsmarkt und Weihnachten im Museum. Weiter und auch im Veranstaltungskalender Odenwald beworben wird das Kinder-Burgenfest, der Handarbeitsmarkt, Hobbit-Tage, das Herbstfest und Advent auf der Veste.
- Die Otzbergwoche findet alle drei Jahre in allen Ortsteilen statt (elfte Otzbergwoche: 2013)
- „Gärten der Erinnerung“ - Friedhofsroute im Landkreis Darmstadt (eröffnet 2014, acht Kommunen mit 24 Friedhöfen beschreiben bisher die Route; beteiligt sind die Fried- bzw. Kirchhöfe Habitzheim, Nieder- und Ober-Klingen, Lengfeld und Hering).

Naturdenkmäler

- Die Friedenslinde (Sommerlinde) in Nieder-Klingen (etwa 1871)
- Steinbruch mit Säulenbasalt in Hering
- Gebiet um den Otzberg, ein Kegel aus Nephelinbasalt
- Mehrere Hohle wie die Hohle Kargenhölle, Kuhtränke, Mordkaute, Griesbusch, Gaulsgräben, Halde und Felswiese am Kalkofen in Ober-Klingen oder der Kühgraben in Lengfeld und Nieder-Klingen sind als Naturdenkmale ausgewiesen. Um die Natur in einer Hohl erleben zu können und zu vermitteln ist die Errichtung einer Hängebrücke am „Kühgraben“ geplant.

Rad- und Wanderwege

Folgende Radwege passieren die Otzberger Gemarkung:

- Radweg Rhein-Main Vergnügen 7a
- Zwei-Burgen-Radweg
- Sparkassen Jubiläumsweg (Lengfeld–Habitzheim–Reinheim)
- R3 (Lengfeld–Groß-Umstadt)
- R4 (Hering–Richtung Dieburg)
- R5 (Ober-Klingen–Nieder-Klingen–Habitzheim)
- R22 (Überau–Nieder-Klingen–Hering–Wiebelsbach)
- R24 (Hassenroth–Ober-Klingen–Reinheim)



Abb. 3.35: Klinger Storch Wanderweg

Folgende Wanderwege passieren die Otzberger Gemarkung:

- Sparkassen Jubiläumsweg (S2 mit Lengfeld, Zipfen, Otzberg, Nieder- und Ober-Klingen sowie S5 mit Lengfeld und Habitzheim)
- Blaues Quadrat (Offenbach - Hirschhorn - Eppingen)
- Alemannenweg (Rundweg von Michelstadt über Bensheim, die Burg Frankenstein und die Veste Otzberg wieder zurück zum Ausgangspunkt)
- Eine örtliche Besonderheit ist der Klinger Storch Wanderweg, der vom Freundeskreis Klinger Storch angeregt und in Zusammenarbeit zwischen dem Odenwaldklub Ortsgruppe Otzberg und der Otzbergschule zum Sommer 2013 erschaffen wurde (ca. 8 km langer Rundwanderweg mit einer Gehzeit von ca. 2 bis 2,5 Stunden).²⁸

Konzepte

Mit dem „Organisations-, Marketing- und Vertriebskonzept für den Tagesausflugs- und Kurzreisetourismus im „Ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg“ ist seit 2010 eine Planungsgrundlage für die Entwicklung der Region im Bereich Tourismus und Naherholung gegeben. Das Tourismuskonzept wurde im Rahmen der LEADER-Förderperiode 2007 bis 2013 in Auftrag gegeben. Darin wurde für die Region ein Schwerpunkt in den Bereichen Naherholung und Tagesausflüge und im Bereich der Übernachtungen der Geschäftstourismus identifiziert. Schwächen in der touristischen Entwicklung basieren etwa in den Bereichen Angebot, Infrastruktur, interne Organisation, Kooperation und Vernetzung sowie Bekanntheitsgrad und Image.²⁹

Das touristische Angebot der Gemeinde Otzberg ist in das Tourismusmarketing der Destination Odenwald über mehrere Themen und Sehenswürdigkeiten eingebunden:

²⁸ Quelle von Text und Grafik: <http://www.klingerstorch.de/wanderweg>; letzter Zugriff am 12.08.2015

²⁹ Quelle: REK Darmstadt Dieburg (2014-2020), S.27. Organisations-, Marketing- und Vertriebskonzept für den Tagesausflugs- und Kurzreisetourismus im „Ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg“ (2010).

- Einbindung der Veste Otzberg und kultureller Veranstaltungen in die Themenlinie „Kultur und Freizeit“
- Anbindung an den Alemannenweg mit der Veste Otzberg und über buchbare Angebote
- Einbindung in das Thema „Geo-Naturpark“ über den Geopunkt „Basaltsäulen“

Unterkünfte

Übernachtungsmöglichkeiten sind in Otzberg in Form von Beherbergungsbetrieben mit eingeschränkten Dienstleistungen und einfacher Ausstattung vorhanden. Diese werden überwiegend von privaten Zimmervermietern betrieben. Sofern die Betriebe einen gewissen Standard erfüllen, können sie auf eigenen Wunsch über die Odenwald Tourismus GmbH vermittelt werden.

Das Beherbergungsangebot umfasst

- fünf Pensionen (drei in Hering, jeweils eine in Habitzheim und Ober-Klingen)
- Übernachtungsmöglichkeiten mit 10 Betten in der Eventscheune der Schmelzmühle (4 DZ, 2 EZ) und mit 12 Betten im Hofgut Habitzheim (4 DZ, 1 Viererzimmer)
- zwei Ferienwohnungen in Ober Nauses/Schloß Nauses und Lengfeld. Das Haus Waldparadies in Ober-Nauses vermietet neben einem Ferienhaus ein Appartement und ein DZ. Das Appartement und das Doppelzimmer können auch als geschlossene Einheit genutzt werden.
- Jugendzeltplatz Junkerwald in Ober Nauses/Schloß Nauses

Davon vermarkten lediglich zwei Betriebe über das Buchungssystem Odenwald.

Gastronomie

Insgesamt zählt Otzberg zehn Gaststätten in Form von Restaurants, Bars oder Cafés. In Hering sind es vier Lokalitäten, in Lengfeld und Ober-Klingen sind es je zwei, in Ober-Nauses und Habitzheim je eine. Nieder-Klingen ist zwar nicht der kleinste Ort, hat aber als einziger Ortsteil keinen Gastronomiebetrieb.

Tourismusintensität

Während die Tourismusintensität des Landes Hessen und des Regierungsbezirks Darmstadt von der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main geprägt wird und grob 5.000 Übernachtungen je 1.000 Ew. umfasst, liegt die Tourismusintensität im Landkreis Darmstadt-Dieburg mit 1.935 Übernachtungen rund 61% darunter.³⁰ Die Tourismusintensität von Otzberg ist mit 800 Übernachtungen je 1.000 Ew. noch geringer und weist darauf hin, dass der Tourismus für die Gemeinde derzeit noch keine herausragende Bedeutung hat. Dies spiegelt sich auch in den für den Tourismus erfassten Daten der Hessischen Gemeindestatistik wider. Das statistisch erfasste Bettenangebot lag demnach im Jahr 2013 bei 80 Betten, es wurden 1.667 Ankünfte und 5.256 Übernachtungen verzeichnet. Dies entspricht knapp 2% der für den Landkreis verzeichneten Betten, im Bereich der Ankünfte und Übernachtungen sind es weniger als 1%. Im Vergleich zu den anderen 22 Gemeinden des Landkreises zeigt Otzberg in allen angeführten Bereichen die geringsten Werte auf. Vermutlich liegt es daran, dass im Landkreis ein hoher Anteil der Touristen Geschäftsreisende und Monteure sind, die sich in Otzberg weniger aufhalten als in den wirtschaftsstärkeren Kommunen des Landkreises. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist mit 3,2 Tagen überdurchschnittlich hoch (LK Darmstadt-Dieburg 2,3 Tage) und hinter Müns-ter die zweithöchste im Landkreis.

³⁰ Eigene Berechnungen nach HGSt 2014.

Erstmals von der Hessischen Landesstatistik erfasst wurden diese Daten für die Gemeinde Otzberg in der Landesstatistik 2009. Damals wurden 93 Betten, 1.496 Ankünfte, 7.444 Übernachtungen und eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 5,0 Tagen für das Jahr 2008 verzeichnet. Im Folgejahr konnte eine Steigerung der Betten (+8,6%), Ankünfte (+13,8%) und Übernachtungen (5,1%) verzeichnet werden. Wie die heutigen Zahlen belegen, konnte dieser positive Trend nicht weiter fortgeführt werden, vielmehr war die touristische Entwicklung, gemessen an den genannten Faktoren, rückläufig.

Hingegen zeigt eine Auswertung des professionellen Buchungssystems des Odenwalds, das durch die Vernetzung mit umsatzstarken Premium-Vertriebskanälen über eine beträchtliche Reichweite verfügt, dass die Umsätze im gesamten Buchungsgebiet in den letzten fünf Jahren stetig gewachsen sind und somit ein Potential für künftige Entwicklung auch in Otzberg gegeben ist.³¹

Besondere Merkmale und Potentiale

- * Grundsätzlich verfügt Otzberg über gute Voraussetzungen für eine touristische Entwicklung. Potential für den Natur- und Aktivtourismus ist insbesondere durch die attraktive Landschaft und den Odenwald gegeben, kulturräumliches Potenzial besonders durch die Veste Otzberg. Die Veste bietet über das ganze Jahr verteilt ein vielfältiges Programm für diverse Zielgruppen an, ein Angebot, das es sonst nirgendwo im Odenwald gibt.
- * Es erscheint daher vielversprechend, die Gemeinde als Ausflugs- und Aufenthaltsziel sowie Naherholungsort im Rahmen der Dorf- und Regionalentwicklung attraktiver zu gestalten.
- * Der Schwerpunkt des Tourismus liegt im Bereich des Tagestourismus und im Bereich „Aktiv in der Natur“. Die Nähe zu den Metropolregionen Frankfurt/Rhein-Main und Rhein Neckar bietet ein sehr hohes Gästepotenzial. Bedeutsam ist auch das Besucherpotenzial aus der Region, das ebenso gezielt angesprochen werden sollte. Hier sollte insbesondere die ältere, aber noch sehr aktive Bevölkerung berücksichtigt werden, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung deutlich steigen wird.
- * Mehrere Rad- und Wanderwege einschließlich Burgenbus sowie einige der vorhandenen Unterkünfte und Gaststätten bieten gute Ansätze für eine attraktive touristische Infrastruktur:
- * Das Angebotsvolumen an Rad- und Wanderwegen scheint ausreichend, Verbesserungsbedarf besteht hinsichtlich der Optimierung der vorhandenen Wege und der Information nach außen und der gezielten Ergänzung des Angebotes (z.B. Mountain-Bike-Strecken; Wandern mit Kindern durch Einbindung des Indianerspielplatzes am Hering).
- * Manche der vorhandenen Beherbergungs- und Bewirtungsbetriebe haben Schwierigkeiten mit den steigenden Anforderungen an Servicequalität, der Ausstattung der Räumlichkeiten und mit der betrieblichen Nachfolge.
- * Insgesamt gibt es wenige Anbieter und Betten in der Gemeinde, die zudem professionell vermarktet werden. Vor allem in Bezug auf Gruppen ist das Angebot derzeit noch weiter ausbaufähig. Chancen für die Entwicklung der Beherbergungsbetriebe ergeben sich aus der Kombination von Geschäftsreisetourismus mit klassischem Urlaubstourismus, der Nutzung der bestehenden Buchungsplattform der Odenwald Tourismus GmbH, um neue Gäste zu generieren, der Nutzung des bereits bestehenden Anfragedrucks und der Umwidmung von Leerständen in Feriendomizile³².
- * Handlungsbedarf besteht gerade auch in einer Verbesserung der Zusammenarbeit und Vernetzung der Leistungsanbieter, u.a. über die touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) Nord.

³¹ Quelle: Impulsvortrag von Kornelia Horn (Odenwald Tourismus GmbH) am 8. Juli 2015 im 2.IKEK-Forum, siehe www.otzberg.de

³² Quelle: ebenda.

3.10 Natur und Landschaft



Das Landschaftsbild der Gemeinde ist weithin sichtbar geprägt von dem Otzberg, einem Restvulkan im Umfeld des Böllsteiner Gneises. Seine Entstehung beruht auf einer alten Störungszone (Otzbergspalte), die sich nach Süden fortsetzt und den östlichen Sandstein-Odenwald von dem ca. 50 Mio. Jahre jüngeren kristallinen westlichen Bergsträßer Odenwald trennt. Zeugen der geologischen Vergangenheit sind Relikte der Steinbrüche und Bergwerke:

- Basaltsteinbruch zur Pflastersteingewinnung am Otzberg (Basaltsäulen)
- Feldspatabbau zur Porzellanherstellung bei Hering (1880)
- Schwerspatabbau (Baryt) östlich von Hering (1870)
- Eisenerzbergbau ist seit 1472 urkundlich belegt: Abbau im Schwerspatgang bei Zipfen (ab 1850) und in Quarz-Eisenglanzgängen südlich von Hering.³³

Weiterhin ist das Otzberger Landschaftsbild durch seine acht Lößschluchten wesentlich geprägt. Diese „Hohle“, sind durch Jahrhunderte alte Auswaschungen entstanden, sie verteilen sich südöstlich von Lengfeld und bis zum Wald von Ober-Klingen. In früheren Zeiten wurden in ihnen oftmals Wege für die Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen angelegt (Hohlwege), die heute zumeist nicht mehr genutzt werden und wertvolle Lebensräume darstellen. Für eine der Hohle, Hinterer Kuhgraben, wurde im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts 2007-2013 ein Konzept für die Ausweisung als Geopunkt und für die Installation einer Hängebrücke entwickelt, das aus verschiedenen Gründen bisher nicht zur Umsetzung gekommen ist.³⁴

Naturdenkmäler

Wegen der besonderen Bedeutung sind entsprechend als Naturdenkmäler ausgewiesen:

- Friedenslinde (Sommerlinde) in Nieder-Klingen (etwa 1871)
- Steinbruch mit Säulenbasalt in Hering
- Gebiet um den Otzberg, ein Kegel aus Nephelinbasalt
- Auch zahlreiche Hohle wie der Kuhgraben in Lengfeld und Nieder-Klingen sowie die Hohle Kargenhöhle, Kuhtränke, Mordkaute, Griesbusch, Gaulsgräben, Halde und Felswiese am Kalkofen in Ober-Klingen sind als Naturdenkmale ausgewiesen.



³³ Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Otzberg#Geographische_Lage; letzter Zugriff am 12.08.2015.

³⁴ Quelle von Text und Foto: Projektbeschreibung Hinterer Kuhgraben, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Stand 2012.

Schutzgebiete

- Schutzgebiet gemäß Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie 'Wald südlich von Otzberg' (306 ha, Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald; Erhaltung naturnaher und strukturreicher Bestände mit stehendem und liegendem Totholz, Höhlenbäumen und lebensraumtypischen Baumarten in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen und Altersphasen)
- Schutzgebiet gemäß Vogelschutzrichtlinie 'Untere Gersprenzaue' (insgesamt 3232 ha, Erhaltung zahlreicher Brutvogel sowie Zug- und Rastvogelarten)
- Naturschutzgebiete sind nicht verzeichnet.

Bürgerschaftliches Engagement im Natur- und Umweltschutz

Einzelpersonen, aber auch Personengruppen, wie Schulklassen oder Vereine, engagieren sich als Umweltpaten ehrenamtlich für die Gemeinde Otzberg. Auf Ortsebene setzen sich allein fünf Vereine für die Belange der Natur ein. Als jüngere Vereinigung kommt der Freundeskreis der Klinger Störche hinzu, der sich im Besonderen dem Storch in Natur, Kultur und Kunst widmet.

Besondere Merkmale und Potentiale

- * Der weithin sichtbare Restvulkan, der Otzberg, die zahlreichen Hohle der umgebenden Lössschicht, die natürlichen Waldbestände im Süden und die Gersprenzaue mit ihren Zuläufen im Norden gestalten die naturnahen und besonders wertvollen Lebensräume der Gemeinde.
- * Die genannten Lebensräume sind für das Naturerleben der Einheimischen und der Gäste gleichermaßen attraktiv und verlangen Schutz und Vermittlung.
- * Im Interesse des Natur- und Umweltschutzes gibt es ein vielfältiges bürgerschaftliches Engagement.

3.11 Landwirtschaft³⁵

Standortbedingungen

Die Bedeutung von Landwirtschaft in Otzberg ist durch große, leistungsfähige Betriebe und einem Anteil von rund 64% Landwirtschaftsfläche an der Gesamtfläche des Gemeindegebietes gekennzeichnet. Charakteristisch für Otzberg sind die aus ackerbaulicher Sicht sehr ertragreichen Böden. Die Klassifizierung der Bodengüte erfolgt im Mittel mit Bewertungen von 65 bis 85 Bodenpunkten (von max. 100 Bodenpunkten). Auch aus diesem Grund sind weite Teile der Flächen im aktuellen Regionalplan als Vorranggebiete für die Landwirtschaft klassifiziert. Der landwirtschaftliche Fachplan Südhessen beurteilt die natürlichen Standortbedingungen im Bereich Otzberg als überdurchschnittlich. In einigen Bereichen bestehen jedoch erschwerte Bedingungen der Bewirtschaftung, die durch das Relief bedingt sind.

Für die Gemarkungen Ober- und Nieder-Klingen wurde ein Flurbereinigungsverfahren gemäß § 1 Flurbereinigungsgesetz eingeleitet. Denn für eine moderne Landwirtschaft ist ein weniger dichtes, dafür aber für die Benutzung mit landwirtschaftlichen Großmaschinen geeignetes, gut ausgebautes Wirtschaftwegenetz erforderlich. Außerdem wurden z.T. gravierende Mängel im Ausbauzustand der örtlich vorhandenen Wirtschaftwege festgestellt. Demzufolge sind neben der Einziehung örtlich nicht

³⁵ Quelle: Schriftliche Auskunft vom 07.04.2015 von Herrn Schellbach, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Fachbereich Ländlicher Raum, Veterinärwesen, Verbraucherschutz.

mehr erforderlicher Wirtschaftswege auch die Ausweisung neuer Erschließungswege und ein verbesserter Ausbau der Hauptwirtschaftswege erforderlich. Die Gemarkungen weisen Flächen mit besonders hoher Erosionsgefährdung auf. Deshalb wird der Vermeidung von Bodenerosion im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens bei der Neugestaltung des Wegenetzes und der Bewirtschaftungsflächen besondere Beachtung geschenkt³⁶. Von der zuständigen Flurbereinigungsbehörde wurde bereits die Unterstützung von Maßnahmen zugesagt, die im Rahmen vom IKEK erarbeitet werden. Für bestimmte Maßnahmen, z.B. Rad- und Wanderwege mit Nebeneinrichtungen, kann mit Hilfe des Wege- und Gewässerplans mit landschaftspflegerischen Begleitplan Baurecht geschaffen und sie können unter Umständen mit Mitteln der Flurneuordnung gefördert werden³⁷.

Betriebliche Strukturen

Ortsteil	Anzahl Betriebe	bewirt. Fläche	durchschnittl. Größe	Tierhalter	Haupt-erwerb	Neben-erwerb
Habitzheim	6	914 ha	ca. 150 ha	6	5	1
Hering	4	157 ha	ca. 39 ha	4	2	2
Lengfeld/ Zipfen	7	259 ha	ca. 37 ha	3	3	4
Nieder-Klingen	13	892 ha	ca. 69 ha	8	7	6
Ober-Klingen	8	278 ha	ca. 35 ha	5	4	4
Summe	38	2.500 ha		26	21	17

Tab. 3.3: Landwirtschaft in Otzberg.³⁸

Aus den für 2014 gestellten Anträgen auf Betriebsprämie geht hervor, dass in Lengfeld mit Zipfen insgesamt sieben, in Habitzheim sechs und in Hering vier landwirtschaftliche Betriebe vorhanden sind. In Nieder-Klingen werden 13, in Ober-Klingen acht landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaftet. Für die Gemarkungen Ober-Nauses und Schloß-Nauses wurden keine Anträge auf Betriebsprämie gestellt. In diesem Teil der Gemeinde Otzberg dominiert die Waldnutzung. Die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen werden entweder von anderen landwirtschaftlichen Betrieben bewirtschaftet oder zur Hobbylandwirtschaft genutzt.

Die Vertretung der Interessen der ansässigen Landwirte erfolgt durch zwei gewählte Ortslandwirte und deren Vertreter, die sich jeweils für die Ortsteile Habitzheim, Lengfeld und Zipfen bzw. Hering, Ober-Klingen, Nieder-Klingen und Ober-Nauses verantwortlich zeigen.³⁸

Bezogen auf die gesamte Gemeinde Otzberg liegt die im Durchschnitt bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche aller Betriebe bei annähernd 66 ha und damit deutlich über dem hessischen Mittel von 45 ha. Der Anteil der im Haupterwerb bewirtschafteten Betriebe überwiegt mit 21 Betrieben bzw. 55% gegenüber den Nebenerwerbsbetrieben. Etwa 86% der Flächen werden durch Haupterwerbsbetriebe bewirtschaftet. Zur Lage der Betriebe ist festzustellen, dass sich die Nebenerwerbsbetriebe hauptsächlich in der Ortslage befinden. Die Haupterwerbsbetriebe befinden sich im Außenbereich oder mindestens in Ortsrandlage. Mögliche Belästigungen der Anwohner durch Gerüche, Staub oder Lärm lassen sich nicht in allen Fällen vermeiden.

³⁶ Quelle: Regionales Entwicklungskonzept Darmstadt-Dieburg 2007-2013, Kap. 1.5 und Kap. 3.1.3.

³⁷ Quelle: Schreiben der Flurbereinigungsbehörde an die Gemeinde Otzberg vom 28.09.2015.

³⁸ Quelle: Landkreis Darmstadt-Dieburg (07.04.2015).

Betrachtet man die Verteilung und die Anteile der landwirtschaftlichen Betriebe in Bezug auf die bewirtschaftete Fläche stellt sich für die gesamte Gemeinde Otzberg folgendes Bild dar.

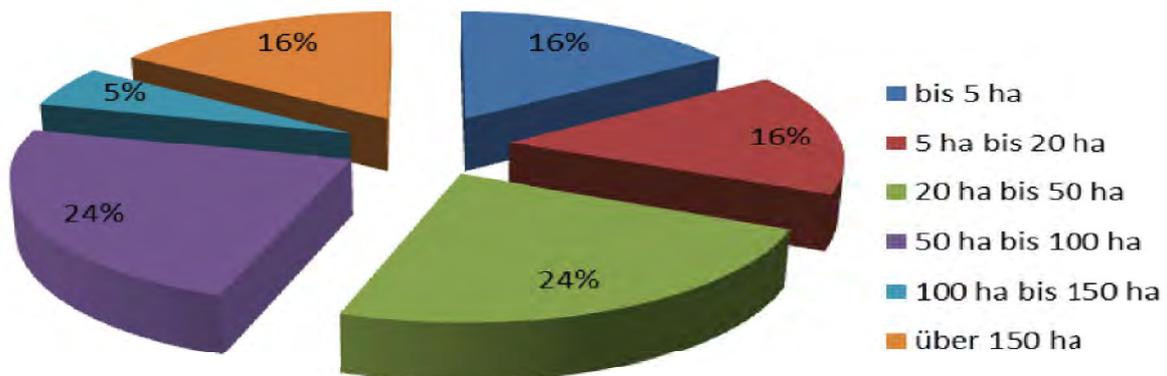


Abb. 3.36: Betriebsgrößen.³⁸

In der Gemeinde Otzberg werden Flächen von etwa zwei Hektar, die in der Regel im Nebenerwerb bewirtschaftet werden, bis hin zu rund 300 ha bewirtschaftet. Die Mehrzahl der Betriebe bewirtschaftet Flächen zwischen 20 ha und 50 ha bzw. 50 ha und 150 ha.

Produktionsspektrum

Das Produktionsspektrum der ansässigen Betriebe findet seinen Ursprung vor allem in den natürlichen Bedingungen. Etwa 17% der Flächen werden als Dauergrünland bewirtschaftet. Dieses Grünland bildet vor allem die Grundlage für die Haltung von Pensionspferden bzw. Zuchtpferden und von Schafen. Gegenüber anderen Gemeinden ist der Anteil des Dauergrünlandes aber als eher gering einzuschätzen.³⁹

Ortsteil	Ackerland	Grünland	Summe
Habitzheim	795 ha	127 ha	922 ha
Hering	70 ha	88 ha	158 ha
Lengfeld/Zipfen	290 ha	51 ha	341 ha
Nieder-Klingen	811 ha	86 ha	897 ha
Ober-Klingen	181 ha	100 ha	281 ha
Summe	2.147 ha	452 ha	2.599 ha

Tab. 3.4: Ackerland und Grünlandflächen in Otzberg.³⁸

Neben der „klassischen“ Landwirtschaft bildet Otzberg einen Schwerpunkt im Anbau von Spezialkulturen. Hierbei handelt es sich vor allem um den Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen. Deren Produktion erfolgt nach den Grundsätzen der biologischen Landwirtschaft.

Im Ackerbau dominiert der Anbau von Getreide mit seinen verschiedenen Getreidearten. Die Hauptkultur stellt dabei der Anbau von Winterweizen dar. Weitere wichtige Ackerkulturen sind Wintererbsen, Silomais und Zuckerrüben sowie Heil- und Gewürzpflanzen. Dieser Anbau konzentriert sich auf die Gemarkung Habitzheim, da sich in der Nachbargemeinde eine Anlage zur Trocknung und Aufberei-

³⁹ Abweichungen in der Gesamtfläche in Tabelle 3-3 und 3-4 sind darin zu begründen, dass auch Flächen durch landwirtschaftliche Betriebe anderer Gemeinden bewirtschaftet werden und umgekehrt.

tung von Heil- und Gewürzpflanzen befindet. Insgesamt ist die Vielfalt der im Anbau befindlichen Kulturen recht umfangreich. Es werden mehr als 25 verschiedene Ackerkulturen angebaut. Der Anbauumfang der wichtigsten Feldfrüchte stellt sich folgendermaßen dar.

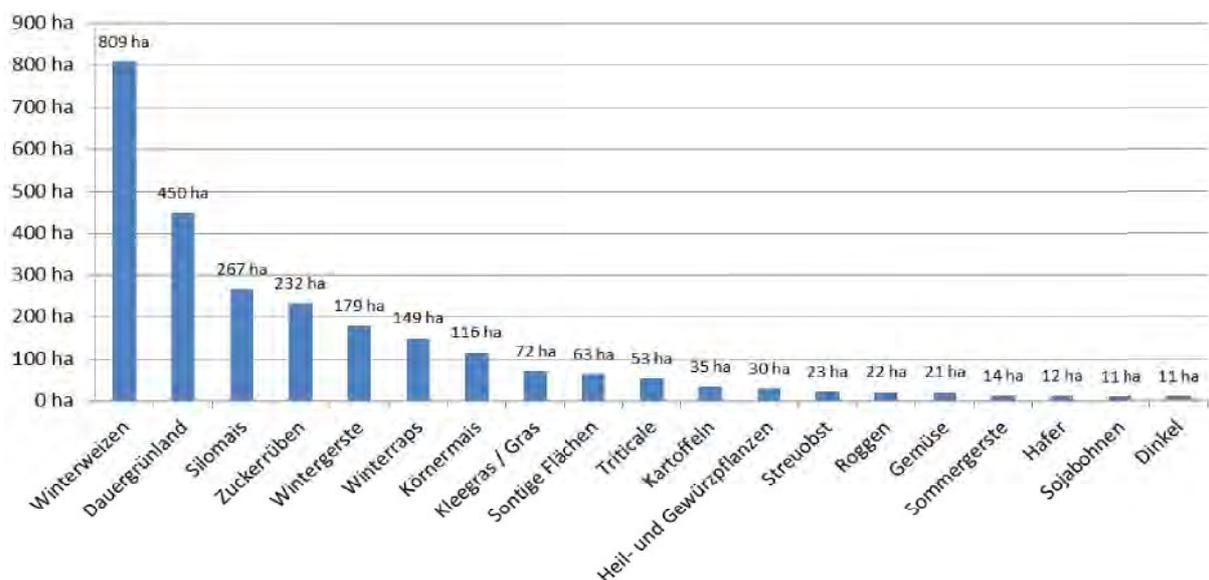


Abb. 3.37: Ackerkulturen in Otzberg.³⁸

Diversifizierung

Gegenüber anderen Regionen in Hessen oder auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg selbst, spielt die ökologische Landwirtschaft in Otzberg mit den dazugehörigen Ortsteilen, bezogen auf die Anzahl der Betriebe, bisher eine untergeordnete Rolle. Im Jahr 2014 gaben zwei landwirtschaftliche Betriebe an, nach den Richtlinien des Ökologischen Landbaus zu arbeiten oder einem entsprechenden Anbauverband anzugehören. Bezogen auf die landwirtschaftliche Fläche hat die ökologische Landwirtschaft einen Anteil von etwa 7%. Bezogen auf ganz Hessen liegt dieser Anteil bei etwa 10% der landwirtschaftlichen Fläche.

Als weiteres Merkmal der Landwirtschaft in der gesamten Kommune Otzberg ist anzumerken, dass die Anwendung von Klärschlamm eine geringe Rolle spielt. Auch werden nicht von allen konventionellen Betrieben Pflanzenschutzmittel eingesetzt.

Weiterhin werden auch Flächen nach den Richtlinien des Programms HIAP bzw. HALM bewirtschaftet. Für die Bewirtschaftung dieser Flächen wurden vertragliche Vereinbarungen über Bewirtschaftungsauflagen geschlossen.

Die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen, beispielsweise zur energetischen Nutzung, spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Hier erfolgt durch landwirtschaftliche Betriebe die Erzeugung von Biogas. Dazu werden neben Silomais vor allem auch organische Abfälle aus der Tierhaltung einer zusätzlichen Nutzung zugeführt. In den letzten Jahren hat sich so für einige landwirtschaftliche Betriebe ein zusätzliches Standbein etabliert.

Der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen ist ebenfalls in diesem Zusammenhang zu erwähnen. Im Verhältnis zur gesamten landwirtschaftlichen Fläche ist dieser Anteil zwar eher als gering einzuschätzen. Mit dieser Erzeugung und der weiteren Verarbeitung wird aber eine vergleichsweise hohe Wertschöpfung erreicht. Daraus resultiert dann die Bedeutung für die Landwirtschaft in der Gemeinde Otzberg. Wie bereits erläutert, handelt es sich bei der Gemeinde Otzberg um einen bedeutenden Ackerbaustandort mit dem zusätzlichen Schwerpunkt im Bereich Veredlung (Schweinezucht bzw. Schwei-

nemast). Aus diesem Grund wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe mit Zuwendungen nach dem Entwicklungsplan für den ländlichen Raum gefördert.

Die Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen spielt eine vergleichsweise untergeordnete Rolle: So wirkt in der Gemeinde Otzberg kein Betrieb bei der Aktionsgemeinschaft "Frisch und lecker im Landkreis der Genießer" mit. In der Aktionsgemeinschaft machen sich seit 1999 der Landkreis, der Regionalbauernverband Starkenburg und der Hotel- und Gaststättenverband mit rund 40 Betrieben für die Rückbesinnung auf Produkte aus der näheren Umgebung stark. Die Aktionsgemeinschaft legt jedes Jahr ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm vor, um für die regionalen Produkte und Leistungen der mitwirkenden Betriebe zu werben. Es gibt mehrere Betriebe, die ab Hof einzelne Erzeugnisse verkaufen (z.B. Kartoffeln, Wild, Brot, Samen und Jungpflanzen gemäß Demeter-Standards), allerdings gibt es keine Übersicht darüber und keine Zusammenarbeit.

Mittlerweile hat sich die Ausrichtung dieses landwirtschaftlichen Förderprogramms auf den Bereich langlebiger Wirtschaftsgüter mit dem Schwerpunkt der Tierhaltung konzentriert. Bedingt durch den Umstand, dass in der Gemeinde Otzberg zahlreiche reine Ackerbaubetriebe ansässig sind, werden deren Investitionen von diesem Programm in der Zwischenzeit nicht mehr erfasst.

Im Bereich der Haltung von Schweinen wurden in den vergangenen Jahren jedoch Zuwendungen bewilligt. Mit diesen Zuwendungen wurden neben modernen Stallungen auch die Haltungsbedingungen gegenüber alten Stallanlagen verbessert. Zusätzlich wurde mit diesen Förderungen die Wertschöpfung in der Region etabliert.

Besondere Merkmale und Potentiale

- * Die Landwirtschaft ist für die Gemeinde von Bedeutung. Insgesamt gibt es noch 38 landwirtschaftliche Betriebe, annähernd 1/3 davon befinden sich in Nieder-Klingen.
- * 45% der Betriebe werden im Nebenerwerb bewirtschaftet. Damit prägt die Nebenerwerbslandwirtschaft auch heute noch die eher klein-betriebliche Struktur der hiesigen Landwirtschaft. Andererseits machen die im Haupterwerb bewirtschafteten Betriebe den Großteil der Produktionsanteile aus. 86% der Flächen werden durch Haupterwerbsbetriebe bewirtschaftet.
- * Die Hofübergabe an die nachfolgende Generation steht in einigen Fällen noch aus. In welche Richtung sich die landwirtschaftlichen Betriebe infolge dessen weiter entwickeln werden, lässt sich derzeit schwer abschätzen. Gerade für die im Nebenerwerb geführten Betriebe, hat ein anstehender Generationenwechsel oft die Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes durch Verpachtung bzw. Verkauf der zur Verfügung stehenden Flächen die Folge. In diesem Fall wachsen etablierte Haupterwerbsbetriebe weiter. Gleichzeitig nimmt die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe dadurch tendenziell weiter ab.
- * Mit dem 31.03.2015 ist die Milchgarantiemengenverordnung ausgelaufen. Landwirtschaftliche Betriebe mit Milchviehhaltung sind nun nicht mehr an die Einhaltung der ehemaligen Milchquote gebunden. Für den Bereich Otzberg wird durch den Wegfall der Milchquote kurzfristig mit keinen gravierenden Änderungen gerechnet. Hier sind neben der Marktentwicklung auch andere Aspekte, wie beispielsweise die Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Flächen von Bedeutung.
- * Betriebe, die ihre Erzeugnisse direkt ab Hof verkaufen, könnten stärker in die örtliche Nahversorgung eingebunden werden und sich diesbezüglich zusammenschließen.
- * Das Flurneuerungsverfahren in Ober- und Nieder-Klingen bietet gute Umsetzungschancen für bestimmte Maßnahmen in der Gemarkung, z.B. Rad- und Wanderwege sowie Nebenanlagen.

3.12 Kooperation und Programme

Interkommunale Zusammenarbeit, Mitgliedschaften und Kooperationen

Angesichts der immer umfangreicher und schwieriger werdenden kommunalen Aufgaben besteht für die Gemeinden durch Kooperationen die Möglichkeit, eine Angebotsdichte, -vielfalt und -qualität zu gewährleisten, die eine Kommune allein nicht leisten kann. Ressourcen können auf diese Weise gebündelt, Kosten gespart und finanzielle Spielräume gesichert werden.

Im Rahmen dessen steht die Gemeinde Otzberg seit geraumer Zeit mit der Stadt Groß-Umstadt in Verbindung. Im Jahr 2005 wurde etwa entsprechend einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung ein gemeinsamer örtlicher Ordnungsbehördenbezirk gegründet und aufgrund eines Vertrages aus dem Jahr 2008 ein gemeinsamer Wertstoffhof im Groß-Umstädter Stadtteil Semd errichtet und in Betrieb genommen.

Weiter ist die Gemeinde Otzberg seit 1996 an dem Energieberatungszentrum der Stadt Groß-Umstadt beteiligt, welches Bürgerinnen und Bürger zum Thema Energie beraten. Sprechstunden finden dienstags in Groß-Umstadt von 15 bis 18 Uhr statt und nach Vereinbarung, auch vor Ort.

Hinsichtlich der Entsorgung von Abwasser besteht eine Zusammenarbeit mit der Stadt Groß-Umstadt bzw. für den Ortsteil Ober-Nauses eine Mitgliedschaft im Abwasserverband Unterzent-Untere Mümling.

Mit dem Maschinen-, Boden- und Landschaftspflegeverband Südhessen wurde zuletzt ein Vertrag zur gemeinsamen Nutzung eines Heißschaumgerätes abgeschlossen. Zudem wurden Erste-Hilfe-Kurse oder Ausbildungsmessen gemeinsam mit Groß-Umstadt und anderen Kommunen veranstaltet. Auch bestehen derzeit zwei Kooperationsverträge mit Groß-Umstadt bzw. dem Landkreis, Groß-Umstadt und der Firma Resopal GmbH, aufgrund derer zwei Auszubildende gemeinsam ausgebildet werden.

Bei folgenden Zweckverbänden und Verbänden besteht eine Mitgliedschaft:

Name	Straße	Ort
Gemeinschaftskasse der Gemeinden des Landkreis Darmstadt Dieburg	Riedbahnstraße 6	64331 Weiterstadt
Wasserverband Gersprenzgebiet	Helmholtzstraße 1	64711 Erbach
Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung	Roßdörfer Straße 106	64409 Messel
Abwasserverband Unterzent-Untere Mümling	Ernst-Ludwig-Straße 2-4	64747 Breuberg
Ekom21-KGRZ Hessen	Carlo-Mierendorff-Straße 11	35398 Gießen
Senio Zweckverband	Willy-Brand-Straße 3	64354 Reinheim
Zweckverband „NGA-Netz Darmstadt-Dieburg“	Jägertorstraße 207	64289 Darmstadt
Sparkassenzweckverband Dieburg	St.-Péray-Straße 2-4	64823 Groß-Umstadt
Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg	Außerhalb 2	64832 Babenhausen

Tab. 3.5: Mitgliedschaften zu Zweckverbänden.

Sonstige Zusammenarbeit

Evangelische als auch katholische Kirchengemeinden bestehen in Otzberg aus dem Zusammenschluss von mehreren Ortsteilen, auch über die Gemeindegrenzen hinaus.

Weitere Kooperationen haben sich auch im Vereinswesen gebildet. Gerade die Ortsteile Ober- und Nieder-Klingen arbeiten hier sehr eng zusammen, z.B. im Bereich Jugendfeuerwehr.

Auf überörtlicher Ebene bzw. Gemeindeebene werden verschiedene Veranstaltungen von den Vereinen gemeinsam ausgerichtet: u.a. Otzbergwoche, Radbiathlon der Schützenvereine, Kirchenkonzert der Gesangsvereine, 1. Mai Rundgang.

Die Kooperation zwischen Landwirten und Wasserversorgern, zählt zu den ältesten Wasserschutzkooperationen in Hessen und wird von Anbeginn durch die Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Landwirtschaft (AGGL) mit Sitz in Otzberg betreut. Die AGGL betreut Kooperationen mit insgesamt 137 Wassergewinnungsanlagen auf 3043 ha Landfläche für dreizehn kommunale Wasserversorger und den Zweckverband Gruppenwasserwerk Dieburg. Die Kooperation ist landesweit Vorbild und berät im Auftrag des Landes Hessen seit 2011 flächendeckend 145 Gemarkungen in den Kreisen Bergstraße, Odenwald und Darmstadt-Dieburg.

Eine Verschwisterung von Otzberg besteht seit 1983 mit der französischen Gemeinde Lencloître im Département Vienne in der Region Poitou-Charentes und seit 1990 mit Langenweißbach im Erzgebirge.

Städtebauliche Förderprogramme und Konzepte

Um das bau- und kulturgeschichtliche Erbe der Gemeinde Otzberg weiter zu bewahren, haben bislang drei Stadtteile am Programm der Dorferneuerung teilgenommen.

- Dorferneuerung Habitzheim (2006 bis 2014).
Hier wurden insgesamt 70 Förderungen an Privatpersonen genehmigt, die Zuschüsse belaufen sich auf mehr als 1,1 Mio Euro mit einer Bruttoinvestitionssumme von ca. 5,5 Mio Euro
- Dorferneuerung Lengfeld (1985 bis ca. 1993)
- Dorferneuerung Ober-Klingen (in den 1980er Jahren)

Abgesehen von der Dorferneuerung wurde bisher keines der bisherigen oder aktuellen städtebaulichen Förderprogramme in Anspruch genommen.

Beteiligung an Wettbewerben

Als drei von fünf Orten im Landkreis Darmstadt-Dieburg beteiligten sich die Ortsteile Habitzheim, Hering und Lengfeld im Jahr 2014 am 35. Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Habitzheim belegte den dritten Platz in der Gruppe A (mit Dorferneuerung), Lengfeld belegte den dritten Platz in der Gruppe B (ohne Dorferneuerung).

Regionale Konzepte und Prozesse

LEADER: Otzberg bildet gemeinsam mit 14 weiteren Kommunen die neue LEADER-Gebietskulisse der Region Darmstadt-Dieburg für die Jahre 2014-2020: Stadt Babenhausen, Stadt Dieburg, Gemeinde Eppertshausen, Gemeinde Fischbachtal, Stadt Groß-Bieberau, Stadt Groß-Umstadt, Gemeinde Messel, Gemeinde Modautal, Gemeinde Münster, Stadt Ober-Ramstadt, Stadt Reinheim, Gemeinde Roßdorf und die Gemeinde Schaaheim.

Auch in der vorangegangenen LEADER-Förderperiode 2007-2013 war Otzberg an dieser Form der interkommunalen Zusammenarbeit beteiligt. Etwa die im Rahmen dieses Entwicklungskonzeptes entstandene LEADER-Förderprojekt „AUFSTIEGSERLEBNIS VESTE OTZBERG“ zielt darauf ab, das Interesse für die Regionen als Ausflugs- und Freizeitziel zu steigern. Das Vorhaben ist mit der Odenwald Tourismus GmbH abgestimmt und wird konzeptionell wie vertriebstechnisch von ihr unterstützt.

Die Gemeinde Otzberg beteiligt sich mit seinen Friedhöfen in den Ortsteilen Lengfeld, Habitzheim, Hering, Ober-Klingen und Nieder-Klingen an dem LEADER-Projekt „GÄRTEN DER ERINNERUNG“ - Friedhofsroute im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Das Projekt wird getragen vom Evangelischen Dekanat Vorderer Odenwald in Groß-Umstadt in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem Regionalmanagement für den ländlichen Raum im LK Darmstadt-Dieburg. Mit dem Engagement des Landkreises und der Kommunen soll zum Erhalt und zur Pflege des kulturellen Erbes der Friedhöfe beigetragen werden. Rund um das Thema als auch zu den jeweiligen Friedhöfen der Otzberger Ortsteile sind Faltblätter im Landkreis Darmstadt-Dieburg erschienen.

In der aktuellen Förderperiode sind eine Reihe von Leit- und Startprojekten relevant für Otzberg, u.a. sind zu nennen und ggf. im Weiteren den Projektideen im Rahmen des IKEK zuzuordnen (siehe Kapitel Leit- und Startprojekte:

Handlungsfeld 1 Mobilität und Arbeit in der Region

- Projektbündel *DIFFERENZIERTES MOBILITÄTSANGEBOT* mit Projektvorschlägen wie ein Regionales Generationen-Mobilitätskonzept, Anhalter-Stationen, Mitfahrbörse
- Projektbündel *DAS RAD FÜR DEN ALLTAG* (Radverkehr) mit Projektvorschlägen wie ein Regionales Radverkehrskonzept für den Alltagsradverkehr, Fahrradverleih und E-Bike-Ladestationen, Fahrradtransport in Bussen, Radwegausbau entlang der B38 von Reinheim nach Otzberg
- Projektbündel *LEBENSMITTEL DER REGION* mit Projektvorschlägen wie Vermarktung gewässerschonenden Anbaus (Markenentwicklung und regionale Vermarktung zum Themagewässerschonender Anbau, Getreide) und Rollender Regionalladen

Handlungsfeld 2 Leben und Versorgen in den Ortskernen

- Projektbündel *FLÄCHEN- UND LEERSTANDSMANAGEMENT* mit Projektvorschlägen wie Innovationsprojekt „Innenentwicklungsservice auf dem Land – Analyse und qualifizierte lokale Vermittlung innerörtlicher Immobilienpotenziale, Kommunales Immobilienportal
- Projektbündel *GRUND- UND NAHVERSORGUNG* in den Ortskernen mit Projektvorschlägen wie Bestandspflege Einzelhandel, Einkaufsbus, „Region to go“ (zentrale Läden von regionalen Produkten)

Handlungsfeld 3 Engagiertes Miteinander

- Projektbündel *GENERATIONENHILFEN*
- Projektbündel „*JUGEND BLEIBT*“
- Projektbündel *INTEGRATION+* mit Projektvorschlägen wie Paten für Asylbewerber, Internationaler Treff

Im Handlungsfeld 4 Weiterbe, Geo und Kultur

- Projektbündel *REGIONSPROFIL UND MARKETING* mit Projektvorschlägen wie Qualitätsoffensive Tourismus, Extra-Ticket für Sehenswürdigkeiten der Region, Ausbildung von Regionsführern – ähnlich den Geopark-Rangern
- Projektbündel „*WEGE GEHEN*“ mit u.a. Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Rundwegs an der Veste Otzberg
- Projektbündel „*BEHERBERGUNG*“ mit Projektvorschlägen wie One-Night-Stand (Regionales Netzwerk mit Übernachtungskonzept für Wanderer und Radfahrer), Kurzzeit-Wohnmobilstellplatz
- Projektbündel „*KULT(O)UREN*“ mit u.a. Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität von Museen
- Projektbündel „*BEWEGEN*“ mit Projektvorschlägen wie Reitwegeentwicklung, Geführte Radtouren⁴⁰

Besondere Merkmale und Potentiale

- * Es bestehen bereits vielfältige Formen der Kooperation auf der Ebene der Gemeindeverwaltung und zwischen den Vereinen, an die angeknüpft werden kann und die bei Bedarf weiter ausgebaut werden können.
- * Viele in der Bestandsanalyse benannte Entwicklungspotentiale von Otzberg haben einen unmittelbaren Bezug zur Regionalen Entwicklungsstrategie (REK 2014 – 2020) und den darin benannten Projektvorschlägen. In diesen Bereichen erhöhen sich die Chancen für die Unterstützung von kommunalen Projekten aus Mitteln der Regionalentwicklung, wenn sie von regionaler Bedeutung sind und im regionalen Kontext abgestimmt werden.

⁴⁰ Quelle: REK Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg 2014 – 2020, Anhang Seite 1 – 5.

4 Profile der Ortsteile

Vorbemerkung: Das Moderationsbüro hat eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile gem. Leitfaden zur Erstellung eines IKEK (S. 18), in den Dorfwerkstätten zur Diskussion gestellt. Wegen der Befürchtungen der beteiligten Bürger/innen, dass diese Bewertung das Image und die Immobilienwerte der Ortsteile beeinflusst, wird nach Absprache mit dem Auftraggeber, der Fachbehörde und den Beteiligten auf eine Veröffentlichung verzichtet.

Profil

Habitzheim

A Bestandsaufnahme



Quelle: Wikipedia



1.1 Kurzcharakteristik

Habitzheim liegt in einer Senke nördlich des Otzbergs. Mit 1.471 Einwohnern (2015) ist Habitzheim der zweitgrößte Ortsteil der Gemeinde Otzberg. Habitzheim wurde erstmals 1262 urkundlich erwähnt und im Jahr 1971 eingemeindet. Der Ort war von 2006 bis 2014 ein anerkannter Förderschwerpunkt der Dorferneuerung und hat 2014 am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen.

1.2 Verkehrsanbindung

Groß-Umstadt ist das nächstgelegene Mittelzentrum und 5 Autominuten entfernt. Das Oberzentrum Darmstadt ist über die B26 in Richtung Westen in 23 Autominuten zu erreichen.

3km südlich von Habitzheim befindet sich in Otzberg-Lengfeld eine Haltestelle der Odenwaldbahn, die von Eberbach nach Darmstadt/Frankfurt verläuft. In Habitzheim besteht eine Verbindung zu den Otzberger Ortsteilen und nach Groß-Umstadt mit der Buslinie K67. Die Nachtbuslinie 678 verbessert die Anbindung nach/von Darmstadt.

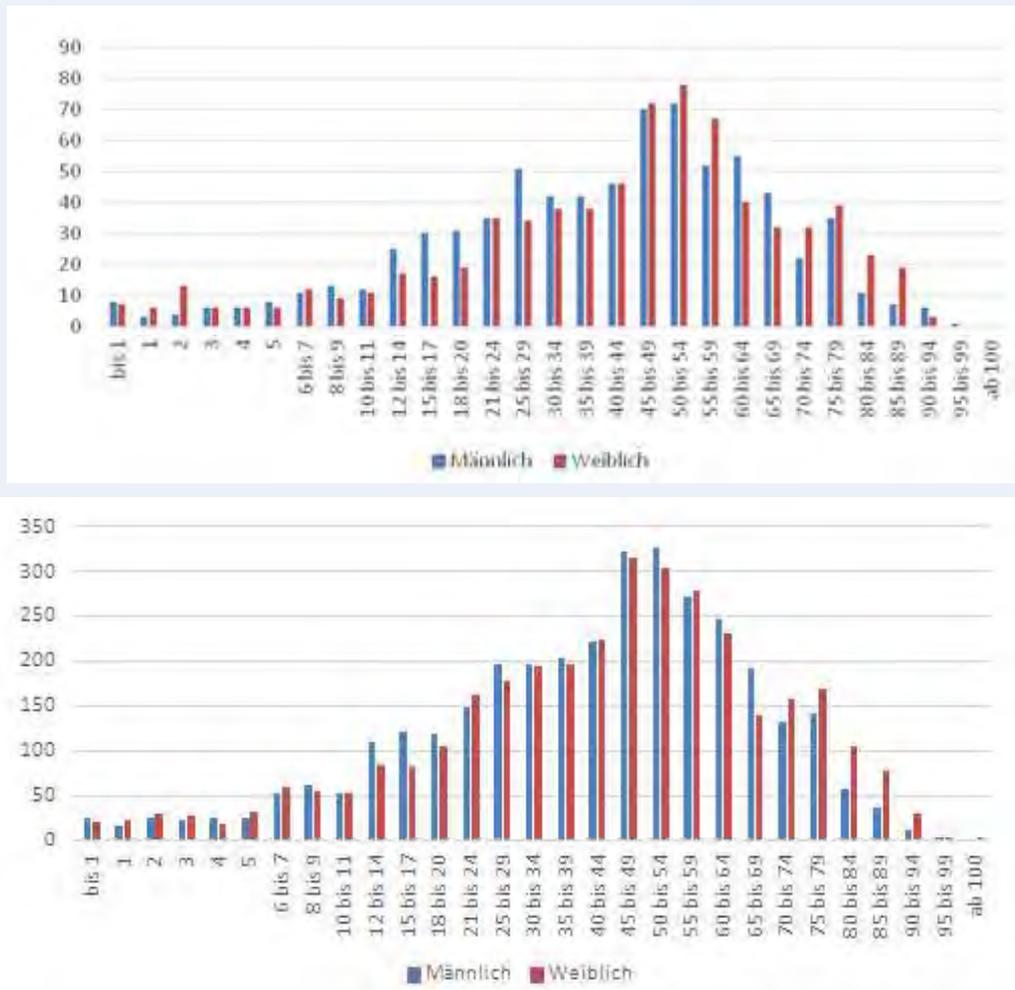
1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Zum 31.12.2014 zählte der Ortsteil Habitzheim 1.471 Einwohner. In den vergangenen 15 Jahren ist die Bevölkerung hier um rd. 7 % zurückgegangen, in der gesamten Gemeinde hingegen um 0,6% angestiegen bzw. konstant geblieben.

Vergleich der Bevölkerungsentwicklung von Habitzheim mit der Gesamtkommune:



Vergleich der Altersstruktur 2014 von Habitzheim (oben) mit der Gesamtkommune (unten):



Der Anteil von Frauen und Männern ist in Habitzheim wie auch der Gesamtkommune mit jeweils rd. 50% ausgeglichen. Ein Großteil der Einwohner ist zwischen 45 und 54 Jahre alt.

1.4 Infrastruktur

Bildung: ein ev. Kindergarten - eine betreuende Grundschule - eine kath. öffentliche Bücherei

Soziales: eine ev. Kirche und Gemeindehaus sowie eine kath. Kirche und Pfarrheim - ein Jugendhaus - eine Obdachlosen/-Asylunterkunft

Veranstaltungs- und Vereinsräume: ein Schützenhaus mit Vereinsheim - eine Sporthalle - Feuerwehrgebäude

Freizeiteinrichtungen: ein Sportplatz - Tennisplätze - zwei Spielplätze

Ärztliche Versorgung & soziale Hilfen: Ärzte sind in Otzberg ausschließlich in Lengfeld niedergelassen. Die Diakoniestation Groß-Umstadt/ Otzberg und ein Pflegedienstleister aus Lengfeld bieten häusliche Pflege an.

Öffentliche Plätze/Treffpunkte: öffentlichen Anlage „Freier Platz“ - Friedhof

Nahversorgung: eine Bäckerei - eine Sparkassen- und Volksbank-Filiale.

Mobile Angebote: Fisch aus Hamm (jeden Dienstag)

Gastronomie: eine Gaststätte/Bistro von örtlicher Bedeutung, eine weitere mit Saal hat in 2015 geschlossen

1.5 Städtebauliche Situation

Habitzheim liegt in einer Senke nördlich des Otzbergs. Das ursprüngliche Vorwerk der Veste Otzberg wurde zur Wasserburg umgestaltet, die sich um 1300 im Besitz des Klosters Fulda befand. 1850 erfolgte der Umbau zum heutigen Hofgut Habitzheim. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges sind in Habitzheim neue Wohngebiete mit Ein- und Zweifamilienhäusern entstanden, die die Bevölkerungsstruktur wesentlich verändert haben.

Das Innenentwicklungspotenzial setzt sich folgendermaßen zusammen (siehe ausführlich Kap.3.7.3): Leerstand in 10 Wohnhäusern und Leerstand/Unternutzung in 24 Scheunen, für 47 Wohnhäuser droht der Leerstand. 29 Baulücken in Wohn- und Mischgebieten, Verdichtungspotenzial mit 2,3 ha.

Die Denkmaltopografie aus dem Jahr 1988 beschreibt 20 Kulturdenkmäler. Sie befindet sich aktuell in der Überarbeitung.

1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Folgende Betriebe bestehen in Habitzheim u.a.:

eine Druckerei - zwei Schreinereien - zwei Dachdecker - eine Kunstschmiede - ein Betrieb für KFZ-/ Landmaschinenreparatur und -handel - ein Floristikbetrieb - zwei Gärtnereien - ein Fuhrunternehmen - Ingenieur-/Architekturbüros - ein Tierarzt - eine Pension.

Zum 01.01.2015 waren insgesamt 112 Gewerbebetriebe angemeldet.

1.7 Landwirtschaft

Die 6 Landwirte in Habitzheim bewirtschafteten eine Fläche von 914 ha. Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche liegt bei mehr als 150 ha und damit deutlich über dem hessischen Mittel von 45 ha pro Betrieb. Lediglich ein Betrieb wird als Nebenerwerb geführt. Die Betriebe halten Pensionspferde, Mastschweine und Zuchtsauen mit Ferkelaufzucht.

Das Hofgut Habitzheim betreibt ökologischen Landbau und Forstwirtschaft, vermietet zudem historische Räume für Veranstaltungen und Übernachtungsmöglichkeiten.

1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Tourismus- und Freizeitangebote profitieren von der Lage der Gemeinde im nördlichen Odenwald. Otzberg zählt zum UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und ist umgeben von einer Vielzahl an Rad- und Wanderwegen. Habitzheim ist direkt an dem Hessischen Radfernweg R5 gelegen, besitzt ferner einen Angelteich. Der Friedhof gehört zum Projekt „Gärten der Erinnerung“ - Friedhofsroute der Region Darmstadt- Dieburg.

1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

15 Vereine und Gruppen: Turn- und Sportverein Habitzheim 1911 e.V., Freiwillige Feuerwehr Habitzheim, Kleintierzuchtverein Habitzheim, Männergesangsverein 1864 Habitzheim e.V., Schützenverein „Adlerauge“ 1969 e.V. Habitzheim, Evangelischer Posaunenchor Habitzheim, VdK-Ortsgruppe Habitzheim, Kelterverein 1996 Habitzheim e.V., Landfrauenverein Habitzheim, Ortsbauernverband Habitzheim, Musikcorps der Freiwilligen Feuerwehr Habitzheim, Eintracht Frankfurt Fanclub Otzberger Adler, Förderverein Hasselbachschule, Seniorenbeirat Otzberg, Házemer Dorf- u. Kulturverein 2008 e.V.

1.10 Technische Infrastruktur

Habitzheim verfügt über 3 Wasserkraftwerke aus denen pro Jahr 114.302 kWh Strom aus Wasserkraft gewonnen werden. Eine Biomasse-Anlage produziert weitere 4.096 kWh Strom pro Jahr.

Mobilfunkempfang von 2G bis 4G/LTE mit bis zu 50 MBit/s. ist in Habitzheim etwa durch die Telekom verfügbar, VDSL mit 25 bis 50 MBit/s ab Oktober 2015.

1.11 Landschaftspflege, Naturschutz

Die letzten Flurbereinigungsmaßnahmen wurden nach 1970 abgeschlossen. Ein Teil der Gemarkung gehört zum Vogelschutzgebiet 'Untere Gersprenzaue'.

B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
Nahversorgung	- Häzemer Bäcker, Zuspruch ist ortsteilübergreifend (Umstadt, Lengfeld, Klingen)	- Abhängigkeit vom Auto - Eingeschränkte Grundversorgung kein Lebensmittelhändler, keine Metzger, kein Friseur, kein Arzt im Ort
Gastronomie		-
Gewerbe, Ausbildung, Arbeitsplätze		- Kaum Ausbildungsmöglichkeiten im Ort, in der Gemeinde
Bildung	- KiTa + Grundschule vor Ort - Katholische Bücherei	- Lange Wartezeit auf KiTa-Platz in Habitzheim, aufgrund starker Frequentierung aus anderen Ortsteilen - Familien nicht durch hohe KiTa-Gebühren wieder vergraulen - Kinder der Hasselbachschule müssen mit dem Bus zum Sportunterricht nach Semd
Kinder, Jugend	- Bolzplatz/Roter Platz TSV wird von Kindern aus ganz Otzberg genutzt	- Vereinsangebote gut; spricht jedoch die Jugend nicht an > Erneuerung notwendig - Finanzielle Mittel fehlen zur Instandhaltung des Bolzplatzes
Ältere	- Wohnen im Alter	
Vereine	- Gutes und reges Vereinsleben - Vereinsleben > Aktivitäten für Groß und Klein so gut wie ganzjährig	
Dorfgemeinschaft, Generationenübergreifendes	- Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft - Jung und Alt feiern gemeinsam > Kerb, Dorffest - Potentiale für generationenübergreifende Entwicklung vorhanden	- Fehlende Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen (Bühne), Sport!! und Kultur! - Gaststätte mit Sitzungszimmer fehlt

Städtebauliches Gefüge		<ul style="list-style-type: none"> - Investitionsfähigkeit der Kommune sehr schwach > Entwicklung von Infrastruktur und Verkehr gering - Rückwärtige Bebauung, Neubau im Ortskern, junge Familien im Ortskern
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> - Verkehr, Verkehrsbelastung, Neuordnung Straßen - Zunahme des Schwerverkehrs innerhalb des Ortes! - Zu viel Durchgangsverkehr - Parksituation - Bürgersteige, z.B. an der Schule (zu schmal) - Instandsetzung/ Instandhaltung Brücken
ÖPNV		<ul style="list-style-type: none"> - schlechte Busanbindung Lengfeld/ Groß-Umstadt - Mitfahrgelegenheiten für Jung und Alt fehlt (z.B. Rufbus)
Tourismus		<ul style="list-style-type: none"> - Übernachtungsmöglichkeiten fehlen
Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> - Kaum asphaltierte (Fahrrad)-Wege zum Inliner-Fahren

C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

- Kindergarten
- Grundschule
- Bolzplatz „Roter Platz“
- Vereinsleben

D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

- Kindergarten
- Grundschule
- Bolzplatz „Roter Platz“

E Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

- Nahversorgung im Ort / Einkaufsmöglichkeiten ergänzen
- Ärztliche Versorgung
- Schule und Kindergarten bewahren

- Neue Räumlichkeiten für kulturelle und öffentliche Veranstaltungen schaffen
- „Roten Platz“ erhalten und ausbauen
- Soziale und sportliche Treffpunkte erhalten und ausbauen
- Sicherheit auf dem Weg zur Schule und zum Kindergarten erhöhen

F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Projektideen
Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Einkaufsmöglichkeiten schaffen bzw. erhöhen: Grundversorgung, insb. Obst- und Gemüsehändler, Wurst usw. > eventuell auch mobile Anbieter - Mobile Versorgung mit Lebensmitteln für ältere Menschen schaffen - Häzemer Lädchen für Lebensmittel (Obst, Gemüse)
Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> - Gasthaus „Zur Brücke“ durch Gründung einer Genossenschaft erhalten (> Engagement vieler Habitzheimer) - Gastronomie/ Wirtschaften ortsteilübergreifend stärken > z.B. Gastronomie-Wegweiser/Route
Gewerbe, Ausbildung, Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr gewerbliche Nutzung im Ortskern fördern (emissionsarm) > Arbeitsplätze - Schaffung neuer Arbeitsplätze für junge Mütter innerhalb Otzbergs
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Schule erhalten, Sportunterricht im Ort gewährleisten - Finanzierbare Kindergartenversorgung
Kinder, Jugend	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitangebote für Jugend attraktiv gestalten oder erhöhen - Jugendhaus/Jugendclub > ggf. die Zusammenarbeit der einzelnen Ortsteile fördern - „Roter Platz“ (TSV-Gelände an der Sporthalle) > Treffpunkt Jugend weiter stärken
Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote für junge Eltern im Ort schaffen (z.B. Stillcafé, Krabbelgruppe, Leihomas/-opas) - Spielplätze auch kleinkindgerecht gestalten, generell attraktiver gestalten, z.B. Wasserspiel am Sportplatz unter Nutzung des Baches
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterhin Vereinsförderung stärken!
Dorfgemeinschaft, Generationenübergreifendes	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrgenerationenspielplatz - Begegnungsstätte schaffen, Bürgerhaus (Begegnungsstätte), Dorfgemeinschaftshaus/ Haus der Vereine - Potential der Kirchenräume nutzen - Integration Neubürger - Flüchtlinge / Asylbewerber stärker im Ort integrieren
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Verbreiterung der Bürgersteige im Bereich zwischen Schule Einmündung Falltorgasse für Kinderwagen und Schulkinder > Langgasse - Wiederherstellung Brücke am Stromhäuschen (Schlosswiese)
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> - Zugverbindung Lengfeld – Ffm, Lengfeld – Darmstadt

	<ul style="list-style-type: none">- Rufbus
Freizeit	<ul style="list-style-type: none">- Freizeitangebote für die Jugend erhöhen (siehe Soziales)- Erweiterung Jugendfreizeit Jungen / Mädchen- Sportzentrum Habitzheim > neue Angebote- Treffpunkte Freizeitgelände – Outdoor – Zentral am Sportgelände- Öffentlicher Bolzplatz (bisher privat vom TSV)

A Bestandsaufnahme



Quelle: Wikipedia



1.1 Kurzcharakteristik

Hering liegt auf etwa 300 bis 368 Meter Höhe am Otzberg, einem Restvulkan, auf dem weithin sichtbar die gleichnamige Veste steht. Der Ort ist der höchstgelegene Ortsteil der Gemeinde, er zählt 953 Einwohner (2015). „Sein Ortsname wird auf die Grundbedeutung "Höhe Ring" zurückgeführt. Es wird vermutet, dass sich auf dem Otzberg, auf dessen Nordseite der Ort liegt, eine keltische Fluchtburg - ein Ringwall - befunden habe, und so zu dem Ortsnamen führte“.⁴¹ Die Entwicklung des Ortes ist eng mit der erstmals 1231 genannten Veste Otzberg verbunden, 1971 wurde der Ort eingemeindet.

Im Jahr 2014 hat Hering am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen.

1.2 Verkehrsanbindung

Groß-Umstadt ist das nächstgelegene Mittelzentrum und ca. 12 Autominuten entfernt. Das Oberzentrum Darmstadt ist über die B26 in Richtung Westen in ca. 25 Autominuten zu erreichen.

2km nördlich von Hering befindet sich in Otzberg-Lengfeld eine Haltestelle der Odenwaldbahn, die von Eberbach nach Darmstadt/Frankfurt verläuft. In Hering bestehen mit der Buslinie K64 Verbindungen zu den Otzberger Ortsteilen. Der Burgenbus 23 verbindet den Ort mit den Ausflugszielen der Gemeinden Otzberg, Höchst und der Stadt Breuberg.

1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

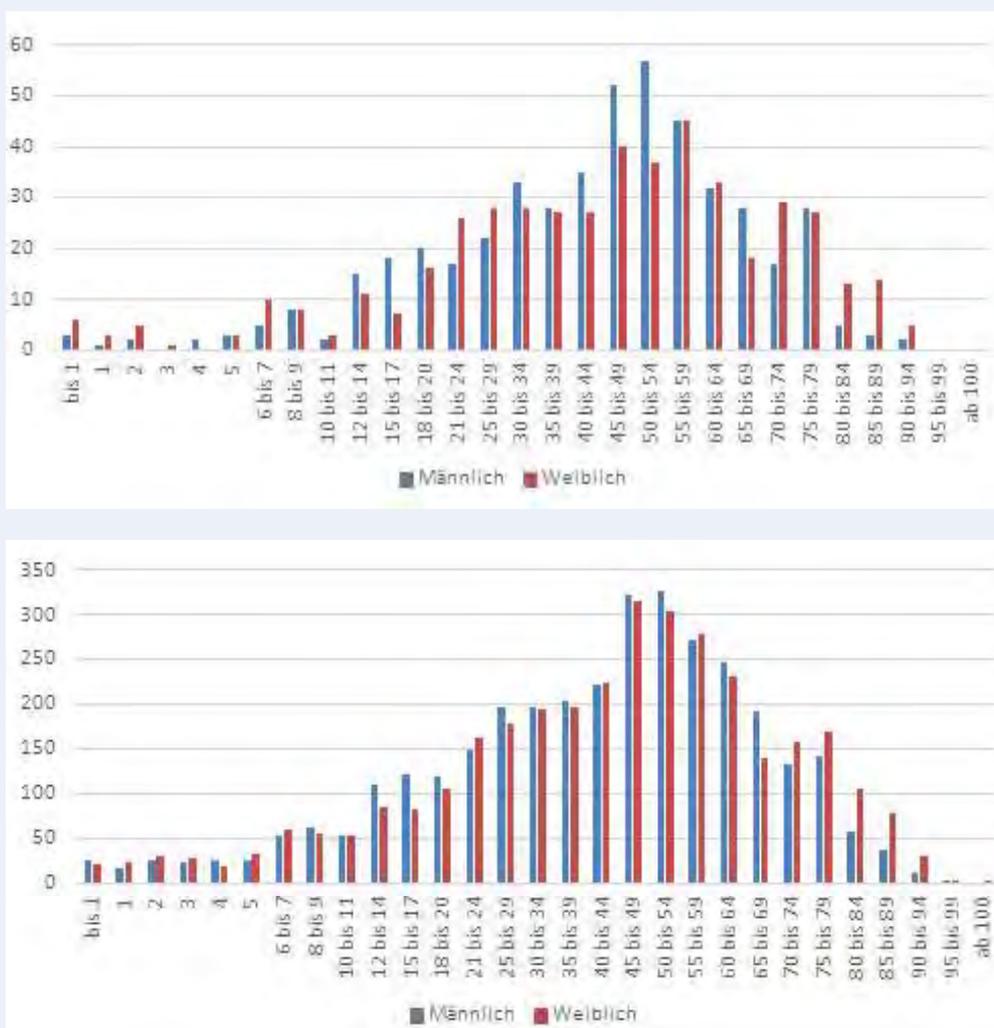
Die Gemeinde Otzberg ist insgesamt von einer konstanten Einwohnerzahl geprägt. Zum 31.12.2014 zählte der Ortsteil Hering 953 Einwohner. In den vergangenen 15 Jahren ist die Bevölkerung hier um rd. 5 % zurückgegangen, in der gesamten Gemeinde hingegen um 0,6% angestiegen.

⁴¹ Quelle: <http://www.otzberg.de/startseite/ueber-otzberg/geschichte-der-ortsteile/>, letzter Zugriff am 13.08.2015

Vergleich der Bevölkerungsentwicklung von Hering mit der Gesamtkommune:



Vergleich der Altersstruktur 2014 von Hering (oben) mit der Gesamtkommune (unten):



Der Anteil von Frauen und Männern ist in Hering wie auch in der Gesamtkommune mit jeweils rd. 50% ausgeglichen. Auffällig ist in Hering jedoch der hohe Anteil der männlichen Einwohner im Alter von 40 bis 54 Jahren. Ein Großteil der Einwohner in Hering ist zwischen 45 und 59 Jahre alt.

1.4 Infrastruktur

Soziales: eine kath. Kirche, eine kath. öffentliche Bücherei - eine ev. Kirche und Pfarrheim - Altes Rathaus mit Trauzimmer und Bücherei - „Alte Schule“ im OG als Asylunterkunft/ Sozialwohnung und im EG und KG öffentlich nutzbare Räume (Vereinsraum des Fotoclubs, Dorfgemeinschaftsraum, Jugendraum)

Veranstaltungs- und Vereinsräume: Vereinsheim SV Hering - Feuerwehrhaus

Freizeiteinrichtungen: Sportanlage mit Sportplatz und Tennisplätzen - Parkanlage mit Minigolfanlage,

Heringer Kleinbahn und zwei Spielplätze - Wassertretanlage - ein Reiterhof

Ärztliche Versorgung & soziale Hilfen: Es gibt eine Physiotherapiepraxis und eine Fußpflege. Die Diakoniestation Groß-Umstadt/ Otzberg und ein Pflegedienstleister aus Lengfeld bieten häusliche Pflege an. Ärzte sind in Otzberg ausschließlich in Lengfeld niedergelassen.

Öffentliche Plätze/Treffpunkte: Backhaus - Lindenplatz - Friedhof

Nahversorgung: Bäckereifiliale - Metzgerei - Sparkasse. Mobile Angebote: Obsthändler aus Brensbach-Wersau (montags nachmittags), Bäckerauto aus Ober-Klingen (liefert auch frei Haus), zwei Tiefkühlkosthändler, mehrere Getränkelieferanten (auch Weingüter). Direktvermarkter aus Hering: Bauer Seibert (Kartoffeln), Gutes von Hering (Honig, Likör, Schnapps, Brotaufstriche), Hans Koch (Spirituosen), Aspenhof (Rindfleisch). Liefer-/ Bringservice: diverse Friseure, Apotheke aus Lengfeld

Gastronomie: vier Gaststätten von örtlicher bis überörtlicher Bedeutung.

1.5 Städtebauliche Situation

Hering ist aus der Vorburg zur Veste Otzberg hervorgegangen. Noch heute steht dort das Burgmannenhaus, daneben findet sich aber auch sehr enge Bebauung auf kleinsten Grundstücken. Die weitere Siedlungsentwicklung des Ortes richtet sich zur Landstraße nach Zipfen/Nauses aus. Das Ortsbild von Hering weist insgesamt einen dörflichen Charakter auf.

Das Innenentwicklungspotenzial setzt sich folgendermaßen zusammen (siehe ausführlich Kap.3.7.3): Leerstand in 12 Wohnhäusern und Leerstand/Unternutzung in 3 Scheunen, für 40 Wohnhäuser droht der Leerstand. 22 Baulücken in Wohn- und Mischgebieten, Verdichtungspotenzial mit 0,6 ha.

Die Denkmaltopografie aus dem Jahr 1988 beschreibt 14 Kulturdenkmäler und eine Gesamtanlage. Sie befindet sich aktuell in der Überarbeitung.

1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Folgende Betriebe bestehen in Hering u.a.:

Vertrieb von Strahlanlagen mit Service und Lohnstrahlbetrieb - Fortwirtschafts- und Landschaftspflege - Schreinerei - Dachdeckerei - Friseure - Fußpflege - Museum Veste - Museum Alte Schmiede - 2 Pensionen (eine davon auf dem Reiterhof) - Landwirtschaft

Zum 01.01.2015 waren insgesamt 92 Gewerbebetriebe angemeldet.

1.7 Landwirtschaft

Die 4 Landwirte in Hering bewirtschafteten eine Fläche von 157 ha und halten allesamt Nutztiere. Insgesamt ist die Tierhaltung von der Haltung von Pensionspferden geprägt. Die Haltung von Legehennen, Mastschweinen und Ziegen erfolgt mehr oder weniger für den eigenen Bedarf. Jeweils 50% der Betriebe werden als Haupt- bzw. als Nebenerwerb geführt.

1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Durch den Ausbau von Wanderwegen, der Schaffung von Erholungs- und Freizeiteinrichtungen und der Verschönerung und Pflege des alten Ortskerns ist Hering für den Ausflugs- und Fremdenverkehr interessant geworden. Hauptanziehungspunkt für die Besucher ist die aus dem 13. Jh. stammende Veste Otzberg mit Museum und Standesamt, der Erlebnisaufstieg zur Veste (LEADER gefördert) und die Basaltsäulen des Otzbergs. An den Wochenenden, hessischen Feiertagen und auf Abruf pendelt der Burgenbus zwischen den Kulturdenkmälern von Otzberg, Höchst und Breuberg. Veranstaltungen wie der Oster- und Weihnachtsmarkt sind ebenfalls beliebt. Der Ortsteil ist mit seinem Friedhof am Projekt „Gärten der Erinnerung“ - Friedhofsroute der Region Darmstadt- Dieburg beteiligt. Ferner passieren die Radwege R4 (Hering-Dieburg) und R22 (Ueberau-Nieder Klingen-Hering-Wiebelsbach) den Ortsteil Hering.

1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

13 Vereine und Gruppen: Förderverein SV 49 Hering, Sportverein 1949 Hering e.V., Freiwillige Feuerwehr Hering, Heringer Kleinbahn e. V., Verkehrs- und Verschönerungsverein e.V Otzberg, VdK-Ortsgruppe Hering, Verein für Landschafts- und Denkmalpflege Hering e.V., Stammtisch Tapfere Ritter, Sozialer Kulturkreis Otzberg e.V., Wandervogel Hering 1989 e.V., Reitclub Aspenhof Otzberg e.V., Evangelischer Kirchenchor Hering.

1.10 Technische Infrastruktur

Hering ist wie der gesamte Landkreis DA-DI an das Stromnetz von e-Netz Südhessen angeschlossen. Die Wasserversorgung erfolgt über den Zweckverband Gruppenwasserwerk. Ein Erdgasanschluss ist nicht vorhanden. Mobilfunkempfang von 2G bis 4G/LTE mit bis zu 50 MBit/s etwa durch die Telekom verfügbar, VDSL mit 25 bis 50 MBit/s ab Oktober 2015.

B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
Nahversorgung		<ul style="list-style-type: none"> - Fehlender Lebensmittelladen in Hering, Bio- Laden - Sparkasse / Volksbank ohne Bankautomat
Treffpunkte		<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftsräume und zentrale Plätze (Treffpunkte für Jung u. Alt) - Zustand öffentlicher Plätze (Brunnen, alter Sportplatz etc.)
Senioren		<ul style="list-style-type: none"> - Überalterung, d.h. 1-Personen-Haushalt > Versorgungs- und Betreuungprobleme
Gemeinschaft, Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Breites Angebot sowohl sportlicher als auch kultureller und sozialer Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> - Junge Menschen im IKEK-Prozess - Vereinsnachwuchs zu finden
Verhalten		<ul style="list-style-type: none"> - Illegale Müllentsorgung auf öffentlichen und privaten Flächen - Freilaufende Hunde sind Gefahr für Kinder & Ältere - Abstellen von Booten in der Altstadt - Fehlende Fassadenbegrünung
Siedlungsfläche		<ul style="list-style-type: none"> - ungepflegte Häuser/ Ecken und Leerstand eigentlich sehr schöner alter Gebäude, hässliche Ecken - Kein Konzept zusammenhängend in der Altstadt
Straßenzustand		<ul style="list-style-type: none"> - Brunnengasse, Burgweg - Zugewachsene Gehwege - Unattraktive Odenwaldstraße/ Hauptstraße - Neugestaltung Odenwaldstraße – planen bevor es beginnt
Verkehrsberuhigung	<ul style="list-style-type: none"> - Ruhige Verkehrslage, Einbahnstraße 	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Geschwindigkeit auf der Dorfstraße knapp an den Hauseingängen/Hoftoren

Ruhender Verkehr		- Schwierigkeiten beim Parken. Parkplätze Hauptstraße
ÖPNV		- Schlechte Verkehrsverbindung, nur eine Haltestelle am Ortsrand - Öffentlicher Nahverkehr nicht nur für Schüler + Pendler - Schlechte Busverbindung z.B. am Wochenende und nach Groß-Umstadt muss man immer umsteigen, die Spätabendverbindung existiert nicht
Technische Infrastruktur		- Wasserversorgung (z.B. Wasserdruck im Oberdorf)
Landschaft	- Schöne Landschaft - Gute Lage des Ortes in der Natur, ruhig - Markanter Hügel mit Burg, gut sichtbar von weitem, Ausblick - Wunderschöne Ecken - Pastorale Umgebung - Wandern, Fahrrad fahren	
Gastronomie		- Keine oder kaum Übernachtungsmöglichkeiten - Fehlende Infrastruktur – Kindergarten, Kino, Läden, Kneipen, Eiscafé etc.
Tourismus	- Sehenswürdigkeiten (Veste Otzberg)	- Veste Otzberg (sehr großes Potential, nichts davon wird genutzt) - Orientierungsmöglichkeiten (z.B. Hinweisschilder) - Fehlendes Tourismuskonzept
Freizeitangebote		- Festplatz - Minigolfanlage

C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

- Die Veste Otzberg
- Exponierte Lage am Nordrand des Odenwaldes, die das Dorf mit der Veste weithin sichtbar macht
- Überregional bekannte Veranstaltungen (z.B. Oster- und Weihnachtsmarkt, Backhaustage, Zeltkerb)

D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

- Imagegewinn durch die Veste Otzberg
- Identitätsstiftend
- Überregionaler Bekanntheitsgrad
- Markt-/ Veranstaltungskonzepte

E Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Tourismuskonzept:	Älter werden auf dem Otzberg:
- Gastronomie	- Nahversorgung
- Veranstaltungsangebot	- Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- Erlebniswanderungen	- Treffpunkte
- Information/ Beschilderung	- Engagement der Bürger (Bsp. Einkaufshilfe)

F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Projektideen
Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung altersbedingter Versorgungslücken - Mobilen Kaufladen für die Ortsteile ohne Einzelhandel - Bauernhöfe fördern > Bioladen
Treffpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzgruppe mit Tisch an der Dorflinde - Zentrale Plätze/ Dorfmittelpunkt entwickeln und neu gestalten (z.B. Backhaus), Sanierung Backhausplatz als Ort der Begegnung und des Feierns.
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Veranstaltungen (Vereine, Oster- und Weihnachtsmarkt) - Neues Marktkonzept - Backhausnutzung ausbauen
Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrgenerationenhaus, z.B. alte Schule - Verbesserung Neubürgerintegration
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendraum, Kinder/ Jugendliche – Betreuung ausbauen - Jugend für Vereinsarbeit gewinnen
Senioren	<ul style="list-style-type: none"> - neue Wohnformen für Senioren, Senioren WG o.ä.
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Kommunikation der Vereine - Akzeptanz für die Vereine verbessern (mehr Engagement durch die Bürger)
Reparaturen, Verhalten Dritter	<ul style="list-style-type: none"> - Löschteiche/ Talstraße, Rasenpflege, Pumpe streichen, Mauerwerk ausbessern - Ausbaggern des Teiches in der Parkanlage - Straßenbeleuchtung - Blumen an den Häusern
Siedlungsfläche	<ul style="list-style-type: none"> - Erschließung des kleinen Baugebietes Bernhardsrain

Odenwaldstraße, Straßen in der Altstadt	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherer Schulweg auf der Odenwaldstraße - Sanierung Gehsteige Odenwaldstraße - Umbau des Grünstreifens Odenwaldstraße 50 - 68 - Renovierung der Straßen in der Altstadt, evtl. Pflasterung - Hauptstraße gestalten, Blumen - Bäume
Verkehrsberuhigung	- 30 km/h-Zone ab der Dorflinde, Schwellen auf der Straße, Verkehrsführung
Ruhender Verkehr	- Parkplätze
ÖPNV	- Ehrenamtliche Mitfahrzentrale für Kinder (KiGa) und Senioren
Technische Infrastruktur	- Erneuerung der im Jahr 3-4-mal reparaturbedürftigen und im Durchmesser zu kleinen Wasserleitung
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Ausblickpunkt auf den Felsen - Verbesserung der Wanderwege - Bienenlehrpfad
Sehenswürdigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Ideen + Planung der Nutzung der Burg nach Aufgabe des jetzigen Pächters - Verknüpfung von Historie / Kultur / Kunst
Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> - Gastronomieentwicklung - Café oder Lokal mit schönem Ambiente
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Touristische Belebung - Tourismuskonzept „Gesamt Otzberg“ – Stärken jedes Ortsteils einbauen - Bessere Öffentlichkeitsarbeit über besondere Ereignisse - Beschilderung im Ort
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Wanderwege kommunizieren - Ausbau und Begrünung der Kerbplatzfläche

Profil

Lengfeld mit Zipfen

A Bestandsaufnahme



Quelle: Wikipedia



Lengfeld



Zipfen

1.1 Kurzcharakteristik

Der größte Ort der Gemeinde ist Lengfeld mit 2.417 Einwohnern (2015). Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort im Jahr 1244. Lengfeld ist der Sitz der Gemeindeverwaltung und hat im schulischen und medizinischen Bereich wie auch in der Nahversorgung und durch die Anbindung an die Odenwaldbahn eine wichtige Stellung im Raum Otzberg. Lengfeld hat bis heute seinen dörflichen Charakter erhalten.

Etwa 2km östlich von Lengfeld gelegen befindet sich Zipfen, ein ehemaliger Weiler, der im 18. Jh. als Ansiedlung bayrischer Steinbrecher entstand. Hier wurde 1882 der Odenwald-Klub, als einer der ersten deutschen Wandervereine gegründet. Zwischen Lengfeld und Zipfen befindet sich eine der bedeutendsten privaten Kakteensammlungen Mitteleuropas.

Lengfeld hat von ca.1985 bis 1993 am Dorferneuerungsprogramm teilgenommen.

1.2 Verkehrsanbindung

Groß-Umstadt ist das nächstgelegene Mittelzentrum und ca. 10 Autominuten entfernt. Das Oberzentrum Darmstadt ist über die B26 in Richtung Westen in ca. 25 Autominuten zu erreichen.

Im Ort befindet sich ein Haltepunkt der Odenwaldbahn mit Anbindung nach Frankfurt am Main über Darmstadt und nach Eberbach über Erbach. Mit den Buslinien K67 und K64 bestehen Verbindungen nach Groß-Umstadt, Darmstadt und Reinheim sowie in die Otzberger Ortsteile. Für den Nachtverkehr bietet die Linie 678 einen Anschluss an die aus Frankfurt kommende S3. Der Burgenbus 23 verbindet Lengfeld und Zipfen mit den Ausflugszielen der Gemeinden Otzberg, Höchst und der Stadt Breuberg.

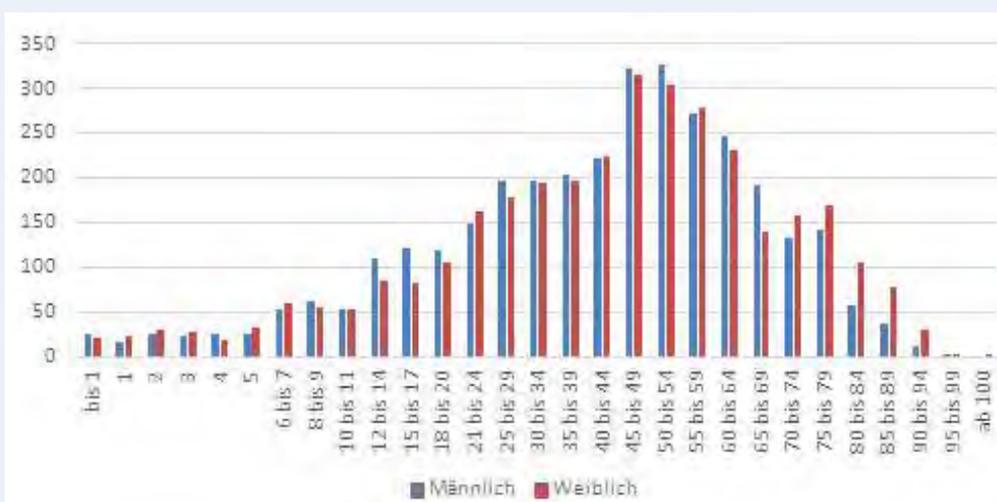
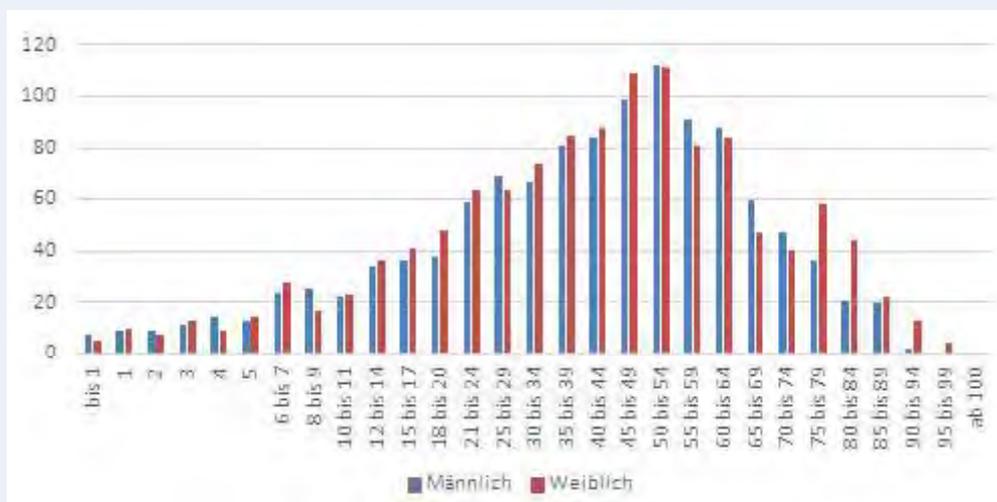
1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Die Gemeinde Otzberg ist insgesamt von einer konstanten Einwohnerzahl geprägt. Zum 31.12.2014 zählte der Ortsteil Lengfeld 2.417 Einwohner. In den vergangenen 15 Jahren ist die Bevölkerung hier um rd. 15 % angestiegen. Damit ist Lengfeld der Ortsteil mit dem größten Einwohnerzuwachs.

Vergleich der Bevölkerungsentwicklung von Lengfeld mit der Gesamtkommune:



Vergleich der Altersstruktur 2014 von Lengfeld (oben) mit der Gesamtkommune (unten):



Während der Anteil von Frauen und Männern in der Gesamtkommune mit rd. 50% ausgeglichen ist, leben in Lengfeld etwas weniger Männer als Frauen (48,7%). Ein Großteil der Einwohner in Lengfeld ist zwischen 45 und 54 Jahre alt. Lengfeld verzeichnet wie auch Nieder-Klingen prozentual den geringsten Nachwuchs (bis 20 Jahren) innerhalb der Gemeinde.

1.4 Infrastruktur

Bildung: Otzbergschule (Betreuende Grundschule sowie Haupt- und Realschule mit Förderstufe)

Soziales: Seniorenheim und Tagespflege - Betreuung von Kindern von einem bis drei Jahre durch

die Elterninitiative Otzberg e.V. - U3-Einrichtung am Kinderhof - kath. öffentliche Bücherei - Heydenmühle (Wohn- und Arbeitsstätte für Menschen mit Behinderung)

Veranstaltungs- und Vereinsräume: ev. und kath. Kirche, jeweils mit Gemeindehaus - Vereinsheim am Fußballplatz - Schützenhaus mit Vereinsheim - Feuerwehrgebäude (Ausbildungsstandort des Landkreises)

Freizeiteinrichtungen: drei Spielplätze - Sport- bzw. Fußballplatz

Ärztliche Versorgung & soziale Hilfen: Allgemeinmediziner - Internist - Allergologe - Ernährungsberatung - Psychotherapie - Gynäkologin - zwei Physiotherapiepraxen - Zahnarztpraxis - Hebamme. Die Diakoniestation Groß-Umstadt/ Otzberg und ein Pflegedienstleister bieten häusliche Pflege an.

Öffentliche Plätze/Treffpunkte: Lencloîtreplatz - Lindenplatz - Friedhof

Nahversorgung: Bäckereifilialen - Metzgereien - Discountermarkt - Zeitschriften und Schreibwaren - Sparkasse und Volksbank - Apotheke - Post

Gastronomie: zwei Gaststätten von örtlicher Bedeutung, eine mit eigenem Chicoreeanbau - zeitweise eine Straußwirtschaft (Zipfen)

1.5 Städtebauliche Situation

Lengfeld ist der Kernort der Gemeinde Otzberg, in dem auch die Verwaltung angesiedelt ist und er verfügt als einziger über einen Bahnhaltepunkt und ein Gewerbegebiet, das sich nördlich der Bahnlinie befindet. Sein Kern ist ein historisches Haufendorf, dessen Hauptstraße noch entlang mehrerer Geschäfte zum Lebensmittelmarkt führt. In alle anderen Himmelsrichtungen haben sich zeitgemäße Neubaugebiete angelagert.

Das Innenentwicklungspotenzial setzt sich folgendermaßen zusammen (siehe ausführlich Kap.3.7.3): Leerstand in 9 Wohnhäusern, für 65 Wohnhäuser droht der Leerstand. 29 Baulücken in Wohn- und Mischgebieten, Verdichtungspotenzial mit 1,9 ha.

Die Denkmaltopografie aus dem Jahr 1988 beschreibt 35 Kulturdenkmäler, eine Gesamtanlage und ein Flurdenkmal. Sie befindet sich aktuell in der Überarbeitung.

1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Das Gewerbegebiet Lengfeld wurde im Jahr 2000 erschlossen.

Folgende Betriebe gibt es in Lengfeld u.a.:

Metallbau - Sägewerk - Zimmerei - Friseure - Garten- und Landschaftsbau - Feinmechanik - Versicherungsagentur - Lagerflächen - Kakteenzucht - Käsegroßhandel - Kartsportbedarf

Zum 01.01.2015 waren insgesamt 221 Gewerbebetriebe angemeldet.

1.7 Landwirtschaft

Die 7 Landwirte in Lengfeld/Zipfen bewirtschafteten eine Fläche von 259 ha. Jeweils 50% der Betriebe werden als Haupt- bzw. als Nebenerwerb geführt. Im Unterschied zu den anderen Ortsteilen sind die Betriebe mit einer Nutztierhaltung in der Minderheit. Das Spektrum der Tierhaltung reicht von der Haltung von Pferden über Zucht- und Mastschweine bis hin zur Haltung von Rindern. Bei allen Betrieben ist die Tierhaltung nicht das Hauptstandbein.

1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Angelteich - Museum für Volkskunde im „Alten Rathaus“ (denkmalgeschützt) - priv. Oldtimermuseum - Ehemaliges Zollhaus - Bundenmühle (Drehort „Diese Drombuschs“, ZDF) - Radweg R3 (Lengfeld-Groß Umstadt) - Sparkassen Jubiläumsweg (Lengfeld-Habitzheim-Reinheim)

Die Gemeinde Otzberg ist mit seinen Friedhöfen am Projekt „Gärten der Erinnerung“/Friedhofsrouten der LEADER-Region Darmstadt- Dieburg beteiligt. In Zipfen finden in privaten Räumen die Otzberger Sommerkonzerte statt.

1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

24 Vereine und Gruppen: Turn- und Sportverein 1909 Lengfeld e. V., Gesangverein „Frohsinn“ 1864 Lengfeld e.V., Schützenverein 1966 Lengfeld e.V., Kleintierzuchtverein 1911 Lengfeld, Freiwillige Feuerwehr Lengfeld e.V., Verein zur Förderung der Obst- und Gartenkultur Lengfeld, Landfrauenverein

Lengfeld, Förderverein Otzbergschule e. V., Deutsches Rotes Kreuz Otzberg, vdk-Ortsgruppe Lengfeld, Evangelische Frauenhilfe Lengfeld, Katholischer Kirchenchor Lengfeld, BUND Ortsverband Otzberg, Boxer-Klub, Gruppe Odenwald e.V. in Otzberg, Fotoclub Otzberg e.V., Museum für Odenwälder Volkskultur, Jugendspielgemeinschaft Otzberg, Jugendspielgemeinschaft Otzberg TSV Lengfeld, Tschernobylhilfe für die Kinder aus Gomel e.V., Förderverein Turn- und Sportverein 1909 Lengfeld e.V., Förderkreis Otzberger Sommerkonzerte e. V., Heydenmühle e.V., Odenwaldclub Otzberg.

1.10 Technische Infrastruktur

Mobilfunkempfang von 2G bis 4G/LTE mit bis zu 50 MBit/s etwa durch die Telekom verfügbar, VDSL mit 25 bis 50 MBit/s ab Oktober 2015

eine Biogasanlage

1.11 Landschaftspflege, Naturschutz

Die interkommunale Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Landwirtschaft (AGGL) mit Sitz in Lengfeld berät seit dem Jahr 2000 Landwirte in den Wasserschutzgebieten ihrer Mitgliedskommunen und darüber hinaus zur grundwasserschonenden Landbewirtschaftung.

B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Versorgung mit Grundnahrungsmitteln durch Discountermarkt, Metzger, Bäcker - Friseur, Kosmetik - Gute ärztliche Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - Lange Fahrwege zu Direktvermarktern - Arbeitsplätze
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Musikunterricht vor Ort (Früherziehung, Gitarre u.a.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Langfristiger Erhalt der Schulen
Kinder, Jugend		<ul style="list-style-type: none"> - Bindung der Jugend im Alter von 14 – 25 Jahren - fehlende Anregungen für Jugendliche: Freizeit, Disco, Kino, Jugendtreff, Spiele
Familie		<ul style="list-style-type: none"> - KiTa-Gebühren 11 Monate bis 3 Jahre zu teuer!
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Gutes Vereinsangebot - Vereinsveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Moderne Lebensformen erschweren Ehrenamt in Vereinen. Bereitschaft zum Ehrenamt lässt nach in Vereinen und Politik
Dorfgemeinschaft, Generationenübergreifendes	<ul style="list-style-type: none"> - Heydenmühle mit Rosenhof - Kulturelle Veranstaltungen (Burg, Heydenmühle) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kultur, Tradition erhalten - Begegnungsstätte und Treffpunkte für Jung und Alt
Übergreifend	<ul style="list-style-type: none"> - Leben in Lengfeld ist bewusstes Leben in ländlich geprägter Gemeinde > deshalb erhaltenswert 	
Städtebauliches Gefüge	<ul style="list-style-type: none"> - Großer kulturbedeutender Baubestand 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Siedlungsverdichtung innerörtlich

		<ul style="list-style-type: none"> - Seit Jahren brach liegende Baugrundstücke in Wohngebieten - Zerstörung von Kulturlandschaft vermeiden - Erhalt der Gartenkultur - Unangemessene Gartennutzung > Hundetoilette
ÖPNV Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Anbindung durch Bahnanschluss und Busverbindungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mobilität in der Zukunft - LKW-Verkehr, Schwerlastverkehr - Transitverkehr und Verkehrslärm - Verkehrssituation Hauptstr. Zipfen - Zufahrt Baugebiet Brühel - Parksituation, Parkplatzproblem zunehmend, Nicht-Nutzung privater Stellplätze - Keine Überwachung des ruhenden Verkehrs
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - 50 MB 	
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaft, viel Natur - Wander- und Radwege - Ländlich, nach wie vor Dorfcharakter, erhaltene historische Dorfrandstrukturen als Kultur- und Naturräume am Ort 	<ul style="list-style-type: none"> - Zerstörung von Naturräumen in Dorfnähe - Schlecht gekennzeichnete Wanderwege
Tourismus		<ul style="list-style-type: none"> - Übernachtungsmöglichkeiten
Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> - TSV: hohe Mitgliederzahl, breites Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> - Gastronomie - Fehlende Räume für Sportverein, Sportvereine in jedem Ortsteil - Kulturangebot

C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

- Lengfeld ist der Gemeindemittelpunkt

D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

- Funktion als Kernort mit Verwaltung, Nahversorgung, Gesundheitsversorgung, Bahnanbindung

E Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Infrastruktur/Soziales:	Verkehr
- Erhalt der grünen Lunge und der Gärten	- Umgehungsstraße
- Wochenmarkt, Mobile Versorgung	- Verkehrsbelastung
- Erhalt der umgebenden Kulturlandschaft	Innenentwicklung/Erhalt der Gärten:
- Bündelung der Vereine	- Erhalt der grünen Lunge und der Gärten
- Anreize für junge Menschen	- Gemeinschaftliche Nutzung Gartenland
	Begegnungsstätte/Dorfkneipe/Vereine
	- Freizeit, Kultur, Sportverein

F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Wochenmarkt – auch als Treffpunkt zum Schwatzen - Heydenmühle integrieren in einen Wochenmarkt, Belieferung/ Verkauf von Brot und Gemüse aus eigener Erzeugung - mobile Versorgung mit Lebensmitteln etc. - Drogeriemarkt
Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Gastronomie
Gewerbe, Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> - Ansiedlung von kleinen und mittelständischen Betrieben
Familie, Kinder, Jugend,	<ul style="list-style-type: none"> - Familienförderung als Gegenmaßnahme zur demografischen Entwicklung - Anreize schaffen, um junge Menschen in Otzberg zu halten
Ältere	<ul style="list-style-type: none"> - Versorgungsservice für ältere Mitbürger - Kulturangebote für Ältere - Freizeitangebote für fit gebliebene alte Menschen
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Versammlungsraum des Feuerwehrhauses anderen Vereinen (z.B. TSV) zur Verfügung stellen > Haus wurde vorwiegend mit Steuermitteln gebaut - Nutzung kommunaler Gebäude für Allgemeinheit (Feuerwehrhaus > Sport) - Zentrale Bündelung der Vereine, der Feuerwehr, der Hilfsorganisationen - Vereinszusammenführung Fußball, z.B. von der Jugendspielgemeinschaft zur Spielgemeinschaft Otzberg
Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftliche Nutzung von Gartenland (Obst- und Gemüsebau) - Einen gemütlichen Dorfmittelpunkt mit Café und Bistro schaffen! (wie in Habitzheim) - Dorfgemeinschaftshaus - Dorfkneipe
Übergreifend	<ul style="list-style-type: none"> - Lengfeld als Gemeindemittelpunkt stärken
Städtebauliches	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensqualität bewahren - Zuzug in Lengfeld darf nicht auf Kosten der anderen Ortsteile gehen

Gefüge	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der dörflichen/ ländlichen Struktur (Ortskern, Streuobstwiesen am Ortsrand), Dorfcharakter und Kulturlandschaft erhalten, z.B. Gärten durch Naturkindergarten oder andere intelligente Konzepte - Dorfrandstrukturen sogar erweitern (Obstbaumwiesen) - Brühelgärten erhalten - Politik mit Fokus auf Gemeinwohl und nicht auf Privatinteressen, grüne innerörtliche Lunge erhalten/ stärken, Gärten als Kulturgut betrachten - Sinnvoller / zurückhaltender Umgang mit Flächen, Baulücken schließen vor Neubauerschließung, Nutzung von Leerständen fördern - Neubaugebiete schaffen - Ortsteil als Gesamtkonzept gestalten (bislang nur Einzelmaßnahmen), Denkmalschutz an Realität anpassen - Zu viele Plakate, Lösung: Litfaß-Säule (Zipfen) - Verzehnfachung der Hundesteuer
ÖPNV, Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Ortsumgehung B 426 wegen des LKW-Verkehrs - Radweg nach Reinheim
Erneuerbare Energie	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Versorgung mit erneuerbarer Energie (Nahwärme) - Energie-Lehrpfad in Miniaturausführung, Lehrpfad für Regenerative Energie
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Wanderer/ Radfahrer locken durch Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie etc. - Tourismus-Konzept mit u.a. Gästezimmer, Wohnmobilstellplatz, Wanderrouten und Entwicklung der Gastronomie - Jugendherberge - Außendarstellung „Website“
Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> - Naherholungsgebiet „Otzberg“ - Kulturangebote über Gemeinde? z.B. temporäres Kino, Konzert, Kabarett - Bolzplatz - Ein Sportverein für alle Ortsteile - Da Sportstätten in Ausstattung mangelhaft > Zentralisierung mit neuer Ausstattung

Profil

Nieder-Klingen

A Bestandsaufnahme



Quelle: Wikipedia



Quelle: Präsentation IKEK-Team Nieder-Klingen 16.06.2015

1.1 Kurzcharakteristik

Der Ort zählt 798 Einwohner (2015) und zeichnet sich vor allem durch ein reges Vereinsleben aus, an dem sich der Großteil der Bevölkerung beteiligt. Vieles im Ort ist aus Eigenleistung heraus entstanden. Nieder-Klingen ist heute noch von der Landwirtschaft geprägt, obwohl sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe verringert hat.

1.2 Verkehrsanbindung

Groß-Umstadt ist das nächstgelegene Mittelzentrum und ca. 10 Autominuten nördlich gelegen. Das Oberzentrum Darmstadt ist über die B26 in Richtung Westen in ca. 25 Autominuten zu erreichen.

2km nordöstlich von Nieder-Klingen befindet sich in Lengfeld eine Haltestelle der Odenwaldbahn, die von Eberbach nach Darmstadt/Frankfurt verläuft. In Nieder-Klingen besteht mit der Buslinie K67 Verbindung zu den Otzberger Ortsteilen.

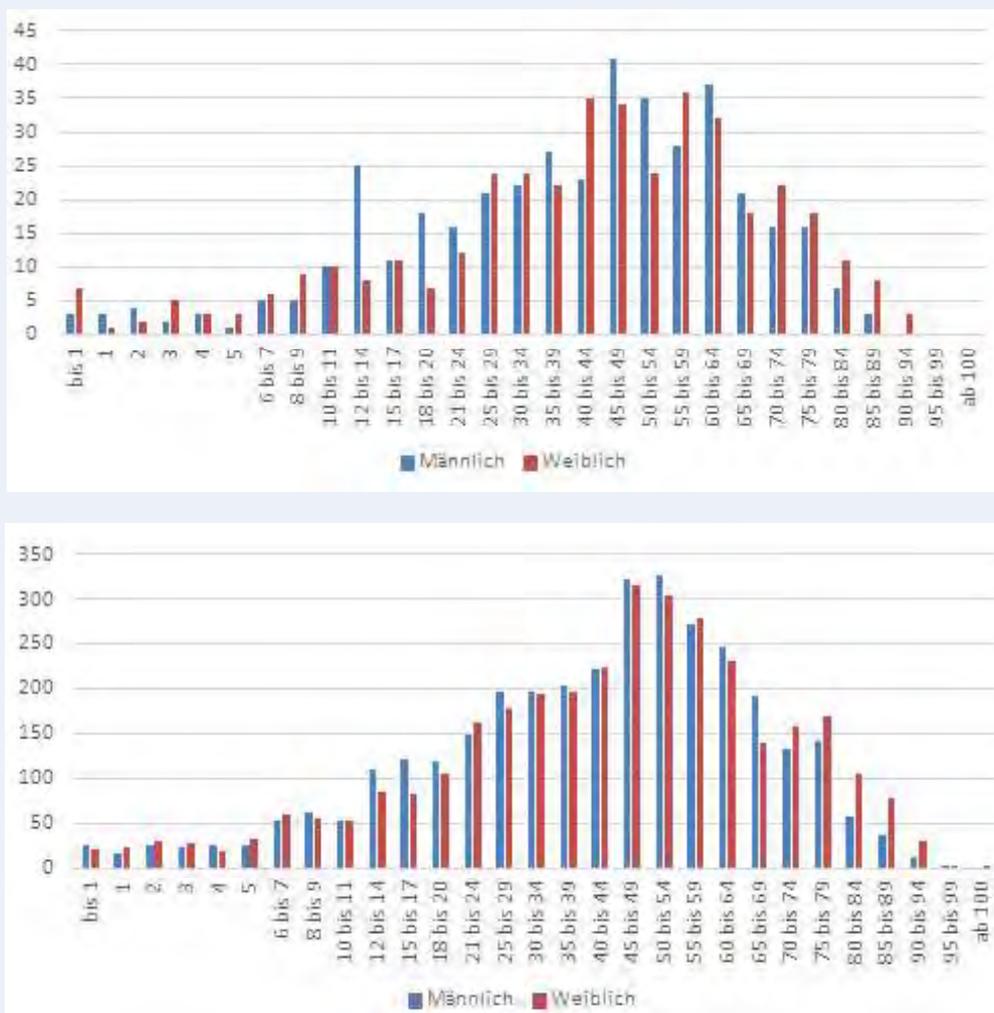
1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Zum 31.12.2014 zählte der Ortsteil Nieder-Klingen 798 Einwohner. In den vergangenen 15 Jahren ist die Bevölkerung hier um fast 3 % und in der gesamten Gemeinde um 0,6% angestiegen bzw. konstant geblieben.

Vergleich der Bevölkerungsentwicklung von Nieder-Klingen mit der Gesamtkommune:



Vergleich der Altersstruktur 2014 von Nieder-Klingen (oben) mit der Gesamtkommune (unten):



Der Anteil von Frauen und Männern ist in Nieder-Klingen wie auch in der Gesamtkommune mit jeweils rd. 50% ausgeglichen. Auffällig ist der hohe Anteil an männlichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahren (76%). Ein Großteil der Einwohner in Nieder-Klingen ist zwischen 45 und 49 und 60 bis 64 Jahre alt. Nieder-Klingen verzeichnet innerhalb der Gemeinde ebenso wie Lengfeld prozentual den geringsten Nachwuchs (bis 20 Jahren).

1.4 Infrastruktur

Soziales: Kindertagesstätte mit U3-Betreuung (ab 2016 voraussichtlich ausgesetzt, da zu wenig Kinder) - ev. Kirche

Veranstaltungs- und Vereinsräume: Sport- und Veranstaltungshalle des TV „die Hall“ (Eigenleistung) - Vereinsheim am Sportplatz - Schützenhaus mit Vereinsheim (Eigenleistung) - Anglerheim - Feuerwehrgebäude

Freizeiteinrichtungen: ein Spielplatz - ein Sport-/Fußballplatz - Bolzplatz (gegenüber TV Sportplatz) - Tennisplätze - Freizeitgelände mit Grillplatz „Hollergraben“ (Eigenleistung) - Reiterhof

Ärztliche Versorgung & soziale Hilfen: Die Diakoniestation Groß-Umstadt/ Otzberg und ein weitere privater Dienstleister aus Lengfeld bieten in Nieder-Klingen häusliche Pflege an. Ärzte sind ausschließlich in Lengfeld niedergelassen, Orientierung außerdem nach Groß-Umstadt.

Öffentliche Plätze/Treffpunkte: Friedhof - Platz um die Linde - Dorfplatz und Brunnen

Nahversorgung: Metzger - Sparkasse - Ab-Hof-Verkauf. Mobile Angebote: Bäckerwagen aus Ueberau. Liefer-/ Bringservice: „Paradieschen“ mit Lebensmitteln, Drogerieartikeln, Tee, Kaffee, Spirituosen aus Linsengericht-Altenhaßlau. Weiterer Einkauf in Lengfeld, Reinheim, Groß-Umstadt und Bäckerei in Ober-Klingen.

Keine Gaststätte.

1.5 Städtebauliche Situation

Nieder-Klingen war ursprünglich ein eng bebautes Haufendorf am Osthang des Semme- bzw. Hasselbachtals, das sich der Landwirtschaft widmete. Inzwischen haben sich im Norden und Osten Wohnbaugebiete entwickelt, während im Westen entlang der L 3065 auch einige Gewerbebetriebe entstanden sind.

In den nächsten Jahren ist die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt der K116 in historischem Umfeld geplant, zu der vorhandene Gefahrenstellen wie zu schmale Gehwege, schadhafte Fahrbahnoberfläche und unübersichtliche Einmündungsbereiche Anlass geben.

Das Innenentwicklungspotenzial setzt sich folgendermaßen zusammen (siehe ausführlich Kap.3.7.3):

Leerstand in 1 Wohnhaus und Leerstand/Unternutzung in 3 Scheunen, für 12 Wohnhäuser droht der Leerstand. 13 Baulücken in Wohn- und Mischgebieten, Verdichtungspotenzial mit 1,6 ha.

Die Denkmaltopografie aus dem Jahr 1988 beschreibt 13 Kulturdenkmäler, eine Gesamtanlage und ein Flurdenkmal. Sie befindet sich aktuell in der Überarbeitung.

1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Folgende Betriebe bestehen in Nieder-Klingen u.a.:

Malerbetrieb - Bad- Sanitär-/Fliesenfachbetrieb - Schreinerei - Kfz-Reparatur und Kfz-Handel - Architekturbüro

Zum 01.01.2015 waren insgesamt 72 Gewerbebetriebe angemeldet.

1.7 Landwirtschaft

Nieder-Klingen ist heute noch stark von der Landwirtschaft geprägt, obwohl sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe verringert hat. Mit 13 Betrieben (7 im Haupterwerb, 6 im Nebenerwerb) sind annähernd $\frac{1}{3}$ aller landwirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde hier ansässig. Diese bewirtschaften eine Fläche von 892 ha und damit rund $\frac{1}{3}$ der landwirtschaftlich bewirtschafteten Gesamtfläche von Otzberg. 8 landwirtschaftliche Betriebe halten landwirtschaftliche Nutztiere. Neben der Haltung von Pferden, ist vor allem die Haltung von Zucht- und Mastschweinen ein bedeutender Betriebszweig. Bezogen auf den Landkreis Darmstadt-Dieburg kann man für den Bereich Nieder-Klingen bereits von einem wichtigen Veredlungsstandort ausgehen.

1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Alte Schule und Altes Rathaus mit historisch wertvoller Uhr - ein Angelteich. Nieder-Klingen ist mit seinem Friedhof am Projekt „Gärten der Erinnerung“- Friedhofsroute in der LEADER-Region Darmstadt- Dieburg beteiligt. Die Radwege R5 (Ober-Klingen, Nieder Klingen, Habitzheim) und R22 (Überau-Nieder Klingen-Hering-Wiebelsbach) durchqueren den Ortsteil.

1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

17 Vereine und Gruppen: Gesangverein Eintracht 1874 Nieder-Klingen e.V., Ortsbauernverband Nieder-Klingen, Schützengesellschaft 1864 Nieder-Klingen e.V., Turnverein 1921 Nieder-Klingen e.V., Freiwillige Feuerwehr Nieder-Klingen, Kaninchenzuchtverein H 173, Geflügelzuchtverein Ober-/ Nieder-Klingen, Landfrauenverein Ober- / Nieder Klingen, VDK-Sozialverband-Ortsverband Ober/Nieder-Klingen, Anglerfreunde 1977 e.V. Nieder-Klingen, Vogel- und Naturschutzverein Nieder-Klingen e.V., Tennisclub Nieder-Klingen e.V., OGO Opel Geschwader Otzberg, Nieder-Klingen, Reit- und Fahrverein „Hof Grünwald“ Nieder-Klingen e.V., Förderverein der Kita Nieder-Klingen e.V., Freizeitreiter Otzberg e.V. Nieder-Klingen, Jugendspielgemeinschaft Otzberg TV Nieder-Klingen.

1.10 Technische Infrastruktur:

Mobilfunkempfang von 2G bis 4G/LTE mit bis zu 50 MBit/s etwa durch die Telekom verfügbar, VDSL mit 25 bis 50 MBit/s ab Oktober 2015.

1.11 Landschaftspflege, Naturschutz

Die letzten Flurbereinigungsmaßnahmen wurden noch vor 1950 abgeschlossen. Aktuell: Flurbereinigerungsverfahren gem. § 1 FlurbG.

B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)		
Thema	Stärken	Herausforderungen
Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsvielfalt im Dorf, viele Arbeitsplätze - Wirtschaftliche Lage, nah an den Städten und trotzdem ländlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Geschäfte, z.B. Klinger Läden wieder geschlossen, und keine Gasthäuser
Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Junge Familien durch Neubaugebiet, viele junge Menschen 	
Kinder	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergarten - Kleinkind – Angebote wie Spielplatz, Singen, Turnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Angebote für ältere Kinder (Skaten, Tischtennis, Bolzen)
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendfeuerwehr 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig Angebote für Jugendliche - Jugend vernetzen
Ältere		<ul style="list-style-type: none"> - kein Angebot für alte Menschen
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Gemeinschaft (Vereine) - Gutes Vereinsleben, Vereinsvielfalt - Die Gruppe/ Initiative „Klinger Storch“ - Zusammenhalt von Alt- und Neubürgern - Integrationsfähigkeit - Festbrauchtum 	<ul style="list-style-type: none"> - Ehrenamt wird weniger - kein Nachwuchs in den Vereinen
Treffpunkte mit Angeboten	<ul style="list-style-type: none"> - Hall', Schützenhaus, Anglerheim 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung Toilettenanlage und Hütte Hollergraben
Städtebauliches Gefüge	<ul style="list-style-type: none"> - Geschlossenes Dorf, erhaltene dörfliche Struktur - Landschaftsidyll, Lage in der Landschaft 	
Identifikationsorte, Treffpunkte		<ul style="list-style-type: none"> - Keine Ortsmitte/ Treffpunkte, kein Dorfplatz - Mangelhafte Aufenthaltsqualität öffentlicher Plätze - Kirch- und Markt-Kulturplatz; Kirchvorplatz zu viele Autos - Rathausuhr
ÖPNV, Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> - Zu starker Verkehr - Verkehrssituation Schützenstraße - ÖPNV-Situation, öffentlicher Nahverkehr: Busverbindung am Wo-

		chenende
Radwege		- Fehlende und mangelhafte Radwege
Landschaft Natur	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaft - Gute Lage (Tor zum Odenwald) - Hollergaben - (der schönste!) Blick auf den Otzberg - Storchansiedlung, „Storchenweg“ - viele Naturinteressierte; NABU, Vogelschutzverein, Klinger Storch 	
Freizeit Tourismus	- Radwegenetz Umstadt, Reinheim	<ul style="list-style-type: none"> - Sportnutzung der Halle nur eingeschränkt möglich - Otzberg ist unbekannt, z.B. bei Gästen aus Frankfurt oder Darmstadt - fehlende Gastronomie

C Das Besondere/Unverwechselbare (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

- Schönster Otzbergblick
- Storchenweg
- Kindergarten
- Hollergraben
- Junge Bevölkerung

D Beitrag zur Gesamtentwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Siehe C.

E Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Freizeit und Tourismus	Infrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> - Gesamttouristisches Otzbergkonzept - Ausbau von Mtb-, Rad-, Reit-, Wanderwegen - Schönerer Hollergraben - Attraktivere Gastronomie - Bekannteres Otzberg - Vorhandene Ressourcen verbessern - Renovierung der Sporthalle - Ausbau des Sportangebots 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsberuhigung Schützenstraße - ÖPNV-Ausbau - Mountainbike-, Rad-, Reit-, Wanderwegausbau
	Soziales
	<ul style="list-style-type: none"> - Kirchplatz/ Brunnenplatz - Begegnungsstätte/ Mehrgenerationen-Spielplatz - Einkaufsservice/Laden - Jugendraum

F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)	
Gastronomie	- Gastronomie muss attraktiver werden
Kinder, Jugend	- Tischtennisplatte auf Spielplatz - Gemeindeeigene Räume für soziale und kulturelle Zwecke der Jugend öffnen / nutzen, Jugendraum
Ältere	- Einkaufsservice für Ältere
Vereine	- Die 17 Vereine in Nieder-Klingen kümmern sich um den Platz um die Linde - Ehrenamt durch Kommune besser unterstützen
Städtebauliches	- Unzersiedelte Struktur erhalten
Identifikationsorte, Treffpunkte	- Schaffung sozialer Begegnungsstätten - Alter Schulhof/ Kirchvorplatz bis Brunnen als Dorfplatz (verkehrsberuhigt); Rathausuhr erhalten - Ausbau eines Treffpunkts am Brunnen; öffentliche Trinkwasserquelle - Platz um Linde verbessern - Bänke, Pflanzen, Bäume; mehr Pflanzen und Blumen an privaten Häusern - Alte Pflastersteine für den Gutsgang wieder verwenden - Hundekotbeutel – Station an Teich und Radweg aufstellen, Hinweisschilder
Verkehr, ÖPNV	- Tempo 30 Schützenstraße; Verkehrsberuhigung der Schützenstraße; Zebrastrifen am Durchgang zur Sporthalle - ÖPNV auch am Wochenende - Carsharing-Bedarfsprüfung - MIDKOMM Mitkommbus (wie in Mühlthal)
Radwege	- Ortsverbindenden Radweg auf halber Höhe des Otzbergs ausbauen - Neu-/Ausbau von Rad- und Wanderwegen
Landschaft, Natur	- Hollergraben verschönern - Rückbau unserer Industrie-Landwirtschaft
Freizeit, Tourismus	- Sport- und Freizeit-Angebote: Verbesserung der Sporthalle ... usw. - Bouleplatz - Gesamttouristisches Konzept für Otzberg - Otzberg muss bekannter werden - Förderung des Tourismus, z.B. Gaststätte, Biergarten im Sommer - Professionelle Unterstützung der Gastronomie - Übernachtungsmöglichkeiten - Ausgebauter Radweg Habitzheim - Nieder-Klingen - Themenwanderwege - Pferdecluster Odenwald wiederbeleben - Abenteuerspielplatz, Outdoorspielplatz; Vorhandenes aufgreifen, z.B. Indianerspielplatz Hering

A Bestandsaufnahme



Quelle: Wikipedia



Quelle: Präsentation des IKEK-Teams 16.06.2015

1.1 Kurzcharakteristik

Ober-Klingen liegt am Westhang des Otzbergs. Der Ortsname "Klingen" wird auf die alte Bedeutung "Gießbach" oder "Talschlucht" zurückgeführt. Der Name "Klingen" könnte aber auch ein Hinweis auf die verschiedenen ausgebeuteten Erzvorkommen in unmittelbarer Nähe des Otzbergs sein. Ober-Klingen zählt 910 Einwohner (2015), es hat in den 1980er Jahren am Dorfentwicklungsprogramm teilgenommen und weist innovative Ansätze zur (Um-)Nutzung der Bausubstanz auf (z.B. Bauernhof-café, Hofladen, Seminarräume).

1.2 Verkehrsanbindung

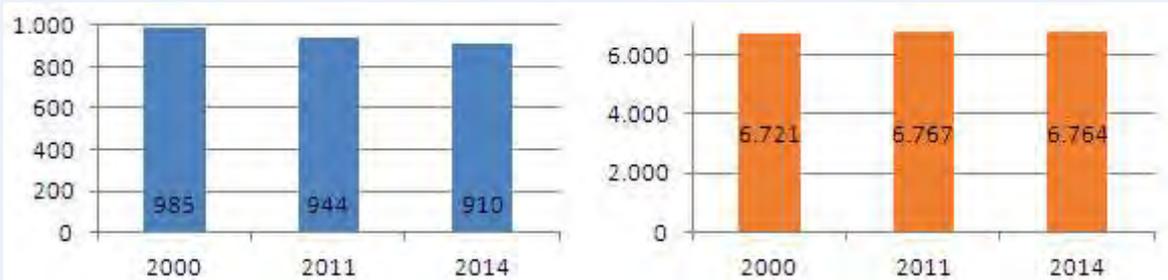
Groß-Umstadt ist das nächstgelegene Mittelzentrum und ca. 12 Autominuten entfernt. Das Oberzentrum Darmstadt ist über die B26 in Richtung Westen in ca. 28 Autominuten zu erreichen.

3,5km nördlich von Ober-Klingen befindet sich in Lengfeld eine Haltestelle der Odenwaldbahn, die von Eberbach nach Darmstadt/Frankfurt verläuft. In Ober-Klingen bestehen mit der Buslinie K67 Verbindungen zu den Otzberger Ortsteilen und nach Groß-Umstadt.

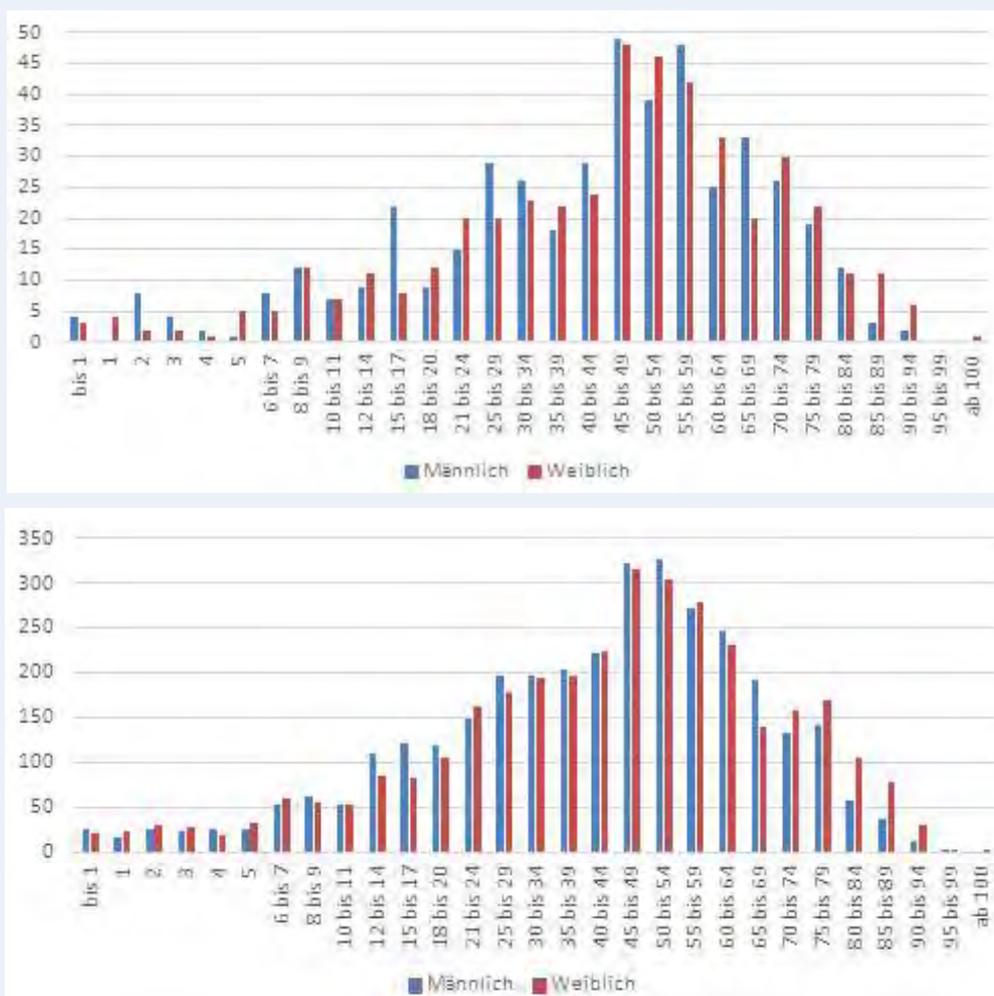
1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Zum 31.12.2014 zählte der Ortsteil Ober-Klingen 910 Einwohner. In den vergangenen 15 Jahren ist die Bevölkerung hier um knapp 8 % zurückgegangen, in der gesamten Gemeinde hingegen um 0,6% angestiegen bzw. konstant geblieben.

Vergleich der Bevölkerungsentwicklung von Ober-Klingen mit der Gesamtkommune:



Vergleich der Altersstruktur 2014 von Ober-Klingen (oben) mit der Gesamtkommune (unten):



Der Anteil von Frauen und Männern ist in Ober-Klingen wie auch in der Gesamtkommune mit jeweils rd. 50% ausgeglichen. Ein Großteil der Einwohner in Ober-Klingen ist zwischen 45 und 49 und 55 bis 59 Jahre alt.

1.4 Infrastruktur

Soziales: ev. Kirche - Tagesmutter

Veranstaltungs- und Vereinsräume: Volkshaus mit Jugendraum - Vereinsheim am Sportplatz - Schützenhaus mit Vereinsheim (Eigenleistung) - Feuerwehrgebäude

Freizeiteinrichtungen: zwei Spielplätze - ein Bolzplatz - ein Sport-/ Fußballplatz

Ärztliche Versorgung & soziale Hilfen: Ein Dienstleister aus Lengfeld und die Diakoniestation Groß-Umstadt bieten in Ober-Klingen häusliche Pflege an. Ärzte sind in Otzberg ausschließlich in Lengfeld niedergelassen.

Öffentliche Plätze/Treffpunkte: Volkshaus/ Altes Rathaus und Umgebung - Friedhof, Friedwiese

Nahversorgung: Bio-/Hofladen (Freitag, Mittwoch und Samstag halbtags) - Bäckerei (Dienstag, Freitag, Samstag) - Sparkasse (Mo halbtags, Do); Verkauf von Wurst und Brot im Café Grünwalds - Direktvermarktung von Fleisch

Mobile Angebote: Bäcker aus Ueberau (Donnerstag und Sonntag), Metzger aus Semd (Freitag), Schuhverkauf, Apothekendienst, Fußpflege (auf Anfrage), Eiswagen; mobiler Service: Friseur.

Gastronomie: eine Gaststätte mit Vermietung einer Eventscheune und ein Bauernhofcafé von örtlicher bis überörtlicher Bedeutung, Haus mit Veranstaltungs- und Seminarräumen

1.5 Städtebauliche Situation

Ober-Klingen ist von den Ausläufern des Odenwaldes und dem Knie des Hasselbachs geprägt, der im Osten der Ortslage mehrere Bachläufe aus den Odenwaldtälern zusammenführt. Die Bodenbeschaffenheit hat den Bauern im Ort großzügige Hofanlagen ermöglicht, die Kirche über dem Dorf und das Schulgebäude zeugen davon, dass es der Bevölkerung recht gut ging. Die Weiterentwicklung des Ortes mit Wohnbaugrundstücken erfolgte überwiegend organisch, bis im Osten zu Beginn der 1970-er Jahre ein Neubaugebiet angehängt wurde.

Das Innenentwicklungspotenzial setzt sich folgendermaßen zusammen (siehe ausführlich Kap.3.7.3):

Leerstand in 16 Wohnhäusern und Leerstand/Unternutzung in 30 Scheunen, für 26 Wohnhäuser droht der Leerstand. 15 Baulücken in Wohn- und Mischgebieten, Verdichtungspotenzial mit 2,2 ha.

Die Denkmaltopografie aus dem Jahr 1988 beschreibt 18 Kulturdenkmäler und eine Gesamtanlage. Sie befindet sich aktuell in der Überarbeitung.

1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Außer den gastronomischen Betrieben bestehen in Ober-Klingen, u.a.: Pension - Versicherungsagentur - Landwirtschaft

Zum 01.01.2015 waren insgesamt 75 Gewerbebetriebe angemeldet.

1.7 Landwirtschaft

Die 8 Landwirte (jeweils 4 im Haupt-, bzw. Nebenerwerb) in Ober-Klingen bewirtschafteten eine Fläche von 278 ha. 5 Betriebe halten landwirtschaftliche Nutztiere, insbesondere Schafe.

1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Angelteich - Ober-Klingen ist mit seinem Friedhof an den „Gärten der Erinnerung“ / Friedhofsroute der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg beteiligt. Die Radwege R5 (Ober-Klingen, Nieder-Klingen, Habitzheim) und R24 (Hassenroth, Ober-Klingen, Reinheim) durchqueren den Ort.

1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

11 Vereine und Gruppen: Turn- und Sportverein Ober Klingen, Schützenverein 1968 Ober-Klingen e.V., Freiwillige Feuerwehr Ober-Klingen (keine aktive Wehr), Tischtennisclub Otzberg e.V., Posauenchor Ober-Klingen, NABU Ortsgruppe Ober-Klingen, Arbeiterwohlfahrt Otzberg, Jugendclub Ober- und Nieder-Klingen, Brieffaubenverein "Heimatliebe" 04939 Ober- und Nieder-Klingen, Jugendspielgemeinschaft Otzberg TV Ober-Klingen.

1.10 Technische Infrastruktur

Mobilfunkempfang von 2G bis 4G/LTE mit bis zu 50 MBit/s etwa durch die Telekom verfügbar, VDSL mit 25 bis 50 MBit/s ab Oktober 2015.

1.11 Landschaftspflege, Naturschutz

Die letzten Flurbereinigungsmaßnahmen wurden noch vor 1950 abgeschlossen. Aktuell, wie in Nieder-Klingen, Flurbereinigungsverfahren gem. § 1 FlurbG.

B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
Gewerbe		<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt keinen Gewerbeverein Otzberg - Zu hohe Nebenkosten (Abwassergebühren...)
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Einkaufsmöglichkeiten: Bioladen + Bäckerei, mobiler Metzger - Apotheken-Bringdienst 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Arzt-Sprechstunde mehr in den Ortsteilen

	<ul style="list-style-type: none"> - zwei Gaststätten - Gastronomie und Veranstaltungen "Grünewalds" ("Weihnachtsscheune" + Aktionen anderer Art) - Seminarräume Glücksgarten 	
Treffpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsberuhigter Ortskern mit Volkshaus - Grünewalds, Treffpunkt, Arbeitgeber und mehr - Freizeitwert „Hasselbach“ - Bolzplatz auch als Festwiese nutzbar, z.B. Motorradfest jährlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktiver Treffpunkt für Jung und Alt in der Ortsmitte - Treffpunkt für ältere Leute (außer Vereine + Kirche) - Bolzplatz ausbauen bzw. Fußball und Basketballplatz (Treffpunkt der Allgemeinheit) - Platz für Motorradtreffen - Tennisplatz
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Volkshaus, viele unterschiedliche Möglichkeiten, gemeinsam zu feiern: WM Public Viewing, Neujahrsempfang, Fastnacht, Kerb, Tag des offenen Hoftors „Lebendiger Adventskalender“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Fast keine VHS-Kurse in Otzberg
Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Engagement von Neubürgern (Neujahrsempfang, Adventskalender, Open-Air-Kino) - Funktionierende Nachbarschaft - Funktionierende Kirchengemeinde 	
Kinder	<ul style="list-style-type: none"> - Integration von allen Kindern durch die evangelische Kirche - Kinderkrabbelgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> - KiTa-Gebühren zu hoch, zu hohe Kosten für Kinderbetreuung - Keine familienfreundliche Gemeinde, „Wir brauchen Familien“
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionierender Jugendclub/ -treff (Altersstruktur) 	
Senioren	<ul style="list-style-type: none"> - Sport-Club (SC) - Angebot für Senioren - Spielenachmittag für Senioren (Mi im Pfarrhaus) 	
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Vereine: SC, TSV, Schützen 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachwuchsprobleme in den Vereinen, oft mitgliederschwach (Gesangsverein schon länger aufgelöst, wenig Angebote für Jüngere, Feuerwehr...) - TSV Vereinsheim - neue Gestaltung - Leerstand Vereinsheime?
Ortsbild, Siedlungsgefüge	<ul style="list-style-type: none"> - Bachlauf durch die Ortsmitte - Es gibt einen Ansatz für intakten 	<ul style="list-style-type: none"> - Brunnenpflege - Rathaus steht leer

	Ortskern	<ul style="list-style-type: none"> - Spielplatz Ortsmitte schlecht - Ensemble Bushaltestelle zu groß - Umnutzung leere Scheunen oft schlecht möglich wegen Grundstücksteilung, Zuwegung auf den gemeinsamen Höfen - Kein preiswerter und zu wenig Wohnraum in Ober-Klingen - Freizeitmöglichkeiten zu weit verstreut - Mietkosten Jugendclub + Volkshaus zu günstig
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> - Durchgangsverkehr sehr hoch, auch durch Schwerverkehr/ LKW - Erschütterungen durch Busverkehr in Volkshaus- und Heinrichstraße, und durch Lkw in Wilhelm-Leuschner- und der Neckarstraße - Verkehrsberuhigung - Parkplatzsituation Durchgangsstraße
ÖPNV		<ul style="list-style-type: none"> - Kein ÖPNV am Wochenende und abends - Busverbindungen (Rufbus) am Wochenende
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Natur, schöne Landschaft zum Entspannen, landschaftliche Lage, Nähe zum Wald - direkter "Weg" zum Otzberg; Hohlwege - Erhaltung der schönen Kulturlandschaft und der herrlichen Waldgebiete mit den vielen geschützten Vogelarten - Sanfter Tourismus, gute Gastronomie, Erhaltung und Gestaltung des schöne Ortskernes 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Zerstörung durch Windkraft in einem nicht geeigneten Gebiet - Radwege von Ober-Klingen nach Habitzheim oder Reinheim katastrophal schlecht ausgebaut (Zustand des 1. Teils des Radweges nach Nieder-Klingen - Staunässe) - Wanderwege/Naturwege für Kinderwagen und Senioren besser begehbar machen
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Tolle Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste

C Das Besondere/Unverwechselbare

- Volkshaus mit Jugendraum
- Ev. Kirche mit Kirchhof und Urnenfeld
- Ausflugsgastronomie

Siehe auch Bildpräsentation vom 16.06.2015.

D Beitrag zur Gesamtentwicklung

- Volkshaus mit Jugendraum
- Ausflugsgastronomie

Siehe auch Bildpräsentation vom 16.06.2015.

E Schwerpunktthemen für das IKEK

- Treffpunkte (Volkshaus/ Rathaus)
- Nutzung der öffentlichen und privaten Gebäudesubstanz
- Freizeitgelände/-angebote
- Touristische Infrastruktur (Übernachtungsmöglichkeiten, Wege in die Natur)
- Gemeinschaft (Generationenhilfen, insbesondere für Familien und Ältere)
- Zukunft der Vereine
- Fuß- und Radwegeverbindungen
- ÖPNV
- Verkehrsbelastung

Siehe auch Bildpräsentation vom 16.06.2015.

F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Gesamtsituation	<ul style="list-style-type: none"> - Kleingewerbe, Handwerk im Ort fördern, neu in den Ort bringen. Arbeitsplätze – Gewerbesteuer – Versorgung - als Werbung für Zuzug Internetauftritt mit Verlinkung zu den Vorteilen, z.B. Nähe Frankfurt/ Rhein-Main-Gebiet, Darmstadt, Anbindung Bus zum Zug
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Bestehende Angebote besser verknüpfen (z.B. gegenseitige Werbung...) - Unsere Gastronomie kocht für Schulen und KiTa - Lieferservice mit Lebensmitteln für ältere Mitbürger - Seniorenhilfe (Arztbesuche etc.)
Treffpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Begegnungsmöglichkeiten für alle Generationen im Ortskern schaffen, z.B. Dorfzentrum "Altes Rathaus". Seniorentreff, z.B. im alten Rathaus - Kleiner Kiosk im Alten Rathaus mit Treff (Spritzenraum), keine Gewinnorientierung - soziale Eingliederung, z.B. Flüchtlinge - Heydenmühle - Nutzung "Bachlauf" für Jung und Alt, (Wasser-)Spielplatz im Ortskern, z.B. Spachbrücken als Vorbild - Spielplatz mit Infowand über Vereine + Aktuelles + Grillhütte - Treffpunkt für alle; Bouleplatz - Fahrradabstellplatz am Bushalteplatz, damit Schulkinder aus dem "Neubaugebiet" nicht mehr mit "Mamataxi" kommen; Bushaltestelle sowie Mauer und Platz umgestalten
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Aktionen rund ums Volkshaus, auch kleine, spontane Events zur "Belebung des Ortskerns". Öffentlicher Bücherschrank, evtl. verknüpft mit kleinen Aktionen wie Lesungen. Verlorene Feste aufleben lassen, Brunnenfest
Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Für Neubürger: "Herzlich Willkommen-Broschüre" mit Grußwort + Wissenswertem über Otzberg - Anreize für den Zuzug von jungen Familien schaffen

	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Projekten die KiTa über Otzberg hinaus bekannt machen, so dass Kinder kommen (z.B. mit Fachschule für Erziehung entwickeln) - Nachbarschaftshilfe anregen - "Repaircafe". Werkstatt 1 x im Monat für Alt und Jung, Fahrräderreparatur, Möbel usw. - Tauschbörse für Leistungen, z.B. Rasen mähen, putzen, stricken, nähen
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> - Jugend einbinden in die Ortsarbeit
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer Vereinsgemeinschaft?, "Dachverein"
Ortsbild, Siedlungsgefüge	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege Bachlauf - Nicht genutzte kommunale Gebäude verkaufen. Evtl. Büroräume oder Gewerbe ins Alte Rathaus. Abendliche Veranstaltungen im Volkshaus stören dann nicht.
Energie	<ul style="list-style-type: none"> - LTE-Beleuchtung. - Windkraft, Solaranlagen auf vorhandenen Dächern
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Tempo 30 Ortseingang aus Richtung B 38
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> - Samstagsbusverbindung - Kostenlose Fahrten zwischen den Ortsteilen - "Otzbergcard"
Touristische Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr vernetzte Wanderwege zwischen den Ortsteilen - Historischen Wanderweg Malheckenweg wiederherstellen - Radwege-Verbindung zwischen Ober-Klingen und Nieder-Klingen
	<ul style="list-style-type: none"> - Reitwege ausbauen - Tourismuskonzept Otzberg mit Bezug zu Darmstadt-Dieburg, Frankfurt, Odenwald. Gemeinde bringt sich bei der Nachnutzung der Veste Otzberg ein - Ferienwohnungen in Ober-Klingen
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitgelände mit Spielplatz, Bouleplatz, Bolzplatz usw., z.B. Richtung Nieder-Klingen, Treffpunkt für Jung und Alt schaffen - Spielplatz Umsiedlung - Jugendtreff draußen, Skaterbahn, Basketballplatz - Freizeitgelände, z.B. Grillhütte, Sitzgelegenheiten; Veranstaltungen, z.B. Motorradtreffen, Ortskernfest; Feuerstelle (Oster-, Juni-, Kartoffelfeuer)

Profil

Ober-Nauses mit Schloss Nauses

A Bestandsaufnahme



Quelle: Wikipedia



Quelle: Präsentation des IKEK-Teams Nauses am 16.06.2015

1.1 Kurzcharakteristik

Der mit 215 Einwohnern (2015) kleinste Ort der Gemeinde ist in einem Tal südöstlich vom Otzberg, ruhig in einer waldreichen Umgebung gelegen. Ober-Nauses wurde im 11. Jh. erstmals erwähnt. Die kleine Wasserburg „Schloß Nauses“, die auch dem talabwärts gelegenen Teil des Ortes seinen Namen gab, wurde 1471 erstmals beurkundet. Ihr Herrenhaus und der Torturm sind noch mehr oder minder gut erhalten.

1.2 Verkehrsanbindung

Groß-Umstadt ist das nächstgelegene Mittelzentrum und ca.10 Autominuten nördlich gelegen. Das Oberzentrum Darmstadt ist über die B26 in Richtung Westen in ca. 28 Autominuten zu erreichen.

5km nordwestlich von Ober-Nauses befindet sich in Otzberg-Lengfeld eine Haltestelle der Odenwaldbahn, die von Eberbach nach Darmstadt/Frankfurt verläuft. In Ober-Nauses bestehen Verbindungen zu den Otzberger Ortsteilen mit der Buslinie K64.

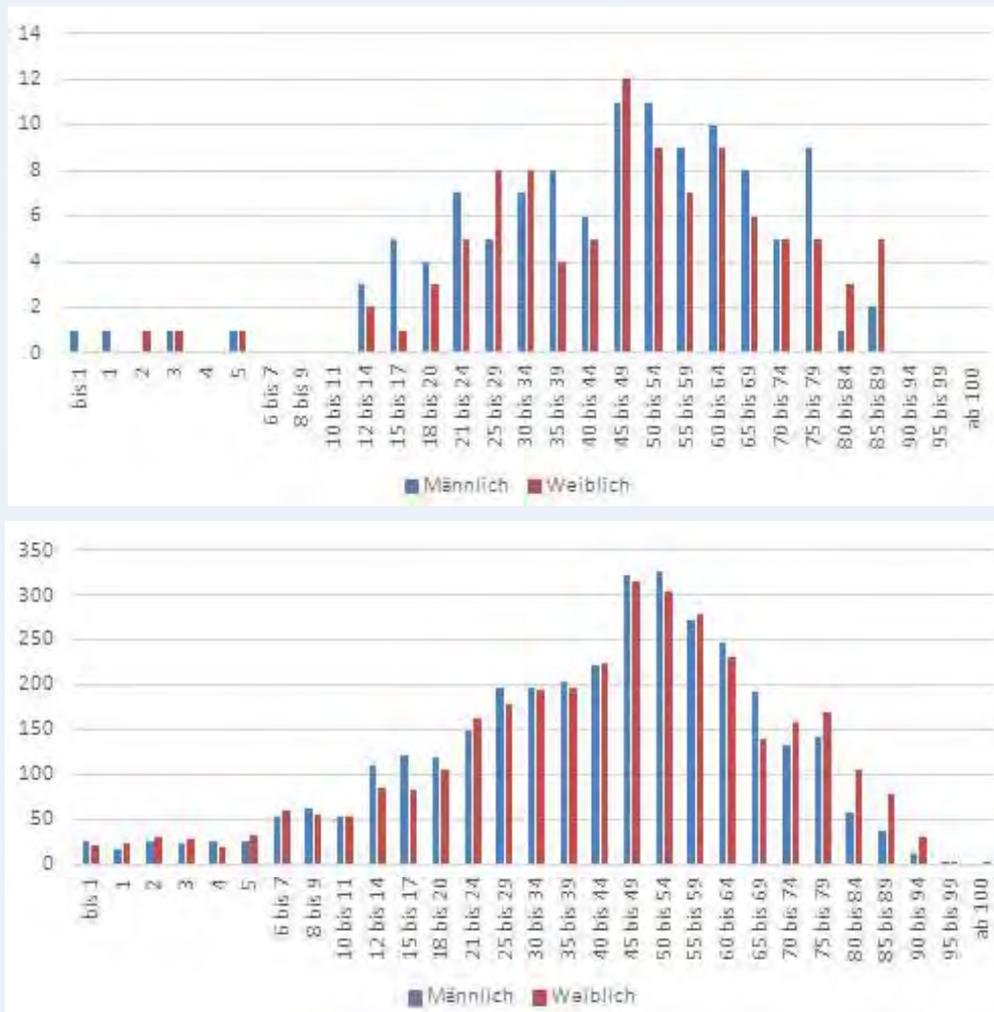
1.3 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Die Gemeinde Otzberg ist insgesamt von einer konstanten Einwohnerzahl geprägt. Zum 31.12.2014 zählte der Ortsteil Ober-Nauses 215 Einwohner. Wohl hauptsächlich wegen der Schließung eines Altenheims ist die Bevölkerung hier in den vergangenen 15 Jahren um knapp 21 % zurückgegangen, in jüngster Zeit ist sie wieder leicht angestiegen.

Vergleich der Bevölkerungsentwicklung von Ober-Nauses mit der Gesamtkommune:



Vergleich der Altersstruktur 2014 von Ober-Nauses (oben) mit der Gesamtkommune (unten):



Während der Anteil von Frauen und Männern in der Gesamtkommune mit rd. 50% ausgeglichen ist, wohnen in Ober-Nauses etwas weniger Frauen als Männer (46,5%). Ein Großteil der Einwohner in Ober-Nauses ist zwischen 45 und 49 Jahre alt. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis 17 Jahren ist seit dem Jahr 2011 deutlich zurückgegangen (2005:49 Kinder und Jugendliche, 2011:19, 2014:18). Dennoch verzeichnet Ober-Nauses prozentual den mit Abstand höchsten Nachwuchs (bis 20 Jahren) innerhalb der Gemeinde.

1.4 Infrastruktur

Veranstaltungs- und Vereinsräume: ein Dorfgemeinschaftshaus

Freizeiteinrichtungen: Freizeitgelände Ober-Nauses mit Grillplatz, Bolzplatz und Spielplatz („Löschteichgelände“) - Jugendzeltplatz „Junkerwald“ an der südlichen Ortsgrenze

Ärztliche Versorgung & soziale Hilfen: Ein privater Dienstleister aus Lengfeld und die Diakoniestation Groß-Umstadt bieten in Ober-Nauses häusliche Pflege an. Ärzte sind ausschließlich in Lengfeld niedergelassen. Apothekenbringdienst aus Höchst i. Odw.

Mobile Nahversorgung: zwei Getränkelieferanten, CAP-Markt mit Lebensmitteln aus Höchst i. Odw. (Heimlieferung), zwei Tiefkühlkosthändler und ein Pizzaservice,.

Gastronomie: eine Gaststätte mit örtlicher Bedeutung

Technische Infrastruktur: VDSL bis zu 25 MBit/s ab Oktober 2015.

1.5 Städtebauliche Situation

Nauses ist in einem engen, landschaftlich attraktiven Tal unweit von der Nachbargemeinde Höchst

gelegen. Nausen teilt sich auf in ein Dorf mit Höfen und Baugrundstücken neueren Datums und in ein altes Wasserschloss mit wenigen Häusern am Waldrand.

Das Innenentwicklungspotenzial setzt sich folgendermaßen zusammen (siehe ausführlich Kap.3.7.3): Leerstand in 5 Wohnhäusern, für 9 Wohnhäuser droht der Leerstand. 10 Baulücken in Wohn- und Mischgebieten, Verdichtungspotenzial mit 0,5 ha.

Die Denkmaltopografie aus dem Jahr 1988 beschreibt 4 Kulturdenkmäler und eine Gesamtanlage. Sie befindet sich aktuell in der Überarbeitung.

1.6 Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen

Zum 01.01.2015 waren insgesamt 16 Gewerbebetriebe angemeldet, darunter zwei Beherbergungsbetriebe, eine Gaststätte.

1.7 Landwirtschaft

In diesem Teil der Gemeinde Otzberg dominiert Waldnutzung. Die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen werden von landwirtschaftlichen Betrieben aus anderen Gemarkungen bewirtschaftet.

1.8 Freizeit, Kultur, Tourismus

Löschteichgelände als Ausgangspunkt für Wanderungen - Jugendzeltplatz - Wasserburg Schloss Nausen mit Herrenhaus und Torturm

1.9 Vereine und Bürgerschaftliches Engagement

Zwei Vereine: Feuerwehrverein Ober-Nausen, Hallo Nachbar e.V.

1.10 Landschaftspflege, Naturschutz

In der Gemarkungen Ober-Nausen und Schloss-Nausen fand bislang noch kein Flurbereinigungsverfahren statt.

1.11 Überörtliche Zusammenarbeit

Das Abwasser wird in der Kläranlage Breuberg-Hainstadt des Abwasserverbandes Untere Mümling gereinigt. Zu diesem Zweck besteht eine Mitgliedschaft.

B Prägende Stärken und Herausforderungen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Thema	Stärken	Herausforderungen
Unternehmen	- Appartementanlage	- Keine Tankstelle in der Gemeinde Otzberg
Nahversorgung	- Getränke-Lieferdienst	- Keine Einkaufsmöglichkeit am Ort.
Ärztliche Versorgung	- Defibrillator + Defibrillator -Gruppe	- Notarztwagen aus Groß-Umstadt: zu weit, zu viel Zeit - Ärztl. Dienst am Wochenende - Kein Bringdienst von Apotheken (nur im Einzelfall)
Bildung	- Gute Verbindung zur Otzbergschule bis zur 10. Klasse	
Treffpunkte	- DGH –als zentraler Treffpunkt und Veranstaltungsort	- Dorfgemeinschaftshaus - Sozialer Treffpunkt
Veranstaltungen	- 1. Mai-Fest, Hallo Nachbar-Fest, Kerb	- Veranstaltung der Otzbergwoche weg

Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Nachbarschaft - Zusammenhalt und Teamfähigkeit - Anteilnahme der Bürger (Zusammenhalt) - Kontakte in Nachbarorte 	
Kinder		<ul style="list-style-type: none"> - Zu wenige Kinder am Ort - Kinderbetreuung - Zu hohe Kindergartengebühren für U3-Kinder
Jugend		<ul style="list-style-type: none"> - Keine Aktivitäten für Jugendliche
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Aktiver Feuerwehrverein - Vereinsleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Altersstruktur des Feuerwehrvereins – junge Aktive erwünscht
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Trinkwasserquelle, ausgezeichnete Wasserqualität 	<ul style="list-style-type: none"> - Telefon-Festnetz (zeitweise) nicht verfügbar - Abhängigkeit vom „teuren“ D1-Netz, nur ein Mobil-Netz
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> - Zu schnelles Fahren auf der Haupt-/Durchgangsstraße; Verkehrsberuhigung (Tempo 30) - Parkplatzmangel
ÖPNV		<ul style="list-style-type: none"> - Mobilität ohne Kfz - Bus Mo/Di/Mi ..., Busverkehr am Wochenende nicht gewährleistet, sehr schlechte Busverbindung zwischen Gymnasium Groß-Umstadt + Otzberg
Fuß- und Radwege		<ul style="list-style-type: none"> - Rad- und Fußwegnetz für Otzberg - Radweg zwischen Ober- und Schloß Nauses mit Anbindung an Höchst und Hering
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Viel und schöne Natur um den Ort - Idyllische, ruhige Lage im Wald 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt von Streuobstwiesen
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Wasserschloss seit ca. 1745, Denkmal 	
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendzeltplatz - Kinderspielplatz - Löschteichgelände - Erweiterte Nutzung des Freizeitgeländes 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung Freizeitgelände - Grillhütte - Spielplatz - Wenig/keine Freizeitangebote

C Das Besondere/Unverwechselbare

- Lage in Landschaft und Natur
- Gemeinschaft
- Dorfgemeinschaftshaus und Löschteichgelände
- Wasserburg Schloß Nauses

Siehe auch Präsentation des IKEK-Teams vom 16.06.2015.

D Beitrag zur Gesamtentwicklung

Siehe C.

E Schwerpunktthemen für das IKEK

- Dorfgemeinschaftshaus
- Löschteichgelände, Grillhütte
- Busverbindung
- Radwegeverbindung nach Höchst und Hering

Siehe auch Präsentation des IKEK-Teams vom 16.06.2015

F Örtliche und überörtliche Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen)

Gewerbe	- Neues Gewerbegebiet
Nahversorgung	- Wieder ein Bäcker-Auto nach Nauses - Dorflädchen - Gastronomie Schloß Nauses neu beleben
Ärztliche Versorgung	- Notarztwagen aus Höchst in nur 5 km
Treffpunkte	- Erhalt des Dorfgemeinschaftshauses sichern - Dorfgemeinschaftshaus – Wohnraum sanieren und nutzen
Gemeinschaft	- BIN: Bürgerinitiative Nauses neu gründen
Senioren	- Bürgernähe schaffen, Kontakt zu älteren Bürgern halten - Seniorentreff
Verkehr	- Verkehrsberuhigung, z.B. durch Schilder zur Erinnerung an Tempolimit, Fahrbahnschwellen, Blitzersäule (mobiler Blitzer)
ÖPNV	- Bus besser takten, bessere Busverbindungen nach Groß-Umstadt - Fahrgemeinschaften zu Krippen, KiTa - Minibus zum Kindergarten - „Mitnehm-Bank“ mit Schildern - Ortstaxi
Fuß- und Radwege	- Fußweg, Fahrradweg zwischen Ober- und Schloß Nauses - Den Weg besser befahrbar machen: parallel zum Oberhöchster Bach Richtung Zeltplatz

Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none">- Windenergie
Landschaft	<ul style="list-style-type: none">- OWK-Vernetzung- Anschluss an den Geo-Naturpark, Granit und Sandstein vorhanden- Geonaturlehrpfad mit Verbindung zur Grillhütte, Grillhütte mit den Wanderwegen in Verbindung bringen (Stützpunkt)- Ortsnahe Wander- / Rundwege
Tourismus	<ul style="list-style-type: none">- Sanfter Tourismus- Wasserschloss Gaststätte
Freizeitangebote/ -gelände	<ul style="list-style-type: none">- auf Jugendzeltplatz Wohnmobil-Zulassung- Mehrgenerationenspielplatz- Boulebahn- Freizeitgelände mit Grillhütte und Spielplatz am ehemaligen Löschteich gestalten- Bücherschrank für jeden zugänglich im DGH

5 Stärken-Schwächen-Analyse und resultierende Handlungsfelder

5.1 Stärken-Schwächen-Analyse und resultierender Handlungsbedarf

Die relevanten Daten und Fakten der Bestandsaufnahme aus Kapitel 3 wurden von der Moderatorin aufgegriffen und im Verlauf der Dorfwerkstätten auf Ortsteilebene zur Diskussion gestellt. Dabei wurden die Stärken und Schwächen der einzelnen Ortsteile und der gesamten Gemeinde Otzberg in Beziehung zu allgemeinen gesellschaftlichen Trends und regionalen Einflüssen gesetzt.

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführte **Stärken-Schwächen-Analyse** zeigt in zusammengefasster Form die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in den Dorfwerkstätten, die in mehreren oder in allen Ortsteilen von den beteiligten Bürger/innen durch Punktvergabe als wichtig bewertet wurden, ergänzt um Erkenntnisse aus den Ortsteilprofilen und aus der Bestandsanalyse, die das Moderationsbüro erstellt hat.

Aus der Stärken-Schwächen-Analyse wurde vom Moderationsbüro ein Vorschlag für den überörtlichen bzw. **gesamtkommunalen Handlungsbedarf** der Gemeinde Otzberg abgeleitet. Dabei wurden die fachliche Bestandsanalyse (Kap. 3) und die Momentaufnahme zum Handlungsbedarf in der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe am 19. März 2015 berücksichtigt. Der Vorschlag für den gemeinsamen Handlungsbedarf wurde im 2. IKEK-Forum nochmals gemeinsam diskutiert und ergänzt. Der auf diese Weise hergeleitete Handlungsbedarf ist wegen des inhaltlichen Zusammenhangs ebenfalls in den nachfolgenden Tabellen beschrieben.

Themenfeld Nahversorgung und Mobilität	
Gemeinsame Stärken und Schwächen	Gemeinsamer Handlungsbedarf
Nahversorgung	
<ul style="list-style-type: none"> + gute Nahversorgung mit Sortiment des täglichen Bedarfs durch Vollsortimenter und Lebensmittelhandwerk in Lengfeld sowie Metzger, Bäcker und zum Teil ergänzende mobile Versorgung in anderen Ortsteilen – allerdings Lücken in der Nahversorgung, z.B. in Habitzheim (kein Metzger), Hering (kein Lebensmittelladen), Nieder-Klingen (keine Geschäfte), Nauses (kein mobiler Bäcker o.Ä.) – zu lange Fahrwege zu Direktvermarktern – Defizite in der Versorgung mit Dienstleistungen, z.B. Banken bzw. Bankautomaten (z.B. Hering) oder Friseur (Habitzheim) + gute ärztliche Versorgung in Lengfeld 	<ul style="list-style-type: none"> • in allen Ortsteilen außer Lengfeld unterschiedliche Defizite bei der Nahversorgung, insbesondere bei der Versorgung von Älteren und anderen weniger mobilen Mitbürgern
<ul style="list-style-type: none"> – rückläufige (z.B. Habitzheim) und zum Teil fehlende Gastronomie (Nieder-Klingen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Wunsch nach mehr und attraktiverer Gastronomie
Kindergarten und Schule	
<ul style="list-style-type: none"> + gutes KiTa-Angebot + betreuende Grundschule in Habitzheim und Lengfeld + Haupt- und Realschule in Lengfeld einschl. Mittelstufenschule im Schulversuch 	<ul style="list-style-type: none"> • (zu) hohe KiTa-Gebühren; kein familienfreundliches Signal • langfristige Sicherheit der Schulstandorte Habitzheim und Lengfeld
ÖPNV	
<ul style="list-style-type: none"> – allgemein unbefriedigende Busanbindung, besonders für Nauses unzureichend zwischen Gymnasium Groß-Umstadt + Otzberg sowie zur KiTa – Busanbindung der Ortsteile an Lengfeld und Groß-Umstadt, insbesondere spätabends und am Wochenende (Habitzheim, Hering, Nauses, Ober-Klingen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Defizite im ÖPNV zu bestimmten Zeiten und auf bestimmten Strecken (zwischen den Ortsteilen, Anbindung nach Groß-Umstadt), insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie Senioren
Fuß- und Radwege für den Alltagsverkehr	
<ul style="list-style-type: none"> + Radwegenetz Umstadt, Reinheim – fehlende Radwege (z.B. zwischen Ober- und Schloß Nauses mit Anbindung an Höchst und Hering) – schlecht ausgebaute Radwege (z.B. von Ober-Klingen nach Habitzheim oder Reinheim, insbesondere 1. Abschnitt Richtung Nieder-Klingen wegen Staunässe) – schlecht ausgebaute Fußwege (z.B. in Ober-Klingen Naturwege für Kinderwagen und Senioren schlecht begehbar, Malheckenweg am Neubaugebiet nicht begehbar) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lücken bei den Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen

Themenfeld Soziales	
Gemeinsame Stärken und Schwächen	Gemeinsamer Handlungsbedarf
Freizeitangebote und Betreuung für Kinder und Jugendliche	
<ul style="list-style-type: none"> + gutes Angebot für Kinder, z.B. Spielplätze in jedem Ortsteil, in den kleineren zudem Bolzplätze, u.a. Bolzplatz/Roter Platz am Sportheim TSV Habitzheim, der von Kindern aus ganz Otzberg genutzt wird + teilweise gutes Angebot für Jugendliche in Vereinen und Kirchengemeinde, z.B. Jugendfeuerwehr Nieder-Klingen, Jugendclub Ober-Klingen, Jugendhaus Habitzheim sowie Plätze und Einrichtungen, die teilweise allerdings nur saisonal zur Verfügung stehen - finanzielle Mittel fehlen zur Instandhaltung des Bolzplatzes - in manchen Ortsteilen zu wenige Angebote für Jugendliche, z.B. Hering und Nieder-Klingen, und insgesamt in der Gemeinde zu wenig vernetzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung des in manchen Ortsteilen fehlenden oder zu geringen Freizeitangebotes für Kinder und Jugendliche, zum Teil mit Betreuung • ortsteilübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung der Jugendangebote und Jugendarbeit • Modernisierung und Verbesserung vorhandener Anlagen (z.B. Bolzplatz, Indianerspielplatz) • Mobilität gewährleisten <ul style="list-style-type: none"> - für Freizeitaktivitäten - zur Schule/KiTa (Habitzheim) • Vernetzung von Schule und Vereinen
Begegnungsstätten und Aktivitäten für die Dorfgemeinschaft	
<ul style="list-style-type: none"> + in mehreren Ortsteilen hoher Zusammenhalt in Dorfgemeinschaft, Kirchengemeinde und Nachbarschaft + mancherorts hohes Engagement von Neubürgerinnen und Neubürgern + gemeinsames Feiern von Jung und Alt, z.B. Kerb, Dorfeste + Dorfgemeinschaftshaus als bedeutsamer zentraler Treffpunkt und Veranstaltungsort (z.B. Nauses) - in manchen Ortsteilen weder Räume noch Gastronomie als soziale Treffpunkte und Begegnungsstätten für Jung und Alt, insbesondere Lengfeld und Habitzheim - fehlende größere Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Sport und Kultur (Bühne) in Habitzheim - teilweise kein pfleglicher Umgang mit Jugendclub und Volkshaus von Externen; Miete zu günstig (Nieder-Klingen) - allgemein zu wenige kulturelle Angebote - zu wenige Angebote für Ältere im Bereich Kultur und Freizeit 	<ul style="list-style-type: none"> • integrierende Angebote und Aktivitäten für Jung und Alt und für Neubürger, darunter auch Flüchtlinge sowie • geeignete Gemeinschaftsräume und/ oder Gastronomie in manchen Ortsteilen
Zusammenarbeit der Vereine	
<ul style="list-style-type: none"> + gutes Vereinsangebot und gute Vereinsveranstaltungen (z.B. TSV Lengfeld mitgliederstark, breites Angebot oder in Ober-Klingen SC, TSV, Schützen) - Bereitschaft zum Ehrenamt in Vereinen und in der Politik lässt nach - moderne Lebensformen erschweren Ehrenamt in Vereinen - Nachwuchsprobleme in den Vereinen, z.B. Feuerwehr Ober-Klingen - Leerstand Vereinsheime? (z.B. Ober-Klingen) 	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Entwicklung der Zusammenarbeit von Vereinen und der gemeinsamen Nutzung von Räumen • Vereinsvorstände finden

Themenfeld Siedlungsentwicklung und Verkehrsbelastung	
Gemeinsame Stärken und Schwächen	Gemeinsamer Handlungsbedarf
Öffentliche Plätze und Treffpunkte inkl. Veranstaltungen	
<ul style="list-style-type: none"> - keine Ortsmitte, kein Dorfplatz, Treffpunkte (Nieder-Klingen) - Zustand und mangelhafte Aufenthaltsqualität öffentlicher Plätze (Brunnen, alter Sportplatz etc. in Hering, Brunnen, Kirchvorplatz, Rathausuhr in Nieder-Klingen) - Zustand der Ortsmitte Ober-Klingen (prägender Leerstand des Rathauses, Zustand des Spielplatzes schlecht, Ensemble Bushaltestelle zu groß dimensioniert) - Mangel an einem attraktiven Treffpunkt für Jung und Alt in der Ortsmitte sowie Treffpunkt für ältere Leute außerhalb von Vereinen und Kirche (Ober-Klingen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf der Erhaltung und Entwicklung öffentlicher Plätze in der Ortsmitte in manchen Ortsteilen (Nieder-Klingen, Ober-Klingen, Hering) • im Kontext der Entwicklung der Ortsmitte Bedarf der Weiterentwicklung von Festveranstaltungen und Märkten, insbesondere in Hering, sowie gemeinschaftliche Aktivitäten
Ortsbild und Siedlungsentwicklung (Ortskern, Ortsrand)	
<ul style="list-style-type: none"> + idyllische Lage in Natur und Landschaft mit bemerkenswerten kulturlandschaftlichen Strukturen am Ortsrand (z.B. Hollergraben und Storchweg mit Ansiedlung in Nieder-Klingen, Gärten Im Brühel, Borngraben/Hintergasse in Lengfeld) + in allen Ortsteilen geschlossenes Dorf, erhaltene dörfliche Strukturen + siedlungsstrukturelle Besonderheiten wie der Hering auf der Veste Otzberg mit Ausblick von fast allen Ortsteilen darauf + großer kulturbedeutender, denkmalgeschützter Baubestand - teilweise schlechter Zustand der Straßen und Gehwege, besonders Ortskern und Odenwaldstraße in Hering - seit Jahren brach liegende Baugrundstücke in Wohngebieten (z.B. Lengfeld) - keine innerörtliche Siedlungsverdichtung - Gefährdung von Naturräumen in Dorfnähe (z.B. Lengfeld) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung der attraktiven dörflich geprägten Siedlungsstruktur
Verkehrsbelastung	
<ul style="list-style-type: none"> - ungeordnete Parksituation (z.B. Habitzheim, Zipfen) - starker LKW-Verkehr bzw. Schwerlastverkehr mit entsprechendem Verkehrslärm und Erschütterungen, besonders auf der B426 in Lengfeld und Zipfen und in Ober-Klingen auf der Durchfahrtstraße sowie Heinrich- und Volkshausstraße (Busverkehr) - zu schnelles Fahren auf der Hauptstraße (z.B. Höchster Straße in Nauses, Schützenstraße in Nieder-Klingen, - Zerschneidung der örtlichen Funktionen durch gefährliche Verkehrssituation und zu hohes Verkehrsaufkommen (z.B. Schützenstraße in Nieder-Klingen, B426 in Zipfen und Lengfeld) 	<ul style="list-style-type: none"> • auf den Durchgangsstraßen der Ortsteile Belastung durch Gefährdungen, Lärm und Erschütterungen aus dem Kfz-Verkehr, insbesondere Schwerlastverkehr • in manchen Ortsteilen nicht ausreichend geordneter Parkraum, z.B. Hering, Zipfen

Themenfeld Freizeit und Tourismus	
Gemeinsame Stärken und Schwächen	Gemeinsamer Handlungsbedarf
Freizeiteinrichtungen/-gelände	
<ul style="list-style-type: none"> + in mehreren Ortsteilen gut frequentierte Sport- und Freizeitgelände: in Habitzheim Freizeitgelände und Bolzplatz am Sportheim, in Nauses Jugendzeltplatz, Freizeitgelände/ ehem. Löschteich mit Spielplatz und in Ober-Klingen Bolzplatz/ Festwiese, die zum Teil auch von anderen Ortsteilen (z.B. in Habitzheim) oder von Gästen genutzt werden (z.B. Motorradfest Ober-Klingen, Indianerspielplatz Hering) 	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgelände den Bedürfnissen entsprechend weiterentwickeln und attraktiv halten • Schwerpunkte bei der Ausstattung setzen
Touristisches Konzept und Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> - geringer Bekanntheitsgrad von Otzberg, z.B. bei Gästen aus Ffm oder DA - geringer Bekanntheitsgrad des Tourismuskonzepts der Region Darmstadt-Dieburg + touristisches Potential der Veste Otzberg - sehr großes Potential der Veste Otzberg wird nicht genutzt + schöne Landschaft, Lage und Natur + teilweise vorhandene Rad- und Wanderwege, hohe Eignung für Wandern, Fahrrad fahren - schlecht gekennzeichnete Wanderwege 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der Zielgruppe (Tages-tourismus?) • Definition der grundlegenden touristischen Strategie, z.B. sanfter Tourismus • Erhalt, Ausbau und teilweise Herstellung und Vermittlung der Attraktivität der vorhandenen touristischen Potenziale wie die Veste Otzberg und die Rad- und Wanderwege • Entwicklung neuer Angebote • überregionale Vernetzung der touristischen Aktivitäten der Gemeinde Otzberg (über Odenwald Tourismus GmbH) • Entwicklung der touristischen Potenziale mit fachlicher Beratung • Gastronomieangebot in mehreren Ortsteilen für Einheimische und für Gäste • Beherbergungskapazitäten schaffen
<ul style="list-style-type: none"> + sehr gute Gastronomie in Ober-Klingen - in mehreren Ortsteilen wird Gastronomie vermisst (Habitzheim, Lengfeld, Nieder-Klingen) - zu wenig Übernachtungsmöglichkeiten 	

5.2 Handlungsfelder

Die Benennung der Handlungsfelder und der darunter gefassten Themen bzw. Handlungsschwerpunkte wurde im Wesentlichen aus den Stärken-Schwächen-Analysen der Dorfwerkstätten abgeleitet. Außerdem wurden in den Vorschlag zur Bildung der Handlungsfelder die Momentaufnahme der Steuerungsgruppe aus der ersten Sitzung und die Kenntnisse um häufig auftretende Synergieeffekte und Erfahrungen aus anderen Beteiligungsprozessen einbezogen.

Den IKEK-Teams wurde der Entwurf zu den Handlungsfeldern bereits im Rahmen der Vorbereitungen auf das 1. IKEK-Forum als Versandvorlage zur Verfügung gestellt. Im 1. IKEK-Forum wurde dieser Entwurf nach einer Diskussion, die einige Ergänzungen und Klarstellungen erbrachte, mit den Beteiligten einvernehmlich festgestellt. Im weiteren Verlauf wurde aus der „Verkehrsbelastung“ die positive Formulierung „Verkehrsentlastung“, aus „Mobilität“ wurde die präziser gefasste „Nahmobilität“.

In Rahmen des 1. IKEK-Forums wurde den Beteiligten der Perspektivenwechsel von der örtlichen auf die gesamtkommunale Ebene nach einer Idee von Marita Striewe anhand folgender Grafik erläutert:

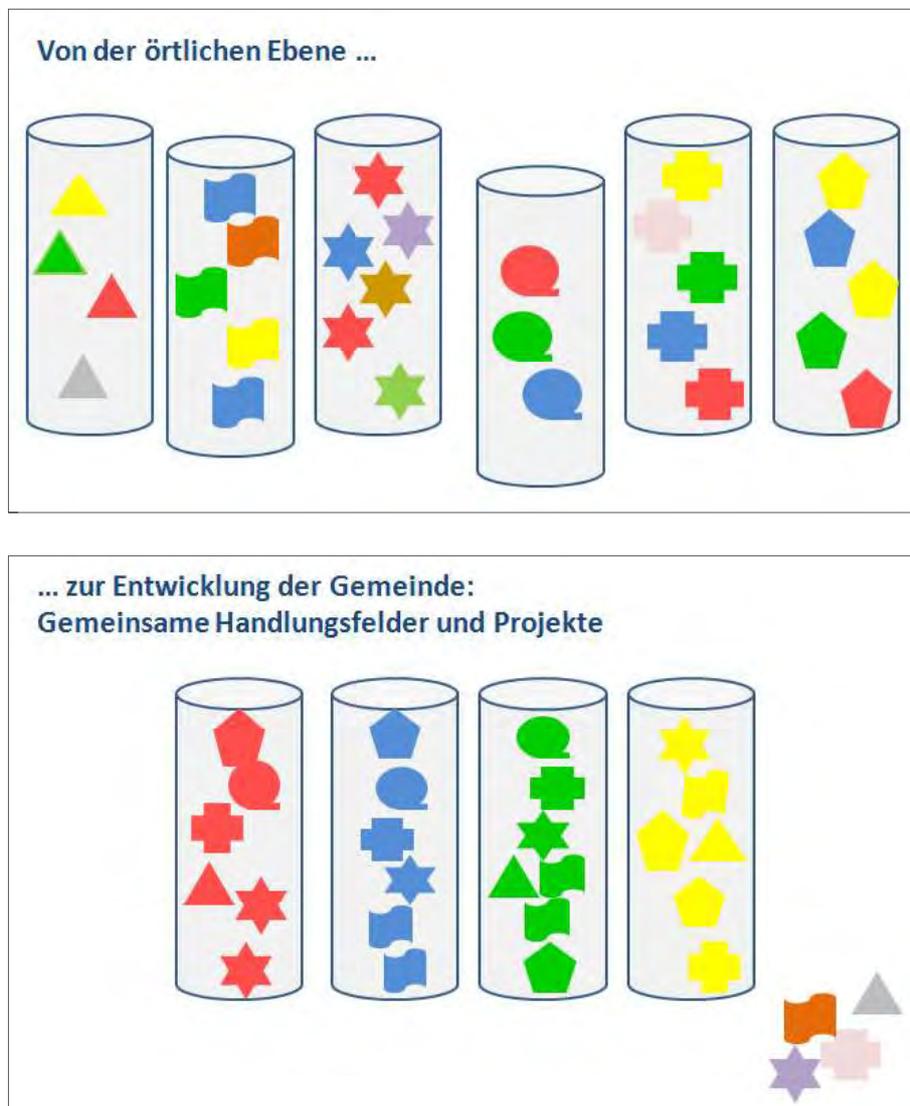


Abb. 6.1: Visualisierung des Perspektivenwechsels von der örtlichen auf die gesamtkommunale Ebene.

Nachfolgend sind die gemeinsam festgelegten gesamtkommunalen Handlungsfelder und Themen aufgelistet:

Handlungsfelder und Themen

Nahversorgung und Nahmobilität

- Nahversorgung (einschl. der Versorgung älterer Menschen und mobile Versorgung)
- Mobilität/ ÖPNV
- Fuß-/Radwege (Alltags- und Wanderwege)
- Schule und Kindergarten

Jugend und Dorfgemeinschaft

- Freizeitangebote und Betreuung für Kinder und Jugendliche
- Treffpunkte / Begegnungsstätten/ Gemeinschaftsräume
- Dorfgemeinschaft
 - einschl. Integration von Flüchtlingen und Neubürgern
- Zusammenarbeit der Vereine

Siedlungsentwicklung und Verkehrsbelastung

- Treffpunkte im Freien einschl. Veranstaltungen
 - Öffentliche Plätze
 - Ortsmitte
- Ortsbild
- Siedlungsentwicklung (Ortskern, Ortsrand)
- Verkehrsbelastung

Freizeit und Tourismus

- Freizeiteinrichtungen/-gelände
- Tourismus
 - Konzept
 - Sehenswürdigkeiten
 - Landschaft (Wanderwege)
 - Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie



Abb. 6.2: Plenum des 1. IKEK-Forums im Volkshaus in Ober-Klingen (Quelle: Meyer-Marquart).

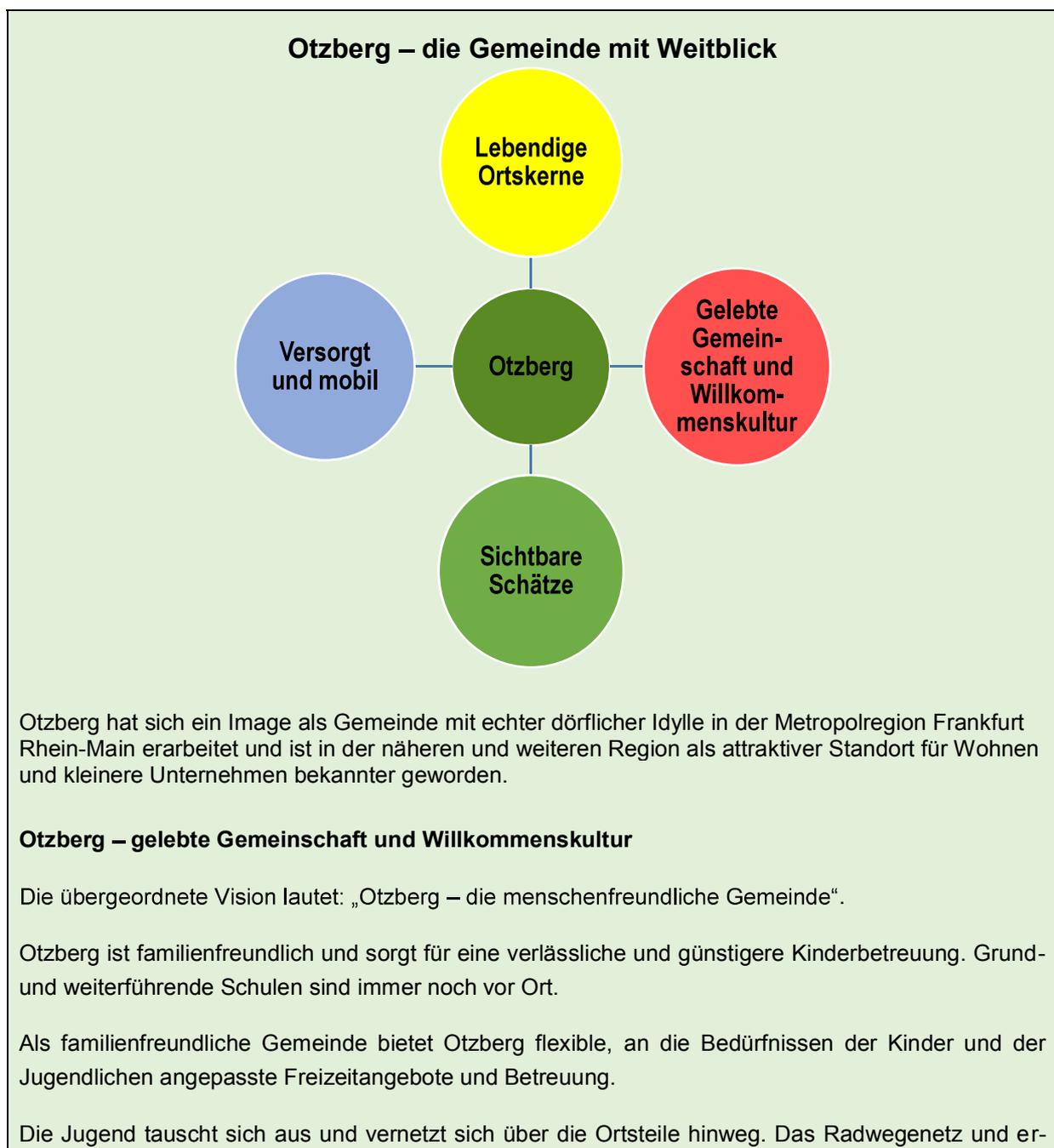
C

IKEK Otzberg – Strategie und Umsetzung

6 Leitbild für die Gemeinde Otzberg

Das nachfolgende Leitbild bzw. dessen Leitsätze wurde(n) im Zusammenhang mit den Entwicklungs- und Teilziele für die einzelnen Handlungsfelder aus dem Handlungsbedarf abgeleitet und mit den aktiven Bürger/innen im 3. IKEK-Forum diskutiert und gemeinsam festgelegt.

Das Leitbild stellt dem Duktus nach den angestrebten Zustand der Gemeinde Otzberg in etwa 10 bis 15 Jahren dar.



gänzende Fahrangebote zwischen den Ortsteilen erleichtern das Zusammenkommen an den verschiedenen Spiel- und Freizeitstätten.

Die Bewohner/innen der Ortsteile schätzen die Gemeinschaft und sind gemeinsam aktiv bei sozialen Aufgaben sowie in Sport und Kultur und feiern gern zusammen, nicht nur, aber besonders in der Otzbergwoche. Deshalb werden die Gemeinschaftsanlagen von der Gemeinde und den Bürgern gut gepflegt und modernisiert. Menschen, die in der Gemeinde neu ankommen, werden aktiv aufgenommen.

Die Vereine finden Unterstützung durch die Gemeinde, sie pflegen die Zusammenarbeit und bauen sie weiter aus, wo es Vorteile verspricht und die Beteiligten es wollen.

Die Bürger/innen schätzen und pflegen die Freizeitflächen in ihren Ortsteilen. Gäste sind eingeladen sie ebenfalls zu nutzen. Von Zeit zu Zeit werden sie den aktuellen Freizeitbedürfnissen angepasst und weiterentwickelt.

Otzberg – sichtbare Schätze

Das Motto für den Tourismus lautet: Wir sind Otzberg und heißen euch alle willkommen.

Mit der weithin sichtbaren Veste Otzberg und den sehenswerten Kleinodien in den Dörfern ist Otzberg in der Tourismusregion Odenwald fest verankert. Ortsbewohner/innen und Gäste schätzen das Ausflugsziel und entdecken auf attraktiven Rad- und Wanderwegen die reizvolle Landschaft und die Dörfer mit ihren vielfältigen Erlebnisangeboten. Gute Einkehr- und Beherbergungsmöglichkeiten ziehen sie an und tragen zur Belebung der Dörfer bei.

Otzberg – lebendige Ortskerne

Die Ortskerne sind attraktiv gestaltet und belebt. In jedem Ortsteil gibt es Plätze, an denen man sich im Alltag besonders gern und häufig trifft, aufhält und auch an Festtagen zusammen feiert. Einer der Plätze ist die lebendige soziale Mitte des Dorfes, hier finden Bewohner und Gäste einladende Informationen über Aktivitäten rund um den Ort.

Die Otzberger Ortsteile bewahren ihre bauliche Identität mit ihrem besonderen dörflichen Charme und sie verfügen über eine höhere Lebensqualität, weil sie im Kern belebt sind. Sie gewinnen durch Erhaltung der wertvollen Dorfrandstrukturen sowie durch Nutzung von leer stehenden und bisher kaum genutzten oder vom Verfall bedrohten Häusern und Scheunen, Baulücken und geeigneten Verdichtungsflächen. Otzberg wirbt offensiv und aktiv mit seinem besonderen Charme für seine Qualitäten als Wohn- und Gewerbestandort.

Otzberg – versorgt und mobil

Örtliche Läden, Handwerk, Dienstleister und Gastronomie sind geschätzt und werden bevorzugt aufgesucht, weil sie sehr gut und sicher erreichbar sind und über ein gutes, barrierefreies Umfeld verfügen.

Damit insbesondere Ältere, Pendler und Schüler zum Ziel kommen, sind die Ortsteile durch ÖPNV und ergänzende Angebote sowie Fuß- und Radwege sehr gut miteinander und über die Bahnhöfe Lengfeld und Wiebelsbach mit anderen Städten und mit dem Rhein-Main-Gebiet verbunden. Wer den Weg nicht allein schafft, wird durch ergänzende Angebote unterstützt.

7 Handlungsfelder, Themen, Entwicklungs- und Teilziele

Für die Themen bzw. Handlungsschwerpunkte der vier Handlungsfelder wurden im 2. IKEK-Forum erste Ansätze für Zielsetzungen abgeleitet und im 3. Forum als Leitsätze für das Leitbild (vgl. Kap.6) und als Entwicklungs- und Teilziele strukturiert, diskutiert und festgelegt. Dabei wurde vom Moderationsbüro darauf geachtet, dass die Ziele in den relevanten Schwerpunkten weder im Widerspruch zueinander noch zu denen des Regionalen Entwicklungskonzepts der LAG Darmstadt-Dieburg 2014-2020 stehen.

Um den Zusammenhang herzustellen und um der besseren Lesbarkeit willen sind in der nachfolgenden Tabelle die Leitsätze und die Entwicklungs- und Teilziele nach Handlungsfeldern und Handlungsschwerpunkten aufgeführt.

7.1 Handlungsfeld: Nahversorgung und Nahmobilität

Nahversorgung	
Leitsätze	Entwicklungs- und Teilziele
Örtliche Läden, Handwerk, Dienstleister und Gastronomie sind geschätzt und werden bevorzugt aufgesucht, weil sie sehr gut und sicher erreichbar sind und über ein gutes, barrierefreies Umfeld verfügen.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhalt der bestehenden Betriebe als Entwicklungsziel, das am sinnvollsten und am ehesten erreichbar ist; Priorität hat die Strategie „Kunde zur Ware“. <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Verbesserung der Kommunikation über bestehende Angebote 1.2 Verbesserungen im Umfeld der Läden (z.B. barrierefreier Zugang, Parkmöglichkeiten) 2. Deshalb hat die Verbindung der einzelnen Ortsteile die höchste Priorität (siehe Nahmobilität)
Nahmobilität	
Leitsätze	Entwicklungs- und Teilziele
Damit insbesondere Ältere, Pendler und Schüler zum Ziel kommen, sind die Ortsteile durch ÖPNV und ergänzende Angebote sowie Fuß- und Radwege sehr gut miteinander und über die Bahnhöfe Lengfeld und Wiebelsbach mit anderen Städten und mit dem Rhein-Main-Gebiet verbunden. Wer den Weg nicht allein schafft, wird durch ergänzende Angebote unterstützt.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhaltung und stellenweise Verbesserung der Verbindung zwischen den Ortsteilen: <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Sehr gute Erreichbarkeit von Lengfeld als „Stadtmitte“ / Mitte der Gemeinde mit den meisten Betrieben, die den täglichen Bedarf abdecken, aus allen Ortsteilen mit 1. ÖPNV und ergänzende Angebote und über 2. Fuß-/ Radwege. 1.2 Sehr gute Verbindung aller Ortsteile zu anderen Städten (Groß-Umstadt, Reinheim, Darmstadt, Dieburg, Frankfurt) über einen der nächstgelegenen Bahnhöfe in Lengfeld und Wiebelsbach mit öffentlich nutzbaren Verkehrsmitteln: wochentags flexibler für Pendler und Schüler (insbesondere nach Groß-Umstadt), am Wochenende stärkere Anbindung für alle Bürger Otzbergs sowie für Besucher und Touristen. 1.3 Ortsübergreifende Ergänzung des öffentlichen Nahverkehrs durch Initiativen der Bürger und der Gemeinde. 1.4 Erneuerung von Bushaltestellen 2. Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes einschließlich der Schulwege innerhalb der Orte und zwischen den Ortsteilen für Bewohner und Gäste 3. Bessere Vermittlung der vorhandenen Möglichkeiten im öffentlichen Verkehr und im Fuß- und Radwegeverkehr

KiTa und Schule	
Leitbildsätze	Entwicklungs- und Teilziele
Otzberg ist familienfreundlich und sorgt für eine verlässliche und günstigere Kinderbetreuung. Grund- und weiterführende Schulen sind vor Ort.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Senken der Kindergartengebühren 2. Langfristiger Erhalt der Schulen am Ort 3. Gewährleisten des Sportunterrichts im Ort (Habitzheim)

7.2 Handlungsfeld: Jugend und Dorfgemeinschaft

Freizeitangebote und Betreuung für Kinder und Jugendliche	
Leitbildsätze	Entwicklungs- und Teilziele
Als familienfreundliche Gemeinde bietet Otzberg flexible, den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen angepasste Freizeitangebote und Betreuung. Die Jugend tauscht sich aus und vernetzt sich über die Ortsteile hinweg. Das Radwegenetz und ergänzende Fahrangebote zwischen den Ortsteilen erleichtern das Zusammenkommen an den verschiedenen Spiel- und Freizeitstätten der gesamten Gemeinde.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Attraktive Gestaltung und Verstärkung der Freizeitangebote für die Jugend. <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Überblick schaffen über Angebote für Kinder und Jugendliche 1.2 Schaffung von Angeboten zum Kennenlernen der Heimat für Kinder und Jugendliche 2. Verbesserung der Vernetzung und Kommunikation der Jugendlichen untereinander sowie Verbesserung der Mobilität (siehe Handlungsfeld Nahversorgung und Nahmobilität) 3. Förderung der Zusammenarbeit der einzelnen Ortsteile, z.B. Jugendhaus in Habitzheim und Jugendclub in Ober-Klingen und andere
Begegnungsstätten und Aktivitäten für die Dorfgemeinschaft	
Leitbildsätze	Entwicklungs- und Teilziele
Die Bewohner/innen der Ortsteile schätzen die Gemeinschaft und sind gemeinsam aktiv bei sozialen Aufgaben sowie in Sport und Kultur und feiern gern zusammen. Deshalb werden die Gemeinschaftsanlagen von der Gemeinde und den Bürgern gut gepflegt und modernisiert. Menschen, die in der Gemeinde neu ankommen, werden aktiv aufgenommen.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bewusstsein für die Gemeinschaft entwickeln und Fördern der Dorfgemeinschaft <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Begegnungsstätten in jedem Ortsteil 1.2 Vielfalt schaffen 1.3 Unter Einbeziehung der Siedlungsentwicklung Prüfung und Erhalt der kleinen dezentralen Begegnungsstätten 1.4 Kennenlernen der Heimat fördern, Kinder und Jugendliche dabei einbeziehen 1.5 Bessere Kommunikation und Vernetzung der Angebote (z.B. Otzberg-App) 2. Anreize für den Zuzug von jungen Familien schaffen, durch günstigere Kita-Gebühren, bessere Taktung im ÖPNV, Erhalt der Kitas und Schulen, professionelle Jugendarbeit (siehe auch Nahversorgung und Nahmobilität) u.a.m. 3. Weitere Verbesserung der Integration von Neubürger/innen 4. Stärkere Integration der Flüchtlinge / Asylbewerber im Ort

Zusammenarbeit der Vereine	
Leitbildsätze	Entwicklungs- und Teilziele
Die Vereine finden Unterstützung durch die Gemeinde, sie pflegen die Zusammenarbeit und bauen sie weiter aus, wo es Vorteile verspricht und die Beteiligten es wollen.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der Vereine <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Erhaltung der Begegnungsstätten der Vereine 1.2 Prüfung und Unterstützung des Ehrenamts/ der ehrenamtlichen Arbeit 1.3 Werben für die Vereine und deren Veranstaltungen (z.B. Mundpropaganda, Otzberg-App) 2. Unterstützen und Aufrechterhalten der bestehenden Zusammenarbeit der Vereine und Erweiterung, wo es sich anbietet <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Verbessern der ortsübergreifenden Information über die Vereine 2.2 Unterstützung bei der Schaffung einer Otzberger Vereinsgeschäftsstelle

7.3 Handlungsfeld: Siedlungsentwicklung und Verkehrsentlastung

Öffentliche Plätze und Treffpunkte inkl. Veranstaltungen	
Leitbildsätze	Entwicklungs- und Teilziele
Die Ortskerne sind attraktiv gestaltet und belebt. In jedem Ortsteil gibt es Plätze, an denen man sich im Alltag besonders gern und häufig trifft, aufhält und auch an Festtagen zusammen feiert. Einer der Plätze ist die lebendige soziale Mitte des Dorfes, hier finden Bewohner und Gäste einladende Informationen über Aktivitäten rund um den Ort.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weiterentwickeln eines bevorzugten Platzes als zentralen kommunikativen, sozialen und kulturellen Treffpunkt und bei entsprechender Bedeutung des Ortsteiles als touristischer Anziehungspunkt in jeweils ortsspezifischer Ausprägung: <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Errichten von zentralen Informationsstellen für Bewohner und Gäste 1.2 Einrichten einer Anlaufstelle für mobile Versorgung und für Mobilitätsangebote 1.3 Erhaltung bzw. Schaffung von baulichen und technischen Voraussetzungen für eine variable Nutzung, auch für größere Veranstaltungen 1.4 Gestaltung der Plätze zur Wahrung und Verschönerung des Ortsbildes und zur Erhaltung denkmalgeschützter und ortsbildprägender Gebäude und einzelner Zeugen der Geschichte wie Brunnen, Denkmale, Bäume 1.5 Verbesserung der Aufenthaltsqualität, u.a. durch Ausdehnung, neue Ordnung und Gestaltung, attraktive Begrünung und Schaffung von Sitzgelegenheiten 1.6 soweit vorhanden, Einbeziehung von Gewässern in die Gestaltung der Freifläche und als Aufenthalts- und Spielbereich 1.7 Herstellen der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere für den Fuß- und Radverkehr (siehe auch Verkehrsentlastung) 1.8 Berücksichtigung bzw. Erhalt vorhandener Stellplätze für Anwohner, mancherorts auch Erweiterung der Parkflächen für Gäste (siehe auch Verkehrsentlastung)

Ortsbild und Siedlungsentwicklung	
Leitbildsätze	Entwicklungs- und Teilziele
<p>Die Otzberger Ortsteile bewahren ihre bauliche Identität mit ihrem besonderen dörflichen Charme und sie verfügen über eine höhere Lebensqualität, weil sie im Kern belebt sind. Sie gewinnen durch Erhaltung der wertvollen Dorfrandstrukturen sowie durch Nutzung von leer stehenden und bisher kaum genutzten oder vom Verfall bedrohten Häusern und Scheunen, Baulücken und geeigneten Verdichtungsflächen. Otzberg wirbt offensiv und aktiv mit seinem besonderen Charme für seine Qualitäten als Wohn- und Gewerbestandort.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhalt der dörflichen/ ländlichen Struktur <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Belebung der Ortskerne (siehe öffentliche Plätze) 1.2 Bewahrung und Förderung der Mischnutzung mit Wohnen, Kleingewerbe und Landwirtschaft - einschließlich Wohnen und Hobbynutzung – 1.3 Erhaltung und Erweiterung der Dorfrandstrukturen als Pufferzone, als ökologisch bedeutsame Fläche und zur städtebaulichen Gestaltung der Siedlung (z.B. Streuobstwiesen) sowie 1.4 Erhaltung der Grünflächen und der Gärten für das Gemeinwohl als Ort der Identifikation, der Erholung, der Pflege der Gartenkultur und als Lebensraum mit ökologischen Nischen (z.B. Brühelgärten) 2. Belebung der Dörfer durch Steigerung der Attraktivität für Bewohner und für Neubürger, altersgerechte, barrierefreie Bebauung und durch Wohnraum, der für mehrere Generationen geeignet ist 3. Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes durch Gestaltung der öffentlichen Plätze und Durchgangsstraßen (siehe Verkehrsentlastung), Begrünung sowie durch private Maßnahmen, die aus dem Dorfentwicklungsprogramm gefördert werden können 4. Aktivierung der Nutzung von leer stehenden Gebäuden, Baulücken und geeigneten Verdichtungsflächen durch Verbessern der bauplanungsrechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. Bebauungsplan, Gestaltungssatzung, und Hilfestellungen, wie z.B. Baufibel Habitzheim, Denkmalschutz) und ein entsprechendes Management der Gemeinde 5. Weiterentwicklung und Umsetzung der Ergebnisse des Arbeitskreises Energieneutrales Otzberg
Verkehrsentslastung	
Leitbildsätze	Entwicklungs- und Teilziele
<p>Der dörfliche Charme drückt sich auch darin aus, dass sich die Bewohner sicher auf den Straßen, Plätzen und in den Gassen bewegen können und die Immissionen des Straßenverkehrs auf ein verträgliches Maß reduziert sind.</p> <p>Nahversorgung und zentrale Treffpunkte sind auf kurzem und sicherem Weg fußläufig - einschließlich Gehhilfen und Kinderwagen - und mit dem Rad zu erreichen.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs in der Ortsdurchfahrt und in manchen Ortsstraßen besonders durch Geschwindigkeitsbegrenzung, Umgestaltung und erhöhte Verkehrskontrollen zur Reduzierung der Unfallhäufigkeit und -schwere, zur Reduzierung der trennenden Wirkung mancher Durchfahrtstraßen, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer und zur Reduzierung der Erschütterungen und Lärmbelastung 2. Attraktiveres Ortsbild durch Gestaltung der Ortsdurchfahrten, z.B. durch Begrünung 3. Erhalt von bequemen und sicheren Wegen für den Fuß- und Radverkehr im Ort und zwischen den Ortsteilen, Schaffung von Verbindungen 4. Bessere Ordnung des vorhandenen Parkraums und ggf. Erweiterung

7.4 Handlungsfeld: Freizeit und Tourismus

Freizeitgelände	
Leitbildsätze	Entwicklungs- und Teilziele
Die Bürger/innen schätzen und pflegen die Freizeitflächen in ihren Ortsteilen. Gäste sind eingeladen sie ebenfalls zu nutzen. Von Zeit zu Zeit werden sie den aktuellen Freizeitbedürfnissen angepasst und weiterentwickelt.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhalt und Weiterentwicklung der bestehenden Freizeitgelände 2. Bei Bedarf Neuanlage und Umnutzung alter Flächen 3. Alle Generationen sollen sich in der Großgemeinde wohlfühlen und wiederfinden
Tourismus	
Leitbildsätze	Entwicklungs- und Teilziele
<p>Unser Motto: Wir sind Otzberg und heißen euch alle willkommen.</p> <p>Mit der weithin sichtbaren Veste Otzberg und den sehenswerten Kleinodien in den Dörfern ist Otzberg in der Tourismusregion Odenwald fest verankert. Ortsbewohner/innen und Gäste schätzen das Ausflugsziel und entdecken auf attraktiven Rad- und Wanderwegen die reizvolle Landschaft und die Dörfer mit ihren vielfältigen Erlebnisangeboten. Gute Einkehr- und Beherbergungsmöglichkeiten ziehen sie an und tragen zur Belebung der Dörfer bei.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stärkere Einbindung der Veste Otzberg in die Gemeinde Otzberg <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen auf der Veste 1.2 Engagement der Gemeinde Otzberg für die zukünftige Konzeption und Gestaltung der Veste Otzberg mit der Vision „Jugendherberge“ 1.3 Rundwege um die Veste Otzberg durch alle Ortsteile mit Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten 2. Reaktivierung und Entwicklung des Tourismus durch <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Unterstützung bei der Schaffung von Beherbergungsmöglichkeiten 2.2 Ausgestaltung und Vernetzung der touristischen Angebote, auch für die Ortsbewohner/innen 2.3 Stärkere Anbindung an das Angebot im Umland (Groß-Umstadt, Odenwald, Darmstadt, Frankfurt) 2.4 Aufbau bzw. Weiterentwicklung von naturorientierten Aktivitäten: „Naturerlebnisse Fahrrad +Wandern“, Landerlebnisse, Reiten/Pferdecluster 2.5 Einbeziehung von Direktvermarktern bei der Gestaltung von Erlebnisangeboten 2.6 Intensivierung der Zusammenarbeit mit regionalen Einrichtungen (Odenwald Tourismus GmbH, Odenwaldklub, Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V.

8 Leit- und Startprojekte

Auf der Grundlage des gemeinsam abgestimmten kommunalen Handlungsbedarfs (Kap. 5), des Leitbilds (Kap.6) und anhand der definierten Handlungsfelder und Entwicklungsziele (Kap. 7) wurden in angeleiteten, aber selbst organisierten handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen vor dem 3. und vor dem 4. IKEK-Forum Projekte entwickelt und in den Foren zur Diskussion gestellt.

Im 4. IKEK-Forum wurden die Leit- und Startprojekte gemeinsam festgelegt und im Anschluss daran für die Startprojekte die Projektbeschreibungen erstellt. Die Entwürfe wurden von den Arbeitsgruppen bzw. Projektlotsen erarbeitet und anschließend vom Moderationsbüro auf einheitliche Weise ergänzt. Des Weiteren wurde das 4. IKEK-Forum dazu genutzt, Überschneidungen zwischen den Projekten der Arbeitsgruppen abzustimmen und eine verbindliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern festzulegen bzw. die gemeinsame Bearbeitung zu vereinbaren (z.B. Leitprojekt Otzberg-Info von AG Nahversorgung und Nahmobilität sowie von AG Jugend und Dorfgemeinschaft).

Das 5. IKEK-Forum diente neben der Organisation der Umsetzungsphase (siehe Kap. 9) im Wesentlichen dazu, die Projekte nochmals in den regionalen Kontext einzuordnen sowie Umsetzungswege einschließlich Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten zu erörtern und zu vermitteln.

In den folgenden Kapiteln zu den vier Handlungsfeldern sind 15 Projektpakete bzw. Leitprojekte mit 15 Startprojekten bzw. Teilmaßnahmen und einem übergreifenden Startprojekt dargestellt. Darüber hinaus sind „weitere“ Projektvorschläge aufgeführt, die ebenfalls von gesamtkommunaler Bedeutung sind.

Für sämtliche Startprojekte liegen ausführliche Projektbeschreibungen vor; in einigen Fällen gibt es auch bereits Projektbeschreibungen für Folgeprojekte. Letztere sind im Anhang aufgenommen.

8.1 Nahversorgung und Nahmobilität

Nr. 1 Leitprojekt Otzberg mobil

In den peripher gelegenen Ortsteilen wie Nausens, Nieder- und Ober-Klingen sowie Hering werden Defizite im öffentlichen Nahverkehr zu bestimmten Zeiten, auf bestimmten Strecken (zwischen den Ortsteilen, Anbindung nach Groß-Umstadt) und für bestimmte Nutzergruppen (Schüler, Berufspendler und Senioren) festgestellt.

Durch die Odenwaldbahn, den Bahnhof in Otzberg-Lengfeld und in Wiebelsbach in der Nachbargemeinde Groß-Umstadt (Odenwaldkreis) und die Buslinien sind gute Voraussetzungen für die Verbindung zu den Zentren gegeben. Denn von hier aus bestehen regelmäßige Bahnverbindungen über Darmstadt nach Frankfurt am Main sowie Busverbindungen nach Groß-Umstadt, Darmstadt und Reinheim. Für die Zukunft wird im Nahverkehrsplan der DADINA die Einführung eines Ruftaxi-Angebotes auf der Linie K64 von Groß-Umstadt über Lengfeld nach Ober-Nausens vorgeschlagen. Derzeit wird die vorhandene Infrastruktur den Bedürfnissen der Kunden jedoch nicht gerecht.

Deshalb ist es ein gemeinsames Leitziel des Schwerpunktthemas Nahmobilität, die Ortsteile durch ÖPNV und ergänzende Angebote sehr gut miteinander und über die Bahnhöfe Lengfeld und Wiebelsbach mit anderen Städten und mit dem Rhein-Main-Gebiet zu verbinden. Konkret wird eine gute Verbindung aller Ortsteile zu anderen Städten (Groß-Umstadt, Reinheim, Darmstadt, Dieburg, Frankfurt) über einen der nächstgelegenen Bahnhöfe in Lengfeld und Wiebelsbach mit öffentlich nutzbaren Verkehrsmitteln angestrebt und zwar mit einem gegenüber dem Ist-Stand flexibleren Angebot an Wochentagen für die Zielgruppe der Berufspendler und Schüler (insbesondere in Richtung Groß-Umstadt) und am Wochenende für alle Bürger Otzbergs sowie für Besucher und Touristen. Wo dies unter anderem aus Gründen der Wirtschaftlichkeit im öffentlichen Nahverkehr über den Nahverkehrsträger DADINA nicht möglich ist, wird eine ortsübergreifende Ergänzung durch Initiativen der Bürger und der Gemeinde angestrebt. Zuvor sind Informationsgrundlagen für das Vorhaben zu schaffen und der Bedarf der derzeitigen und der potenziellen Nutzer zu klären.

Diesen Leit- und Entwicklungszielen dient das Leitprojekt Otzberg mobil, es ist eins von zwei Projektpaketen zur Verbesserung der Nahmobilität, es umfasst:

Nr. 1 Leitprojekt Otzberg mobil

Nr. 1.1 Startprojekt Bedarfsumfrage

Nr. 1.2 Folgeprojekte

Zu Nr. 1.1) Startprojekt Bedarfsumfrage und Folgeprojekte	
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> • Sehr gute Erreichbarkeit von Lengfeld als „Stadtmitte“/ Mitte der Gemeinde mit den meisten Betrieben, die den täglichen Bedarf abdecken, aus allen Ortsteilen mit 1. ÖPNV und 2. ergänzende Angebote • Sehr gute Verbindung aller Ortsteile zu anderen Städten (Groß-Umstadt, Reinheim, Darmstadt, Dieburg, Frankfurt) über einen der nächstgelegenen Bahnhöfe in Lengfeld und Wiebelsbach mit öffentlich nutzbaren Verkehrsmitteln: wochentags flexibler für Pendler und Schüler (insbesondere nach Groß-Umstadt), am Wochenende stärkere Anbindung für alle Bürger Otzbergs sowie für Besucher und Touristen 	
Beschreibung bzw. Arbeitsschritte: <ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung mit anderen IKEK-Handlungsfeldern (Freizeit, Tourismus, Jugend) 2. Verfeinerung der aus den Projektzielen herausgehenden Anforderungen. 3. Abstimmung mit Gemeinde und DADINA bezüglich Handlungsmöglichkeiten bezüglich der Umsetzung der Projektziele 4. Bedarfsumfrage durchführen (Teilmaßnahme) 	
Folgeprojekte: <ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme aller Ortsteile in den normalen Linienbetrieb (Ober-Nauses) • Verbesserung der Anschlussmöglichkeiten an Zugverbindungen in die Städte/Groß-Städte (ggf. Flexibilisierung der Linie (Haltestellen, Zeitplan)) • Längere Wartezeit der Busse, wenn die Züge Verspätung haben. • Schaffung ergänzender Angebote wochentags abends/nachts und am Wochenende tagsüber und abends/nachts(z.B. Rufbus, Sammeltaxi) • ggf. Ergänzung durch ehrenamtliche Fahrdienste, z.B. Bewegungsfahrten der Feuerwehr für „Einkaufsfahrten“ von Senioren 	
Projektträger: Gemeinde, DADINA	Beteiligte Ortsteile: In mehreren Ortsteilen
Projekt-Lotse: Holger Müller	Mitwirkende: AG NaMo
Zeitliche Umsetzung: ab 2016	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Holger Müller
Grob geschätzte Kosten (netto): erst nach weiteren Vorklärungen möglich; teils organisatorische Maßnahmen (DADINA)	Finanzierungs-/Förderungsmöglichkeit: Dorfentwicklung, LEADER; evtl. Interkommunale Kooperation, z.B. i.R. des Konzepts für Seniorenpolitik der Stadt Groß-Umstadt 2011/2012 oder mit der Stadt Reinheim
Regionale Einbindung: DADINA; REK/ Handlungsfeld 1 Mobilität; Ehrenamtsagentur; evtl. Groß-Umstadt (siehe Konzept für die Seniorenpolitik der Stadt Groß-Umstadt im Jahr 2011/2012, Mobilität S. 16)	

Nr. 2 Leitprojekt „PPP – Per Pedes und Pedale“

In Bezug auf die Nahmobilität wird des Weiteren bedauert, dass Lücken bei den Fuß- und Radwegeverbindungen bestehen und dass bestimmte Wegeabschnitte in einem schlechten Zustand sind.

Deshalb gehört zu den Entwicklungszielen der Gemeinde Otzberg die Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes einschließlich der Schulwege innerhalb der Orte und zwischen den Ortsteilen für Bewohner und Gäste.

Somit ist das Leitprojekt („Projektpaket“) PPP - Per Pedes und Pedale ein weiteres wichtiges Vorhaben zur Verbesserung der Nahmobilität, dazu gehören:

Nr. 2 Leitprojekt „PPP – Per Pedes und Pedale“

Nr. 2.1 Startprojekt Ausbaukonzept

Nr. 2.2 Folgeprojekte

Zu Nr. 2.1) Startprojekt Ausbaukonzept und resultierende Folgeprojekte	
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und stellenweise Verbesserung der Verbindung zwischen den Ortsteilen: • Sehr gute Erreichbarkeit von Lengfeld als „Stadtmitte“/ Mitte der Gemeinde mit den meisten Betrieben, die den täglichen Bedarf abdecken, aus allen Ortsteilen mit 1. ÖPNV und ergänzende Angebote und über 2. Fuß-/ Radwege 	
<p>Beschreibung bzw. Arbeitsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Findung der Streckenführung (nur bei neuen Wegen) 2. Ausbaukonzept (Startmaßnahme) 3. Auslotung der technischen Umsetzung mit Flurbereinigung 4. Angebotsausschreibungen 5. Bauphase 	
<p>Folgeprojekte:</p> <p>Dieses Projekt gliedert sich in Teilprojekte, welche zum einen darauf abzielen bestehende Rad-/ Fußwege zu sanieren und neue Wege anzulegen.</p> <p>Die betreffenden Streckenabschnitte spiegeln dabei die zur Umsetzung geeigneten Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schloß-Nauses – Ober-Nauses (850 m, neu) • Ober-Klingen – Nieder-Klingen (1300 m, sanieren) • Nieder-Klingen – Lengfeld (1800 m, sanieren) • Ober-Nauses – Hering (3000 m, neu) <p>Bei den zu sanierenden Streckenabschnitten kommt entgegen einer kompletten Eindeckung auch eine punktuelle Asphaltierung in Frage (an den neuralgischen Punkten, wie Gefälle und Bremsabschnitte). Dies soll auch der Kosteneinsparung dienen. Bei allen Streckenabschnitten soll ausgelotet werden, welche Kombinationen aus IKEK-Förderung und Flurbereinigung möglich sind.</p>	
<p>Projektträger:</p> <p>Gemeinde; Teilnehmergemeinschaft Flurbereinigung Ober-/Nieder-Klingen</p>	<p>Beteiligte Ortsteile:</p> <p>Lengfeld, Nieder-Klingen, Ober-Klingen, Hering, Ober-Nauses</p>
<p>Projekt-Lotse:</p> <p>Holger Müller Reinhard Heckler</p>	<p>Mitwirkende:</p> <p>AG NaMo</p>

Zeitliche Umsetzung: bald	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Holger Müller
Grob geschätzte Kosten (netto): erst nach erster Grundlagenermittlung möglich, teils im Rahmen der Flurbereinigung	Förderungs- und Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Flurbereinigung
Regionale Einbindung: Geo-Naturpark, Odenwaldklub, Odenwald Tourismus GmbH, REK/ Handlungsfelder 1 Mobilität und 4 Tourismus; Radwegekonzept des Landkreises Darmstadt-Dieburg	

Weitere Projekte

Eine weitere wichtige Maßnahme in diesem Zusammenhang ist die bessere Vermittlung der vorhandenen Möglichkeiten im öffentlichen Verkehr sowie im Fuß- und Radwegeverkehr (siehe Leitprojekt Otzberg-Info).

Nr. 3 Leitprojekt Koordinierte Vermarktung

Bäcker, Metzger und spezialisierte mobile Angebote, Lieferdienste, Hofläden und Direktvermarktung von Landwirten ergänzen in den Ortsteilen die Nahversorgung, die ansonsten zentral in Lengfeld gewährleistet wird. Trotz dieser Angebote sind in allen Ortsteilen außer Lengfeld unterschiedliche Defizite bei der Nahversorgung zu verzeichnen, diese sind besonders für ältere Menschen und andere weniger mobile Mitbürger/innen bedeutsam.

In der Diskussion über Verbesserungsmöglichkeiten wurde der Strategie „Kunde zur Ware“ gegenüber „Ware zum Kunden“ Vorrang eingeräumt, weil es eher dem Erhalt der bestehenden Läden und Angebote dient, weil der Kunde selbstbestimmt einkaufen kann und nebenbei auch der soziale Aspekt der Begegnung zum Tragen kommt. Außerdem wurde in Nieder-Klingen die Erfahrung gemacht, dass ein örtlicher kleiner CAP-Markt nicht erfolgreich war.

Da Lengfeld als Mitte der Gemeinde fungiert und hier die meisten Läden und Dienstleister sind, die den täglichen und periodischen Bedarf abdecken, gilt es für alle Ortsteile eine sehr gute Erreichbarkeit von Lengfeld mit dem öffentlichen Nahverkehr (siehe Leitprojekt Otzberg mobil) und ggf. durch ergänzende ehrenamtliche Fahrdienste sowie über gute Fuß-/ Radwegeverbindungen herzustellen.

Deshalb dienen die Projekte zur Verbesserung der Nahmobilität explizit auch der angestrebten Verbesserung der Nahversorgung.

Um darüber hinaus das vorhandene Potenzial der verstreuten Angebote der Hofläden, der Direktvermarktung sowie mobilen Angebote zu bündeln und zu optimieren, werden mehrere alternative Projektansätze verfolgt, die im Leitprojekt Koordinierte Vermarktung zusammengefasst sind:

Nr. 3 Leitprojekt Koordinierte Vermarktung

Nr. 3.1 Direktvermarkter-Laden

Nr. 3.2 Wochenmarkt in Lengfeld

Nr. 3.3 Koordination mobiler Händler

Zu Nr. 3.1) Direktvermarkter-Laden

Ein Direktvermarkter-Laden hätte den Vorteil, dass das vorhandene örtliche bzw. regionale Angebot stärker sichtbar gemacht wird und zu einem attraktiveren Sortiment zusammengefasst würde. Bei einem zentralen Laden sparen die Kunden Ressourcen. Für einen solchen Laden könnte eine leer stehende Hofreite oder ein anderes Leerstandgebäude an einer Durchgangsstraße zielführend genutzt werden. Eine Alternative hierzu wäre ein virtueller Laden, also ein entsprechend gebündeltes Online-Angebot der Anbieter von örtlichen bzw. regionalen Erzeugnissen.

Zu Nr. 3.2) Wochenmarkt in Lengfeld

Ein Wochenmarkt übernimmt ebenfalls die Aufgabe der Bündelung und der attraktiveren Präsentation des Angebotes. Überdies schafft auch ein Wochenmarkt Möglichkeiten der Begegnung, insbesondere, wenn er zu Zeiten durchgeführt wird, zu denen auch Berufstätige ihn aufsuchen können.

Im Besonderen wurde empfohlen, das Angebot der Behindertenwerkstätten der Heydenmühle e.V. einzubeziehen.

Zu Nr. 3.3) Koordination mobiler Händler

Die Koordination der mobilen Händler zielt ebenfalls darauf ab, die Angebote zeitlich und räumlich zu bündeln, hierfür eine entsprechendes Umfeld in den Ortsteilen zu schaffen, etwa einen bestimmten Stellplatz auf dem Platz in der Ortsmitte (siehe Leitprojekt Lebendige Plätze), und auf diese Weise für eine erhöhte Kundenfrequenz und neben der Versorgung für Begegnung zu sorgen.

Ein Startprojekt für das Projektpaket Koordinierte Vermarktung könnte die Überprüfung der Machbarkeit der alternativen Ansätze zur Koordination der Angebote sein.

Nr. 4 Ko-Finanzierung KiTa-Plätze

Die Pflichtaufgabe der Kinderbetreuung wurde im Verlauf des IKEK-Prozesses aus pragmatischen Gründen den Versorgungsaufgaben der Gemeinde zugeordnet.

Von Bürger/innen aller Ortsteile wurden die hohen Kindergartengebühren der Gemeinde Otzberg kritisiert. Zum einen belasten sie die ansässigen Familien und zum anderen strahlt Otzberg dadurch kein familienfreundliches Signal aus, obwohl viele andere harte und weiche Standortfaktoren für den Wohnort Otzberg sprechen.

Deshalb beinhaltet das Leitbild und ein entsprechendes Entwicklungsziel, dass Otzberg sich familienfreundlich zeigt und für eine verlässliche und günstigere Kinderbetreuung sorgt.

Ein Ansatzpunkt dazu wäre die „Ko-Finanzierung“ der Kita-Plätze, etwa durch Beteiligung der Firmen an den Gebühren für die Kindertagesstätten oder andere Formen der Finanzierung.

8.2 Jugend und Dorfgemeinschaft

Nr. 1) Handlungsfeldübergreifendes Projekt Allgemeiner IKEK-Stammtisch

Die Arbeitsgruppe für das Handlungsfeld Jugend und Dorfgemeinschaft ist sich darin einig, dass der „ortsübergreifende Gemeindegedanke“ absolut im Fokus stehen sollte und regt deshalb einen übergreifenden IKEK-Stammtisch für alle Interessierten an. Damit die Aktivitäten nach Erstellung des IKEK nicht im Sand verlaufen, ist es der Handlungsgruppe ein Anliegen, diese Treffen regelmäßig zu veranstalten, um sich handlungsfeldübergreifend über die Projekte und darüber hinaus auszutauschen und den persönlichen Kontakt zu pflegen. Im Sinne der Anregung zur Mitarbeit und der Flüchtlingsintegration sollen nach Auffassung der Beteiligten, alle Bürger/innen, auch mit Migrationshintergrund, zu diesen Treffen eingeladen werden.⁴²

Zu Nr. 1) Startprojekt Allgemeiner IKEK-Stammtisch

Projektziele:

- Gemeinschaft unter den Ortsteilen fördern
- Genereller Austausch über aktuelle Standpunkte
- Interesse an Mitarbeit wecken

Beschreibung:

Im Fokus steht der gemeine, ortsübergreifende Gedanke, diesen zu fördern und zu optimieren durch das Treffen aller Handlungsgruppen zum allgemeinen Austausch. Dazu sollen auch die Bürger von Otzberg eingeladen werden (auch mit Migrationshintergrund), evtl. auch, um neue Mitwirkende zu gewinnen. Eingeladen werden soll durch Veröffentlichungen im Otzberg-Boten etc.

Nächste Arbeitsschritte:

1. Festlegung von Ort und Zeit
2. Verfassen einer Einladung
3. Verteilen der Einladung an Mitwirkende
4. Veröffentlichung des Termins im Otzberg-Boten, Homepage, Otzberg-App

Projektträger:

Arbeitsgruppen

Beteiligte Ortsteile:

ortsteileübergreifend, dient allen

Projekt-Lotse/n:

Jürgen Brodbeck,
Dominique-Sophie Zimmer

Mitwirkende:

Arbeitsgruppen, Steuerungsgruppe

Zeitliche Umsetzung:

Über den kompletten Zeitraum hinweg

Bearbeiter/in der Projektbeschreibung:

AG Jugend und Dorfgemeinschaft

Grob geschätzte Kosten (netto):

keine

Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten:

keine nötig

⁴² Quelle: Protokoll vom 4. Treffen der Arbeitsgruppe Jugend und Dorfgemeinschaft am 05.10.2015

Nr. 2) Leitprojekt Otzberg-Info

Die Diskussion in den Arbeitsgruppen, insbesondere in den Handlungsfeldern Nahversorgung und Nahmobilität sowie Jugend und Dorfgemeinschaft, haben gezeigt, dass eine übergreifende Vernetzung von Informationen über Veranstaltungen, Einrichtungen, Versorgungsmöglichkeiten und Mobilitätsangeboten in der Gemeinde dringend erforderlich ist, weil viele Bürger/innen nicht über die Angebote und Möglichkeiten in ihrer Gemeinde informiert sind.

Dementsprechend haben sich die Akteure aus den verschiedenen Handlungsfeldern dazu in mehreren Schwerpunktthemen (in Klammern) folgende Entwicklungsziele vorgenommen:

- Verbesserung der Kommunikation über bestehende Angebote (Nahversorgung)
- Bessere Vermittlung der vorhandenen Möglichkeiten im öffentlichen Verkehr und im Fuß- und Radwegeverkehr (Nahmobilität)
- Verbesserung der Vernetzung und Kommunikation der Jugendlichen untereinander sowie Verbesserung der Mobilität (Jugend)
- Bessere Kommunikation und Vernetzung der Angebote (z.B. Otzberg-App) (Dorfgemeinschaft)
- Werben für die Vereine und deren Veranstaltungen (z.B. Mundpropaganda, Otzberg-App) (Zusammenarbeit der Vereine)

Das Leitprojekt Otzberg-Info mit einer Reihe von Teilmaßnahmen soll einen Beitrag zur Verbesserung der Informationslage und Vernetzung zwischen allen Ortsteilen bzw. innerhalb der Gemeinde leisten:

Nr. 2 Leitprojekt Otzberg-Info

Nr. 2.1 Startprojekt Informationsfluss in der Gemeinde Otzberg

Nr. 2.2 Folgeprojekte zur Optimierung weiterer Medien

Da ein neuer Internetauftritt der Gemeinde kurz vor der Veröffentlichung steht, sollen die Aktivitäten zur Verbesserung der Information mit einem Workshop zur Erstellung eines Konzepts für den Informationsfluss starten. Eine App wird nicht alle Teile der Bevölkerung ansprechen, deshalb sind ergänzende Maßnahmen im Bereich der klassischen Printmedien für bestimmte Zielgruppen angedacht.

Zu Nr. 2.1) Startprojekt Informationsfluss in der Gemeinde Otzberg

Projektziele:

Zielgruppenorientierter Informationsfluss und strategische Ausrichtung in der Außenwirkung

Beschreibung:

- Durchführung eines Workshops zur Feststellung welche Informationen seitens der Bürger und der Allgemeinheit erwartet bzw. gewünscht werden und welche durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt werden müssen.
- Erstellung eines Konzepts für den Informationsfluss und die Gewichtung einzelner Themen (Leitmotive, Strategische Ausrichtung)
- Auswahl entsprechender Medien (Webauftritt, Printmedien, mobile Medien etc.)
- Konzeptionierung der ausgewählten Medien (Umfang und Aktualisierungsrhythmus der Informationen, Abgleich zwischen den Medien, Schnittstellen)
- Umsetzung (Beauftragung) der Anregungen und Pflege (durch die Gemeindeverwaltung)

Nächste Arbeitsschritte:	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung welche Vertreter der Handlungsfeld-AGs (je einer) an dem Workshop teilnehmen. 2. Erörterung in den Handlungsfeld-AGs welcher Informationsbedarf besteht, bzw. welche Informationen veröffentlicht werden sollen. 3. Vorbereitung des Workshops 	
Projektträger: Gemeinde	Beteiligte Ortsteile: Alle
Projekt-Lotse/n: Thomas Scholz (Gruppe Blau), Rudolf Dascher (Gruppe Rot)	Mitwirkende: Handlungsfeldvertreter IKEK, Politische Vertreter, Gemeindeverwaltung Informationsbereitstellung: Alle Interessenten (Stakeholder)
Zeitliche Umsetzung: evtl. Durchführung des Workshops bis März 2016	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Herr Scholz, Herr Dascher
Grob geschätzte Kosten (netto):	Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Gemeinde, evtl. Sponsoren, Dorfentwicklung

Nr. 3) Leitprojekt Jugendangebote

Mit dem Jugendhaus in Habitzheim und dem Jugendclub in Ober-Klingen gibt es derzeit ein dezentrales, eher auf den Ortsteil bezogenes Angebot für Jugendliche, das zeitweise betreut wird. Auch die Vereine, u.a. die Feuerwehr und die Sportvereine, unternehmen große Anstrengungen in der Jugendarbeit. Dennoch wird von mehreren Ortsteilen bedauert, dass es zu wenige Jugendangebote gibt (z.B. Hering, Nieder-Klingen) bzw. dass die vorhandenen Angebote untereinander nicht vernetzt und zu wenig betreut sind. Ein entsprechendes Mobilitätsangebot für Jugendliche würde den Weg zueinander erleichtern, auch in Richtung Schule. Außerdem verlangen die vorhandenen Anlagen wie z.B. der Bolzplatz in Hering oder der Indianerspielplatz nach einer Modernisierung.

Mit dem Leitbild einer familienfreundlichen Gemeinde sind die Entwicklungsziele der Gemeinde Otzberg im Themenschwerpunkt Kinder und Jugend deshalb darauf ausgerichtet, das Freizeitangebot attraktiv zu gestalten und zu verstärken, die Kommunikation und Vernetzung der Jugendlichen untereinander sowie die Mobilität zueinander zu verbessern. Außerdem gilt es in diesem Bereich die Zusammenarbeit der Ortsteile zu verbessern, z. B. in Bezug auf das Jugendhaus und den Jugendclub.

Das Leitprojekt knüpft explizit an die vorhandenen Strukturen an und beinhaltet folgende ortsteilübergreifende Maßnahmen:

Nr. 3 Leitprojekt Jugendangebote

Nr. 3.1 Bedarfsanalyse/Jugendbeteiligung zur Ermittlung der Angebote und Aktivitäten, die die Jugendlichen sich wünschen (erste Überlegungen, siehe Anhang A3)

Nr. 3.2 Ruf-Fahrdienst zu Veranstaltungen und Jugendräumen

(siehe Leitprojekte Otzberg mobil und PPP- Per Pedes und Pedale)

Nr. 3.3 Wald-Natur-Erlebnis-Platz (ehemals Indianerspielplatz, siehe Projektskizze Anhang A3)

Siehe in diesem Kontext ebenso das Leitprojekt Freizeitgelände, das in einem generationenübergreifenden Ansatz auch auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet ist.

Nr. 4) Leitprojekt Begegnungsstätten

In allen Ortsteilen wird ein hoher Bedarf darin gesehen, integrierende Angebote und Aktivitäten für Jung und Alt sowie für Neubürger und Flüchtlinge zu schaffen und dafür geeignete Gemeinschaftsräume und/ oder Gastronomie zu erhalten bzw. auszubauen oder mit organisatorischen Mitteln bereitzustellen. In diesem Kontext ist auch das Vorhaben des TSV Habitzheim zu erwähnen, das mit Errichtung von neuen Räumlichkeiten nicht nur sportliche Zwecke sondern umfassende Funktionen eines Dorf-Treffs verfolgt. Von dieser Ausnahme abgesehen wird bewusst an die vorhandenen Einrichtungen angeknüpft oder empfohlen, Räume im Eigentum der Gemeinde dafür zu nutzen.

Mit dem Leitbild der gelebten Gemeinschaft und der lebendigen Ortskerne vor Augen wird als Entwicklungsziel der Gemeinde formuliert, dass ein Bewusstsein für die Gemeinschaft entwickelt und die Dorfgemeinschaft gefördert werden soll. Ein konkretes gemeinsames Ziel ist es, auf der kleinsten räumlichen Ebene, wo sowohl zufällige als auch organisierte Treffen stattfinden können - also im jeweiligen Ortsteil - eine multifunktionale Begegnungsstätte bereit zu halten. Die angestrebten Räumlichkeiten sollen sich hinsichtlich ihrer Ausstattung und ihren Möglichkeiten voneinander unterscheiden und in Summe eine Vielfalt für alle Ortsteile bieten.

In diesem Kontext ist festzustellen, dass auch neuere kulturelle und soziale Aktivitäten wie ein Forum für Kultur und Flüchtlinge (siehe Nr. 5) oder ein Repaircafé (siehe Nr. 6) verlässliche Räumlichkeiten benötigen.

Nicht zuletzt ist die Erhaltung der Begegnungsstätten eines der Entwicklungsziele zur Unterstützung der Vereine.

Das Leitprojekt Begegnungsstätten umfasst folgende Projekte

Nr. 4 Leitprojekt Begegnungsstätten**Nr. 4.1 Startprojekt Alte Schule/ DGH Nauses und Folgemaßnahmen****Nr. 4.2 Startprojekt Alte Schule Hering und Folgemaßnahmen****Nr. 4.3 Folgeprojekt Begegnungsstätte für Lengfeld**

Nr. 4.4 Privates Projekt Dorf-Treff Habitzheim - mit Nutzen für die gesamte Kommune und für die Dorfgemeinschaft, vom TSV Habitzheim geplant als eine Einrichtung des Kultur-, Sport- und Gemeinschaftslebens, deren Lage und Erreichbarkeit „mitten drin“ im Dorf und doch weit genug weg von der Wohnbebauung liegt (Lärmbelästigung), mit Anbindung an den Ortskern und an die Fahrrad- und Wanderwege, wo Parkplätze vorhanden sind, die es im Dorfkern nicht gibt (auch nicht in Ober-Klingen am Volkshaus) und von der Grundschule für den Sportunterricht zu Fuß gut zu erreichen. Eine ausführliche Präsentation liegt vor, die wegen ihres Umfangs nicht in den IKEK-Bericht aufgenommen werden kann.

Zu Nr. 4.1) Startprojekt Alte Schule/ Dorfgemeinschaftshaus Nauses (Teilmaßnahme)**Projektziele:**

- Gemeinschaft unter den Ortsteilen von Otzberg und Umgebung pflegen und fördern
- Räumlichkeiten für vielfältige Nutzung schaffen
- durch Umgestaltung des Dorfgemeinschaftshaus und das Grundstück unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes in ein harmonisches Ortsbild einfügen
- Einbindung in Otzberger Rundwanderweg, der alle Ortsteile Otzbergs miteinander verbindet (Rücksprache mit Odenwaldclub ist bereits erfolgt)
- Möglichkeit schaffen, Feste und Veranstaltungen im Freien und in Räumlichkeiten zu organisieren

Beschreibung:

- Die unter Denkmalschutz (Einzeldenkmal) stehende alte Schule Ober Nauses wird seit 1973 im Erdgeschoß als Dorfgemeinschaftshaus und bis vor einigen Jahren im 1.OG als Sozialwohnung genutzt.
- Der Zwischenbau wurde 1973 als Garage und Toilettenbereich für die Feuerwehr erstellt.
- Der Keller des Dorfgemeinschaftshauses in Nauses wird zurzeit nicht genutzt.
- Das 1. Obergeschoss und der Dachboden stehen leer.
- Der Seitenbau wird von dem örtlichen Feuerwehrverein genutzt.
- Der Zwischenbau wird von der FFW Hering als Lager genutzt und beinhaltet weiterhin die Toilettenanlagen und einen Lagerraum des Feuerwehrvereins.
- Das Erdgeschoss wird für Wahlen, Gottesdienste, Feste, Veranstaltungen und zur Vermietung für private Feiern genutzt

Maßnahmen im Einzelnen:

1. Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses in Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde
2. Abriss des feuerwehrspezifischen Zwischenbaus
3. Renovierung des zur alten Schule gehörenden Seitengebäudes
4. Neugestaltung des ehemaligen Schulhofes zum sozialen Treffpunkt im Außenbereich und Verwendung als multifunktionale Fläche für Feste und Veranstaltungen

Nächste Arbeitsschritte:

1. Startmaßnahme: Renovierung des Keller- und Dachgeschossbereiches und Vorbereitung für die spätere Nutzung als Getränke- und Vorratslager (Keller) sowie Jugendtreff und IKEK-Büro (Dachgeschoss)
2. Renovierung der restlichen Etagen in Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde

Projektträger:

Gemeinde Otzberg

Beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile

für Startprojekt Ober Nauses

Projekt-Lotse/n:Rudolf Dascher, Susanne Sekyra,
Carl Sekyra**Mitwirkende:**IKEK-Team aus Otzberg und freiwillige Helfer aus
Otzberg und Umgebung**Zeitliche Umsetzung:**

ca. 6 Monate nach Freigabe

Bearbeiter/in der Projektbeschreibung:

Rudolf Dascher, Susanne Sekyra, Carl Sekyra

Grob geschätzte Kosten (netto):

Dorfgemeinschaftshaus 200.000 Euro
(davon 1. Schritt 15.000 für Startmaßnahmen Keller- und Dachgeschoß)
Abriss Zwischenbau 25.000 Euro
Renovierung Seitenbau 30.000 Euro
Neugestaltung der Freifläche 28.000 Euro

Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten:

Dorfentwicklung;
Privatpersonen, Vereine; Firmen, Volksbank, Sparkasse; Stiftungen; Eigenleistung der Otzberger Bürger und des IKEK-Teams

Zu Nr. 4.2) Startprojekt Alte Schule Hering (Teilmaßnahme)

Projektziele:

- Etablierung der Alten Schule Hering als zentrales Gebäude der Dorfgemeinschaft Hering
- Weiterentwicklung des Platzes als zentralen kommunikativen, sozialen und kulturellen Treffpunkt und Nutzung der angrenzenden Außenflächen für gemeindeübergreifende und ortsspezifische Veranstaltungen

Konkrete Einzelziele:

- Etablierung der Alten Schule Hering als zentrales Gebäude und kulturellen sowie sozialen Treffpunkt
- Ausweitung der Nutzung des Gebäudes / der Plätze für ein großflächiges Veranstaltungskonzept orts-, gemeindespezifischer, kultureller und touristischer Veranstaltungen
- Erhaltung bzw. Schaffung von baulichen und technischen Voraussetzungen für eine variable Nutzung, auch für größere Veranstaltungen
- Gestaltung des Gebäudes / der Plätze zur Wahrung und Verschönerung des Ortsbildes und zur Erhaltung denkmalgeschützter und ortsbildprägender Gebäude und einzelner Zeugen der Geschichte wie Brunnen, Denkmale, Bäume
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität, u.a. durch Ausdehnung, neue Ordnung und Gestaltung, attraktive Begrünung und Schaffung von Sitzgelegenheiten

Beschreibung:

Status:

Die Alte Schule Hering wird derzeit von diversen Vereinen bereits als Veranstaltungsort genutzt. Weiterhin werden ortsspezifische Veranstaltungen dort durchgeführt (bspw. Wahlraum, Flohmarkt, etc.). Das Gebäude dient ebenfalls als Wohnraum für Asylsuchende. Das Gebäude und die umgebenden Flächen sind baufällig.

Mögliche Nutzung:

Es wäre möglich die Nutzung der Alten Schule Hering großflächig auszuweiten und so Hering wie auch der gesamten Gemeinde Otzberg eine breite Nutzung zu ermöglichen. Weiterhin könnte die Alte Schule in das touristische Konzept integriert werden und so die touristische Anziehungskraft der Gemeinde erhöhen.

Die Alte Schule bietet hierfür ideale Bedingungen aufgrund der zentralen Lage, dem direkten Zugang zur Veste Otzberg, den angrenzenden Flächen (z.B. Schulhof, Alter Sportplatz, den bereits vorhandenen sanitären Anlagen, den vorhandenen Parkplätzen und den vorhandenen Räumen innerhalb des Gebäudes). Weiterhin muss die durch die dort wohnenden Flüchtlinge vorhandene integrative Wirkung der Nutzung der Alten Schule berücksichtigt werden.

Die Nutzung wäre für mehrere Anwendungsgebiete, wie folgt aufgelistet, möglich:

- Vereine: Veranstaltungen von Vereinen für Vereine (z.B. Hauptversammlung, Vereinstreffen), Nutzung durch Vereine aus anderen Ortsteilen
- Kultur: Theaterveranstaltung, Konzerte, Kunst-Ausstellungen
- Dorfgemeinschaft: Ortskaffee, Jugendraum, Dorfabend, Kerb
- Gemeinde: Flüchtlingsintegration, Otzbergwoche, Nutzung für Veranstaltungen aus anderen Ortsteilen
- Tourismus: Marktkonzepte (z.B. Weihnachtsmarkt), kulturelle Veranstaltungen und Vorträge
- u.a.m.

Notwendige Maßnahmen:

Alte Schule - Gebäude

- Umbau der beiden Klassenräume zu einem Veranstaltungsraum
- Verbindung der beiden Nebenräume zu einem Schank- und Küchenraum
- Sanierung der Heizanlage bzw. soweit möglich energetische Sanierung des gesamten Gebäudes (Fassade) unter Berücksichtigung der typischen Eigenschaften des Gebäudes
- Sanierung der Wohnräume im Ober- und Dachgeschoss als Sozialwohnungen bzw. Wohnraum für Asylsuchende bzw. Flüchtlinge
- Renovierung der Treppenhäuser

<ul style="list-style-type: none"> - Renovierung der Keller zur Nutzung als Jugendraum <p><i>Alte Schule - Schulhof</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung der Schulhofmauer - Sanierung der Treppe zum Festplatz - Sanierung Eingangsbereich / Metalltor - Nutzung Garagengebäude für Lagermöglichkeit - Bereitstellung einer Außenbühne für Veranstaltungen - Bereitstellung von Sitzmöglichkeiten - Renovierung der sanitären Anlagen 	
<p><i>Festplatz und alter Sportplatz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt des Fest- und Sportplatzes für Veranstaltungen - Neugestaltung der Grünanlage als Ruheplatz im Dorf - Neugestaltung des Bolz- und Festplatzes zur sicheren Nutzung der Jugend - Rückbau der Minigolfanlage - Verlegung des Spielplatzes ca. 30 m nach hinten (Richtung Finkenhäuschen) - Errichten eines Seniorensportplatzes - Ausweisung von 3 Bauplätzen im vorderen Bereich entlang der Mauerstraße <p><i>Sonstiges</i></p> <p>Errichten einer zentralen Informationsstätte für Otzberger und Touristen</p>	
<p>Nächste Arbeitsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung einer detaillierten Kostenschätzung der Maßnahmen 2. Erarbeitung eines konkreten Projekt- und Zeitplans in Abstimmung mit den anderen Begegnungsstätten 3. Startmaßnahme in 2016 bspw. Treppensanierung 	
<p>Projektträger: Gemeinde Otzberg</p>	<p>Beteiligte Ortsteile: Hering Nutzung durch alle Ortsteile möglich Mehrwert für Gesamtgemeinde – bspw. Tourismus</p>
<p>Projekt-Lotse/n: Stephan Linné</p>	<p>Mitwirkende: Josef Schöpf, Albrecht Uhrig</p>
<p>Zeitliche Umsetzung: Beginn mit Startmaßnahme in 2016</p>	<p>Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Stephan Linné</p>
<p>Grob geschätzte Kosten (netto): 350.000 EUR (grobe Schätzung – Verifizierung notwendig)</p>	<p>Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung; Idee der Finanzierung durch Bauplätze (bis zu 60 % der Kosten möglich), Mittelgenerierung durch Sponsoren</p>

Nr. 5) Leitprojekt Forum für Kultur und Flüchtlinge

Zum Leitbild der gelebten Gemeinschaft und Willkommenskultur gehört nach der Analyse und dem Selbstverständnis der Otzberger/innen die weitere Verbesserung der Integration von Neubürger/innen und eine stärkere Integration der Flüchtlinge / Asylbewerber im Ort.

Die Arbeitsgruppe Jugend und Dorfgemeinschaft diskutierte in diesem Zusammenhang die Optimierung von Öffentlichkeitsarbeit und führt das Beispiel der Tätigkeit einer ehrenamtlich engagierten Person auf, die in Nieder-Klingen neu Zugezogenen hilft, Otzberg kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen. Die Handlungsgruppe findet es sinnvoll, eine solche Tätigkeit in jedem Ortsteil zu integrieren.

ren. Zu diesem Punkt werden weitere Beispiele genannt, wie beispielsweise in der Otzbergwoche ein Ansprache für Neubürger/innen zu halten - ob mit Migrationshintergrund oder ohne - und ihnen ein kleines „Willkommens-Präsent“ zu überreichen.

Weiter wird die Meinung geteilt, dass es in diesem Zusammenhang wichtig ist, Menschen mit Migrationshintergrund zu zeigen, dass sie in der Gemeinde Otzberg willkommen sind. Ein Vorschlag ist unter anderem, dass eine Art Kulturkaffee veranstaltet oder eingerichtet wird, um verschiedene Kulturen kennen zu lernen, evtl. Befremdungen abzubauen und Kontakte zu knüpfen.

Über die Vorschläge zur Integration hinaus wird der Wunsch nach mehr Kulturveranstaltungen wie etwa Musikveranstaltungen oder ähnliche Events fixiert.

In diesem Zusammenhang wird wiederholt klargestellt, wie sinnvoll die Otzberg-Info wäre, um über Veranstaltungsangebote zu informieren und insbesondere Neubürger/innen einen Überblick zu verschaffen, auch über Vereine und deren Angebote etc. (siehe Startprojekt Informationsfluss).⁴³

Eine der Grundvoraussetzungen für die angedachten kulturellen und sozialen Veranstaltungen sind entsprechende Räumlichkeiten in den Ortsteilen (siehe Leitprojekt Begegnungsstätten). Wo im selben Gebäude bereits Wohnraum für Flüchtlinge geschaffen wurde, bietet es sich besonders an, spezifische Veranstaltungen von und mit Flüchtlingen, Helfertreffen, Sprachkurse und Ähnliches anzubieten (Alte Schule Hering, Altes Rathaus Ober-Klingen, Alte Schule Nieder-Klingen).

Das Leitprojekt umfasst:

Nr. 5 Leitprojekt Forum für Kultur und Flüchtlinge

Nr. 5.1 Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch Startprojekt Informationsfluss)

Nr. 5.2 Veranstaltungen

Nr. 6) Repaircafé und Tauschbörse

Zu den künftigen Aktivitäten zur Förderung der Dorfgemeinschaft gehören neben der aktiven Kommunikation und Vernetzung ein Repaircafé und eine Tauschbörse - als Maßnahmen für ein konkretes praktisches Miteinander. Der Vorschlag für ein Repaircafé und eine Tauschbörse wurde von den Beteiligten unter dem Aspekt gegenseitiger Hilfe und Anleitung gut aufgenommen. Zu ergänzen ist, dass die Tauschbörse ebenfalls mit einer Otzberg-App o.Ä. abgedeckt bzw. organisiert werden könnte.⁴⁴

Nr. 7) Informationen über Vereine

Im Bewusstsein der Mitwirkenden, welchen wichtigen Anteil die Vereine an der Dorfgemeinschaft haben, wurde die Unterstützung der Vereine als eigenständiges Entwicklungsziel formuliert. Dazu gehören nach derzeitigem Diskussionsstand bessere Informationen und Werbung für die Vereine und deren Veranstaltungen, z.B. mittels Mundpropaganda, Informationstafeln zu Veranstaltungen am Ortseingang und mittels Otzberg-App (siehe Startprojekt Informationsfluss).⁴⁵

⁴³ Quelle: Protokoll vom 2. bzw.3. Treffen der Arbeitsgruppe Jugend und Dorfgemeinschaft am 06.08.2015 und am 28.09.2016

⁴⁴ Quelle: Protokoll vom 3. Treffen der Arbeitsgruppe Jugend und Dorfgemeinschaft am 28.09.2016

⁴⁵ Quelle: Protokoll vom 1. bzw.2. Treffen der Arbeitsgruppe Jugend und Dorfgemeinschaft am 23.07.2015 und am 06.08.2015

Nr. 8) Zusammenarbeit der Vereine

Eine bessere Kommunikation, etwa mittels einer Otzberg-App, dient gleichermaßen der Unterstützung der bestehenden Zusammenarbeit der Vereine bzw. deren Erweiterung, indem die ortsübergreifenden Information verbessert wird.

Des Weiteren wird die Zusammenarbeit der Vereine durch die Nutzung von gemeinsamen Räumlichkeiten gefördert, weshalb die Erhaltung der Begegnungsstätten ein wichtiger Beitrag zur Unterstützung der Vereine ist (z.B. Erhalten der Lager- und Nutzräume für Vereine und der Räumlichkeiten für Vereinsveranstaltungen).

8.3 Siedlungsentwicklung und Verkehrsentlastung

Nr. 1 Leitprojekt Siedlungsentwicklung

Für die künftige Siedlungsentwicklung kann in der gesamten Gemeinde Otzberg an ein hohes Innenentwicklungspotenzial angeknüpft werden. Insgesamt ergibt sich aus dem Umfang und der Verteilung des erhobenen Gebäudeleerstands, der Baulücken und des Verdichtungspotenzials die Herausforderung, in den Ortsteilen in differenzierter Weise das Innenentwicklungspotenzial aktiv zu erschließen (vgl. Kap. 3.7.3). Beispielsweise bieten die historischen Ortskerne von Habitzheim und Ober-Klingen wegen der Größe der Anwesen in besonderer Weise Raum für die Umnutzung von Scheunen in einer Umgebung, die Arbeit, Hobby und Wohnen gleichermaßen zulässt und besonders attraktiv ist für Familien mit Tierwunsch und für gemeinschaftliche Wohnformen. Dagegen ist etwa die stark von Leerstand angegriffene Siedlung unterhalb der Veste durch unzeitgemäß kleine Grundstücke geprägt. Bemerkenswert ist, dass neben dem historischen Baubestand der Leerstand auch bereits in den Baugebieten der 60-er Jahre anzutreffen ist.

Die Diskussionen der Handlungsfeld-Arbeitsgruppe zeigen, dass auch die beteiligten Bürger/innen eine Gefährdung der attraktiven dörflich geprägten Siedlungsstruktur feststellen und dass sie darin einen gemeinsamen Handlungsbedarf sehen.

Baulücken und insbesondere der Leerstand von Gebäuden beeinträchtigen Funktion und Ortsbild in den Ortsteilen – deshalb sollen sie beseitigt werden. Die Otzberger Ziele sind sogar noch weiter gefasst: Die Zerstörung der Kulturlandschaft soll vermieden werden, die ländliche Struktur mit Gärten und Streuobstwiesen am Ortsrand soll erkennbar bleiben, wenn die Dörfer mehr Belebung erfahren sollen für Alt- und Neubürger, für Alt und Jung. Die Ortskerne mit ihrer historischen Bausubstanz stehen dabei besonders im Fokus, da sie zumeist auch von großer Bedeutung sind für die Identität der Bevölkerung in und mit ihrem Dorf. Und sie sollen in lebendiger Mischnutzung fortentwickelt werden.

Die Gärten, die Positives für die Kulturlandschaft, das Ortsbild, die Freizeit und das Soziale bedeuten, liegen den Otzberger/innen am Herzen. Zum Teil werden sie noch traditionell genutzt, zum Teil werden sie den heute überwiegenden Freizeitinteressen entsprechend verändert. Deshalb ist eine zukunftsorientierte Strategie für den Umgang mit den Gärten dringend geboten.

Insgesamt muss es darum gehen, den Wert der Grundstücke zu Aktiva für die Gemeinschaft und für das Vermögen der Eigentümer zu machen, auch, wenn der Wert vielleicht kleiner ausfällt als erwartet. Es geht darum, denen Unterstützung zu geben, für die die Aktivierung eine schwere Aufgabe ist und die zu Gemeinsinn aufzufordern, denen er bisher nicht so nahe liegt.

Zielgerichtetes Marketing ist nur auf Grundstücksebene machbar - deshalb braucht es dafür die Zustimmung der Eigentümer. Moderation und Koordination beginnt bei den Flurstücken bzw. den Grundstückseigentümern und führt ggf. Familie, Nachbarn, Bauwillige, Behörden und Geldgeber zusammen, um übereinstimmende Interessen ausloten zu können.

Dem Leitbild und den Entwicklungszielen zur Siedlungsentwicklung dienen folgende Leitprojekte und weitere Projekte:

Nr. 1 Leitprojekt Siedlungsentwicklung

Nr. 1.1 Startprojekt Gartennutzungskonzept und daraus resultierende Folgeprojekte

Nr. 1.2 Startprojekt Leerstand- und Flächenmanagement, *Ansprache und Beratung*

Nr. 1.3 Folgeprojekt Mischnutzung sichern durch Bebauungsplanung

Nr. 1.4 Folgeprojekt Aktivierung des städtebaulichen Verdichtungspotenzials

Nr.1.5 Folgeprojekt Wohnort-Marketing für bestimmte Zielgruppen

Zu Nr. 1.1) Startprojekt Gartennutzungskonzept und Folgeprojekte

Projektziele:

Es soll ein konsensfähiges Konzept zur dauerhaften Gartennutzung erstellt werden.

Dabei kann der Vorschlag von Dipl.-Ing. Striwe als Grundlage dienen, es kann aber auch modifiziert werden:

- Die Garten- und Streuobstflächen der Zukunft sollen im Bestand erhalten und die Pflege sichergestellt werden.
- Gartenkultur soll in unterschiedlichen Formen gepflegt und weitergegeben werden.
- Personen, denen die Pflege nicht mehr gelingt, sollen Unterstützung erhalten, ggf. auch bei der Suche nach einem Nachfolger in der Gartennutzung.

Beschreibung:

Gartenland steht zur Disposition, obwohl die jeweils zusammenhängenden Flächen oder Gebiete im Flächennutzungsplan als solche dargestellt sind und vielfach eine wichtige Funktion in den Otzberger Ortsteilen haben. Über ihre Umwandlung zu Bauland wird insbesondere in Lengfeld (Brühelgärten) diskutiert.

Um die besondere Bedeutung der Gärten bzw. Streuobstwiesen und ihren Zustand für die zukünftige Festlegung der Nutzungsstrukturen im Flächennutzungsplan zu erfassen, soll eine Bestandsaufnahme durchgeführt werden. Sie wird Grundlage sein, auf der eine qualifizierte Diskussion über Erhaltung oder Aufgabe von Gartenflächen und Streuobstwiesen im Kontext der Wohnbaulandentwicklung, Innenentwicklung und der Wohnumfeldqualität geführt wird und über Projekte, die die Erhaltung dieser Art von Grünland unterstützen können.

- Erhebung des derzeitigen Ist-Zustands
 - Lage und Zustand des Gartenlandes
 - Berücksichtigung der ökologischen Bedeutung des jeweiligen Areals
- Folgeprojekte zum Erhalt und zur Pflege von Gärten
 - Hilfestellung bei der Weitergabe der Gärten,
 - Unterstützung bei der Pflege der Gärten

Bereits angedachte Folgeprojekte sind:

- Einbeziehung der Gärten in das Flächenmanagement (siehe unten)
- Nutzung von Gartenland durch Schule, KiTa oder Naturkindergarten (vgl. Reinheim-Ueberau)

Nächste Arbeitsschritte: 1. Kartenmaterial über alle Gartenbereiche in Otzberg anfordern und sichten (1. Quartal 2016) 2. Ortsbegehung durch Arbeitsgruppe (2. Quartal 2016) 3. Bewertung des jeweiligen Areals (3. Quartal 2016) 4. Erstellung eines wertenden Abschlussberichtes (3. Quartal 2016), der den Gemeindegremien vorgelegt wird (siehe auch Vorschlag von Frau Dipl.-Ing. Striewe)	
Projektträger: Bürger/innen als Träger der Bestandserfassung in Abstimmung mit der Gemeinde Otzberg als Träger der Bauleitplanung	Beteiligte Ortsteile: Ortsteilübergreifend
Projekt-Lotse/n: Roland Rödelsperger	Mitwirkende: AG Siedlungsentwicklung und Verkehrsentslastung
Zeitliche Umsetzung: Ab sofort	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Roland Rödelsperger, Dipl.-Ing. Marita Striewe
Grob geschätzte Kosten (netto): Noch keine abschätzbar	Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung (evtl. fachliche Beratung); in Eigenleistungen Bestandserhebung und Projektentwicklung

Zu Nr. 1.2) Startprojekt Leerstand- und Flächenmanagement, Ansprache und Beratung

Projektziele: Aktivierung der aufgezeigten Leerstände und Baulücken (vgl. Kap. 3.7.3)
Beschreibung: Leerstand- und Flächenmanagement: <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Erfassung und Management von Baulücken, Leerstand und untergenutzten Baugrundstücken/ Bauplatz- und Leerstandbörse (mithilfe des Softwaretools, das das Land Hessen bereitstellt, siehe http://hessen-nachhaltig.de/de/uebersicht_aktuelle_projekte.html) • Gemeindeweite Aktualisierung alle drei Jahre • Zielgerichtetes Marketing der Baulücken- und Leerstandbörse (u.a. Bauplätze, leer stehende Immobilien aktiv bewerben, z.B. bei jungen Familien als Alternative zum Neubau, bei kleinen Unternehmen oder zur Existenzgründung anbieten) Ansprache und Beratung: <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung der städtebaulichen Areale, die Identität stiften und in denen besonderer Handlungsbedarf zur Potenzialentwicklung besteht • Aktive Ansprache der Eigentümer, Koordination und Hilfestellung auf der Suche nach Nutzern, bei der Klärung und Beseitigung von Hürden, die der Nutzung entgegenstehen – ggf. unter Einbeziehung der Nachbargrundstücke • Zu den Lösungsansätzen zählen neben Sanierung und Umnutzung von Gebäuden, Zusammenlegung oder Aufteilung von Grundstücken städtebaulich verträglicher Rückbau • Unterstützung der Eigentümer, die kooperationsbereit sind und um dieselbe Koordination und Hilfestellung bitten • Überzeugungsarbeit durch Aktionen, z.B. Mobile Ausstellung des Landes Hessen zum Flächenmanagement, Ausstellung, Faltblatt und Online-Informationen zu „guten Lösungen“ unter Mithilfe der betreffenden Architekten

Nächste Arbeitsschritte:	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bewertung der Auswertung des Wohn- und Bauflächenpotenzials aus der Erhebung im Rahmen des IKEK; Bilanzierung Potenzial - Bedarf 2. Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung 3. Eigentümeransprache und Beratungsangebot 4. Einrichten der Bauplatz- und Leerstandbörse 5. Zielgerichtetes Marketing und Beraten von Bauwilligen und Kaufinteressenten (Folgeprojekt Nr. 1.5) 	
Projekträger: Gemeinde Otzberg als Träger der Bauleitplanung	Beteiligte Ortsteile: Ortsteilübergreifend
Projekt-Lotse/n: Jürgen Fritsch	Mitwirkende: AG Siedlungsentwicklung und Verkehrsentslastung
Zeitliche Umsetzung: Ab sofort	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Dipl.-Ing. Marita Striewe
Grob geschätzte Kosten (netto): Personalkapazitäten in der Verwaltung und ggf. externe fachliche Beratung; noch keine konkret abschätzbar	Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung (evtl. fachliche Beratung)
Regionale Einbindung: Regionales Entwicklungskonzept der Region Darmstadt-Dieburg, Handlungsfeld 2 Leben im Ortskern sowie AG Innenentwicklung (Kontakt über Regionalmanagement, www.region-darmstadt-dieburg.de)	

Zu Nr. 1.3) Folgeprojekt Mischnutzung sichern durch Bebauungsplanung

Wegen der zunehmenden Aufgabe von landwirtschaftlicher und gewerblicher Nutzung überwiegt zunehmend die Wohnnutzung in den Ortskernen. Diese Entwicklung kann Interessenkonflikte nach sich ziehen. Insbesondere der Auszug von Landwirtschaft und Handwerk aus den Ortskernen führt ohne explizite Entscheidung der Gemeindeparlamente planungsrechtlich zu einer Verschiebung der Maßstäbe: Sobald die Situation durch die Nutzung „Wohnen“ dominiert wird, fordern die Bestimmungen des § 34 BauGB (Bauen im Innenbereich, Orientierung an der Nachbarschaft) von einem neuen Bauvorhaben, weniger Lärm, Geruch etc. mit sich zu führen, als es in Gebieten mit dörflichem Charakter nötig ist.

Die Otzberger Bürgerschaft hat sich im Rahmen des IKEK-Prozesses für Mischung in moderner Form ausgesprochen, für die Fortführung von Lebendigkeit in der herkömmlichen Form aber auch als Wohnsitz mit Raum für Hobbies, Kleingewerbe, Tierhaltung etc. Diese Überzeugung wird vor allem der Weiternutzung der ehemals landwirtschaftlichen Anwesen Vorschub leisten und damit einen wesentlichen Effekt auf die Erhaltung des Ortsbildes entfalten.

Die Situation erfordert die Aufstellung von Bebauungsplänen für ausgewählte Areale, in denen das Kippen der Mischnutzung in eine Wohnnutzung erkannt wird oder wurde. Sie befinden sich üblicherweise in den Ortskernen mit historischer Bausubstanz.

Um die zur Belebung der Ortskerne die angestrebte Mischnutzung zu sichern, bedarf es der Abgrenzung relevanter Areale in den Ortskernen

- Teilbereiche mit leer stehenden/ untergenutzten Scheunen (z.B. Habitzheim, Ober-Klingen) und
- weitere Teilbereiche, die sich aus dem Projekt Leerstand- und Flächenmanagement ergeben.

Im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Gemeinde sowie den gewünschten Vermarktungseffekt soll für zwei Gebiete zeitnah und diesem Ziel entsprechend jeweils ein Bebauungsplan aufgestellt werden: für die Bereiche mit leer stehenden/ untergenutzten Scheunen in Habitzheim und Ober-Klingen.

Entsprechend den Erkenntnissen, die sich aus dem Projekt Leerstand- und Flächenmanagement ergeben, sollen sukzessive weitere Areale in den Ortsteilen ebenso behandelt werden

Zu Nr. 1.4) Folgeprojekt Aktivierung des städtebaulichen Verdichtungspotenzials

Die In-Wert-Setzung und Aktivierung von Baulücken und leer stehenden Gebäuden muss nicht bedeuten, dass jegliche Planungen für Neubaugebiete ausgeschlossen sind. Insbesondere, wenn anzunehmen ist, dass zusätzliche Baulandangebote die Nachfrage nach den bereits erschlossenen Grundstücken nicht beeinträchtigen, lassen sich Flächen ausmachen, die die Siedlungsfläche abrunden würden und deren Ausweisung als Bauland der Verdichtung des Dorfes dienen.

Die im Rahmen des IKEK entsprechend benannten Flächen sind nach fachgutachterlicher Einschätzung in jedem Fall als „nicht konkurrierende“ Baugebiete einzuordnen. Darüber hinaus werden in Otzberg andere Flächen für Umwandlungen diskutiert. Die endgültige Entscheidung hierüber trifft das zuständige Fachministerium.

Sowohl für die hier benannten als auch für die Flächen, die daneben für eine Ausweisung als Bauland in Betracht gezogen werden, wird eine überschlägige Untersuchung nach folgendem Schema angestellt, um die Sinnhaftigkeit der einzelnen Flächenpotenziale qualifiziert einschätzen zu können.

Die Ergebnisse fließen in langfristige Strategien ein und in die Änderung/Neuaufstellung des FNP.

	Regionalplanung, Aussagen und Ausschöpfung des Kontingents	Eigenumsstruktur, Anteil Gemeinde	Planungsziele (Art und Maß der Nutzung)	fachgesetzliche Einschränkungen	Einschätzung des Erschließungsaufwands
Innenentwicklungspotenzial nach FNP (Baugebiet Bestand/ landwirtschaftliche Nutzfläche)					
Gebiet 1.1					
Gebiet 1.2					
Gebiet 1.3					
Gebiet 1.4					
Erweiterungspotenzial für Baugebiet nach FNP, soweit das Gebiet noch nicht erschlossen ist					
Gebiet 2.1					
Gebiet 2.2					
Gebiet 2.3					
Gebiet 2.4					
Erweiterungspotenzial allgemein, im FNP anderweitig ausgewiesen					
Gebiet 3.1					
Gebiet 3.2					
Gebiet 3.3					
Gebiet 3.4					

Nr. 2 Leitprojekt Lebendige Plätze

Eine zweite Säule der Otzberger Strategie der Siedlungsentwicklung nach innen ist die Belebung der Ortskerne.

Sowohl die gemeinsamen Dorfrundgänge und Dorfwerkstätten als auch die weiteren Diskussionen in der Handlungsfeld-Arbeitsgruppe haben gezeigt, dass ein hoher Handlungsbedarf darin gesehen wird, in den Ortsteilen einen zentralen Platz, den man bereits als zentralen sozialen Ort versteht, in seiner Funktion verstärkt und in seiner Gestaltung attraktiv weiterentwickelt. Im engen Zusammenhang damit steht die Belebung der Plätze durch entsprechende Ausstattungen wie etwa Stellfläche für mobile Händler, Spiel- und Aufenthaltsfläche, Informations- und Rastangebote für Ausflugsgäste sowie durch Weiterentwicklung von Festveranstaltungen und Märkten und anderen gemeinschaftlichen Aktivitäten.

So ist ein wesentlicher Leitgedanke der gesamtkommunalen Entwicklung, dass die Otzberger Ortsteile sich dadurch auszeichnen, dass nicht nur ihre bauliche Identität mit ihrem besonderen dörflichen Charme bewahren, sondern auch über eine höhere Lebensqualität verfügen, eben weil sie im Kern attraktiv gestaltet und belebt sind.

Dazu gehört, dass es in jedem Ortsteil Plätze gibt, an denen man sich im Alltag besonders gern und häufig trifft, aufhält und auch an Festtagen zusammen feiert. Einer der Plätze soll als soziale Mitte des Dorfes fungieren, hier finden Bewohner und Gäste einladende Informationen über Aktivitäten rund um den Ort, auch andere dienen wie bisher dem Verweilen und dem Treffen, verfügen aber nicht über diese zentralen Funktionen.

Zu den Entwicklungs- und Teilzielen gehört im Detail, dass

- zentrale Informationsstellen für Bewohner und Gäste errichtet werden;
- Anlaufstellen für mobile Versorgung und für Mobilitätsangebote eingerichtet wird;
- bauliche und technische Voraussetzungen für eine variable Nutzung, auch für größere Veranstaltungen, erhalten bzw. geschaffen werden;
- die Plätze zur Wahrung und Verschönerung des Ortsbildes und zur Erhaltung denkmalgeschützter und ortsbildprägender Gebäude und einzelner Zeugen der Geschichte wie Brunnen, Denkmale, Bäume gestaltet werden;
- die Aufenthaltsqualität, u.a. durch Ausdehnung, neue Ordnung und Gestaltung, attraktive Begrünung und Schaffung von Sitzgelegenheiten, verbessert wird,
- soweit vorhanden, Gewässer in die Gestaltung der Freifläche und als Aufenthalts- und Spielbereich einbezogen werden;
- die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer hergestellt wird, insbesondere für den Fuß- und Radverkehr (siehe auch Verkehrsentlastung);
- vorhandene Parkflächen für Anwohner erhalten werden und mancherorts Stellplätze für Gäste geschaffen werden (siehe auch Verkehrsentlastung)

Darüber hinaus sollen weitere bereits vorhandene Freiflächen im Siedlungsbereich als Ruheinseln und Treffpunkte erhalten werden, vornehmlich durch ehrenamtliches Engagement.

Zur angestrebten Belebung der Ortskerne sollen sowohl die verschiedenen Maßnahmen des Leitprojekts Siedlungsentwicklung als auch des Leitprojekts Lebendige Plätze beitragen.

Zum Leitprojekt Lebendige Plätze gehören:

Nr. 2 Leitprojekt Lebendige Plätze

Nr. 2.1 Startprojekt Linnegärtsche Hering**Nr. 2.2 Startprojekt Linnegärtsche Lengfeld****Nr. 2.3 Startprojekt Heiernplatz Lengfeld****Nr. 2.4 Nieder-Klinger Mitte**

a. Startprojekt Brunnenplatz

b. Folgeprojekt Umfeld Kirchplatz/ Altes Rathaus (Projektbeschreibung siehe Anhang)

Nr. 2.5 Folgeprojekt Bakkesplatz Hering**Nr. 2.6 Folgeprojekt Altes Rathaus und Platz um Rathaus und Volkshaus****Zu Nr. 2.1) Startprojekt Linnegärtsche Hering****Projektziele:**

- Dass dieser Platz durch eine entsprechende Umgestaltung wieder attraktiv als „Verweilplatz“ für alle Generationen wird.
- Der angeschlossene Ehrenfriedhof benötigt einen freundlicheren Vorplatz.

Beschreibung:

Als markanter Platz an der Kreuzung Odenwald-/Friedhofsstraße/Zum Bergfried liegt das „Heringer Linnegärtsche“. Der Weg zum Haupteingang des „Alten Friedhofs“ führt direkt über den Lindenplatz. Der Friedhof ist im LEADER- bzw. REK-Projekt „Gärten der Erinnerung“ aufgenommen. Dazu ist eine barrierefreie Gestaltung notwendig. Aktuell können Menschen mit körperlichem Handicap nur mit großer Mühe die Bänke an diesem Platz und den Ehrenfriedhof erreichen. Die Rundbank um die Linde muss restauriert werden. Die monströsen Verteilerkästen auf dem Lindenplatz sollten mit einem entsprechenden Sichtschutz versehen werden. Im hinteren Teil des Lindenplatzes würde sich das Aufstellen einer Sitzgelegenheit mit Tisch anbieten. Der Untergrund sollte durch einen wasserdurchlässigen Belag (Kies/Pflaster) erneuert werden.

Nächste Arbeitsschritte:

Plan erstellen und diesen mit Ortsbeirat und Gemeindevorstand abstimmen.

Projektträger:

Gemeinde Otzberg

Beteiligte Ortsteile:

Hering

Projekt-Lotse/n:

Josef Schöpf

Mitwirkende:

Interessierte vor Ort

Zeitliche Umsetzung:

Ab Januar 2016 bzw. ab Bewilligung

Bearbeiter/in der Projektbeschreibung:

Josef Schöpf

Grob geschätzte Kosten (netto):

Abhängig vom Bodenbelag (Kies/Pflaster)
€ 5.000.- bis 10.000.-

Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten:

Dorfentwicklung;
Verblendung bzw. Gestaltung der Verteilerkästen
und Bank/Tisch in Eigenleistung

Zu Nr. 2.2) Startprojekt Linnegärtsche Lengfeld – Planung für Umgestaltung	
Projektziele:	
<ul style="list-style-type: none"> • Linnegärtsche Lengfeld als soziales Zentrum des Ortes gestalten • In diesem Sinne Umgestaltung als Teil des Leitprojekts Lebendige Plätze • Verlegung der Bushaltestelle und Anlage einer Infotafel (Litfaßsäule?) 	
Beschreibung:	
Konzeptfindung für eine mögliche Umgestaltung eventuell unter Beteiligung des FG Entwerfen und Freiraumgestaltung der TU-Darmstadt, Planung der notwendigen Arbeiten, Kostenschätzung, Finanzierungskonzept.	
Nächste Arbeitsschritte:	
Plan erstellen und diesen mit Ortsbeirat und Gemeindevorstand abstimmen.	
Projektträger: Gemeinde Otzberg	Beteiligte Ortsteile: Lengfeld
Projekt-Lotse/n: Alexander Uhl	Mitwirkende: Interessierte vor Ort
Zeitliche Umsetzung: Ab sofort. Umsetzung ist im Wesentlichen abhängig vom Semesterprogramm des FG Entwerfen und Freiraumgestaltung	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Alexander Uhl
Grob geschätzte Kosten (netto): Im ersten Schritt keine Kosten. Kostenschätzung für eine Umsetzung muss erstellt werden.	Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung; Verblendung bzw. Gestaltung der Verteilerkästen und Bank/Tisch in Eigenregie

Zu Nr. 2.3) Startprojekt Heiernplatz Lengfeld – 1. Schritt der Umgestaltung	
Projektziele:	
<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raums im Dorfzentrum, u.a. durch Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten als Teil des Leitprojekts Lebendige Plätze • Funktion als Startprojekt in Lengfeld: Sensibilisierung der Einwohner für das IKEK und „zeigen, dass etwas passiert“. 	
Beschreibung:	
Umgestaltung der Ecke Zum Borngraben/Pfarrhausstraße in Lengfeld. Anlegen einer Grünfläche mit entsprechender pflegeleichter Bepflanzung und Schaffung von Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten in Form eines „Sitzkreises“ (Nutzung als „Rentnerbank“/ Ort der Begegnung?)	
Nächste Arbeitsschritte:	
Vorbereitung der Fläche für erste Arbeiten (Entfernung der alten Platten, Einebnen, etc.). Beschaffung von günstigem (Recycling-) Baumaterial.	
Projektträger: Gemeinde Otzberg als Eigentümer der Fläche	Beteiligte Ortsteile: Lengfeld
Projekt-Lotse/n: Ulrike Bundschuh	Mitwirkende: Steffen Grimm, Thilo Schüler, Alexander Uhl

Zeitliche Umsetzung: Vorbereitung ab sofort, Ausführung Frühjahr 2016	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Alexander Uhl
Grob geschätzte Kosten (netto): Ca. 3.000 €	Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Arbeiten in Eigenleistung, eventuell mit Unterstützung des Bauhofs, Materialien als Recyclematerial eventuell über das Internet (Kleinanzeigen etc.).

Zu Nr. 2.4) Startprojekt Nieder-Klinger Mitte – Brunnenplatz

Projektziele: Verschönerung des Ortsbildes und Aufwertung eines Treffpunkts für Gespräche in der Ortsmitte, der bereits durch den Brunnen und den Halteplatz für den Verkaufswagen der Bäckerei Friedrich eine entsprechende Nutzung besitzt.	
Beschreibung: Umbau des vorhandenen, hier bereits relativ breiten Gehwegs um den Brunnen zu einem kleinen Platz, nach Möglichkeit mit der Pflanzung eines Baumes zur Betonung und Beschattung des Bereichs. Falls möglich, Verlegung des Bordsteins der Straße, um noch etwas zusätzlichen Raum zu erhalten. Ansprechende Pflasterung, teilweise mit Natursteinpflaster und Aufstellung einer Sitzbank, eventuell Anordnung von 2-3 schönen Natursteinfindlingen.	
Nächste Arbeitsschritte: Abstimmung mit der Gemeinde und der Hessen mobil zur möglichen Anordnung der Fahrbahn und des zugehörigen Bordsteins, Prüfung auf vorhandene oder geplante Leitungen in Bezug auf die Baumpflanzung. Ausarbeitung und Abstimmung eines Planes für die Umsetzung und Abstimmung der Materialien	
Projektträger: Gemeinde Otzberg als Eigentümer der Fläche	Beteiligte Ortsteile: Nieder-Klingen
Projekt-Lotse/n: Bernd Schnabel	Mitwirkende: IKEK-Team Nieder-Klingen
Zeitliche Umsetzung: Ab sofort bzw. Bewilligung	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Bernd Schnabel
Grob geschätzte Kosten (netto): Je nach Materialien und Umfang der Eigenleistungen zwischen 5.000 und 10.000 €	Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung; Eigenleistungen bei der Baumpflanzung und den Pflasterarbeiten sind möglich

Nr. 3 Gestaltungskonzepte Bauen und Grün

Eine wichtige ergänzende Maßnahme für die Erhaltung und Belebung der Ortskerne und zugleich für die gemeinsame Identitätsbildung der Otzberger Ortsteile sind grundlegende Gestaltungsmerkmale für öffentliche und private Gebäude und Plätze, sowohl beim Bauen als auch bei der Begrünung.

Nr. 4 Innerörtliche Fußwegeverbindungen

Der Erhalt von innerörtlichen Fußwegen stärkt die fußläufige Erschließung der Dörfer und stärkt den Kontakt und die Begegnung untereinander, was insbesondere für die ältere Bevölkerung von Bedeutung ist.

Nr. 5 Förderverein Erhalt historischer Gebäude

Außerdem steht die Idee im Raum, ob man im Rahmen des IKEK für alte Gebäude in Gemeindebesitz, die Planung der Sanierung / Umnutzung (mit evtl. erforderlichem Nutzungsänderungsantrag) über einen gemeinsamen „Förderverein“ angehen kann. Dieser sollte an einer Vernetzung der einzelnen Projekte arbeiten, z. B. Fördermöglichkeiten für alle Ortsteile prüfen. Bei der Umsetzung der einzelnen Projekte in den Ortsteilen würden die Orte dann wieder getrennt voneinander aktiv werden. Für folgende Gebäude wurde ein Bedarf festgestellt:

- Altes Rathaus in Ober-Klingen (vgl. Nr. 2.6 im Leitprojekt Lebendige Plätze)
- Alte Schule in Hering (vgl. Nr. 3.2 im Leitprojekt Begegnungsstätten)
- Altes Rathaus in Nieder-Klingen (vgl. Nr. 2.4 im Leitprojekt Lebendige Plätze)

Da die genannten Gebäude teilweise in einem Ensemble stehen und mit Aufenthalts- und Spielflächen verbunden sind (einschließlich der zentralen Plätze des Leitprojekts Lebendige Plätze), ist eine gemeinsame Überplanung erforderlich und die Absprache mit den entsprechenden Arbeitsgruppen (siehe auch weiteres Projekt Gestaltungskonzepte Bauen und Grün).

Nr. 6 Sammelstelle für historische Bauteile

Mit einer Sammelstelle für wiederverwendbares bzw. historisches Baumaterial soll in erster Linie eine Möglichkeit geschaffen werden, aus öffentlichen und privaten Bauvorhaben anfallende Baustoffe zu lagern, um sie einer Wiederverwendung in der Gemeinde zuzuführen. Dies soll über ein Ehrenamt koordiniert werden.

Nr. 7 Leitprojekt Verkehrsberuhigung an den Ortsdurchquerungen

Die dritte Säule der Otzberger Siedlungsentwicklung nach innen ist die Verkehrsentlastung. Dabei geht es auf dem Land bei realistischer Betrachtung weniger um die Senkung des Verkehrsaufkommens als vielmehr um die Senkung der Belastungen durch den Verkehr wie etwa Lärm, Erschütterungen und vor allem Gefahren für Fußgänger, insbesondere für solche mit Einschränkungen in der Beweglichkeit, und Radfahrer. Vor allem die Verkehrssicherheit trägt zur gleichberechtigten Teilhabe des Fuß- und innerörtlichen Radverkehrs bei und stärkt somit die Aufenthaltsfunktion und fördert in der Folge die Belebung der Otzberger Dörfer.

Schon in den Dorfwerkstätten hat sich herausgestellt, dass die starke Verkehrsbelastung auf den zentralen Ortsdurchfahrten in Zipfen und Lengfeld, Ober- und Nieder-Klingen wie auch in Habitzheim bzw. auf der Zufahrt nach Hering als starke Beeinträchtigung empfunden wird.

Entsprechend wird im Leitbild folgendes Zukunftsbild formuliert: Der dörfliche Charme drückt sich auch darin aus, dass sich die Bewohner sicher auf den Straßen, Plätzen und in den Gassen bewegen können und die Immissionen des Straßenverkehrs auf ein verträgliches Maß reduziert sind. Nahversorgung und zentrale Treffpunkte sind auf kurzem und sicherem Weg fußläufig - einschließlich Gehhilfen und Kinderwagen - und mit dem Rad zu erreichen.

Das gemeinsame Ziel für die Entwicklung von Otzberg ist deshalb die Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs in der Ortsdurchfahrt und in bestimmten Ortsstraßen, besonders durch Geschwindigkeitsbegrenzung, Umgestaltung und erhöhte Verkehrskontrollen, um dadurch die Unfallgefahren, Trennwirkungen, Erschütterungen und die Lärmbelastungen zu reduzieren und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Das Leitprojekt Verkehrsberuhigung an den Ortsdurchquerungen umfasst:

Nr. 7 Leitprojekt Verkehrsberuhigung an den Ortsdurchquerungen

Nr. 7.1 Startprojekt Maßnahmenkonzept

Nr. 7.2 Folgeprojekt Langgasse Habitzheim

Nr. 7.3 Folgeprojekt Odenwaldstraße Hering

Nr. 7.4 Folgeprojekt Schützenstraße Nieder-Klingen

Nr. 7.5 Folgeprojekt Wilhelm-Leuschner- und Neckarstraße Ober-Klingen

Nr. 7.6 Folgeprojekt Bismarckstraße Lengfeld

Zu Nr. 7.1) Startprojekt Maßnahmenkonzept zur Verkehrsberuhigung an den Ortsdurchquerungen und resultierende Folgeprojekte

Projektziele:

- Verkehrsberuhigung an den Ortsdurchquerungen
- Reduzierung der stofflichen Immissionen, der Erschütterungen und der Lärmbelastung, insbesondere durch Lkw
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- dadurch insgesamt indirekt Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Ort

Beschreibung:

Ausgangspunkt ist die hohe Verkehrsbelastung in den Ortsdurchfahrt- bzw. Zufahrtstraßen der Ortsteile mit Ausnahme von Nauses

- Langgasse Habitzheim
- Odenwaldstraße Hering
- Schützenstraße Nieder-Klingen
- Wilhelm-Leuschner- und Neckarstraße Ober-Klingen
- Bismarckstraße Lengfeld, B426/ Hauptstraße Zipfen

Alle Beteiligten sind sich einig, dass man hier nur gemeinsam mit fachkundiger Unterstützung weiter kommen kann, denn auf diesem Gebiet hat „Hessen Mobil“ das Hoheitsrecht. Das IKEK-Team wünscht sich in diesem Punkt fachliche Unterstützung durch z.B. ein Fachbüro für Verkehrsplanung und Vertreter von Hessen Mobil bzw. dem RP.

Nächste Arbeitsschritte:

1. Grundlagenermittlung einschließlich Abstimmung mit der derzeitigen Schulwegeplanung (siehe Anhang)
2. Maßnahmenübersicht (z.B. Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30; Gestaltung der Straße, z.B. Mittelinsel mit Begrünung wie in Zipfen, Verschwenkungen durch Bepflanzung, Kreisel an Ortseingängen; Querungshilfen, z.B. am Durchgang zur TV-Halle)
3. Maßnahmenkonzept

Projektträger:

Je nach Straße Gemeinde Otzberg und Hessen mobil als Planungsträger

Beteiligte Ortsteile:

Ortsteilübergreifend

Projekt-Lotse/n:

Mitwirkende:

AG Siedlungsentwicklung und Verkehrsentslastung

Zeitliche Umsetzung:

Ab sofort

Bearbeiter/in der Projektbeschreibung:

Dipl.-Ing. Dorte Meyer-Marquart

Grob geschätzte Kosten (netto):

noch keine abschätzbar

Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten:

Evtl. Dorfentwicklung (evtl. fachliche Beratung)
Anteilige investive Förderung z.B. im Bereich von Freiflächen und grünordnerischen Maßnahmen

Regionale Einbindung:

Schulwegeplanung des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Verkehrswegeplanung HessenMobil (vgl. Anhang A3)

Nr. 8 Verkehrssichernde Maßnahmen

Über die genannten Straßenabschnitte hinaus gibt es auch auf anderen, untergeordneten Straßen der Ortsteile, insbesondere in Lengfeld, gefährliche Bereiche, die es nach Möglichkeit zu entschärfen gilt, z.B. im „Unterdorf“ untere Heierngasse, Pfarrhausstraße, Hindenburgstraße, Am Wolfenberg, Einfahrt am Treff 3000 (Reinheimer Straße).

Nr. 9 Verkehrskontrolle (Blitzgeräte)

Nicht zuletzt sollten die Maßnahmen zur Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit auch entsprechend kontrolliert werden, um eine entsprechende Wirkung zu entfalten, z.B. durch Blitzgeräte.

Nr. 10 Leitprojekt Parkraumbeschilderung

Als ein weiteres Projektpaket zur Verbesserung der Verkehrssituation und Aufenthaltsqualität in den Ortskernen wurde die Umsetzung eines „Parkleitsystems“ ermittelt. Es umfasst:

Nr. 10 Leitprojekt Parkraumbeschilderung

Nr. 10.1 Startprojekt Parkraumstruktur für Ober-Klingen

Nr. 10.2 Bernhardsrain Hering

Nr. 10.3 Bismarckstraße Lengfeld

Zu Nr. 10.1) Startprojekt Parkraumstruktur für Ober-Klingen

Projektziele:

- Mit dem Projekt erreichen, dass
- die Parkplatzsuche für Besucher der Ortsmitte erleichtert wird, auf Parkmöglichkeiten in geringer Entfernung zur Ortsmitte hingewiesen wird und die Gemeinde hierbei ihre Steuerungsmöglichkeiten nutzt.
- Probleme durch zu viele Fahrzeuge / ungeordnetes Parken beseitigt werden (kein Durchkommen für Linienbus) und eine attraktive Ortsmitte erhalten wird.
- es eine Verknüpfung des Parkplatzangebotes mit touristischen Aspekten gibt, Hinweis auf Parkplätze in Randlagen oder außerhalb des Ortes.

Beschreibung:

Bei Veranstaltungen im Volkshaus oder beim Betrieb des Cafés, Veranstaltungen im Café (evtl. beide sogar parallel) gibt es ein zu hohes Fahrzeugaufkommen in der Ortsmitte. Dazu gibt es Behinderungen durch ungeordnetes Parken. Die Anzahl der Fahrzeuge in der Bevölkerung ist gestiegen, die Zahl der privaten Stellplätze jedoch nicht. Manche Anwohner haben im Altbestand gar keinen Stellplatz, nicht genügend Stellplätze oder schon mangels Stellplätzen eine Ablöse bezahlt, um im öffentlichen Raum parken zu können. (Bei extrem winterlichen Bedingungen sind Parkmöglichkeiten im öffentlichen Raum und auf privatem Stellplatz von Anliegern in Steillagen, z.B. nahe der Kirche teilweise nicht erreichbar). Hier könnten folgende Maßnahmen Erleichterung verschaffen:

- Schaffen von Parkraum seitens der Gemeinde, z.B. Ausweisen von Anliegerparkplätzen
- Deutliche Kennzeichnung der Parkbuchten
- Hinweis auf Parkplätze unweit der Ortsmitte per Schild und Internet/App bzw. solche ortsnahen Parkmöglichkeiten ausbauen. Mittelfristig evtl. auf privatem Grund, der sich hierfür anbietet, in langfristiger Perspektive z.B. bei einer Neugestaltung der Ortseinfahrt Neckarstraße berücksichtigen.

Auf Parkplätze in der Umgebung von Ober-Klingen sollte ebenso hingewiesen werden (Beschilderung / moderne Medien) bzw. diese Möglichkeiten ausgebaut werden.

Im Zuge der Planung touristischer Infrastruktur, wie z.B. einem neuen Wanderweg mit historischem Bezug zur Auswanderung nach Amerika, sollte auf Parkplätze hingewiesen werden, die sich als Ausgangspunkte anbieten.

<p>Ebenso könnten neue Parkmöglichkeiten für Tagestouristen geschaffen werden, z.B. an der L3065 Nähe Kreuzstraße / Breiter Stein. Das zurzeit laufende Verfahren der Flurneuordnung könnte solche Vorhaben unterstützen.</p>	
<p>Nächste Arbeitsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hinzuziehen von Fachplanern, speziell für die Situation in der Ortsmitte. 2. Klären, ob Flächen in Privatbesitz als öffentlicher Parkraum genutzt werden können. <p>Kontakt zur AG Tourismus und zum Flurneuordnungs-Vorstand wegen eventueller Neuschaffung von Parkmöglichkeiten bzw. entsprechenden Hinweisen für Touristen, Ausflügler.</p>	
<p>Projektträger: Gemeinde Otzberg</p>	<p>Beteiligte Ortsteile: Ober-Klingen</p>
<p>Projekt-Lotse/n: Timm Krafzig Wolfgang Kessler</p>	<p>Mitwirkende: Marion Widder Jürgen Fritsch</p>
<p>Zeitliche Umsetzung: Ord nende Maßnahmen in der Ortsmitte könnten kurzfristig umgesetzt werden, ebenso Hinweise (Schilder, moderne Medien) auf Parkmöglichkeiten außerhalb des Ortes. Das Schaffen weiteren Parkraums ortsnah und außerhalb wird sich vielleicht mittel- bis langfristig umsetzen lassen.</p>	<p>Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Timm Krafzig Wolfgang Kessler</p>
<p>Grob geschätzte Kosten (netto): Dazu können noch keine Angaben gemacht werden.</p>	<p>Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Evtl. Dorfentwicklung (evtl. fachliche Beratung) anteilige investive Förderung z.B. im Bereich von Freiflächen und grünordnerischen Maßnahmen; Mittel aus der Flurneuordnung; bei Parkplatz für Wanderer evtl. Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald</p>
<p>Regionale Einbindung: Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald</p>	

8.4 Freizeit und Tourismus

Entsprechende regionale Akteure wie die Odenwald Tourismus GmbH, der Fachbereich Wirtschaft, Standort- und Regionalentwicklung des Landkreises und die LEADER-Region Darmstadt-Dieburg und nicht zuletzt die Otzberger Bevölkerung bescheinigen der Gemeinde Otzberg, dass sie wegen ihrer attraktiven landschaftlichen Lage ein hohes Potential für den Natur- und Aktivtourismus und mit der Veste Otzberg im Verbund mit anderen Attraktionen der Destination Odenwald über ein interessantes Potenzial für Kulturerleben verfügen. Deshalb liegt es auf der Hand, die Potenziale zu nutzen und die Gemeinde als Ausflugs- und Aufenthaltsziel sowie Naherholungsort noch attraktiver zu gestalten.

Die für Otzberg relevanten Schwerpunkte der Destination und Vermarktungsregion Odenwald liegen demzufolge im Bereich „In der Natur bewegen“ und „Kultur erleben“. Die Nähe zu den Oberzentren und zu den Metropolregionen Frankfurt/Rhein-Main und Rhein Neckar wie auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg selbst bieten ein sehr hohes Gästepotenzial.

Das hohe Potenzial für Landschaftserleben und Naherholung ist entwicklungsstrategisch gleichermaßen bedeutsam für die Lebensqualität und somit als wichtiger Standortvorteil für den Wohnstandort Otzberg zu bewerten.

Im Leitbild für die Entwicklung der Gemeinde wird dieses Potenzial aufgegriffen und ebenso selbstbewusst wie einladend formuliert: „Wir sind Otzberg und heißen euch alle willkommen.“

Ein Entwicklungsziel liegt in der stärkeren Einbindung der Veste Otzberg in das Handeln der Gemeinde durch gemeinsame Veranstaltungen auf der Veste, durch das Engagement der Gemeinde Otzberg für die zukünftige Konzeption und Gestaltung der Veste Otzberg mit der Vision „Jugendherberge“ und durch einen Rundweg um die Veste Otzberg mit Einkehrmöglichkeiten.

Das zweite Entwicklungsziel ist die Reaktivierung und Entwicklung des Tourismus durch Schaffung von dringend gesuchten Beherbergungsmöglichkeiten und durch die Ausgestaltung und Vernetzung der touristischen Angebote. Dabei wird dezidiert die stärkere Zusammenarbeit mit regionalen Einrichtungen (Odenwald Tourismus GmbH, Odenwaldklub, Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V.) und der Aufbau bzw. die Weiterentwicklung von naturorientierten Aktivitäten wie Naturerlebnisse Radfahren, Wandern und Reiten angestrebt.

Dem Leitbild und den Entwicklungszielen im Handlungsfeld Freizeit und Tourismus dienen insgesamt acht Projekte mit je vier Leitprojekten und weiteren Projekten:

Nr. 1 Leitprojekt Freizeitgelände

Nr. 2 Touristisches Konzept für Otzberg und die Veste

Nr. 3 Forum für Kunst & Kultur

Nr. 4 Leitprojekt Rundweg mit Themenpfaden

Nr. 5 Leitprojekt Kultur- und Freizeitmöglichkeiten ausgestalten

Nr. 6 Leitprojekt Heimat kennen lernen

Nr. 7 Maßnahmen für Beherbergung und Gastronomie

Nr. 8 Werbung für Tourismus

Nr. 1 Leitprojekt Freizeitgelände

Ein wesentlicher Bestandteil des begründeten Entwicklungspotenzials der Gemeinde Otzberg sind die Freizeitflächen in der Natur, die allen Gruppen der Gemeinde und auswärtigen (Rad-)Wanderern offen stehen.

Die Analyse und die Diskussionen der Bürger/innen haben gezeigt, dass sie die Freizeitflächen in ihren Ortsteilen schätzen und mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement pflegen. Sie tragen ebenso zur Lebens- und Wohnqualität der Gemeinde bei wie zur touristischen Infrastruktur im Bereich „In der Natur bewegen“. Deshalb haben sie die Freizeitflächen auch entsprechend im Leitbild und in den Entwicklungszielen verankert und sie gleichermaßen an Gäste adressiert. Um deren Qualität zu erhalten, sollen sie von Zeit zu Zeit den aktuellen Freizeitbedürfnissen angepasst und weiterentwickelt werden. Dabei sollen sich alle Generationen auf den Freizeitflächen wohlfühlen und wiederfinden.

Spezifischer Handlungsbedarf wird im Erhalt der vorhandenen Freizeitflächen in Nauses und Nieder-Klingen gesehen, die gleichermaßen der Naherholung der Bevölkerung dienen und in die touristische Infrastruktur integriert werden sollen. Eine weitere Freizeitfläche soll zwischen Ober- und Nieder-Klingen neu geschaffen werden, um Ersatz für eine Spielfläche in Ober-Klingen zu schaffen und um die Ortsteile Ober- und Nieder-Klingen zu verbinden.

Zur Verwirklichung dieser Ziele beitragen soll das Leitprojekt Freizeitgelände, dazu gehören:

Nr. 1 Leitprojekt Freizeitgelände

Nr. 1.1 Maßnahmenübersicht

Nr. 1.2 Startprojekt Hollergraben Nieder-Klingen

Nr. 1.3 Startprojekt Aktivspielplatz Ober- und Nieder-Klingen

Nr. 1.4 Startprojekt Löschteichgelände Nauses

zu Nr. 1.1) Maßnahmenübersicht

Um sich zunächst einen Überblick über die verschiedenen Flächen und den Investitionsbedarf zu verschaffen, wird empfohlen, zunächst eine Maßnahmenübersicht mit einem Kostenplan zu erstellen, um das Angebot aufeinander abzustimmen und entsprechend differenziert und attraktiv auszugestalten.

Zu Nr. 1.2) Startprojekt Sanierung des Hollergrabens

Projektziele:

- Erhalt und Weiterentwicklung des bestehenden Freizeitgeländes „Hollergraben“
- Steigerung der Attraktivität, damit die Otzberger Bürger, Vereine und Gäste den Hollergraben wieder gern besuchen

Beschreibung:

Der Hollergraben wurde in den 70-er Jahren im Zuge der damaligen Ortsverschönerung als Naherholungsgebiet geschaffen. Er dient den Ortsvereinen als Veranstaltungsort für Feste, die von Personen aus ganz Otzberg besucht werden. Weiterhin können auch Privatpersonen aus Otzberg und Umgebung den Hollergraben für Feierlichkeiten oder Firmenfeste bei der Gemeinde mieten.

<p>Nächste Arbeitsschritte:</p> <p>Maßnahmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sanierung der Sanitäranlage inkl. Abwasserentsorgung 2. Reparatur des Außengrills und Erneuerung der Überdachung 3. Ersetzen des Metallcontainers durch einen Anbau an die Schutzhütte 4. Spielecke für Kleinkinder <p>Die Gemeinde ist bei der Umsetzung und Planung der Maßnahmen mit einzubeziehen. Es müssen Kostenvoranschläge und baurechtliche Genehmigungen eingeholt und geprüft werden.</p> <p>Das IKEK-Team Nieder-Klingen bereitet einen Entwurf zur Gestaltung der Sanitäranlage vor.</p> <p>Der Hollergraben soll weiterhin durch die Gemeinde Otzberg vermietet und durch den Gesangverein Nieder Klingen verwaltet werden.</p>	
<p>Projektträger:</p> <p>Gemeinde Otzberg</p>	<p>Beteiligte Ortsteile:</p> <p>Nieder-Klingen, Nutzen für alle Ortsteile</p>
<p>Projekt-Lotse/n:</p> <p>Jürgen Hamm</p>	<p>Mitwirkende:</p> <p>IKEK-Team Nieder-Klingen Gesangverein Nieder-Klingen</p>
<p>Zeitliche Umsetzung:</p> <p>Mit den Maßnahmen kann noch in 2016 begonnen werden.</p>	<p>Bearbeiter/in der Projektbeschreibung:</p> <p>Jürgen Hamm</p>
<p>Grob geschätzte Kosten (netto):</p> <p>ca. 40.000 €</p>	<p>Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten:</p> <p>Evtl. Dorfentwicklung(evtl. Planung, Beratung), evtl. Flurbereinigung; ggf. Spenden, Sponsoren und Eigenleistungen</p>

Zu Nr. 1.2) Startprojekt Aktivspielplatz zwischen Ober- und Nieder-Klingen

Projektziele:

- gemeinsames Angebot für Kinder und Jugendliche schaffen
- Zusammenhalt der beiden Ortsteile fördern

Beschreibung:

Die Fläche liegt gut erreichbar zwischen den beiden Ortsteilen und wird gemeinsam von Mitgliedern der Gruppe aus den beiden Ortsteilen geplant und mit möglichst viel Eigenhilfe realisiert. Hierdurch wachsen die Ortsteile weiter zusammen, wie schon bei der Vorstellung der Projektidee festzustellen war.

Dafür sind gemeindeeigene Flächen vorhanden: Die Rohrwiesen und das Ochsenbruch (Flurstücke: Flur1; 430, 431, 404/6). Diese Flächen sind zusammen ca. 7500 m² groß. Die angrenzende Fläche, Flur 1 Stück 404/5 kann durch Flächentausch den jetzigen Eigentümern zugeschlagen werden. Diese Fläche ist zwar als Wiesenfläche ausgewiesen, wurde in früherer Zeit jedoch tatsächlich als Sportanlage genutzt.

Die Flächen liegen zwischen Fahrradweg am Hasselbach, der bereits von vielen Einheimischen sowie Gästen als Erholungsweg bestens genutzt wird, und dem gemeindeeigenen Weg unterhalb des Malheckenwegs.

Der Bachlauf soll in das Konzept „Aktivspielplatz“ mit einbezogen werden. Eine großzügige Fläche für Kunst im freien Raum kann hier ebenso Platz finden. Gleichzeitig unternehmen die Gruppen der Kita Nieder-Klingen diverse Ausflüge auf dem Verbindungsweg. Auf der Fläche finden die Spielgeräte des ehemaligen Spielplatzs „Am Igelborn“ eine sinnvolle Zweitverwendung. Die Fläche soll mit einer festen Feuerstelle und einer Grillhütte ausgerüstet werden, ggf. ist Schlittschuhlaufen in der Senke möglich, ein Fahrradgeländeweg (Dirtpark) kann mit einfachsten Mitteln in Eigenleistung hergestellt werden.

Nächste Arbeitsschritte: Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Das IKEK Team, Gruppe Freizeit und Tourismus, plant zusammen mit der Gemeindeverwaltung Otzberg einen „Aktivspielplatz“ zwischen Ober- und Nieder Klingen. • Nach Beschluss in der Steuerungsgruppe und Gemeindevertretung Planer beauftragen, dabei Synergien mit ähnlichen Projekten (Löschteichgelände Nauses) nutzen • Bebauungsplan und Freiflächenplan erstellen • Kostenvoranschläge und baurechtliche Genehmigungen einholen Die Gemeinde ist bei der Umsetzung und Planung der Maßnahmen mit einzubeziehen.	
Projektträger: Gemeinde Otzberg	Beteiligte Ortsteile: Nieder- und Ober-Klingen, Nutzen für Einheimische und Ausflugsgäste
Projekt-Lotse/n: Georg Grabowski	Mitwirkende: Wolfgang Kessler, Tobias Rausch, Anna Schmitt, Kerstin Czerny, Melanie Luft, Heike Wüstner
Zeitliche Umsetzung: Sofort ab Genehmigung	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Georg Grabowski
Grob geschätzte Kosten (netto): ca. 15.000 € für Planung ca. 20.000 € für Material und Bauleistungen	Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Evtl. Dorfentwicklung (evtl. Planung, Beratung); ggf. Stiftungen wie Jubiläumstiftung der Sparkasse Dieburg, Fraport-Stiftung, Spenden, Sponsoren und Eigenleistungen

Zu Nr. 1.3) Startprojekt Löschteichgelände Ober-Nauses

Projektziele:

- Ziel des Projekts ist es, das ehemalige Löschteichgelände zu erhalten.
- Um die Aufnahme des Ortes in das Wanderwegenetz zu begünstigen, ist der Bau einer neuen Hütte mit Vordach geplant.
- Als zusätzlicher Anreiz für ein Ausflugsziel (Tourismusförderung) soll ein Wasserspielplatz eingerichtet werden, der von einer oberhalb liegenden Quelle gespeist werden kann.
- Mit der Einbindung des ehemaligen Löschteichgeländes in das Wanderwegenetz bzw. den Otzberger Rundwanderweg können Ober- und Schloß-Nauses näher an die Gesamtgemeinde Otzberg herangebracht und eingebunden werden.

Beschreibung:

Es geht um die Erneuerung des ehemaligen Löschteichgeländes Ober-Nauses mit Einbindung einer Wanderhütte in den Otzberger Rundwanderweg und Anlage eines Wasserspielplatzes.

Das ehemalige Löschteichgelände ist Gemeindeeigentum und wird vom Feuerwehrverein Ober- und Schloß-Nauses verwaltet. Das Gelände wird für diverse Feierlichkeiten (1. Mai-Feier, Wikingerschachturnier, Spanischer Abend, Ausflüge von Kindergartengruppen und Schulklassen u.v.m.), für private Feiern von Otzberger Bürgern und Gästen von außerhalb, als Ausflugsziel und Rastplatz für Wanderer und Tagestouristen sowie von den beiden ortsansässigen Vereinen genutzt.

Auch wenn das Gelände mit dem angrenzenden Bolz- und Kinderspielplatz und den neuen Toiletten genügend Platz für Groß und Klein bietet, fällt die Vermietung und Nutzung der Anlage zunehmend schwerer, weil die Grillhütte dringend der Sanierung bedarf.

Die Erhaltung und Neugestaltung des ehemaligen Löschteichgeländes mit Hütte, Bolz- und Kinderspielplatz, Pavillon und Toiletten wird als Gemeinschaftsprojekt der IKEK-Mitglieder und Bürger von Ober- und Schloß-Nauses und der Gemeinde Otzberg geplant.

Nächste Arbeitsschritte: <ol style="list-style-type: none"> 1. Genehmigung als Freizeitgelände 2. Bau einer neuen Wanderhütte mit Vordach, um Wanderern auch spontan eine Schutzmöglichkeit zu bieten 3. Anlegen eines Wasserspielplatzes, der mit dem Überlauf der Quelle gespeist werden kann 4. Die Gemeinde ist bei der Umsetzung und Planung der Maßnahmen mit einzubeziehen. Es müssen Kostenvoranschläge und baurechtliche Genehmigungen eingeholt und geprüft werden. 	
Projektträger: Gemeinde Otzberg	Beteiligte Ortsteile: Ober- und Schloß-Nauses, Nutzen für Einheimische und Gäste (z.B. Wandergruppen, Familien aus Otzberg und Umgebung)
Projekt-Lotse/n: Elke Spatz-Dascher Louisa Moore	Mitwirkende: Thomas Borchert, Holger Müller, Sebastian Baus, Nadine & Rudi Hartl, Kai Hild, Georg Grabowski, Thomas Wolf, Lisa Willert, Nils Hönig, Rudolf Dascher, Eberhard Linné, Claudia und Harald Rohde, Susanne und Carl Sekyra, Karl-Heinz Thomae sowie der Feuerwehrverein Ober- und Schloß-Nauses e.V. und Hallo Nachbar e.V.
Zeitliche Umsetzung: Sofort nach Beschluss	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Elke Spatz-Dascher Louisa Moore
Grob geschätzte Kosten (netto): Angebot für Planung/ Genehmigung: ca. 15.000 € Wanderhütte: ca. 30.000 € zzgl. Kosten für Wasserspielplatz sowie Abriss und Entsorgung der vorh. Hütte	Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung; Spenden von Feuerwehrverein Ober- und Schloß-Nauses e. V. und Hallo Nachbar e. V., ggf. private Spenden, Sponsoren und Eigenleistungen
Regionale Einbindung: Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald	

Nr. 2 Touristisches Konzept für Otzberg und die Veste

Angesichts des touristischen Potenzials der Gemeinde, insbesondere der Veste Otzberg, wird aus Bürgersicht wie aus fachlicher Sicht empfohlen, die konzeptionellen Ansätze, die sich aus dem Organisations-, Marketing- und Vertriebskonzept für den Tagesausflugs- und Kurzreisetourismus im „Ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg“ (2010) als auch aus dem Destinations- und Marketingkonzept der Odenwald Tourismus ergeben⁴⁶, allen Beteiligten auf kommunaler Ebene bewusst zu machen und Schwerpunktaktivitäten wie die hier genannten Leitprojekte Rundweg mit Themenpfaden (Nr. 4), Kultur- und Freizeitmöglichkeiten ausgestalten (Nr. 5), Heimat kennen lernen (Nr. 6) einschließlich des Forums für Kunst & Kultur (Nr. 3), der Maßnahmen für Beherbergung und Gastronomie (Nr. 7) sowie für Werbung (Nr. 8) darauf zu orientieren.

⁴⁶ siehe auch Fachvortrag von Kornelia Horn, 2. IKEK-Forum

Nr. 3 Forum für Kunst & Kultur

Es wird vorgeschlagen, dass die hiesigen Künstler aus der Gemeinde Otzberg und Umgebung sich in einem Forum austauschen und eventuell gemeinsame Veranstaltungen und Projekte initiieren. Beispielsweise gibt es schon seit längerem die Idee eines Kunstpfades am Mahlheckenweg Ober-Klingen. Das Projekt wird vom Regionalmanagement Darmstadt-Dieburg im Rahmen des regionalen Entwicklungskonzepts betreut.

Nr. 4 Leitprojekt Rundweg mit Themenpfaden

Um die Ortsteile noch besser miteinander zu verknüpfen und zugleich einen attraktiven Beitrag zum touristischen Segment „In der Natur bewegen“ zu leisten, wird vorgeschlagen, einen Rundweg um die Veste Otzberg durch alle Ortsteile mit Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten zu markieren. Der Weg soll je nach Beschaffenheit als Rad-, Wander-, Skater- (und Reit- und Mountainbike-Weg) genutzt werden (siehe auch Leitprojekt PPP - Per Pedes und Pedale sowie Radrundwege für Freizeit und Sport). Diese markierten Rundwege sollen die vorhandenen Wege und Strecken verbinden wie den Storchenweg, Alemannenweg, geplanter Bienenlehrpfad, geplanter Wanderweg nach Nauses und schließlich Schloss Nauses. Weiterhin soll der Rundweg mit der Veste Otzberg verknüpft werden (Stichwege) und an vorhandene Wegenetze umliegender Gemeinden anbinden.

Für Informationen und zur Unterstützung bei der Umsetzung, sollen die Odenwald Tourismus GmbH, der Odenwaldclub, der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, die Gemeinde und der Vorstand der Teilnehmergeinschaft des Flurbereinigungsverfahrens Ober- und Nieder-Klingen einbezogen werden. Für die Pflege von Teilbereichen der Wegstrecken soll ein Patenschaftskonzept erstellt werden. Der Rundweg soll individuell ausgestattet werden, u.a. mit Sitzmöglichkeiten (Näheres ist dem Protokoll der AG Tourismus und Freizeit, hier Wege, vom 21.07.2015 zu entnehmen.)

Zum Leitprojekt gehören folgende Maßnahmen:

Nr. 4 Leitprojekt Rundweg mit Themenpfaden

Nr. 4.1 Wanderwege-Konzept

Nr. 4.2 Rundweg

Nr. 4.3 Integrierte Themenpfade, z.B. Bienenlehrpfad (Projektbeschreibung siehe Anhang)

Nr. 5 Leitprojekt Kultur- und Freizeitmöglichkeiten ausgestalten

In diesem Leitprojekt werden Projektvorschläge zusammengefasst, die dem Erhalt und Ausbau der Kultur- und Freizeitmöglichkeiten der Gemeinde Otzberg und somit die Naherholungsmöglichkeiten und die touristische Infrastruktur gleichermaßen stärken. Sie bedürfen teilweise noch der weiteren Ausgestaltung.

Nr. 5 Leitprojekt Kultur- und Freizeitmöglichkeiten ausgestalten

Nr. 5.1 Beschilderung Hering

Nr. 5.2 Radrundwege für Freizeit und Sport

Nr. 5.3 Reitwege und Pferdecluster

Nr. 5.1 Beschilderung Hering

Sowohl im touristischen Konzept der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg als auch von der Bevölkerung wird eine durchgängige Beschilderung der Sehenswürdigkeiten von der Veste Otzberg und des Ortes Hering vorgeschlagen und dringend zur Umsetzung empfohlen.⁴⁷

Nr. 5.2 Radrundwege für Freizeit und Sport

Dieses Projekt ist bereits sehr ausgereift, es liegt eine ausführliche Projektbeschreibung vor, siehe Anhang. Jedoch handelt es sich dabei nicht um ein Startprojekt. Bestimmte Streckenabschnitte werden sich mit denen des Ausbaukonzepts im Leitprojekt PPP - Per Pedes und Pedale, welches eher dem Alltagsverkehr gewidmet ist, überlagern. Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Projektgruppen angestrebt (Projektbeschreibung siehe Anhang).

Nr. 5.3 Reitwege und Pferdecluster

Es gibt mehrere Reitbetriebe in der Gemeinde und in der näheren Umgebung. Deshalb wird angeregt, das Pferdecluster der Region wieder aufleben zu lassen.

Nr. 6 Leitprojekt Heimat kennen lernen

Unter diesem Projektbündel werden vor allem Veranstaltungen und Initiativen zusammen gefasst, die in der Vergangenheit schon durchgeführt wurden oder die aus anderen Ortsteilen bekannt sind und die in Otzberg gern umgesetzt werden sollen.

In erster Linie werden hier Feste wie das „Backhausfest“ genannt oder das Denkmal „Alte Schmiede“. Ebenso wurde der Wunsch geäußert, die Otzbergwoche wieder aufleben zu lassen und aufzufrischen.

Weiter wurden hier Vergleiche gezogen mit anderen Orten, in denen Dorfführungen zur Dorfgeschichte u.Ä. durchgeführt werden. Man war sich einig, dass Otzberg einige Denkmäler und Sehenswürdigkeiten hat, die sich in ein solches Programm integrieren lassen könnten⁴⁸. Zielgruppen sind sowohl interessierte Ausflugs Gäste als auch die eigene Bevölkerung, insbesondere auch Jugendliche, wenn die Veranstaltung entsprechend dieser Zielgruppe aufbereitet wird.

Auch wurde eine Optimierung der Wanderwege gewünscht. Geäußert wurde, dass sich ein Rundweg unter dem Thema „Rund um Otzberg“ eignen würde, die Ortsteile und deren Sehenswürdigkeiten zu verbinden und Otzberg Touristen und Zugezogenen näher zu bringen.

- Ortsführungen über Dorfgeschichte etc.,
- Tag der offenen Türen
- „Rund um Otzberg“; Rundwanderwege, Verbindungen der Ortsteile
- Otzbergwoche erhalten und optimieren
- Denkmäler erhalten und betonen; wie z.B. die Alte Schmiede in Hering durch das Backhausfest

⁴⁷ Quelle: REK Darmstadt Dieburg (2014-2020). Organisations-, Marketing- und Vertriebskonzept für den Tagesausflugs- und Kurzreiseturismus im „Ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg“ (2010).

⁴⁸ Quelle: Protokoll 2. Treffen der Arbeitsgruppe Jugend und Dorfgemeinschaft am 06.08.2015 in Verbindung mit der Dokumentation des 4. Forums, indem abgestimmt wurde, dass dieses Leitprojekt im Handlungsfeld Freizeit und Tourismus weiter behandelt wird.

Nr. 7 Maßnahmen für Beherbergung und Gastronomie

Hierunter sind Aktivitäten zu verstehen, die sowohl zur Ausweitung des Angebotes im Bereich der Beherbergung und Gastronomie in Otzberg als auch zur Qualitätsverbesserung im Bestand führen. Dieser Handlungsschwerpunkt wird ebenso von der Odenwald Tourismus GmbH und von der LAG Darmstadt-Dieburg im Rahmen der Arbeitsgruppe „Qualitätsoffensive Tourismus und One-Night-Stand“ verfolgt. Es wird empfohlen, die Aktivitäten untereinander auszutauschen und abzustimmen. Als geeignetes Gremium bietet sich hierfür die Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) Nord an.

Nr. 8 Werbung für Tourismus

Zunächst sollen im Rahmen eines Touristisches Konzepts für Otzberg und die Veste (vgl. Nr. 2) die Alleinstellungsmerkmalen auf Gemeindeebene erarbeitet werden und dann auf Destinationsebene mit dem Werbekonzept der Odenwald Tourismus GmbH abgestimmt und in Form von Marketingmaßnahmen (z.B. Internetauftritt, Flyer) umgesetzt werden.

8.5 Projektlisten mit Finanzierungsmöglichkeiten und regionaler Einbettung

Projektliste Handlungsfeld Nahversorgung und Nahmobilität																	
Nr.	Beitrag zu Handlungsfeld				Projektbündel und weitere Projekte Start*- und Folgeprojekte	Gesamtkommunales Interesse			Regionale Einbindung	Beteiligte		Kostengrobgeschätzt	Finanzierung/Förderungsmgl.	Projekt-Lotse(n)	P		
	Versorgung, Mobilität	Jugend, Gemeinschaft	Städling, Verkehr	Freizeit, Tourismus		An einem Ort, Nutzen für alle	In mehreren Dörfern	Kein best. Ort, dient allen		Regionales Entwicklungskonzept (REK) Handlungsfeld (HF)	Träger					Unterstützung	
1	X	X		X	Projektpaket Otzberg mobil*				Regionales Entwicklungskonzept (REK) Handlungsfeld (HF)				DE LEADER	Weitere, z.B.			
1.1	X				Bedarfsanfrage	X			DADINA, REK/ HF Mobilität	Gemeinde			DE (LEADER)	interkommunale Kooperation	H. Müller	X	
1.2	X	X		X	1. Buslinien optimieren, 2. ergänzende Angebote, z.B. Rufbus, 3. Fahrdienste ausbauen, u.a. Bewegungsfahrten der Feuerwehr für „Einkaufsfahrten“	X			REK/ HF1 Mobilität Ehrenamtsagentur; evtl. Groß-Umstadt (Konzept für die Seniorenpolitik)	Gemeinde			DE (LEADER)				
2	X	X		X	Projektpaket PPP - Per Pedes und Pedale												
2.1	X	X		X	Ausbaukonzept*, siehe auch Freizeit und Tourismus > „Radrundwege“	X			Geo-Naturpark, OWK, OTG, REK/ HF4 Tourismus	Gemeinde					H. Müller R. Heckler	X	
2.2	X	X		X	Schloß-Nauses - Ober-Nauses; Ober-Klingen - Nieder-Klingen; Nieder-Klingen - Lengfeld; Ober-Nauses - Heiring	X			Geo-Naturpark, OWK, OTG, REK/ HF1 Mobilität und HF4 Tourismus; Radwegekonzept des Landkreises	Gemeinde, Teilnehmergeinschaft Flurbereinigung O.-/N.-Klingen			Flurbereinigung				
3	X			X	Projektpaket Koordinierte Vermarktung												
3.1	X			X	Direktvermarkter-Laden				REK/HF2 Versorgung im Ortskern	Gewerbe bzw. ldw. Erzeuger			DE (LEADER)	IHK			
3.2	X			X	Wochenmarkt in Lengfeld				REK/HF2 Versorgung im Ortskern	Gewerbe bzw. ldw. Erzeuger			DE (LEADER)	IHK			
3.3	X			X	Koordination mobiler Händler				REK/HF2 Versorgung im Ortskern	Gewerbe			DE (LEADER)	IHK			
4	X	X			Ko-Finanzierung Kita-Plätze			X		Gemeinde					AG zur Ideenfindung, Unternehmen	H. Müller	

Projektliste Handlungsfeld Jugend und Dorfgemeinschaft

Nr.	Beitrag zu Handlungsfeld				Projektpakete und weitere Projekte *Start- und Folgeprojekte ** Teilmaßnahme als Startp.	Gesamtkommunales Interesse			Regionale Einbindung	Beteiligte		Kosten grob geschätzt	Finanzierung/ Förderungsmgl.		Projekt-Lotse(n)	P
	Versorgung, Mobilität	Jugend, Gemischt	Siedlung, Verkehr	Freizeit, Tourismus		An einem Ort, Nutzen für alle	In mehreren Dörfern	Kein best. Ort, dient allen		Träger	Unterstützung		DE LEADER	DE		
1	X	X	X	X	Allgemeiner IKEK-Stammtisch*	X	X	X							D.-S. Zimmer J. Brodbeck	X
2					<u>Projektpaket Otzberg-Info</u>											
2.1					Informationsfluss in der Gemeinde Otzberg*			X		Gemeinde, Gewerbe, Vereine u.a.			DE	Werbung, Sponsoren	D.-S. Zimmer R. Dascher Th. Scholz	X
2.2					Optimierung weiterer Medien			X		Gemeinde, Gewerbe, Vereine u.a.			DE	Werbung, Sponsoren		
3		X			<u>Projektpaket Jugendangebote</u>											
3.1		X			Bedarfsanalyse/ Jugendbeteiligung			X		Gemeinde			DE			X
3.2		X			Ruf-Fahrdienst zu Veranstaltungen u. Jugendräumen (siehe „Otzberg mobil“)			X	DADINA REK/ HF1 Mobilität Ehrenamtsagentur	Gemeinde	Bürger/innen		DE			
3.3		X		X	Wald-Natur-Erlebnis-Platz (Indianerspielplatz)		X		Geo-Naturpark REK/ HF4 Tourismus	Gemeinde	Geo-Naturpark		Evtl. DE, LEADER	Jubiläumstiftung der Sparkasse Dieburg, Unternehmen	R. Schöpf	X
4		X	X		<u>Projektpaket Begegnungsstätten</u>											
4.1		X	X		Alte Schule/ DGH Nausen**		X			Gemeinde	Privatpersonen, Firmen		DE	Privatpersonen, Bank, Unternehmen, Vereine	R. Dascher S. Sekyra C. Sekyra	X
4.2		X	X		Alte Schule Hering**		X			Gemeinde			DE	350.000 € (darunter Startprojekt)	S. Linné	X

Projektliste Handlungsfeld Jugend und Dorfgemeinschaft

Nr.	Beitrag zu Handlungsfeld				Projektpakete und weitere Projekte *Start- und Folgeprojekte ** Teilmaßnahme als Startp.	Gesamtkommunales Interesse			Regionale Einbindung	Beteiligte		Kosten grob geschätzt	Finanzierung/ Förderungsmgl.		Projekt-Lotse(n)	P
	Versorgung, Mobilität	Jugend, Gemeinsh.	Siedlung, Verkehr	Freizeit, Tourismus		An einem Ort, Nutzen für alle	In mehreren Dörfern	Kein best. Ort, dient allen		Träger	Unterstützung		DE LEADER	Weitere, z.B.		
4.3		X	X		Lengfeld	X			Regionales Entwicklungskonzept (REK) Handlungsfeld (HF)	Gemeinde			DE LEADER	Weitere, z.B.		
4.4		X		X	Dorf-Treff Habitzheim	X				TSV (Privatmaßnahme)			DE		A. Jakob	X
5		X			Projektpaket Forum für Kultur und Flüchtlinge (siehe auch Nr. 2.1)											
5.1		X			Öffentlichkeitsarbeit			X					DE, LEADER			
5.2		X			Veranstaltungen			X					DE, LEADER			
6		X			Repaircafé & Tauschbörse		X	X		eigenverantwortlich			DE		U. Fischer	
7		X			Informationen über Vereine (siehe auch Nr. 2.1)			X		Vereine			DE			
8		X			Zusammenarbeit der Vereine		X		REK/HF3 Miteinander, Ehrenamtsagentur	Vereine	Ehrenamtsagentur, Vhs		DE	Ehrenamtförderung des Landes Hessen		

P= Projektbeschreibung liegt vor.

Projektliste Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Verkehrsentlastung

Nr.	Beitrag zu Handlungsfeld				Projekt Start*- und Folgeprojekte	Gesamtkommunales Interesse			Regionale Einbindung	Beteiligte		Kosten grob geschätzt	Finanzierung/ Förderungsmgl.	Projekt-Lotse(n)	P
	Mobilität	Jugend, Gemeinsch.	Siedlung, Verkehr	Freizeit, Tourismus		An einem Ort, Nutzen für alle	In mehr- eren Dör- fern	Kein best. Ort, dient allen		Regionales Entwick- lungskonzept (REK) Handlungsfeld (HF)	Träger				
1			X	X	Projektpaket Siedlungsentwicklung										
1.1			X	X	Gartennutzungskonzept* + Folgeprojekte		X			Gemeinde		DE		R. Rödelesperger	X
1.2			X	X	Leerstand- und Flächenmana- gement*		X	X	REK/ HF2 Leben im Ortskern	Gemeinde		DE (LEADER)	Schader- Stiftung Darmstadt	J. Fritsch	X
1.3			X	X	Mischnutzung sichern durch Bebauungsplanung		X			Gemeinde		DE		J. Fritsch	X
1.4			X	X	Aktivierung des Verdichtungs- potenzials		X		REK/ HF2 Leben im Ortskern	Gemeinde		DE (LEADER)		J. Fritsch	X
1.5		X	X	X	Wohnort-Marketing für be- stimmte Zielgruppen	X		X		Gemeinde					
2		X	X	X	Projektpaket Lebendige Plätze inkl. Ver- anstaltungskonzept										
2.1		X	X	X	Linnegärtsche Hering*	X				Gemeinde		DE	Eigenhilfe	J. Schöpf	X
2.2		X	X	X	Linnegärtsche Lengfeld*	X				Gemeinde		DE	Eigenhilfe	A. Uhl	X
2.3		X	X	X	Heierplatz Lengfeld*	X				Gemeinde		DE	Eigenhilfe	A. Uhl	X
2.4		X	X	X	Nieder-Klinger Mitte a. Brunnenplatz* b. Umfeld Kirchplatz/Altes Rathaus	X				Gemeinde		DE	Eigenhilfe	a) B. Schnabel b) K. Thom, A. Niedermayer	X X
2.5		X	X	X	Bakkesplatz Hering	X				Gemeinde		DE	Eigenhilfe	Verein f. Land- schafts- u. Denkmalpflege	
2.6		X	X	X	Altes Rathaus und Platz um Rathaus und Volkshaus	X				Gemeinde		DE	Eigenhilfe	T. Krafzig W. Kessler	
3			X	X	Gestaltungskonzepte Bauen und Grün			X		Gemeinde		DE			

Projektliste Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Verkehrsbelastung

Nr.	Beitrag zu Handlungsfeld				Projektpakete und weitere Projekte Start*- und Folgeprojekte	Gesamtkommunales Interesse			Regionale Einbindung	Beteiligte		Kosten grob geschätzt	Finanzierung/ Förderungsmgl.	Projekt-Lotse(n)	P
	Versorgung, Mobilität	Jugend, Gemeinsh.	Siedlung, Verkehr, Freizeit, Tourismus			An einem Ort, Nutzen für alle	In mehreren Dörfern	Kein best. Ort, dient allen		Träger	Unterstützung				
4		X	X	X	Innerörtliche Fußwegeverbindungen	X			Regionales Entwicklungskonzept (REK) Handlungsfeld (HF)	Gemeinde			DE LEADER	Weitere, z.B.	
5		X	X	X	Förderverein Erhalt historischer Gebäude			X		Verein				Spenden, Sponsoren, Sparkassen-Kultur-stiftung	
6		X	X	X	Sammelstelle für historische Bauteile					Gemeinde			DE?		
7		X	X	X	Projektpaket Verkehrsberuhigung Ortsdurchquerungen										
7.1		X	X	X	Maßnahmenkonzept*			X	Verkehrswegeplanung, Schulwegeplanung	Gemeinde			DE?		
7.2		X	X	X	Langgasse Habitzheim					Gemeinde HessenMobil			(DE) evtl. Teilmaßnahmen		
7.3		X	X	X	Odenwaldstraße Hering			X		Gemeinde HessenMobil			(DE) evtl. Teilmaßnahmen		
7.4		X	X	X	Schützenstraße Nieder-Klingen			X		Gemeinde HessenMobil			(DE) evtl. Teilmaßnahmen		
7.5		X	X	X	Wilhelm-Leuschner- und Neckarstraße Ober-Klingen			X		Gemeinde HessenMobil			(DE) evtl. Teilmaßnahmen		
7.6		X	X	X	Bismarckstraße Lengfeld			X		Gemeinde HessenMobil			(DE) evtl. Teilmaßnahmen		
8		X	X	X	Verkehrssichernde Maßnahmen			X		Gemeinde					
9		X	X	X	Verkehrskontrolle (Blitzgeräte)			X		Gemeinde					

Projektliste Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Verkehrsentlastung

Nr.	Beitrag zu Handlungsfeld				Projekt- und Folgeprojekte	Gesamtkommunales Interesse			Regionale Einbindung	Beteiligte		Kosten grob geschätzt	Finanzierung/ Förderungsmgl.	Projekt-Lotse(n)	P	
	Versorgung, Mobilität	Jugend, Gemeinsch.	Siedlung, Verkehr	Freizeit, Tourismus		An einem Ort, Nutzen für alle	In mehreren Dörfern	Kein best. Ort, dient allen		Regionales Entwicklungskonzept (REK) Handlungsfeld (HF)	Träger					Unterstützung
10		X	X		Projektpakete und weitere Projekte Start*- und Folgeprojekte			Kein best. Ort, dient allen	Regionales Entwicklungskonzept (REK) Handlungsfeld (HF)				DE LEADER	Weitere, z.B.		
10.1		X	X		Projektpaket Parkraumbeschilderung Ober-Klingen*	X			Geo-Naturpark	Gemeinde	TG Flurneuerung		(DE) evtl. Teilmaßnahmen	Flurneuerung, Naturpark	T. Krafczig W. Kessler	X
10.2		X	X		Bernhardstrain Herring	X				Gemeinde			(DE) evtl. Teilmaßnahmen	Naturpark		
10.3		X	X		Bismarckstraße Lengfeld	X				Gemeinde						

P= Projektbeschreibung liegt vor.

Projektliste Handlungsfeld Freizeit und Tourismus

Nr.	Beitrag zu Handlungsfeld				Projekt Start*- und Folgeprojekte	Gesamtkommunales Interesse			Regionale Einbindung	Beteiligte		Kosten grob geschätzt	Finanzierung/ Förderungsmgl.	Projekt-Lotse(n)	P		
	Mobilität	Jugend, Gemeinschaft, Siedlung, Verkehr, Freizeit, Tourismus	Verkehr	Freizeit, Tourismus		An einem Ort, Nutzen für alle	In mehreren Dörfern	Kein best. Ort, dient allen		Regionales Entwicklungskonzept (REK) Handlungsfeld (HF)	Träger					Unterstützung	
1	X	X	X	X	Projektpaket Freizeitgelände												
1.1	X	X	X	X	Maßnahmenübersicht					Gemeinde							
1.2	X	X	X	X	Hollergraben Nieder-Klingen*	X				Gemeinde		40.000 €	Evtl. DE Flurbereini- gung	DE	Spenden, Sponsoren, Eigenhilfe	J. Hamm	X
1.3	X	X	X	X	Aktivspielplatz Ober- und Nieder-Klingen*	X	X			Gemeinde TG Flurbereini- gung		35.000 €	Evtl. DE Flurbereini- gung	DE	Eigenhilfe, Stiftungen, Sponsoren	G. Grabowski	X
1.4	X	X	X	X	Löschteichelgelände Nausens*	X	X			Gemeinde		35.000 €	DE	DE	Feuerwehr- verein, Hal- lo Nachbar e.V.	E. Spatz- Dascher, L. Moore	X
2	X	X	X	X	Touristisches Konzept für Otzberg und die Veste			X		Gemeinde				DE, LEADER			
3	X	X	X	X	Forum für Kunst & Kultur			X		Privatpersonen o. Verein							
4	X	X	X	X	Projektpaket Rundweg mit Themenpfaden											H. P. Kregelius	
4.1	X	X	X	X	Wanderwege-Konzept			X		OWK TG Flurbereini- gung O.-/N- Klingen			LEADER		Bürger, Jubi- läumsstiftung der Sparkas- se Dieburg, Sponsoren, Spenden		X
4.2	X	X	X	X	Rundweg		X			OWK			LEADER			(AG Wege)	
4.3	X	X	X	X	Integrierte Themenpfade, z.B. Bienenlehrpfad		X			Vereine Privatpersonen		6.500 €				H. P. Kregelius	X
5	X	X	X	X	Projektpaket Kultur- und Frei- zeitmöglichkeiten ausgestal- ten												
5.1	X	X	X	X	Beschilderung Hering	X				Gemeinde			LEADER		Sponsoren		

Projektliste Handlungsfeld Freizeit und Tourismus

Nr.	Beitrag zu Handlungsfeld				Projektpakete und weitere Projekte Start*- und Folgeprojekte	Gesamtkommunales Interesse			Regionale Einbindung	Beteiligte		Kosten grob geschätzt	Finanzierung/ Förderungsmgl.	Projekt-Lotse(n)	P	
	Versorgung, Mobilität	Jugend, Gemeinschaft, Siedlung, Verkehr, Freizeit, Tourismus	Städtebau	Freizeit, Tourismus		An einem Ort, Nutzen für alle	In mehreren Dörfern	Kein best. Ort, dient allen		Träger	Unterstützung					
5.2		X		X	Radrundwege für Freizeit und Sport (> siehe auch <i>Nahmobilität</i>)			X	Geo-Naturpark, OTG, REK/ HF4 Tourismus	TG Flurbereinigung O.-/N.-Klingen, Gemeinde	HessenForst, Grundstücks-eigentümer, Jäger		DE LEADER Weitere, z.B.			
5.3				X	Reitwege und Pferdecluster		X		Geo-Naturpark, OTG, REK/ HF4 Tourismus		HessenForst, Grundstücks-eigentümer, Jäger		LEADER	Sponsoren	M. Lewold, E. Thom	X
6					<u>Projektpaket</u> <u>Heimat kennen lernen > in Verbindung mit Nr. 4 und 5</u>											
6.1		X		X	Gästeführungen		X		Geo-Naturpark, OTG/ TAG Nord, REK/ HF4 Tourismus	Geo-Naturpark, OTG	Bürger/innen		LEADER	Eigenhilfe		
6.2		X		X	Tage der offenen Tür		X		OTG/ TAG Nord, REK/ HF4 Tourismus	Privatpersonen, Gemeinde	Bürger/innen		Privatpersonen, Gemeinde	Eigenhilfe		
6.3		X		X	Ortswache optimieren		X		OTG	Vereine, Gemeinde	Bürger/innen		Vereine, Gemeinde	Eigenhilfe		
6.4		X		X	Denkmäler betonen		X		OTG	Vereine, Gemeinde, Privatpersonen	Bürger/innen		Privatpersonen, Gemeinde	Sparkassen Kulturstiftung Hessen-Thüringen		
7	X	X		X	Maßnahmen für Beherbergung und Gastronomie			X	OTG/ TAG Nord, REK/ HF4 Tourismus	OTG/ TAG Nord, Beherbergungsbetriebe			DE, LEADER u.a.	Eigenhilfe		
8		X		X	Werbung für Tourismus			X	OTG/ TAG Nord	OTG, Gemeinde			OTG, Gemeinde	Tourismusbetriebe		

P= Projektbeschreibung liegt vor. | TG= Teilnehmergeinschaft Flurbereinigung Ober-/Nieder-Klingen, OWK = Odenwaldklub, OTG = Odenwald Tourismus GmbH

9 Verstetigung und Umsetzung

9.1 Verstetigung

Steuerungsgruppe

Die für den Erarbeitungsprozess bereits gebildete Steuerungsgruppe soll auch die Umsetzung des IKEK begleiten und steuern. Mitglieder der Steuerungsgruppe sind Bürgermeister und fachkundige Bürger/innen aus den Ortsteilen und den Handlungsfeld-Arbeitsgruppen sowie Vertreter der Gemeindeverwaltung und der Fachbehörde für Dorf- und Regionalentwicklung, das Gremium ist somit vielfältig besetzt.

Zu den Aufgaben der Steuerungsgruppe gehören (siehe auch Leitfaden zur Erstellung des IKEK, S. 27 f.):

- Beratung und Koordination des Gesamtprozesses
- Prozessgestaltung (u.a. Terminplanung, Abstimmung der Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern bzw. Projekten, Bilanzierung bzw. Monitoring (Beobachtung) und Evaluierung des Umsetzungsprozesses)
- Priorisierung der Projekte für die Förderung
- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten einschl. Unterstützung bei der Vorbereitung der Beschlussfassung in der Gemeindevertretung und bei der Stellung der Förderanträge
- Durchführung von zentralen öffentlichen Veranstaltungen für alle Beteiligten (Steuerungsgruppe, Handlungsfelder-Arbeitsgruppen, ggf. Projektgruppen sowie die interessierte Öffentlichkeit) zur Bilanzierung mindestens einmal im Jahr sowie von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit einschließlich öffentlicher Veranstaltungen
- Monitoring und Evaluierung der Projekte

Verfahrensbegleitung durch die Fachbehörde und fachliche Verfahrensbegleitung

Die örtliche Fachbehörde für Dorf- und Regionalentwicklung übernimmt wie in der Phase der Erstellung des IKEK auch während der gesamten Zeit der Umsetzung die Verfahrensbegleitung. Zur Unterstützung der Steuerungsgruppe und der Projektgruppen während der Umsetzung des IKEK kann es empfehlenswert sein, eine externe fachliche Verfahrensbegleitung hinzuzuziehen. In der Mehrzahl der Start- und Leitprojekte ist diese externe Unterstützung bereits durch die Einbeziehung der Vertreter regionsweiter bzw. landkreisweiter Fachstellen gewährleistet. Darüber hinaus erforderliche externe fachliche Begleitung wie beispielsweise bei den Projekten zur Siedlungsentwicklung und Verkehrsbelastung kann durch das Förderprogramm unterstützt werden.

Zu den Aufgaben der fachlichen Verfahrensbegleitung können gehören: fachliche Beratung und organisatorische Unterstützung der Steuerungsgruppe und der Arbeits- und Projektgruppen, Moderation, Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der öffentlichen Veranstaltungen sowie bei der Durchführung der Evaluation (siehe auch Leitfaden zur Erstellung des IKEK, S. 27 f.).

Handlungsfeld-Arbeitsgruppen und Projektgruppen

Die im Rahmen der Erstellung des IKEK gemeldeten Projekt-Lotsen und die Mitwirkenden (siehe Beschreibung der Startprojekte in den einzelnen Handlungsfeldern) oder ein Teil davon bilden gemeinsam eine Handlungsfeld-Arbeitsgruppe (AG). Mindestens eine Person mit Stellvertretung sollte das

Handlungsfeld in der Steuerungsgruppe vertreten. Dies ist zum Zeitpunkt der Fertigstellung des IKEK gewährleistet. Die Besetzungen der AGs werden sich nach dem Verlauf der Umsetzung der Projekte richten; die AGs sind offen, d.h., weitere Interessierte aus der Bevölkerung der Ortsteile sind jederzeit willkommen. Für die AGs wurden im 5. Forum bereits ein bis zwei Sprecher/innen bestimmt. Für die tatsächliche Ausgestaltung der einzelnen Projekte wurden bereits Projektgruppen gebildet, im weiteren Verlauf der Umsetzungsphase werden bei Bedarf weitere zeitlich begrenzte Projektgruppen gebildet.

Ziele und Aufgaben der Handlungsfeld-AGs sind:

- Konkretisierung der Start- und Leitprojekte sowie der weiteren Projekte
- Vernetzung der Projekte untereinander und zwischen den Handlungsfeldern
- Vorschläge für die Auswahl von Projekten an die Steuerungsgruppe und im Weiteren für die Beschlussfassung in der Gemeindevertretung sowie Stellung der Förderanträge
- inhaltliche Beiträge/ Berichte zu den Sitzungen der Steuerungsgruppe und zu den zentralen Veranstaltungen



Abb. 9.1: AG Jugend und Dorfgemeinschaft (5.IKEK-Forum)



Abb. 9.2: AG Freizeit und Tourismus (5.IKEK-Forum)



Abb. 9.3: AG Siedlungsentwicklung und Verkehrsentlastung (5.IKEK-Forum)



Abb. 9.4: AG Nahversorgung und Nahmobilität (5.IKEK-Forum)

Zentrale Veranstaltungen

Zur Information der allgemeinen Öffentlichkeit, zur Motivation, sich gezielt an bestimmten Projekten zu beteiligen, und nicht zuletzt auch aus Gründen der Image-Pflege sollten ein bis zwei zentrale Veranstaltungen im Jahr angeboten werden, in denen über die Projektarbeit der Handlungsfeld-AGs und der Steuerungsgruppe berichtet wird und in denen neue Projekte angestoßen werden. Diese Veranstaltungen sollen auch dazu dienen, den im Rahmen der Erstellung des IKEK begonnenen Austausch über die Entwicklung von Otzberg zwischen den Ortsteilen zu pflegen und die Umsetzung des IKEK gemeinsam zu reflektieren bzw. zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Um Ressourcen zu sparen, kann eine zentrale Veranstaltung beispielsweise auch als fester Teil einer Bürgerversammlung abgehalten werden. Die Vorbereitung der zentralen Veranstaltung sollte federführend die Steuerungsgruppe übernehmen, die Handlungsfeld-AGs sollten einbezogen und ihre Beiträge miteinander abgestimmt werden.

Die Akteure und die Organisation der Zusammenarbeit sind in den nachfolgenden Grafiken dargestellt, sie wurden in der Steuerungsgruppe und im 5. Forum präsentiert und angenommen.

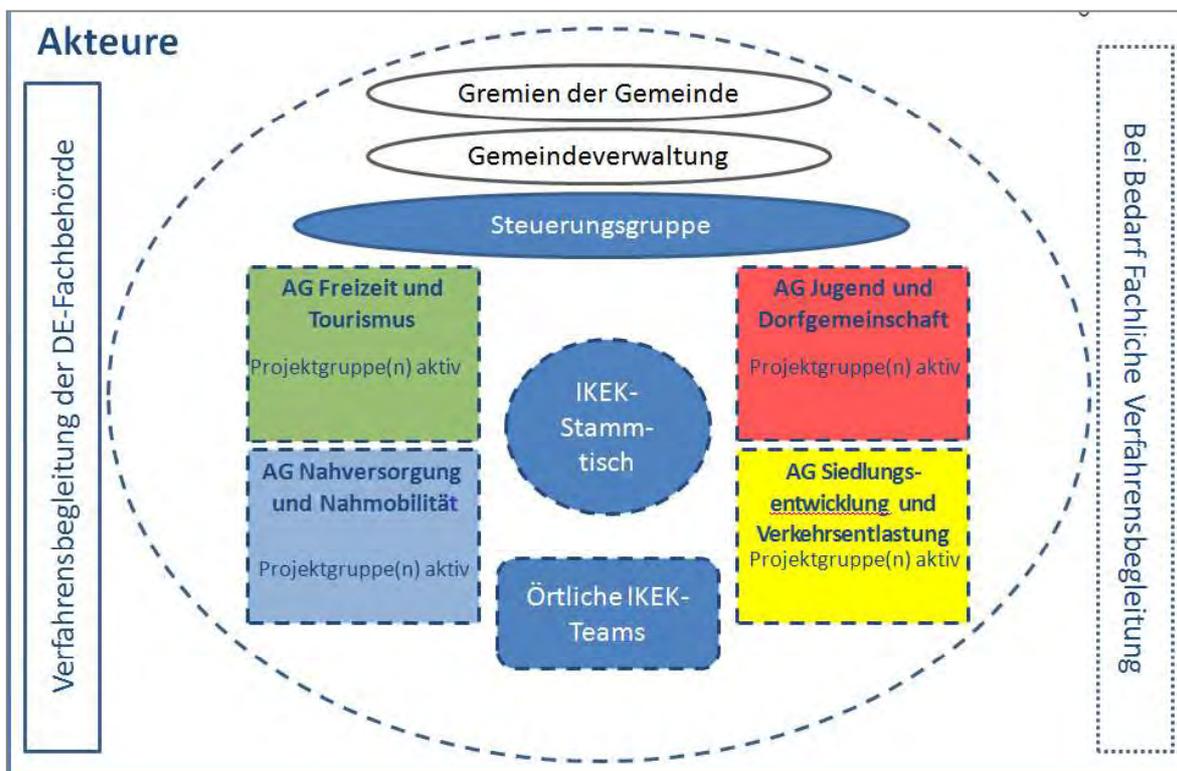


Abb. 9.5: Akteure in der Umsetzungsphase des IKEK.



Steuerungsgruppe

Zusammensetzung
 Vertreter der Ortsteile + Bürgermeister +Abteilung DeRe
 Gäste: Gemeindeverwaltung, Landratsamt

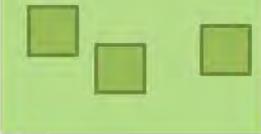
Aufgaben

- Gesamtprozesses koordinieren
- bei der Projektentwicklung und -umsetzung unterstützen, Projekte priorisieren
- Multiplikatoren in der Bürgerschaft, öffentliche Veranstaltungen durchführen

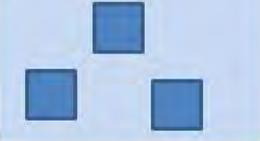


Abb. 9.6: Zusammensetzung und Aufgaben der Steuerungsgruppe.

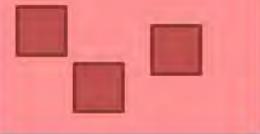
**AG Freizeit und
Tourismus**



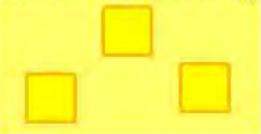
**AG Nahversorgung
und Nahmobilität**



**AG Jugend und
Dorfgemeinschaft**



**AG Siedlungs-
entwicklung und
Verkehrsentlastung**



Aufgaben

- Treffen organisieren, sich gegenseitig unterstützen (je nach Arbeitstand der Projekte und immer vor den Terminen der Steuerungsgruppe!)
- Kontakt halten zu Projektgruppen und zu den anderen AGs (Projektgruppen recherchieren, schalten Fachleute und Verwaltung ein)
- Projekte für die Abstimmung in der Steuerungsgruppe konkretisieren, vorbereiten und nach Beschluss und Bewilligung umsetzen bzw. begleiten
- Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit

Mitwirkende

- Vertreter/innen aus den Ortsteilen und nach Bedarf Vertreter/in der Gemeindeverwaltung, der DE-Fachbehörde, einer fachlichen Verfahrensbegleitung

 = Projektgruppen, die an einem bestimmten Projekt arbeiten

Abb. 9.7: Zusammensetzung und Aufgaben der Handlungsfeld-Arbeitsgruppen.

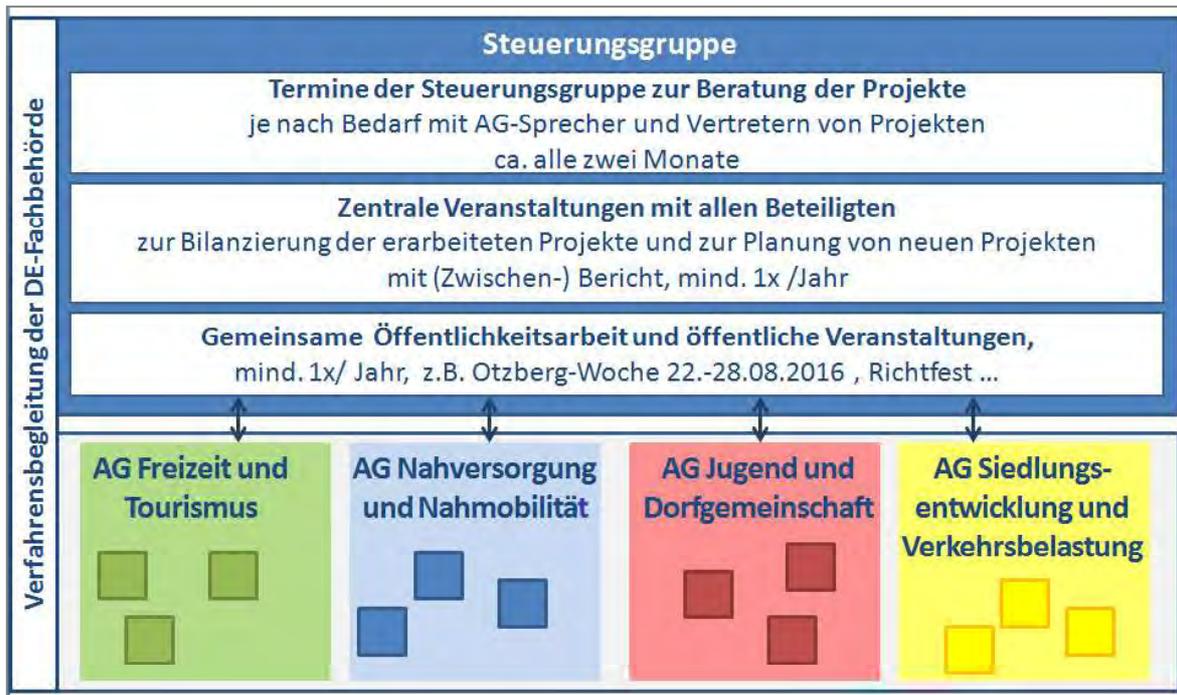


Abb. 9.8: Zusammenarbeit und Veranstaltungen der Akteure in der Umsetzungsphase des IKEK.

9.2 Umsetzung der IKEK-Projekte

Im IKEK Otzberg sind in den vier Handlungsfeldern fünfzehn Projektpakete bzw. Leitprojekte mit 15 dazugehörigen Startprojekten bzw. Teilmaßnahmen und einem übergreifenden Startprojekt entwickelt worden. Zusätzlich weist das IKEK einige weitere gesamtkommunal bedeutsame Projektvorschläge in den Handlungsfeldern auf.

Für die Startprojekte liegen ausführliche Projektbeschreibungen vor; sie können unmittelbar „in die Hand“ genommen und umgesetzt werden, manche werden bereits bearbeitet.

1. Vergleichsweise geringer zeitlicher Vorlauf, wenig Aufwand; sofort umsetzbar:
 - Allgemeiner IKEK-Stammtisch
 - Linnegärtsche Hering
 - Linnegärtsche (Planung) und Heiernplatz Lengfeld (Erster Schritt)
 - Nieder-Klinger Mitte – Teilmaßnahme Brunnenplatz

Bevor die Plätze in den Ortsteilen begonnen werden, sollte allerdings im Sinne der gesamtkommunalen Strategie ein gemeinsames Gestaltungs- und Investitionskonzept vorgeschaltet werden und zur Klärung der Einzelmaßnahmen beitragen.

2. Braucht etwas Vorlauf, eventuell mit Unterstützung von Externen:

- Otzberg mobil - Bedarfsumfrage
- PPP - Per Pedes und Pedale - Ausbaukonzept
- Otzberg-Info - Otzberg-App
- Alte Schule/ DGH Nauses - Teilmaßnahme
- Alte Schule Hering - Teilmaßnahme
- Gartennutzungskonzept
- Leerstand- und Flächenmanagement
- Verkehrsberuhigung Ortsdurchquerungen/ Maßnahmenkonzept
- Parkraumbeschilderung – Ober-Klingen
- Hollergraben Nieder-Klingen
- Löschteichgelände Nauses

Zu einzelnen Folgeprojekten gibt es ebenfalls bereits konkrete Beschreibungen (siehe Anhang A3). In den anderen Fällen müssen von den Handlungsfeld-AGs bzw. Projektgruppen mit Unterstützung der Steuerungsgruppe erst noch umsetzungsbezogene Projektbeschreibungen erarbeitet werden.

Welche Projekte mit welcher Priorität weiter verfolgt werden, empfiehlt die Steuerungsgruppe der Gemeindevertretung.

Das IKEK, insbesondere die Zielsetzungen, ist/ sind die Basis für die Auswahl von Projekten und für die Begründung von Förderanträgen. Darüber hinaus kann die Steuerungsgruppe weitere Kriterien für die Projektauswahl definieren.

Neben dem Dorfentwicklungsprogramm müssen auch andere Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten genutzt werden (siehe Projektlisten).

Für die Förderung mit Mitteln des Dorfentwicklungsprogramms wie auch vieler anderer Förderprogramme müssen formal auf alle Fälle folgende Schritte bzw. Voraussetzungen erfüllt sein (siehe auch Leitfaden zur Erstellung des IKEK, S. 30):

- „Die Festlegung des kommunalen Investitionsrahmens für Projekte öffentlicher Träger erfolgt durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen auf Grundlage des IKEK.
- Der kommunale Investitionsrahmen besteht aus einem Sockelbetrag. Darüber hinaus erfolgt die Förderung weiterer Projekte, bedarfsbezogen auf der Grundlage des IKEK.
- Der kommunale Investitionsrahmen und die festgelegten Fördergebiete müssen ebenfalls von der Gemeindevertretung beschlossen werden.“

Alle öffentlichen Projekte, auch solche, die erst im Laufe des Dorfentwicklungsprozesses relevant werden, müssen aus den Entwicklungszielen des IKEK ableitbar sein.

9.3 Evaluierung und Monitoring

Für eine erfolgreiche Umsetzung des IKEK förderlich sind sowohl die laufende Beobachtung (Monitoring) als auch die kritische Reflexion (Evaluation) der Zusammenarbeit und der Abläufe (Prozessebene) wie auch der Projekte selbst (Projektebene).

Prozessebene

Spätestens nachdem die Startprojekte begonnen worden sind, sollten die Schwerpunktsetzungen in den Handlungsfeldern und die Folgeprojekte, aber auch die Arbeits- und Entscheidungsabläufe kritisch betrachtet werden, ob diese den bisherigen Erkenntnissen aus den Startprojekten, den Ressourcen und den äußeren Rahmenbedingungen weiter entsprechen und ob mit den bisherigen Aktivitäten die Zielorientierung des IKEK gewahrt wird.

Diese Reflektion kann als Selbstevaluierung beispielsweise von der Steuerungsgruppe etwa alle zwei Jahre durchgeführt werden. Hierzu kann zum Beispiel eine Befragung der aktiv Beteiligten (Steuerungsgruppe, Handlungsfeld-AGs, Projektgruppen) mit einem Notensystem von 1 bis 6 durchgeführt werden. Die Ergebnisse sollten mindestens in den Gremien des IKEK und möglichst auch in den zentralen Veranstaltungen kommuniziert und dazu genutzt werden, den Prozess bei Bedarf zu korrigieren.

In Abhängigkeit von der Arbeitsatmosphäre und den Ressourcen kann eventuell auch eine externe Evaluation mit Moderation erwogen bzw. genutzt werden.

Projektebene

Die Erreichung der projektinternen Ziele und der Beitrag der Projekte zu den Entwicklungszielen des IKEK sind wesentliche Kriterien für die kritische Reflektion – die Evaluation – der Projekte am Ende der Projektlaufzeit, ergänzend dazu kann die Steuerungsgruppe weitere Erfolgskriterien festlegen.

Für diesen Zweck wird in den Projektbeschreibungen gefordert, möglichst konkrete und handhabbare Projektziele zu formulieren. Für die Startprojekte sind die Projektziele bereits in den vorliegenden Projektbeschreibungen formuliert.

Nach Möglichkeit sollten die Projektziele für den Zweck der Überprüfbarkeit nach dem „SMART-Prinzip“ formuliert werden (**s**pezifisch, **m**essbar, **a**ttaktiv, **r**ealisierbar, **t**erminierbar).

Anhang

A 1 Legende Regionalplan Südhessen außerhalb des Ballungsraumes

Legende Regionalplan Südhessen außerhalb des Ballungsraumes 1)

Grenzen

- Regierungsbezirksgrenze
- Kreisgrenze
- Gemeindegrenze

3.4 Siedlungsstruktur

Bestand/Planung

- 3.4.1 Vorranggebiet Siedlung
- 3.4.1 Vorranggebiet Industrie und Gewerbe
- 3.4.4 Siedlungsbeschränkungsgebiet

4 Freiraumsicherung und -entwicklung

Bestand/Planung

- 4.3 Vorranggebiet Regionaler Grünzug
- 4.4 Vorranggebiet Regionalparkkorridor
- 4.5 Vorranggebiet für Natur und Landschaft
- 4.5 Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft
- 4.6 Vorbehaltsgebiet für besondere Klimafunktionen

5.1 Schienenverkehr

Bestand/Planung

- Fernverkehrsstrecke
- Regional-, Nahverkehrs- bzw. S-Bahnstrecke
- Trassensicherung stillgelegter Strecke
- Haltepunkt im Fernverkehr
- Haltepunkt im Regional-, Nah- bzw. S-Bahnverkehr

5.2 Straßenverkehr

Bestand/Planung

- Rundverkehrsstraße mindestens vierstreifig
- Bundesfernstraße zwei- oder dreistreifig
- Sonstige regional bedeutsame Straße
- Anschlussstelle

5.3 Güterverkehr

Bestand/Planung

- Regionales Logistikzentrum

5.5 Luftverkehr

Bestand/Planung

- Landesplatz

5.6 Schiffsverkehr

Bestand/Planung

- Hafen

6.3 Hochwasserschutz

Bestand/Planung

- Vorranggebiet für vorbeugenden Hochwasserschutz
- Vorbehaltsgebiet für vorbeugenden Hochwasserschutz
- Rückhaltebecken

6.4 Wasserversorgung

Bestand/Planung

- Vorbehaltsgebiet für den Grundwasserschutz
- Trinkwassergewinnungsanlage
- Fernwasserleitung

7 Abfall- und Abwasserentsorgung

Bestand/Planung

- Abfallentsorgungsanlage
- Kläranlage

8 Energieversorgung

Bestand/Planung

- 8.1 Hochspannungsleitung (ab 110 kV Nennspannung)
- 8.1 Umspannanlage (ab 110 kV Nennspannung)
- Kraftwerk Leitungsabbau
- 8.1 Rohrfernleitung (ab 300 mm Durchmesser)

9 Rohstoffsicherung

Bestand/Planung

- 9.1 Vorbehaltsgebiet oberflächennaher Lagerstätten
- 9.1 Vorbehaltsgebiet oberflächennaher Lagerstätten bis zu 10 ha
- 9.2 Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten bis zu 10 ha
- 9.2 Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten bis zu 10 ha

10 Land- und Forstwirtschaft

Bestand/Planung

- 10.1 Vorranggebiet für Landwirtschaft
- 10.1 Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft
- 10.2 Vorranggebiet für Forstwirtschaft
- 10.2 Vorbehaltsgebiet für Forstwirtschaft

11 Sondergebiete

Bestand/Planung

- Vorranggebiet Bund

★ Die Rechtswirksamkeit dieses Ziels steht unter dem Vorbehalt des Vorliegens der Ausnahmevoraussetzungen gemäß § 34 Abs. 3 ff. BNatSchG - s. Textteil Z5.1-3 und Z5.2-7

1) Hinweis:
Diese Legende betrifft ausschließlich den Regionalplan Südhessen außerhalb des Ballungsraumes. Die Legende für den Regionalen Flächennutzungsplan liegt bei und bezieht sich ausschließlich auf den Ballungsraum Frankfurt/Rhein/Main. Wegen der flächennutzungsplanerischen Darstellungen enthält die Karte des Regionalen Flächennutzungsplans teilweise andere Planzeichen als die Karte des Regionalplans. Die von der Genehmigung ausgenommenen sachlichen und räumlichen Festlegungen („Weißflächen“) sind in den Karten Regionalplan Südhessen/Regionaler Flächennutzungsplan bzw. Regionaler Flächennutzungsplan gekennzeichnet.

Die Ziffern verweisen auf die zugehörigen Kapitel-Nummern des Textteils.

Quelle: https://landesplanung.hessen.de/sites/landesplanung.hessen.de/files/content-downloads/Band_6a_Regionalplan_Suedhessen_2010_Teilkarte_31.pdf; letzter Zugriff 16.12.2015.

A 2 Liste der Bebauungspläne der Gemeinde Otzberg⁴⁹

Ortsteil	Bebauungsplan	Planungsstand	Beschluss	rechtskräftig	Zweck	Art der Nutzung
HABITZHEIM						
	Satzung gemäß § 34 BauGB	rechtskräftig	24.04.1978		Sicherung des innerörtlichen Bestands	Mischgebiet
	Bebauungsplan „Auf der Beune“ 1. Änderungsplan	rechtskräftig	26.05.1975	19.12.1975	Schaffung von Bauplätzen	Wohnen
	Bebauungsplan „Ober dem Falltor“	rechtskräftig	23.11.1981	03.02.1982		Wohnen
	Erw.-Satzung „Zur Dorfmuhle“	rechtskräftig	27.06.1989	07.12.1989		Wohnen
	Bebauungsplan „Ober dem Falltor“ 1. Änderung	rechtskräftig	06.06.1994	14.07.1994		Wohnen
	Bebauungsplan „Ringstraße“	rechtskräftig	14.11.1994	05.01.1995		Wohnen
	Erw.-Satzung „Klinger Weg“	rechtskräftig	17.12.1996	10.04.1997		
	Bebauungsplan „TSV-Sporthalle“, In Verfahrensakte	rechtskräftig			Bauplanungsrecht für eine Sportanlage	Sportanlage
	Bebauungsplan „Am Mühlgraben“, 1. Änderung	rechtskräftig	10.10.2005	03.11.2005	Erschließung einer Brachfläche/Baulücke	Wohnen
	Bebauungsplan „Südl. der Krötengasse“	rechtskräftig	23.04.2007	12.06.2008	Abrundung einer Ortsbebauung, Schließung einer Brachfläche, Schaffung von Bauland	Wohnen
	Satzung gem. § 35 Abs. 6 BauGB „Fasanenhof“	rechtskräftig	13.12.2010	24.03.2011	Umwidmung von landwirtschaftlichem Betrieb und Wohnen in Gewerbe und Wohnen	Wohnen/Gewerbe
	Bebauungsplan „Westlich der Ringstraße“	rechtskräftig	02.06.2014	24.07.2014	Verdichtung der innerörtlichen Bebauung, Schließung einer Baulücke	Wohnen
	Bebauungsplan „Ringstraße, Teil 2“	rechtskräftig	02.06.2014	24.07.2014	Verdichtung der innerörtlichen Bebauung, Schließung einer Baulücke	Wohnen
	V+E-Plan "Zur Dorfmuhle 1B"	rechtskräftig			Verdichtung der innerörtlichen Bebauung, Schließung einer Baulücke, Ermöglichung einer rückwärtigen Bebauung	Wohnen
	Bebauungsplan "Krötengasse"	rechtskräftig			Verdichtung der innerörtlichen Bebauung, Absicherung einer rückwärtigen Bebauung	Wohnen
HERING						
	Satzung gemäß § 34 BauGB	rechtskräftig	24.04.1978	?	Sicherung des innerörtlichen Bestands	Mischgebiet
	Bebauungsplan „Am Bernhardsrain“	rechtskräftig	22.11.1982	24.03.1983		Wohnen

⁴⁹ Quelle: Schriftliche Mitteilung der Gemeinde Otzberg, Herr Bergold, im Rahmen der Bestandsaufnahme des IKEK, zuletzt am 22.10.2015

Ortsteil	Bebauungsplan	Planungsstand	Beschluss	rechtskräftig	Zweck	Art der Nutzung
	Bebauungsplan „Am Bernhardsrain“ 1. Änderung	rechtskräftig	09.02.1987	03.12.1987		Wohnen
	Bebauungsplan „Am Bernhardsrain, 2. Änderung“ (in Textform)	rechtskräftig	18.04.1988	19.12.1988		Wohnen
	Erweiterungssatzung	rechtskräftig	26.10.1998	29.10.1998		Mischgebiet
	V + E – Plan „Odenwaldstraße 48“	rechtskräftig	24.01.2000	18.05.2000		Wohnen
	V + E – Plan „Waldstraße 7“	rechtskräftig	14.05.2001	05.07.2001		Garage
	B-Plan „Odenwaldstraße“	rechtskräftig	17.11.2003	27.11.2003		Wohnen
	B-Plan „Odenwaldstraße 88/88 A“	rechtskräftig	18.11.2013	08.05.2014	Bauplanungsrecht für ein Einfamilienhaus	Wohnen
LENGFELD						
	Satzung gemäß § 34 BauGB	rechtskräftig	24.04.1978		Sicherung des innerörtlichen Bestands	Mischgebiet
	Bebauungsplan "Am Schafbuckel"	rechtskräftig	04.09.1962	20.07.1969		Wohnen
	Bebauungsplan „Am Bucketal“	rechtskräftig	27.12.1971	10.06.1972		Wohnen
	Bebauungsplan „Am Schafbuckel“ 1. Änderungsplan	rechtskräftig	26.11.1979	24.04.1980		Wohnen
	Bebauungsplan „Westlich der Otzbergerschule“	rechtskräftig	09.05.1983	15.11.1983	Bauplanungsrecht für Sportanlagen	Sportanlagen
	Bebauungsplan „Im Brühel“	rechtskräftig	09.09.1985	13.03.1986		Wohnen
	Bebauungsplan "Zum Wendelsberg"	rechtskräftig	27.06.1989	16.11.1989		Wohnen
	Bebauungsplan mit Landschaftsplan „Pfarrers Dreispitz“	rechtskräftig	26.04.1993	19.08.1993		Gewerbe
	Bebauungsplan „Gewerbegebiet I“	rechtskräftig	03.03.1998	10.07.1998		Gewerbe
	V + E – Plan „Zu den Steinbrüchen 21“	rechtskräftig	25.10.1999	13.01.2000		Wohnen
	V + E – Plan „Zu den Steinbrüchen 23“	rechtskräftig	25.10.1999	13.01.2000		Wohnen
	V + E – Plan „Zu den Steinbrüchen 17“	rechtskräftig	29.01.2001	01.03.2001		Wohnen
	Erweiterungssatzung „Otzbergstraße“	rechtskräftig	14.05.2001	13.06.2001	Baurecht für ein Wohnhaus im rückwärtigen Bereich	Mischgebiet
	Bebauungsplan "Gewerbegebiet I, 3. Änderung"	rechtskräftig	08.09.2003	13.11.2003		Gewerbe
	Ausgleichsfläche für B-Plan „In der Hohl“	rechtskräftig				Ausgleichsflächen
	Vorhaben- und Erschließungsplan „Heydenmühle, 1. Änderung“	rechtskräftig	19.12.2005	22.12.2005		Mischgebiet

Ortsteil	Bebauungsplan	Planungsstand	Beschluss	rechtskräftig	Zweck	Art der Nutzung
	Bebauungsplan "Im Brühel, 3. Änderung"	rechtskräftig	13.02.2006	02.03.2006		Wohnen
	Bebauungsplan „Bahnhof Lengfeld“	rechtskräftig	22.01.2007	25.01.2007		Infrastruktur
	Bebauungsplan "In der Hohl, 1. Änderung"	rechtskräftig	02.07.2007	05.07.2007		Wohnen
	Bebauungsplan „Dreispitz, 2. Änderung“	rechtskräftig	07.11.2011	05.01.2012		Wohnen
	Bebauungsplan "Am Schafbuckel, 3. Änderung"	rechtskräftig	12.12.2011	12.01.2012		Wohnen
	Bebauungsplan "Gewerbegebiet II, 1. Änderung"	rechtskräftig	12.12.2011	12.01.2012		Gewerbe
	Bebauungsplan "Westliche Bismarckstraße"	rechtskräftig	05.03.2012	25.10.2012	Ermöglichung rückwärtiger Bebauung	Wohnen
	Bebauungsplan "Westlich der Otzbergschule, 1. Änderung"	rechtskräftig	18.11.2013	23.01.2014	Absicherung von Wegen im Plangebiet	Sportanlagen
NIEDER-KLINGEN						
	Satzung gemäß § 34 BauGB	rechtskräftig	13.03.1978	?	Sicherung des innerörtlichen Bestands	Mischgebiet
	Bebauungsplan „Die Steingärten“	rechtskräftig	15.12.1975	26.06.1976		Wohnen
	Bebauungsplan „Auf dem Rain“	rechtskräftig	17.12.1984	15.01.1987		Wohnen
	1.Vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes „An der Borngasse“	rechtskräftig	21.12.1987	18.02.1988		
	Bebauungsplan „Auf dem Rain“ 1. Änderungsplan	rechtskräftig	13.06.1988	05.01.1989		Wohnen
	Bebauungsplan „Östlich der Schützenstraße“	rechtskräftig	20.02.1995	14.12.1995		
	Bebauungsplan „Auf dem Rain“ 2. Änderungsplan	rechtskräftig	15.05.1995	01.02.1996		Wohnen
	Bebauungsplan „Auf dem Rain“ 3. Änderungsplan	rechtskräftig	24.01.2000	06.04.2000		Wohnen
	Bebauungsplan „Östlich der Schützenstraße“ Teil 2	rechtskräftig	19.06.2000	10.08.2000		
	Bebauungsplan „Auf dem Rain“ 4. Änderungsplan	rechtskräftig	04.03.2002	20.03.2002		Wohnen
	Bebauungsplan „Lindenstraße“	rechtskräftig	28.04.2014	12.06.2014	Ermöglichung rückwärtiger Bebauung	Wohnen
	Bebauungsplan "Hinter der Kirche"	Vorplanung			Ermöglichung rückwärtiger Bebauung	Wohnen
OBBER-KLINGEN						
	Satzung gemäß § 34 BauGB	rechtskräftig	26.11.1979	?	Sicherung des innerörtlichen Bestands	Mischgebiet
	Bebauungsplan „Ortseinfahrt Süd“	rechtskräftig	16.10.1978	06.03.1979		

Ortsteil	Bebauungsplan	Planungsstand	Beschluss	rechtskräftig	Zweck	Art der Nutzung
	Bebauungsplan „Ortseinfahrt Süd“ 1. Erweiterung	rechtskräftig	23.11.1981	11.06.1982		
	Bebauungsplan „Mühlstraße“	rechtskräftig	30.01.1984	02.08.1984		Wohnen
	1. Vereinfachte Änderung „Am Beunefeld“ 1. Änderung	rechtskräftig	04.02.1985	07.03.1985		Wohnen
	3. Änderung des Bebauungsplanes „Am Beunefeld“, 1. Änderungsplan“	rechtskräftig	26.08.1991	23.07.1992		Wohnen
	Bebauungsplan „Am Beunefeld, 5. Änderung“	rechtskräftig	14.11.2005	29.12.2005		Wohnen
	V + E – Plan „Bachstraße 40“	rechtskräftig	26.06.2006	03.08.2006	Schaffung von Bauplanungsrecht für eine Asylunterkunft	Wohnen/Asyl
	Bebauungsplan „Das obere Bruch, 4. Änderung“	rechtskräftig	25.08.2008	09.10.2008		
	Bebauungsplan „Am Beunefeld, 4. Änderung“ (in Textform)	rechtskräftig				Wohnen
	Bebauungsplan "Im Igelborn"	rechtskräftig			Verdichtung der innerörtlichen Bebauung, Lückenschluss	Wohnen
OBER-/ SCHLOSS-NAUSES						
	Satzung gemäß §34 BauGB	rechtskräftig	24.04.1978	?	Sicherung des innerörtlichen Bestands	Mischgebiet
	Bebauungsplan „Am Tannenbergl“	rechtskräftig	26.02.1973	01.08.1974		Wohnen
	Bebauungsplan „Am Tannenbergl“ 1. Änderung	rechtskräftig	15.08.1983	07.03.1985		Wohnen
	Erweiterung Satzung §34 BauGB	rechtskräftig	12.06.1989	05.03.1992		Mischgebiet
	Bebauungsplan „Am Tannenbergl“ 2. Änderung	rechtskräftig	11.09.1995	07.12.1995		Wohnen
	Bebauungsplan „Am Tannenbergl“ 3. Änderungs- plan „Zum Schießstand 11“	rechtskräftig	25.10.1999	13.01.2000		Wohnen
	Bebauungsplan „Am Tannenbergl“ 4. Änderungs- plan „Zum Schießstand 11“	rechtskräftig	10.04.2000	13.04.2000		Wohnen
	Bebauungsplan „Am Tannenbergl“ 5. Änderung	rechtskräftig	06.09.2004	09.12.2004		Wohnen
	Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Hof Tannen- bergl"	rechtskräftig			Rechtliche Sicherung von ehemals privile- gierten Reitsportanlagen und Weg	Reitsportanlagen
	Bebauungsplan "Freizeitgelände Ober-Nauses"	Vorplanung			Ausweisen eines Freizeitgeländes im Be- reich eines ehemaligen Löschteiches	Freizeitgelände

A 3 Weitere Ausführungen und Projektbeschreibungen

A 3.1 Handlungsfeld Jugend und Dorfgemeinschaft

Kinder und Jugendliche

Um eine gute und nachhaltige Jugendarbeit zu gewährleisten, wäre die Einstellung eines Sozialpädagogen/in in der Gemeinde Otzberg von Vorteil.

Dieser steht für eine kontinuierliche fachlich kompetente Arbeit mit Jugendlichen. D.h., es gibt einen Ansprechpartner für die Jugendlichen der die Interessen und Bedürfnisse der Jugend aufnimmt und in pädagogische Angebote umsetzt. Er erkennt Handlungsbedarf und erarbeitet situationsabhängig entsprechende präventive Maßnahmen. Diese beinhalten Strategien für die Integration von gefährdeten Jugendlichen oder mit Migrationshintergrund in ihre soziale Umwelt.

Ebenso ist ein Sozialpädagoge für die Organisation und Durchführung von regelmäßigen Freizeitangeboten und verschiedenen pädagogischen Projekten (Kochen, Fahrradwerkstatt, Tanzen, Team/ Abenteuer Spiele, Ausflüge, Longboard bauen, Mitternachtssport, Bewerbungstraining, bedarfsorientierte soziale Trainings etc.) verantwortlich. In diesen Projekten können die Jugendlichen verschiedene Fertigkeiten und ein soziales Miteinander erlernen.

Eine solche Fachkraft kann pädagogischen Konzepten entwerfen und umsetzen. z.B. Jugendkulturarbeit, fördert verschiedene kognitive Fähigkeiten in Kreativworkshops, bei denen es um die künstlerische Gestaltung geht, Graffiti, Poetry-Slam, Theater, Rap gegen Rechts, Konzerte, etc. Dieses kann er themengebunden oder einfach frei anbieten.

Ferner ist dieser für die Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen (z.B. Schule, Kirche und Vereine), Bildungsträgern und Beratungsstellen. In Form von regelmäßigen Besuchen, Schulsozialarbeit, Arbeitskreisen und Terminkoordination verantwortlich.

Er kann beratend Einzelpersonen und Gruppen zur Seite stehen um Unterstützung und Hilfe bei alltagsbezogenen Problemen der Jugendlichen zu geben, dazu gehören auch einzelfallbezogene Elterngespräche (Beratung und Unterstützung). Ein Bestandteil davon sind auch Krisenintervention- und Konfliktschlichtungsangebote.

Der Sozialpädagoge erstellt eine Jahresplanung, der oben genannten Aktivitäten, verfasst Projektberichte und legt diese der Gemeinde vor.

Die Pressearbeit und ein Internetauftritt werden von dem Sozialpädagogen organisiert. Dazu könnte er, wie schon besprochen, eine App speziell für Jugendangebote erstellen.

Die Arbeitszeiten sind flexibel, werden aber schwerpunktmäßig i.d.R. in den Nachmittagsstunden oder frühen Abendstunden liegen.

Projektgliederung

Neukonzeption als Wald-Natur-Erlebnis-(Spiel)-Platz mit waldpädagogischem Konzept für Jung und Alt

- Spielplatz als Naturspielplatz mit zu vielfältigen Bewegungs- und Spielsituationen einladenden Spielgeräten z.B. Niedrigseilgeräten, Wasserplatz, Buddlecke, Geschichtenhütte, Weidezäune zu weiterbauen, Versteckkasten
- Aber auch spielen so naturbelassen wie möglich mit vorhandenen Materialien wie Stocken, Steinen, Sand, Erde
- In Zusammenarbeit mit Geopark, Forstamt, Schule könnte es vielfältige regelmäßige Angebote im Bereich Naturschutz, -erleben, -bildung z. B. Exkursionen, Themenwanderungen geben
- Otzbergerschule als regelmäßige Besucher im Waldklassenzimmer, Waldlabor
- Errichtung von Erlebnis- und Lernpfaden für Kinder und Erwachsene, die neugierig auf die Otzberger Natur und den Wald als Lebensraum an sich machen, z.B. die geologischen Besonderheiten im "Erzgrubenwaldchen", Wildtiere u.v. mehr
- Grillplatz mit Schutzhütte und Sitzgelegenheiten, Outdoorküche, zum Vermieten für private Gelegenheiten
- gegebenenfalls ein mobiler Kiosk
- Waldfitnesspfad für Jedermann mit Seniorenfitnessgeräten, interessant für Vereine, Sportgruppen
- Anschluss an ein neues Otzberger Wanderwegenetz OWK, MTB-Strecken
- keine Waldbühne
- Heiraten im Wald/Waldkapelle

Finanzierung

Geopark Odenwald-Bergstraße

Mittel aus dem IKEK

Sponsoren (z. B. Sparkasse, Lions-Club, diverse Stiftungen)

Gründung eines Fördervereins

A 3.2 Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Verkehrsentslastung

Fortsetzung des Projekts „Nieder-Klinger Mitte“ – Umfeld Kirchplatz/ Altes Rathaus

Projektziele:

- Weiterentwickeln der „Nieder-Klinger-Mitte“. Diese besteht im Wesentlichen aus dem Kirchplatz und der den Platz umgebenden Gebäuden - also der „Alten Schule“ und dem „Alten Rathaus“. Platz und Gebäude sollen durch ihre Gestaltung und Nutzung die Entwicklung hin zum zentralen kommunikativen, sozialen und kulturellen Treffpunkt ermöglichen.
- Erhaltung bzw. Schaffung von baulichen und technischen Voraussetzungen für eine variable Nutzung, auch für größere Veranstaltungen
- Gestaltung des Ensembles zur Wahrung und Verschönerung des Ortsbildes und Erhalt der „Alten Schule“ und des „Alten Rathauses“ als denkmalgeschützte und ortsbildprägende Gebäude.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Beschreibung:

Derzeit befinden sich in den gemeindeeigenen Gebäuden „Alte Schule“ und „Altes Rathaus“ Sozialwohnungen. Der Kirchplatz wird überwiegend als Parkplatz genutzt. Dauerhaft abgestellte Fahrzeuge und das Abstellen von Lieferwagen „blockieren“ den Platz. Veranstaltungen können nicht durchgeführt werden, da es an Einrichtungen wie Stromanschlüssen, Toiletten und Vorbereitungsräumen fehlt.

Gestaltung der Gebäude:

In einem der angrenzenden Gebäude werden Räume (Toiletten, Küche usw.) hergerichtet, die es ermöglichen/erleichtern Veranstaltungen auf dem Platz durchzuführen.

Ein multifunktionaler Raum wird eingerichtet, der Funktionen beherbergt, die die Entwicklung zum zentralen kommunikativen, sozialen und kulturellen Treffpunkt fördert und nicht in Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen (Halle/Schützen- und Feuerwehrhaus) steht, sondern eine Ergänzung darstellt.

Mögliche Nutzer und Funktionen:

- Kirchengemeinde:
Büro/Sprechzimmer für den Pfarrer, Konfirmandenunterricht, Krabbelgruppe, Gesprächskreise/Sitzungen des Kirchenvorstandes usw.
- Private Nutzungen: Familienfeiern/Partys, Spiel- und Themenabende, Musik-Schule, Alten-Nachmittage, Straußenwirtschaft
- Öffentliche Nutzung: Wahllokal (wie früher!), Ortsbeiratssitzungen, usw.
- Nutzung der „Alten Schule“: z. B. Ausbau für Asylsuchende, Erhalt und Sanierung durch Investor

Gestaltung des Platzes:

Bänke, die um die bestehenden Bäume auf dem Platz angeordnet werden.

Ein kleiner Bachlauf oder Brunnen dient als Wasserspielplatz. Die Wasserversorgung kann vom Brunnen in der Heringer Straße abgezweigt werden.

Durch Einschränken der Parkmöglichkeiten soll der Platz als Aufenthaltsraum an Qualität gewinnen. Poller an der Zufahrt des Platzes verhindern unberechtigtes Befahren oder Parken auf dem Platz.

Ideen für Aktivitäten auf dem Platz: Open-Air-Kino/Theater, Kellerfest (im Keller unter der Kirche), Straußenwirtschaft, Handkäs-Fest, Nikolausabend (findet bereits auf dem Platz statt)

Nächste Arbeitsschritte:

1. Grundlagen Ermittlung und Konzepte für „Alte Schule“ und „Altes Rathaus“.
2. Was plant die Gemeinde für die jeweiligen Gebäude?
3. Welche Auflagen gibt es für die Nutzung der Gebäude (Denkmalschutz)?
4. Besichtigung der Gebäude durch das IKEK-Team.
5. Klärung der Finanzierbarkeit (Fördermitteln, Eigenleistungen und/oder Spenden).

Projekträger:

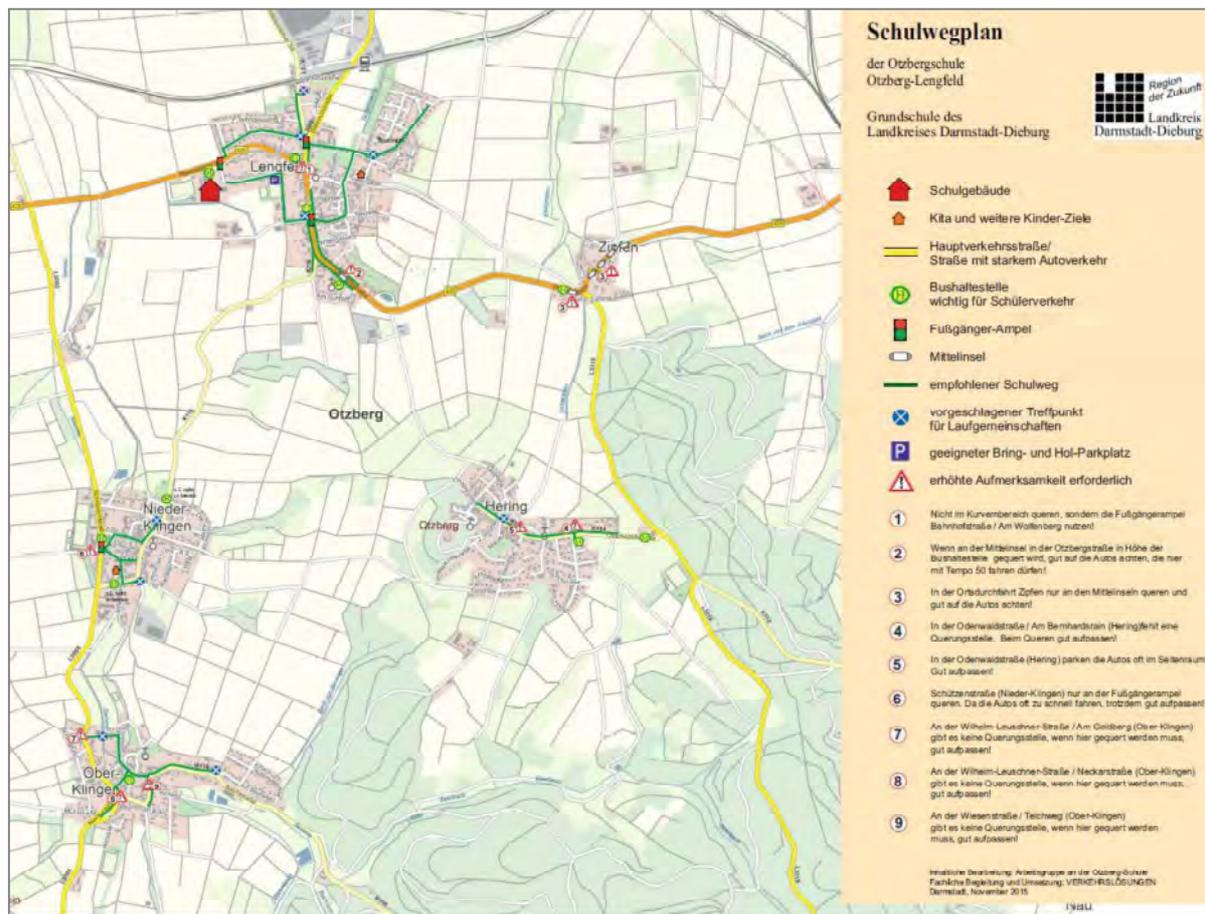
Gemeinde Otzberg als Eigentümer der Flä-

Beteiligte Ortsteile:

Nieder-Klingen

chen und Gebäude	
Projekt-Lotse/n: Katharina Thom Axel Niedermaier	Mitwirkende: IKEK-Team Nieder-Klingen
Zeitliche Umsetzung: Ab sofort bzw. Bewilligung	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: Axel Niedermaier
Grob geschätzte Kosten (netto): Gestaltung Platz ca. 20.000,- Euro Gestaltung Gebäude ca. 200.000,- Euro	Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung; Eigenhilfe

Schulwegplan der Otzberg-Schule Otzberg-Lengfeld



Quelle: Katalin Saary, VERKEHRSLÖSUNGEN - Bles Eberhardt Saary Partnerschaft, schriftl. am 01.12.2015

A 3.3 Handlungsfeld Freizeit und Tourismus

Bienenlehrpfad und Bienengarten	
Projektziele: (Was wollen wir mit dem Projekt konkret erreichen? möglichst realistisch) Probleme aufzeigen + Lösungen anbieten, Aktionen als Anlässe f. Tagestouristen her zu kommen	
Beschreibung: Von der Ortsmitte (Friedenslinde) aus auf den Weg nach Zipfen, am „Bienengarten“ vorbei, über Zipfen hinaus durch die Wiesen nach Lengfeld stehen in regelmäßigen Abständen Info-Tafeln, u.a. mit Hinweisen auf Pflanzen am Weg, die Bienen und anderen Hautflüglern nutzen und die man auch im eigenen Garten pflanzen sollte. Im Bienengarten regelmäßig Aktionen durchführen. mit 2-12 P.	
Nächste Arbeitsschritte: (Was ist als erstes zu tun - ganz praktisch?) Info-Tafeln herstellen lassen, Befestigungen + Gestelle bauen, Flyer drucken mit Programminfos	
Projektträger: (z.B. die Gemeinde, ein Verein oder andere) Arbeitskreis Bienenlehrpfad Hering	Beteiligte Ortsteile: Hering, Zipfen, Lengfeld
Projekt-Pate: (Person/en, die die Initiative für das Projekt ergreifen: Vor- und Nachname) Hans Peter Kregelius	Mitwirkende: (weitere Personen aus der Projektgruppe: Vor- und Nachname) Hilde + Michael Preiss, Werner Schönfeld
Zeitliche Umsetzung: (Für welchen Zeitraum ist der erste Schritt gedacht?) Winter 2015/16	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: (Vor- und Nachname) Hans Peter Kregelius
Grob geschätzte Kosten (netto): (wenn möglich) 6500,00 Euro	Finanzierungsmöglichkeit: Muss man dann mal schauen, im Moment gibt es niemanden.

Bau von Radrundwegen in Otzberg für die Freizeit- (Fahrrad) und Sportnutzung (Mountainbike) zur Verbindung der Ortsteile und verschiedenen IKEK-Projekten

- Wo sind die Projekte „verortet“ und wer hat einen Nutzen davon?
 1. Verortet in der gesamten Gemeinde Otzberg.
 2. Nutzen für alle Otzberger Bürger und Touristen, die die Gemeinde auf dem Rad und zu Fuß kennenlernen möchten.
 3. Nutzen für Gastronomie in Otzberg, da die Rundwege an möglichst vielen gastronomischen Betrieben wie Veste Otzberg, Dreispitz Lengfeld, K2 Habitzheim und Bauernhofcafe Ob.-Klingen vorbeigeführt werden sollen.
 4. Nutzen für viele andere IKEK-Projekte, da die Rundwege an möglichst vielen Standorten wie Aktivspielplatz Ob.-Nd.-Klingen, Indianerspielplatz Hering, Löschteich Nauses, Veste Otzberg usw. vorbeiführen sollen.
- Projekialternativen gibt es keine
- Welche Projekte gehören zusammen bzw. stimmen die „Pakete“?
 1. Projekte wie „Touristisches Konzept für Otzberg und die Veste“ werden teilweise angestoßen.
 2. „Wanderwege“ und „Themenpfade“ können auf dem Radrundweg stattfinden.
 3. Projekt „Per Pedes und Pedal“ beinhaltet einen großen Teil der Radwege.
- Welche Projekte sollten zuerst angepackt werden

Argument für die Rundwege

Durch die Rundwege werden viele andere Projekte miteinander verbunden.
- Welche Hinweise haben Sie zu den einzelnen Projekten vielleicht noch, wie Sie vorgehen wollen und was dabei berücksichtigt werden sollte?
 1. Gemeinde muss dem Projekt zustimmen.
 2. Geopark Bergstraße Odenwald muss Orga. und Planung beginnen.
 3. Forstamt Odw. muss der Planung zustimmen.
 4. Flurbereinigung muss für die Teilabschnitte Ob.-Nd.-Klingen berücksichtigt werden.
 5. Teilabschnitte des Rundwegs müssen ausgebaut (geteert) werden.
 6. Beschilderung muss geplant und aufgestellt werden
- Projektlotsen und Mitwirkende

Lotsen: E.Thom, M. Lewold Mitwirkende: D. Hamm, S. Petry, T. Peppmüller, T. Thom, J. Hamm, T. Rausch, H. Müller, Unterstützung durch IKEK-Team Nieder-Klingen

Bau von Radrundwegen in Otzberg für die Freizeit- (Fahrrad) und Sportnutzung (Mountainbike) zur Verbindung der Ortsteile und verschiedenen IKEK-Projekten	
Projektziele: Ziel des Projekts sind zwei Radrundwege (Fahrrad- und Mountainbikerundweg), die sowohl von Otzberger Bürgern genutzt werden können, als auch den Otzberger Tages-Wochenendtourismus ankurbeln. Die Wege sollen möglichst alle Ortsteile miteinander verbinden, aber auch Gastronomie und andere Ausflugs- und Aktivitätsziele der Gemeinde erreichbar machen. So kann man z.B. bei Benutzung der Wege in der Burgschänke Veste Otzberg zum Mittagessen einkehren oder auf dem geplanten Aktivspielplatz Ob.- Nd.-Klingen verweilen und eine stärkende Pause machen. Auch die ausgebauten Radwege der Nachbargemeinden sollen durch die Rundwege an das geplante Rundwegenetz angebunden werden. So können durch dieses Projekt schon vorhandene Radwege wie „Genießer Radroute“ vom Iadadi, „2-Burgen-Radweg“ und „Fahrradfernweg R4“ von Odenwaldtourismus erweitert und verbunden werden. Durch die Veröffentlichung der beiden Radwege (Mountainbikestrecke u.a. auf der Internetplattform des „Geopark Bergstraße-Odenwald“ und der Fahrradstrecke z.B. bei „Odenwaldtourismus“) wird das „Touristische Konzept Otzberg“ zusätzlich gefördert.	
Beschreibung: Es gibt in Otzberg etliche Wege, die innerhalb unserer Gemeinde als Radwege bekannt sind und als solche genutzt werden sollten. Allerdings ist die Vielzahl dieser Streckenabschnitte in solch schlechtem Zustand, dass man sich mit einem Fahrrad und normaler Bereifung schnell einen Schaden am Rad zuziehen kann, oder dass „normale“ Radfahrer bei der Benutzung an ihre Grenzen stoßen und deshalb die Benutzung der Wege meiden (Aussagen vieler mir bekannten Otzberger Bürger). Außerdem sind diese Streckenabschnitte nicht als Rundweg konzipiert, sodass ein Fahren nur in unserer Gemeinde nicht stattfinden kann und die Ausflugsziele meistens außerhalb unserer Gemeinde liegen. Aus diesem Grund sind zwei Fahrradrundwege („Freizeit und Sport“) erforderlich. Diese Wege können zu einem großen Teil auch die Wege des Projektpakets „PPP – Per Pedes und Pedal“ und die Wege des Projektpakets „Rundweg mit Themenpfaden“ beinhalten. Aus diesem Grund ist eine Absprache mit diesen Projektverantwortlichen/Lotsen erforderlich!!!	
Nächste Arbeitsschritte: Mögliche Strecken werden von den Lotsen und Mitwirkenden abgefahren und begutachtet Genehmigung des Projekts „Radrundwege“ durch die Gemeinde. Absprache mit Geopark Bergstraße-Odenwald Absprache mit Odenwald Tourismus Absprache mit Forstamt	
Projekträger: Gemeinde Otzberg, Jagdgenossenschaft, GVFG-Programm, Straßenverkehrsbeh. Da.-Di.	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile in Otzberg
Projekt-Pate: Eric Thom, Mathias Lewold	Mitwirkende: Sandra Petry, Thora Peppmüller, Torsten Thom, Tobias Rausch, Jürgen u. Doris Hamm, Holger Müller, IKEK-Team Nieder-Klingen
Zeitliche Umsetzung: Direkt nach Beschluss	Bearbeiter/in der Projektbeschreibung: S. Petry, T. Peppmüller, T. Rausch, E. Thom, M. Lewold
Grob geschätzte Kosten (netto): Mtb.-Strecke ca. 2500.- Fahrradstrecke Rücksprache mit???	Finanzierungsmöglichkeit: Flurbereinigung Ob.- Nd.-Klingen Gemeinde Otzberg